مركز الخدمات والابحاث الثقافية

صندوق البريد ٥٠٨٣/١٤

بيروت – لبنان

(٥٩/١٢)

سلسلة فهارس المكتبات الخطية النادرة

فهرست المخطوطات العربية
بمكتبة جامعة اوبالا – السويد

اعداد

اوسكار لوفغرن

اوبـــالا ١٩٧٤

ACTA
BIBLIOTHECAE R. UNIVERSITATIS
UPSALIENSIS

VOL. XVIII

Katalog über die äthiopischen Handschriften in der Universitätsbibliothek Uppsala

Sowie Anhänge über äthiopische Handschriften
in anderen Bibliotheken
und in Privatbesitz in Schweden

von

OSCAR LÖFGREN

UPPSALA 1974

Gedruckt mit Unterstützung von

Statens Humanistiska Forskningsråd

ISBN 91-85092-02-9

Printed in Sweden by

Almqvist & Wiksell, Uppsala 1974

INHALT

VORWORT

Die Jahre 1712–1716 verbrachte der junge schwedische Orientalist und Theologe Henrik Benzelius (1689–1758) im vorderen Orient, teils als Botschaftsprediger in Konstantinopel, teils auf Reisen in Palästina und Ägypten. Von diesen Reisen hat er eine beträchtliche Anzahl von Handschriften nach Hause mitgebracht, wovon fünfzehn im Auftrag der Akademie von Uppsala angekauft waren und folglich in die Universitätsbibliothek zu Uppsala gelangt sind. Diese in Acta literaria Sveciae I, 242 verzeichnete Sammlung ist, da ein Reisebericht von Benzelius nie veröffentlicht wurde[1] und die zweite, für privaten Gebrauch erworbene Hälfte der Handschriften, die sich zuletzt im Besitze des Bischofs Lars Benzelstjerna (1719–1800) in Västerås befand[2], bis auf den heutigen Tag verschwunden ist, das bleibende Resultat der Reisen des späteren Erzbischofs.

Unter den Handschriften der Akademie befanden sich drei äthiopische Kodizes, welche den Grundstock der Uppsalaer Sammlung äthiopischer Manuskripte bilden. Sie wurden in Acta literaria Sveciae folgendermaßen angezeigt: „Bibliothecae Academiae nuper accessit insignis apparatus Codicum MSS. Orientalium …, quos ante quinquennium partim Constantinopoli, partim Cairi, rogatu Academiae … coëmit Henricus Benzelius …: Psalterium Davidis, cum Hymnis V. Test. *Aethiopice* membran., Apocalypsis Johannis *Aethiopice*, Calendarium *Aethiopicum.*" Sie entsprechen den Nummern I, III, XII in Zetterstéens Verzeichnis bzw. 3, 4, 31 in dem vorliegenden Katalog und sind alle drei als sehr wertvoll zu bezeichnen.

Erst im Jahre 1894 erhielt die Universitätsbibliothek den nächsten Zuschuß äthiopischer Manuskripte, und zwar durch den Missionar von Evangeliska Fosterlandsstiftelsen August Bergman, der acht Handschriften der Bibliothek schenkte. Sie sind unten als Nr 10, 14, 15, 18, 21, 22, 30 und 33 beschrieben. Damit war der äthiopische Bestand der Bibliothek auf 12 Nummern gestiegen[3], welche fünf Jahre später von K. V. Zetterstéen in der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft, Bd 53, kurz beschrieben wurden.

Seitdem hat unsere Sammlung äthiopischer Manuskripte im Zeitraum 1959–73 eine große Erweiterung erfahren, teils durch Gaben und Einkäufe, teils auch durch zwei Depositionen. So wurde die Sammlung von Evangeliska Fosterlandsstiftelsen, die von mir in

[1] Der Wortlaut des Artikels in Acta literaria Sveciae scheint darauf zu deuten, daß ein Reisebericht damals fertig vorlag, es heißt nämlich: „Id nobis praecipue in votis, ut laudatus Dn. Benzelius quantocyus prodire sinat singulari cura ac sollicitudine elaboratum *Iter* suum *Orientale*".

[2] Die 49 Nummern umfassende Sammlung wurde von Carl Aurivillius katalogisiert; siehe Caroli Aurivillii Recensio Codicum Manuscriptorum, ab Henrico Benzelio in Oriente collectorum, Upsaliae 1802, hrsg. von A. Svanborg. Hier steht als Nr XIX „Libellus precum, *Aethiopice*, forma 16:ma membranaceus, foliorum XLI".

[3] Einschließlich des Evangelienfragments Nr 2, dessen Herkunft unklar ist.

Le Monde Oriental XXIII (1928) katalogisiert worden war, im Jahre 1963 endgültig in der Uppsalabibliothek deponiert. Sie umfaßt nunmehr, seitdem drei Nummern der ursprünglichen Sammlung verlorengegangen und andere hinzugekommen sind, 17 Nummern: 5–7, 24, 25, 34–37, 39, 40, 42, 44–48. Die zweite Deposition betrifft ein einziges Manuskript, die als Nr 1 katalogisierte Handschrift der vier Evangelien, die von den Erben des früheren Besitzers Axel B. Svensson im Jahre 1970 deponiert wurde. Von den übrigen Nummern der Sammlung wurden fünf im Jahre 1959 von einem Antiquariat in Göteborg angekauft, die übrigen wurden teils geschenkt, teils von verschiedenen Privatbesitzern erworben, zuletzt sechs Nummern von dem früher in Äthiopien wirksamen Arzte Fride Hylander. So ist die Gesamtzahl der in der Universitätsbibliothek befindlichen äthiopischen Handschriften im Augenblick 58.

Um ein möglichst vollständiges Bild des in Schweden befindlichen Bestandes äthiopischer Manuskripte zu geben, habe ich mich in vollem Einverständnis mit der hiesigen Bibliotheksleitung dazu entschlossen, auch die in anderen schwedischen Bibliotheken und in schwedischem Privatbesitz befindlichen äthiopischen Handschriften, soweit sie bekannt sind, in zwei Anhängen zu verzeichnen. Aus der Universitätsbibliothek in Lund und der Königlichen Bibliothek in Stockholm wurden mir, außer zwei schon früher katalogisierten Handschriften, noch sechs Stücke zur Verfügung gestellt. In letzter Stunde sind zwei Manuskripte der Universitätsbibliothek Göteborg hinzugekommen. Schon in den fünfziger Jahren hat Graf Björn von Rosen 19 von ihm in Äthiopien gesammelte, größtenteils illustrierte Manuskripte zwecks Katalogisierung an mich geschickt. Seitdem sind mir noch 15 in privatem Besitz befindliche äthiopische Handschriften bekannt geworden.

Die Gesamtzahl der mir bekannten äthiopischen Handschriften in Schweden beträgt also hundertzwei. Man kann aber annehmen, daß sich noch etliche Stücke irgendwo verbergen und eventuell zutage kommen werden.

Obwohl von bescheidenem Umfang, kann die in Uppsala liegende Sammlung von äthiopischen Texten es an Qualität mit den großen äthiopischen Handschriftensammlungen in Berlin, Leningrad, London, Paris und Rom (Vaticana) aufnehmen. Während hier alttestamentliche Texte — von dem Psalterium abgesehen — gänzlich fehlen und das Neue Testament nur mit den Evangelien und der Apokalypse vertreten ist, ist die liturgische Literatur gut repräsentiert, ganz besonders die Hymnendichtung. Sämtliche große Hymnensammlungen der äthiopischen Kirche — *Deggᵘā*, *Ṣoma Deggᵘā*, *Meʿrāf*, *Mawāšeʾt*, *Mazmur*, *Zemmārē* — kommen hier in älteren Kopien, bisweilen doppelt oder sogar dreifach, vor. Als besonders wertvoll können, neben den alten Kopien der Apokalypse Nr 3 und der Marienharfe Nr 10, die dreihundert Jahre alte, vorzüglich ausgeführte und erhaltene *Deggᵘā*-Handschrift Nr 24 und die diese komplettierende, etwa gleichaltrige Kopie von *Ṣoma Deggᵘā* Nr 25 bezeichnet werden. Von den oben erwähnten großen Sammlungen äthiopischer Manuskripte enthalten die vier ersten größere *Deggᵘā*-Texte, während die Vaticana, die mit den übrigen Hymnensammlungen gut versehen ist, nur *Ṣoma Deggᵘā* besitzt, in zwei jungen Kopien. Die im Katalog von Grébaut und Tisserant als „Dĕgguā" bezeichneten Texte Nr 28 und 168 betiteln sich selbst in der Einleitung als *Mazmur* (vgl.

oben). Nr 28 ist unvollständig (38 Bl.) aber wegen ihres hohen Alters (15. Jahrhundert) beachtenswert. Sie und die gleichaltrige Pariser Handschrift Éthiopien 71 (Zotenberg 92) können als wichtige Vorstufen der im 16. und 17. Jahrhundert vorgenommenen *Deggᵘā*-Redaktionen betrachtet werden und verdienen besondere Aufmerksamkeit bei der weiteren Erforschung des großen äthiopischen Hymnenschatzes. Von den in anderen Bibliotheken befindlichen Texten verdient die Lunder Kopie des seltenen poetischen Heiligenkalenders *Weddāsē Samāyāweyān* Beachtung, um so mehr als die später angehängte Hymne an Endreyānos zu den wenigen früher nicht bekannten Texten zu gehören scheint.

Die erste Anregung zu diesem Katalog gab mir vor etwa zehn Jahren Fil. lic. Lennart Grönberg, damals an der Universitätsbibliothek, nunmehr Bibliotheksdirektor in Stockholm. Ihm und den Herren Bibliotheksdirektor Dr Gert Hornwall und Abteilungsdirektor Dozent Dr Åke Davidsson, die meine Arbeit stets gefördert und erleichtert haben, gebührt mein Dank. Frau Dr Margarete Andersson-Schmitt verdanke ich die Revision der deutschen Sprachform. Besonderen Dank schulde ich Herrn Professor Dr Ernst Hammerschmidt, Hamburg, der mir die Korrekturbogen seines nunmehr veröffentlichten Kataloges der Handschriften vom Ṭānāsee, I, in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt und somit meine Arbeit wesentlich unterstützt hat.

Uppsala im April 1974

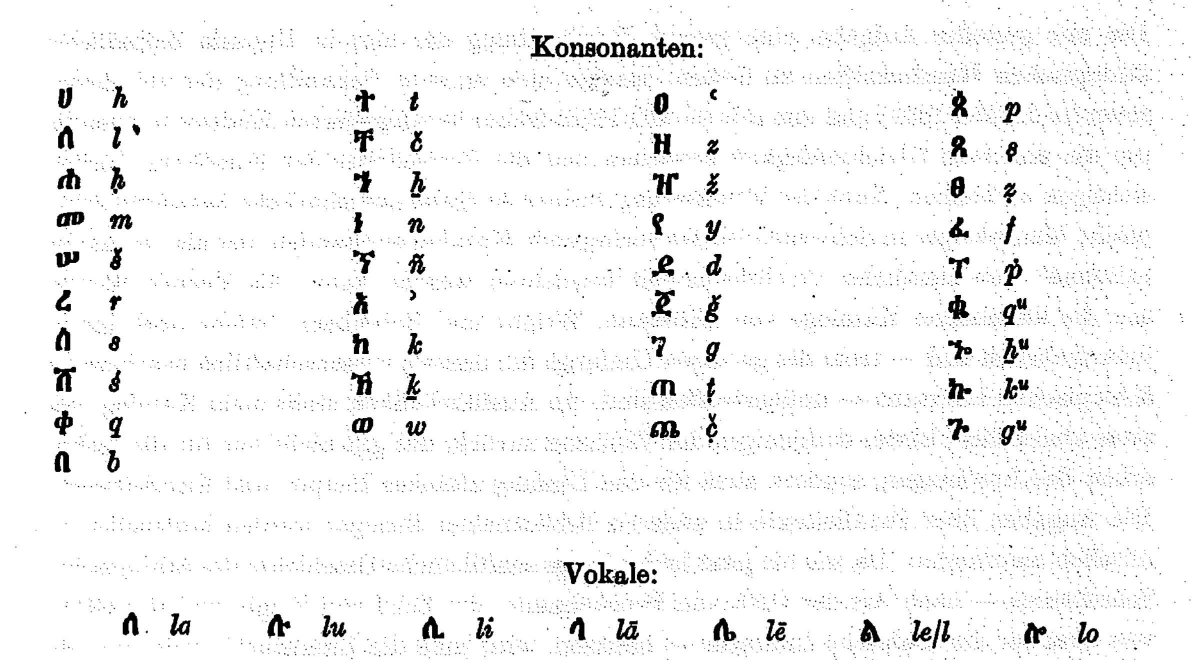
Oscar Löfgren

EINLEITUNG

Die mir gestellte Aufgabe, eine genaue Beschreibung der hier in Uppsala befindlichen äthiopischen Handschriften zu liefern, machte eine erneute Behandlung der von Zetterstéen (in ZDMG 1899) und von mir (in MO 1928) früher katalogisierten Kodizes notwendig, um die erstrebte Gleichmäßigkeit erreichen und die Fortschritte der Forschung berücksichtigen zu können. Nach der Erweiterung meiner Aufgabe auf sämtliche bekannte äthiopische Manuskripte in Schweden ist der vorliegende Katalog entstanden, der als „catalogue raisonné" von ziemlicher Ausführlichkeit bezeichnet werden kann. Als Vorbild dienten mir die klassischen Kataloge von Dillmann, Wright und Zotenberg, welche noch immer unentbehrlich und — trotz des geringen Umfangs der damals wissenschaftlich bearbeiteten äthiopischen Literatur — unübertroffen sind. An Ausführlichkeit steht mein Katalog, und zwar absichtlich, hinter demjenigen der Vaticana zurück; das gilt nicht nur für die technischen Beschreibungen, sondern auch für den Umfang zitierter Incipit- und Explicitworte. Die Angaben über Paralleltexte in anderen Bibliotheken Europas werden hoffentlich als nützlich empfunden. Da wir bis jetzt leider keine ausführliche Geschichte des äthiopischen Schrifttums — nach Art der GAL von Brockelmann, der GAS von Sezgin und der GCAL von Graf für die arabische Literatur — besitzen, wird man die Literaturhinweise und die literaturgeschichtlichen Andeutungen wohl nicht als überflüßig empfinden.

Die Neuerungen meines Kataloges liegen auf dem formellen Gebiet. So wurde hier zum erstenmal der äthiopische Text konsequent in Umschrift mitgeteilt. Früher wurde Transkription mehr zufälligerweise, hauptsächlich in den Registern, verwendet. Dabei hat natürlich die Unsicherheit in Einzelheiten der Aussprache, besonders hinsichtlich der Gemination, eine negative Rolle gespielt. Ich halte mich in der Hauptsache an die von E. Mittwoch in seiner Abhandlung Die traditionelle Aussprache des Äthiopischen (1926) fixierte Aussprache des Geʿez, doch mit Entfernung amharisierender Züge (z. B. ᵘ*o* und ʸ*ē* für *o ē*) und Normalisierung der a-Vokalisation bei den Laryngalen nach den Forderungen der Grammatik (z. B. *baḥāwert*, *ta'āmer* st. *baḥawert*, *ta'amer* der Handschriften). Hinsichtlich der Gemination habe ich bisweilen alternative Aussprache angedeutet (wie auch Mittwoch). Für die Umschrift verweise ich auf die unten stehende Tabelle, mache aber darauf aufmerksam, das anlautendes ' unbezeichnet bleibt und daß θ mit *ẓ* (früher meistens *ḍ*) transkribiert wird. Die beiden p-Laute werden, entgegen der Gewohnheit, als *p* bzw. *ṗ* unterschieden. Als lange Vokale werden nur *ā* und *ē* kenntlich gemacht, die übrigen sind als ancipites zu betrachten. In der sechsten Reihe der u-haltigen Vokale schreibe ich *qŭ ḫŭ kŭ gŭ* (statt *qᵘe* usw.), bei dem oft vorkommenden *kullu* (Mittwoch: *kulu*) doch ohne Bezeichnung der Kürze.

TRANSKRIPTION



Konsonanten:

ሀ	*h*	ተ	*t*	ዐ	ʿ	ጰ	*p*
ለ	*l*	ቸ	*č*	ዘ	*z*	ጸ	*ṣ*
ሐ	*ḥ*	ኀ	*ḫ*	ዠ	*ž*	ፀ	*ẓ*
መ	*m*	ነ	*n*	የ	*y*	ፈ	*f*
ሠ	*ś*	ኘ	*ñ*	ደ	*d*	ፐ	*ṗ*
ረ	*r*	አ	ʾ	ጀ	*ǧ*	ቈ	q^u
ሰ	*s*	ከ	*k*	ገ	*g*	ኈ	$ḫ^u$
ሸ	*š*	ኸ	*ḵ*	ጠ	*ṭ*	ኰ	k^u
ቀ	*q*	ወ	*w*	ጨ	*č̣*	ጐ	g^u
በ	*b*						

Vokale:

ለ *la*	ሉ *lu*	ሊ *li*	ላ *lä*	ሌ *lē*	ል *le/l*	ሎ *lo*

ABKÜRZUNGEN UND ZEICHEN

ABAW = Abhandlungen der Bayerischen Akad. d. Wissenschaften
A.D. = Anno Domini: Jahr der julianischen bzw. gregorianischen Ära
A.M. = Anno Misericordiae (*ʿĀmata meḥrat*): Jahr der äthiopischen Ära
ANL = Accademia Nazionale dei Lincei (MANL = Memorie, RANL = Rendiconti)
ba-sema … = *ba-sema Ab wa-Wald wa-Manfas qeddus aḥadu amlāk*
CR = Conti Rossini
CSCO = Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium
Dillm. = Dillmann
Dillm. Berl., Br. Mus., Chrest., Lex., Ox. (s. Literaturverzeichnis 1 u. 2)
Egzi. = *Egziʾabeḥēr*
GAL = Brockelmann, Geschichte der arabischen Litteratur
GAS = Sezgin, Geschichte des arabischen Schrifttums
GCAL = Graf, Geschichte der christlichen arabischen Literatur
Gr. = Grébaut (s. Literaturverzeichnis)
Grohmann = Äthiopische Marienhymnen (s. Literaturverzeichnis 2)
HṬ = Hammerschmidt, Äthiopische Handschriften vom Ṭānāsee, I
I. Kr. = *Iyasus Krestos*
JA = Journal Asiatique
JAOS = Journal of the American Oriental Society
JRAS = Journal of the Royal Asiatic Society
MO = Le Monde oriental
OC = Oriens Christianus
OS = Orientalia Suecana
PO = Patrologia Orientalis
ROC = Revue de l'Orient Chrétien
RSE = Rassegna di studi etiopici
RSO = Rivista degli studi orientali
SAWW = Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien
Worrell = Studien zum abessinischen Zauberwesen (s. Literaturverzeichnis 2)
Wright = Catalogue (s. Literaturverzeichnis 1)
WZKM = Wiener Zeitschrift f. d. Kunde des Morgenlandes
ZA = Zeitschrift für Assyriologie u. verwandte Gebiete
ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft
ZKM = Zeitschrift f. d. Kunde des Morgenlandes

Zotenberg = Catalogue (s. Literaturverzeichnis 1)
ZSem = Zeitschrift für Semitistik u. verwandte Gebiete
⟨ ⟩ = Ergänzungen vom Verfasser
[ ] = im äthiopischen Text zu tilgende Wörter (Zeichen)
/ = Schluß der Zeile (Reimwort) bei fortlaufenden Verszitaten
Nach der Blattziffer bezeichnet a Vorderseite (Recto), b Rückseite (Verso), der zweite Buchstabe a–c die Kolumne.

ÜBERSICHT ÜBER DIE HANDSCHRIFTEN

I. Bibel (Neues Testament):

1. Die vier Evangelien
2. Matthäusevangelium (Fragment)
3. Apokalypse. Chronologie: *Maṣḥafa Ḥasāb*

II. Psalterien:

4–9. Psalterium (*Dāwit*) m. Cantica, Hoheslied, *Weddāsē Māryām*, *Weddāsē wa-genāy*

III. Offizien:

10–13. *Argānona Weddāsē/Dengel* „Marienharfe"
14. *Weddāsē Amlāk*. Gebete des Stylites. *Argānona Weddāsē*. *Weddāsē Māryām*
15. *Weddāsē Amlāk*. Gebete des Stylites
16. *Weddāsē Amlāk*

IV. Liturgie:

17. Missale (*Šerʿata Qeddāsē*)
18. Begräbnisliturgie (*Maṣḥafa Genzat*)
19. Taufritual (*Maṣḥafa Krestennā/Ṭemqat*)
20. Synaxarium (*Senkesār*)

V. Hymnen:

21. *Meʿrāf*. Offizien. *Salām* an Johannes. *Zemmārē*-Auswahl
22. *Aryām*. *Mazmur*. *Mawāšeʾt*. *Zemmārē*
23. *Zemmārē*. *Mazmur*. *Meʿrāf*. *Mawāšeʾt*
24. *Deggᵘā* (*Ḥašēt*)
25. *Ṣoma Deggᵘā*
26. Marienhymnen (*Māḥlēta Ṣegē*. *Saqoqāwa Dengel*)
27. *Weddāsē Māryām*. *Māḥlēta Ṣegē*. *Saqoqāwa Dengel*. Anaphora v. Cyriacus. „Doctrina arcanorum"
28. *Salām*-Hymnen: a) an Michael, b) an Christus
29. *Salām*-Hymnen: a) an Maria, b) an Fanuel

VI. Wunder:

30–31. Wunder Marias (*Taʾāmera Māryām*)
32. Wunder Marias und Jesu (*Taʾāmera Māryām wa-Iyasus*)

VII. **Theologie:**

33. Fragen des Philoxenos (*Filekseyus*)
34. *Qērellos:* Schriften von Cyrillus und anderen
35. *Sinodos:* Sammlung kirchlicher Canones
36. *Haymānota Abaw:* „Bekenntnis der Väter"
37. Evangelienkommentar (*Terg*^{u}*āmē Wangēl*): Matthäus u. Johannes
38. Johannes Chrysostomus: Kommentar zum Hebräerbrief
39. Glaubenslehre (*Qāla Haymānot*), amharisch

VIII. **Recht:**

40. *Fetḥa Nagašt* „Gesetz der Könige"

IX. **Sprache:**

41. *Maṣḥafa Sawāsew* „Buch der Leiter"

X. **Zaubertexte:**

42. Kreuzoffizium (*Ḥaẓura Masqal*)
43. Zaubergebete des Cyprianus
44–46. Wandamulette
47–57. Amulettrollen
58. Amulettblatt

Anhang I: Äthiopische Handschriften in anderen Bibliotheken:

A. *Lund, Universitätsbibliothek:*

59. Marienhymnus. Gebete
60. Kirchliche Hymnen
61. *Weddāsē Samāyāweyān. Salām* an Endreyānos
62. Anaphora des Cyriacus

B. *Stockholm, Königliche Bibliothek:*

63. Gebet Marias auf Golgatha. „Doctrina arcanorum"
64. Johannesevangelium
65. Textfragment (Amulett)

65^{A}. Evangelienfragment. Hymnen. Zaubertexte

C. *Göteborg, Universitätsbibliothek:*

65^{B}. Johannesevangelium

65^{C}. Zaubergebete. Hymnen

Anhang II: Äthiopische Handschriften in schwedischem Privatbesitz:

- A. Evangelien: Die vier Evangelien 67; Johannesevangelium 72, 87–91
- B. Psalterien: 71, 73, 76–83, 96
- C. Offizien: 68, 74, 84–86
- D. Hymnen: 66, 74, 84, 97
- E. Glaubenslehre (*Aʿmāda Meštir*) 75
- F. Zaubertexte: 69, 70, 92–94, 98

KONKORDANZ

O Etiop.	Katalog	O Etiop.	Katalog	O Etiop.	Katalog
1	4	21	38	41	37
2	2	22	8	42	39
3	3	23	12	43	40
4	18	24	49	44	42
5	21	25	50	45	44
6	22	26	51	46	45
7	33	27	43	47	46
8	14	28	52	48	47
9	15	29	29	49	48
10	10	30	27	50	1
11	30	31	16	51	9
12	31	32	20	52	13
13	11	33	5	53	53
14	23	34	6	54	54
15	32	35	7	55	55
16	19	36	24	56	56
17	26	37	25	57	57
18	28	38	34	58	58
19	41	39	35		
20	17	40	36		

Katalog	O Etiop.	Katalog	O Etiop.	Katalog	O Etiop.
1	50	21	5	41	19
2	2	22	6	42	44
3	3	23	14	43	27
4	1	24	36	44	45
5	33	25	37	45	46
6	34	26	17	46	47
7	35	27	30	47	48
8	22	28	18	48	49
9	51	29	29	49	24
10	10	30	11	50	25
11	13	31	12	51	26
12	23	32	15	52	28
13	52	33	7	53	53
14	8	34	38	54	54
15	9	35	39	55	55
16	31	36	40	56	56
17	20	37	41	57	57
18	4	38	21	58	58
19	16	39	42		
20	32	40	43		

LITERATURVERZEICHNIS

1. *Handschriftenkataloge*

d'Abbadie, Antoine, Catalogue raisonné de manuscrits éthiopiens appartenant à A. d'A. Paris 1859.

Cerulli, Enrico, I manoscritti etiopici della Biblioteca Nazionale di Atene (RSE II/1942, 181–190).

—— I manoscritti etiopici della Chester Beatty Library in Dublino. Roma 1965. (MANL, Ser. VIII, Vol. 11, Fasc. VI.)

Chaîne, M., Inventaire sommaire des manuscrits éthiopiens de Berlin acquis depuis 1878 (ROC XVII/1912, 45–68).

—— Catalogue des manuscrits éthiopiens de la collection A. d'Abbadie. Paris 1912.

—— Catalogue des manuscrits éthiopiens de la collection Mondon-Vidailhet. Paris 1913.

Conti Rossini, C., Manoscritti ed opere abissine in Europa (= Note per la storia letteraria abissina, RANL, VIII/1900, Kap. V; s. unten 2).

—— Notice sur les manuscrits éthiopiens de la collection d'Abbadie. Paris 1914. (Extrait du JA, 1912–14.) = CR, Notice.

Dillmann, A., Catalogus codicum manuscriptorum orientalium qui in Musoo Britannico asservantur. Pars tertia codices aethiopicos amplectens. Londini 1847. = Dillm. Br. Mus.

—— Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae Oxoniensis. Pars VII: Codices Aethiopici. Oxonii 1848. = Dillm. Ox.

—— Verzeichniss der abessinischen Handschriften. Berlin 1878. (Die Handschriften-Verzeichnisse der Königl. Bibliothek zu Berlin III.) = Dillm. Berl.

Euringer, Sebastian, Verzeichnis der abessinischen Handschriften des Völkermuseums in Stuttgart (Orientalia, N.S., IV/1935, 465–483).

Ewald, H. von, Über die äthiopischen Handschriften zu Tübingen (ZKM V/1844, 164–201).

—— Über eine zweite Sammlung aethiopischer Handschriften in Tübingen (ZDMG I, 1847, 1–43).

Flemming, Johannes, Die neue Sammlung abessinischer Handschriften auf der Königl. Bibliothek zu Berlin (Zentralblatt f. Bibliothekswesen XXIII/1906, 7–21).

Galbiati, Enrico, I manoscritti etiopici dell'Ambrosiana (Breve inventario). Milano 1957. (Studi in onore di Mons. Carlo Castiglioni, 339–353.)

Goldschmidt, L., Die abessinischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Frankfurt am Main. Berlin 1897.

Grébaut, Sylvain, Catalogue des manuscrits éthiopiens de la Bibliothèque Ambrosienne (ROC XXIX/1933–4, 3–32).

—— Catalogue des manuscrits éthiopiens de la collection Griaule, I–III. Paris 1938/41/44. (I u. III = Travaux et Mémoires de l'Institut d'ethnologie, XXIX, XXX; II = Miscellanea Africana Lebaudy, Cahier 3.) = Gr. Cat.

Grébaut, Silvanus & Tisserant, Eugenius, Codices Aethiopici Vaticani et Borgiani, Barberinianus orientalis 2, Rossianus 865 recensuerunt ..., I–II. Roma (in Bybl. Vaticana) 1935–36. = Vat.

Hammerschmidt, Ernst, Äthiopische Handschriften vom Ṭānāsee, 1: Reisebericht u. Beschreibung der Hss. in dem Kloster des hl. Gabriel auf der Insel Kebrān. Wiesbaden 1973. (Verzeichnis der orientalischen Hss. in Deutschland hrsg. v. W. Voigt, XX: 1.) = HṬ.

Hammerschmidt, Ernst & Jäger, Otto, Illuminierte äthiopische Handschriften. Wiesbaden 1968. (Verzeichnis d. orient. Hss. in Deutschland, XV.)

Kamil, Murad, Die abessinischen Handschriften der Sammlung Littmann in Tübingen. Leipzig 1936.

Löfgren, Oscar, Die abessinischen Handschriften der Evangeliska Fosterlandsstiftelsen, Stockholm. Uppsala 1928. (Extrait du MO XXIII, 1–22.)

Platt, Th. Pell, A Catalogue of the Ethiopic Biblical Manuscripts in the Royal Library of Paris and in the Library of the British and Foreign Bible Society. London 1823.

Rhodokanakis, N., Die äthiopischen Handschriften der K. K. Hofbibliothek zu Wien. Wien 1906. (SAWW CLI: 4.) = Rhodokanakis.

Riedel, W., Katalog över Kungl. Bibliotekets orientaliska handskrifter. Stockholm 1923. (Kataloger över K. B:s i Stockholm handskrifter, I = Kungl. Bibliotekets handlingar, Bilagor, Ny följd, 3.)

Strelcyn, S., Catalogue des manuscrits éthiopiens (Collection Griaule), IV. Paris 1954. (Bibliothèque Nationale, Département des manuscrits.) = Strelcyn, Cat.

Tornberg, Carolus Johannes, Codices orientales Bibliothecae regiae universitatis Lundensis, Supplementa. Lund 1853.

Turaev, B., Efiopskija rukopisi v S. Peterburgě. Petersburg 1906. (Archeol. Obščestvo, Zapiski vostočnago otdelen., XVII, 115–248.) = Turaev.

Ullendorff, Edward, Catalogue of Ethiopian manuscripts in the Bodleian Library, II. Oxford 1951. (Catalogi codicum mss. Bibl. Bodleianae, VII ⟨: 2⟩.)

Ullendorff, Edward & Wright, Stephen G., Catalogue of Ethiopian manuscripts in the Cambridge University Library. Cambridge 1961.

Wright, W., Catalogue of the Ethiopic manuscripts in the British Museum acquired since the year 1847. London 1877. = Wright.

Zetterstéen, K. V., Die abessinischen Handschriften der königl. Universitätsbibliothek zu Upsala verzeichnet u. beschrieben (ZDMG LIII/1899, 508–520). = Zetterstéen.

Zotenberg, H., Catalogue des manuscrits éthiopiens (gheez et amharique) de la Bibliothèque Nationale. (Paris) 1877. = Zotenberg.

2. *Sonstige Literatur*

Abū Ṣāliḥ, The churches and monasteries of Egypt and some neighbouring countries attributed to A. S., the Armenian, edited and translated by B. T. A. Evetts, with added notes by Alfred J. Butler. Oxford 1895. (Anecdota Oxoniensia.)

Ammestu ṣawātewa zēmāwoč. Addis Ababā 1961 (= 1968–9).

Arnhard, Carl von, *Maṣḥafa Ṭemqat,* Liturgie zum Tauf-Fest der Aethiopischen Kirche. München 1886. (S. 33–37 Beschreibung einer *Deggua*-Handschrift des Verfassers.)

Bachmann, Johannes, Aethiopische Lesestücke. Inedita Aethiopica. Leipzig 1893.

Baeteman, J., Dictionnaire amarigna-français suivi d'un Vocabulaire français-amarigna. Dire Daoua 1929.

Basset, René, Les apocryphes éthiopiens traduits en français, V: Les prières de la Vierge à Bartos et au Golgotha. Paris 1895; VI: Les prières de S. Cyprien et de Théophile. Paris 1896.

Baumstark, A., Geschichte der syrischen Literatur. Bonn 1922.

Black, George F., Ethiopica (sic) & Amharica, a list of works in the New York Public Library. New York 1928. (= Bulletin of the New York Public Library, July–August 1928.)

Brauner-Plazikowski, Hermine, Ein äthiopisch-amharisches Glossar. Berlin 1914. (Mitteilungen des Seminars für orientalische Sprachen, XVII: II, 1–96.)

Brightman, F. E., Liturgies Eastern and Western. Oxford 1896.

Budge, E. A. Wallis, The Miracles of the blessed Virgin Mary and the life of Ḥannâ ... edited with English translation. London 1900. (Lady Meux manuscripts, 2–5.)

—— One hundred & ten Miracles of Our Lady Mary translated from Ethiopic manuscripts ... London, Liverpool & Boston, Mass. 1923.
—— A History of Ethiopia, Nubia & Abyssinia. 1–2. London 1928 (also reprinted).
—— The Book of the Saints of the Ethiopian Church. A translation of the Ethiopic Synaxarium *Maṣḥafa Senkesār* made from the mss. Oriental 660 and 661 in the British Museum. I–IV. Cambridge 1928.
—— The Bandlet of righteousness, an Ethiopian Book of the Dead. London 1929. (Luzac's Semitic Text and Translation Series, XIX.)
Butler, A. J., The ancient Coptic churches of Egypt. 1–2. Oxford 1884.
Cerulli, Enrico, Storia della letteratura etiopica. Milano 1956. 3 ed. ampliata Firenze–Milano 1968: La letteratura etiopica.
—— Il libro etiopico dei Miracoli di Maria e le sue fonti nelle letterature del medio evo latino. Roma 1943. (Studi orientali pubbl. a cura della Scuola Orientale, I.)
—— Due codici di Upsala del libro etiopico dei Miracoli di Maria (Studi orientalistici in onore di Giorgio Levi Della Vida, I, 151–179. Roma 1956.)
—— Il codice di Leningrado del libro etiopico dei Miracoli di Maria (RANL, Ser. VIII, Vol. XX, 1–19, Roma 1965).
—— L'oriente cristiano nell'unità delle sue tradizioni ⟨2: La leggenda di Tiberio⟩ (Atti del convegno internazionale sul tema: L'oriente cristiano nella storia della civiltà, Roma 1964).
—— Tiberius and Pontius Pilate in Ethiopian tradition and poetry (Proceedings of the British Academy, LIX, 1973).
Chaîne, M., Répertoire des salam et malke'e contenus dans les manuscrits éthiopiens des bibliothèques d'Europe (ROC XVIII/1913, 183–203, 337–357).
—— Le rituel éthiopien : Rituel du Baptême, rituel de la Confirmation (Bessarione XVII/1913, 38–71, 249–255).
—— La chronologie des temps chrétiens de l'Égypte et de l'Éthiopie. Paris 1925.
Conti Rossini, C., Note per la storia letteraria abissina. Roma 1900. (Estratto di RANL VIII, 197–285, 606–637, vgl. oben 1.) = CR, Note.
—— Storia d'Etiopia, I: Dalle origini all'avvento della dinastia Salomonide. Bergamo 1928. („Africa Italiana" Collezione di monografie a cura del ministero delle colonie, III.)
—— Bibliografia etiopica (1927-giugno 1936). Milano 1936. (Estratto da Aevum X: 4, 467–587.)
Dillmann, August, Chrestomathia Aethiopica edita et glossario explanata. Lpz. 1866. Ed. stereotypa. Addenda et corrigenda adiecit E. Littmann. 1941. Nachdruck Graz 1959.
—— Grammatik der äthiopischen Sprache. 2. verbesserte u. vermehrte Auflage v. Carl Bezold. Lpz. 1899.
—— Ethiopic Grammar translated by James A. Crichton. London 1907.
—— Lexicon linguae Aethiopicae. Lpz. 1865. Nachdrucke: New York 1955, Osnabrück 1970.
Euringer, Sebastian, Die Auffassung des Hohenliedes bei den Abessiniern. Lpz. 1900.
—— Das Netz Salomons, ein äthiopischer Zaubertext (ZSem VI/1928, 77–100, 179–199, 301–314 u. VII/1929, 68–85).
—— Der Spiegel Salomons, ein abessinisches Amulett (ZDMG XCI/1937, 162–174).
—— Die Binde der Rechtfertigung (*Lefâfa ṣedeḳ*) (Orientalia, N.S., IX/1940, 76–99, 244–259).
—— Die Marienharfe (*'Argānona Weddāsē*) nach der Ausgabe von Pontus Leander übersetzt (OC XXIV–XXVIII/1927–31).
—— Übersetzung der Homilien des Cyrillus v. Alexandrien, des Severus v. Synnada u. des Theodotus v. Ancyra in Dillmanns „Chrestomathia Aethiopica" (Orientalia, N.S., XII/1943, 113–134).
Fell, W., Canones Apostolorum aethiopice. Diss. Lpz. 1871.
Fries, Karl, The Ethiopic legend of Socinius and Ursula (Actes du 8ème Congrès international des orientalistes, tenu en 1889, II, Section I B, 55–70).
—— Weddâsê Mârjâm, ein äthiopischer Lobgesang an Maria. Diss. Upsala 1892.
Fumagalli, Giuseppe, Bibliografia etiopica. Milano 1893.

GABRA IYASUS, Yā'qob, *Maṣḥafa Sawāsew za-Ge'ez.* Ašmarā 1920.
GALBIATI, Giovanni, Iohannis Evangelium apocryphum Arabice in lucem edidit, Latine convertit, I–II. Milano 1957.
GLEAVE, Hugh Craswall, The Ethiopic version of the Song of songs. London 1951.
GRAF, Georg, Geschichte der christlichen arabischen Literatur, I–V. Roma (Città del Vaticano) 1944–53. (Studi e Testi 118, 133, 146, 147, 172.)
—— Unechte Zeugnisse römischer Päpste für den Monophysitismus im arabischen „Bekenntnis der Väter" (Römische Quartalschrift XXXVI/1928, 197–233).
—— Zwei dogmatische Florilegien der Kopten (Orientalia Christiana periodica III/1937, 49–77, 345–402).
GRÉBAUT, Sylvain, Les Miracles de Jésus <*Ta'āmera Iyasus*>. Texte éthiopien publié et traduit, I–III. Paris 1917–24. (PO XII, 551–652; XIV, 767–844; XVII, 783–857.)
—— Ordre du Baptême et de la Confirmation dans l'église éthiopienne (ROC XXVI/1927–8, 105–189).
—— Supplément au Lexicon linguae aethiopicae de August Dillmann (1865) et Edition du Lexique de Juste d'Urbin (1850–1855). Paris 1952.
—— La mauvaise passion de la colère/de l'avarice selon Évagrius (ROC XVIII/1913, 213–215, 427–429).
—— Les jours fastes et néfastes d'après le ms. éthiopien no. 3 de M. E. Delorme = Mélanges, I (ROC XVIII/1913, 97–98).
GROHMANN, Adolf, Äthiopische Marienhymnen herausgegeben, übersetzt u. erläutert. Lpz. 1919. (Abhandlungen d. philol.-hist. Klasse d. Sächsischen Akademie d. Wissenschaften XXXIII: 4.)
—— Studien zu den Cyprianusgebeten (WZKM III, 121–150).
—— Über den Ursprung u. die Entwicklung der äthiopischen Schrift (Archiv für Schriftkunde II/III, 57–87).
GUERRIER, Louis & GRÉBAUT, S., Les Canons du concile de Gangres (ROC XXIII/1923, 303–313).
GUIDI, Ignazio, Le traduzioni degli Evangelii in arabo e in etiopico, Roma 1888. (MANL Ser. IV, Vol. 4: 1, 5–37.)
—— Il „Fetha Nagast" o „Legislazione dei Re". Codice ecclesiastico e civile di Abissinia. I (Text), II (Übers.). Roma 1897–9. (Pubblicazioni scientifiche del R. Istituto Orientale in Napoli, II, III.)
—— Vocabolario amarico-italiano. Roma 1901.
—— Supplemento al Vocabolario amarico-italiano compilato con il concorso di F. Gallina ed E. Cerulli. Roma 1940.
—— Der äthiopische „Sēnodos" (ZDMG LV/1901, 495–502).
—— Il Maṣḥafa genzat (Miscellanea Ceriani, Milano 1910, 633–639).
—— The Ethiopic Senkessar (JRAS 1911, 739–758).
—— (Breve) Storia della letteratura etiopica. Roma 1932. (Pubblicazioni dell'Istituto per l'Oriente.)
GUIDI, I., GRÉBAUT, S. & NOLLET, Geneviève, Le Synaxaire éthiopien, I–IV (Mois de Sanē, Ḥamlē, Naḥāsē, Pāgumēn, Tāḫšāš). Paris 1906–45. (PO I, 519–705; VII, 205–456; IX, 237–487; XV, 543–798; XXVI, 1–113.)
HACKSPILL, L., Die äthiopische Evangelienübersetzung (Matth. I–X) (ZA XI/1896–7, 117–196, 367–388).
HAMMERSCHMIDT, Ernst, Äthiopische liturgische Texte der Bodleian Library in Oxford. Berlin 1960. (Veröffentlichungen des Instituts für Orientforschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, 38.)
—— Studies in the Ethiopic Anaphoras. Berlin 1961. (Berliner Byzantinische Arbeiten, 25.)
—— Stellung und Bedeutung des Sabbats in Äthiopien. Stuttgart 1963. (Studia Delitzschiana, 7.)
—— Äthiopien. Christliches Reich zwischen Gestern und Morgen. Wiesbaden 1967.
—— Die äthiopistischen Studien in Deutschland (Annales d'Éthiopie VI, 255–277).

—— Äthiopistik an deutschen Universitäten. Wiesbaden 1968.
HARDEN, J. M., The Ethiopic Didascalia. London 1920.
—— An Introduction to Ethiopic Christian Literature. London 1926.
—— The Anaphoras of the Ethiopic Liturgy. London 1928.
HOFMANN, Josef, Die äthiopische Übersetzung der Johannes-Apokalypse, I–II. Louvain 1967. (CSCO 281, 282.)
HORNER, G., The Statutes of the Apostles or Canones Ecclesiastici. London 1904.
LEANDER, Pontus, ʾArgānōna Ḳeddāsē nach Handschriften in Uppsala, Berlin, Tübingen u. Frankfurt am Main hrsg. Lpz. 1922. (Göteborgs Högskolas Årsskrift 1922, III.)
—— ʾAstabqᵘeʿōt ʾenta za-Semʿōn ʿamdāwī nach Handschriften in Uppsala u. Berlin hrsg. (MO XI, 1917, 81–130).
LIFCHITZ, Déborah, Textes éthiopiens magico-religieux. Paris 1940. (Travaux et mémoires de l'Institut d'ethnologie XXXVIII.)
LITTMANN, Enno, Arde'et, the magic book of the disciples (JAOS XXV/1904, 1–48).
—— Bibliotheca Abessinica, I–IV. Leyden–Princeton 1904–11.
—— Geschichte der äthiopischen Litteratur (Geschichte der christlichen Litteraturen des Orients, Lpz. 1909, S. 185–270).
LÖFGREN, Oscar, Zur Textkritik der äthiopischen Pachomiusregeln I, II (MO XXX/1936, 171–187).
—— Zur Charakteristik des apokryphen Johannesevangeliums (OS IX/1960, 107–130); Ergänzendes zum apokryphen Johannesevangelium (OS X/1961, 137–144).
—— Äthiopische Wandamulette (OS XI/1962, 95–120).
—— Det apokryfiska Johannesevangeliet i översättning från den enda kända arabiska handskriften i Ambrosiana. Stockholm 1967.
—— San Stefano dei Mori och de första etiopiska bibeltrycken (Corona amicorum. Studier tillägnade Tönnes Kleberg, Uppsala 1968, 153–180).
—— Der Spiegel des Salomo, ein äthiopischer Zaubertext (Ex orbe religionum. Studia Geo Widengren oblata = Studies in the history of religions: Supplements to Numen XXI, 1, Leiden 1972, 208–223).
LUDOLF, Hijob/Iobus, Historia Aethiopica. Frankfurt a. Main 1681.
—— Ad suam Historiam Aethiopicam ... Commentarius. Ib. 1691.
—— Psalterium Davidis aethiopice et latine, cum duobus impressis & tribus MSStis Codicibus diligenter collatum. Ib. 1701.
MAURO DA LEONESSA, P., La versione etiopica dei Canoni apocrifi del consilio di Nicea secondo i codici Vaticani ed il Fiorentino (RSE II/1942, 29–89).
MERCER, Samuel A. B., The Ethiopic Liturgy its sources, development, and present form. Milwaukee & London 1915. (The Hale lectures 1914–15.)
MITTWOCH, Eugen, Die traditionelle Aussprache des Äthiopischen. Berlin–Lpz. 1926. (Abessinische Studien hrsg. v. E. Mittwoch, I.)
MORENO, M., Struttura e terminologia del Sawāsew (RSE VII/1947, 12–62).
PLATT, Th. Pell, Novum Testamentum Domini nostri et Servatoris Jesu Christi Aethiopice, ad codicum mss. fidem edidit. Londini 1830. Äthiop. Titel: *Wangēl qeddus za-Egziʾena wa-madḫanina I. Kr. wa-maṣāḥeftihomu la-ḥawāryāt qeddusān* (nur so Neudruck 1914).
—— The Ethiopic Didascalia. London 1834.
PRÄTORIUS, F., Äthiopische Grammatik m. Paradigmen, Literatur, Chrestomathie u. Glossar. Karlsruhe u. Leipzig 1886. (Porta linguarum orientalium, VII.)
RIEDEL, Wilhelm, Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchats Alexandrien. Lpz. 1900. Nachdruck Aalen 1968.
RODINSON, Maxime, Magie, médecine et possession à Gondar. Paris–La Haye 1967. (Le Monde d'outre-mer passé et présent, Sér. 2, V.)
—— L'homélie sur la foi en la trinité de Sévérien de Gabala (Atti del Convegno intern. di studi etiopici (Roma 2–4 aprile 1959), ANL anno CCCLVII–1960, S. 387–396).
SCHALL, Anton, Zur äthiopischen Verskunst, eine Studie über die Metra des Qenē auf Grund

der Abhandlung „*al-Qenē laun min aš-ši'r al-Ḥabaši*" von Dr Murad Kamil. Wiesbaden 1961.

SIMON, Jean, Répertoire des bibliothèques publiques et privées contenant des manuscrits éthiopiens (ROC XXVIII/1931–2, 178–194).

—— Notes bibliographiques sur les textes de la „Chrestomathia Aethiopica" de A. Dillmann (Orientalia, N.S., X/1941, 285–311).

—— Bibliographie éthiopienne, I (1946–1951) (Orientalia, N.S., XXI/1952, 47–66, 209–230).

STRELCYN, Stefan, Prières magiques éthiopiennes pour délier les charmes (maftəḥe šərāy). Warszawa 1955. (Rocznik orientalistyczny, XVIII.)

SWAINSON, C. A., The Greek Liturgies chiefly from original authorities. London 1884. Appendix: The ordinary Canon of the mass according to the use of the Coptic church ... edited and translated by C. Bezold.

[TĀYYE, Alaqā,] *Maṣḥafa Sawāsew.* Menkullu 1889.

TRUMPP, Ernst, Das Taufbuch der Aethiopischen Kirche. München 1878. (ABAW XIV: 3.)

VELAT, Bernard, Le Mawāše'et et les livres de chant liturgique éthiopien (Mémorial du Cinquantenaire 1914–1964 de l'École des langues orientales anciennes de l'Institut catholique de Paris = Travaux de l'Institut catholique de Paris, 10/1964, 159–170).

—— Me'erāf. Commun de l'office divin éthiopien pour toute l'année, I: Texte éthiopien; II: Version française avec commentaires. Thèse principale pour le doctorat ès Lettres (Univ. de Paris). Louvain 1966. (= PO XXXIV: 1–2 u. XXXIII: 1–4.)

—— Ṣoma Deggua. Antiphonaire du Carême, quatre premières semaines, I: Texte éthiopien; II: Introduction, traduction française, transcriptions musicales. Paris u. Turnhout 1966–69. (PO XXXII: 1–2 u. 3–4.)

WEISCHER, B. M., Der Dialog „Daß Christus Einer ist" des Cyrill v. Alexandrien (OC LI/1967, 130–185; LII/1968, 92–137); ders., Die christologische Terminologie des Cyrill v. Alexandrien im Äthiopischen (Der Orient in der Forschung. Festschrift f. Otto Spies, Wiesbaden 1967, 733–41).

WINKLER, H. A., Salomo und die Ḳarīna. Stuttgart 1931. (Veröffentlichungen des orientalischen Seminars der Universität Tübingen. Abhandl. zur oriental. Philologie u. zur allgemeinen Religionsgeschichte hrsg. v. E. Littmann u. J. E. Hauer, 4.)

WORRELL, W. H., Studien zum abessinischen Zauberwesen, I–III (ZA XXIII, 149–83; XXIV, 59–96; XXIX, 85–141).

YĀQŪT, *Mu'ǧam al-buldān:* Jacut's geographisches Wörterbuch hrsg. v. Ferdinand Wüstenfeld, I–VI. Leipzig 1866–73. Nachdruck Lpz. 1924 u. öfter.

ZANUTTO, Silvio, Bibliografia Etiopica in continuazione alla „Bibliografia Etiopica" di G. Fumagalli, I: Bibliografia <1929>; II: Manoscritti Etiopici. Roma 1932.

1. DIE VIER EVANGELIEN

A. (Bl. 1 u. 157) Fragment von Evangelienkonkordanz in amharischer Sprache, mit dem Bibeltext auf Geʿez.

B. (2–18) Einleitendes Material zu den Evangelien, besonders Matthäus:
1. Einleitung zu den Evangelien, in sieben Abteilungen: a) *gebr*, b) *baqŭʿĕt*, c) *šerʿat*, d) *sem*, e) *em-aytē mašarrat*, f) *mesmāk*, g) *arʾesta nagar* (vgl. Dillm. Ox. X, S. 13a);
2. (5b) Material zu den Canones von Ammonius und Eusebius: a) Einleitung, b) *Geṣṣāwē šerʿat* „synopsis regularum", c) Brief des Eusebius an Carpianus (Text: *Qopreyānos*!), d) 20 Kapitel (*kefl*) aus dem Gesetz (*orita Musē*), e) *Ḫenṣā manakosāt* „structura monachorum", s. unten Nr 35: U (derselbe Ausdruck in der zweiten Pachomiusregel, siehe MO XXX, 183). Am Schluß Offenbarung 22: 15, 16;
3. (7–9) a) Konkordanz (geʿez u. amharisch), derjenigen von Bl. 1 u. 157 ähnlich, aber nicht identisch; b) *Maṣḥafa ledatu*, über Geburt Jesu; c) *Maʿārega wangēlāt wa-zemmārē*, nebst kurzem Abschnitt über Matthäus (= Dillm. Ox. *ibid.*); d) Inhaltsverzeichnis zu Matthäus: 68 Kapitel; zu 1–3 siehe ROC 1914: 17–23;
4. (10–16aa) Evangelienharmonie: Canones des Eusebius (*qamar* I–X: 1–4); abgedruckt von Grébaut in ROC XVIII, 314–7;
5. (16ab) Amharischer „Kommentar": zuerst kurze Angaben über den Evangelisten (= unten), dann Glossen zu Kap. 1; der letzte Abschnitt behandelt, im Anschluß an Vers 18, die Verkündigung. Dieser Text verdient Aufmerksamkeit besonders wegen der altertümlichen amharischen Orthographie. Ich gebe als Beispiel den Anfang der Matthäusbiographie: *qeddus Mātēwos Krestos ka-ʿaraga ba-8 ʿāmat ṣeḥfuāl hĕt ḫono ṣaḥafa bilu lesānu ʿebrāyesṭ naw ʿezāw Felesṭʿēm naw* usw. Schluss: *15 ʿāmatun ḥĕt taqammaṭač bilu 3 ʿāmat ba-bbātuā ba-nnātuā bĕt 11 ka-manfaq* (= 11½) *ba-bēta maqdas manfaq ba-Nāzrĕt taqammaṭač.*

C. (19–57aa) Matthäusevangelium (*besrāta Mātēwos ḥawāryā*).

D. (57ab) Einleitendes Material zu Markus: a) Leben auf geʿez; b) Inhaltsverzeichnis: 47 Kapitel; c) (58a) Leben auf amharisch (... *lesānu romāyesṭ naw ba-Pēṭros radʾennat sālla ṣeḥfuāl* ...).

E. (59–80a) Markusevangelium (*besrāta ab Māri Mārqos wangēlāwi aḥadu em-72 ardeʾt za-weʾetu bakŭr*).

F. (80b) Einleitendes Material zu Lukas: a) Leben auf geʿez; b) Inhaltsverzeichnis: 83 Kapitel; c) (81bb) Leben auf amharisch (... *lesānu ba-ṣerʾ ba-aḥzāb ba-Yonānāweyān lesān ṣeḥfuāl* ...).

G. (83–122a) Lukasevangelium (*besrāta Luqās ṭabib wangēlāwi aḥadu em-72 ardeʾt*).

H. (122b) Einleitendes Material zu Johannes: a) Leben auf ge'ez, b) Inhaltsverzeichnis: 20 Kapitel, c) (123ab) Leben auf amharisch, 3 Kolumnen.

I. (124–156a) Johannesevangelium (*besrāta ab qeddus wa-teruf rad' tanāgāri ba-malakot Yoḥannes*).

J. (156b) Späterer Zusatz: Anfang der Schrift von Euagrius (*Abbā Wagris*) „Über die acht Passionen", *Nagarāt ba'enta 8 ḥellinnāt*, bricht in Kapitel 3 ab (= Bachmann, Äthiopische Lesestücke, S. 28, Z. 60); vgl. ROC 1913: 213, 427; 1914: 174 u. Guidi, Storia 81 f.; CR, Note 76/634 (wo BrM 754, st. 745, zu lesen ist).

Nach späterer Notiz (18bb) wurde diese Handschrift von der Besitzerin (Name ausgemerzt), die das Buch mit eigenem Geld, einem Goldstück (*'ālād warq*, s. Dillm. Lex. 720), erworben hatte, an die Kirche des hl. Michael geschenkt. Ihr Mann hieß *Walda Giyorgis*, ihre beiden Söhne *Gabra Giyorgis* und *Ḫayla Giyorgis*.

Der Evangelientext kann als akkumulierender Mischtext bezeichnet werden, indem verschiedene Rezensionen ineinander verarbeitet worden sind, so daß Doppelübersetzungen oft vorkommen. Die Charakteristik solcher Texte von Guidi, Le traduzioni degli Evangelii in arabo e in etiopico, S. 37, ist auch für diese Handschrift zutreffend. Es scheint fast, als ob der Kopist nach einer mit Randlesarten versehenen Vorlage gearbeitet hätte und bestrebt gewesen wäre, möglichst viel Material in seine Rezension aufzunehmen.

Ich gebe drei typische Beispiele aus Matth. 1: 18–22, unter Heranziehung der Pariser Handschrift Éthiopien 22 (Zotenberg 32; „Altäthiope"):

	Uppsala 1	Zotenberg 32
1: 18	*wa-soba 'aqabā la-emmu egze'tena Māryām Yosēf*	*tafeḥrat emmu Māryām la-Yosēf*
1: 19	*wa-Yosēf 'aqābihā la-egze'tena M. esma ṣādeq we'etu kabatā wa-i-faqada yekšettā wa-yāstawādeyā alā ḥallaya wa-makara wa-faqada wa-ṣehqa wa-abdara wa-ḫaraya ṣememita yeḫdeggā*	*wa-esma ṣādeq we'etu Yosēf be'esihā la-Māryā i-faqada yāstawādeyā abdara yeḫdeggā ṣememita*
1: 22	*kama yebṣāḥ wa-yetfaṣam qāl za-tabehla emḫaba Egzi. za-nababa ba-afa nabiy Isāyeyās enza yebel*	*kama yetfaṣam qāla Egzi. za-yebē ba-nabiy*

Auf Bl. 1 und 58b stehen zwei schwedische Notizen vom früheren Besitzer Axel B. Svensson:

a) (1a am oberen und äußerem Rande) „Denna bok innehåller de Fyra Evangelierna på ge-ez. Jag har fått den av den lärda etiopiska depteran Araja Selassie, frände till Kejsarinnan Mennen. Enligt honom går översättningen tillbaka till tiden före år 600 e. Kristus. Han har säkert kompetens att bedöma saken. Jag erhöll boken år 1929. Tjugo år tidigare sökte man inköpa den för universitetets i Berlin räkning. Axel B. Svensson."

b) (58b, leere Seite) „Ato Araja Selassie (genauer: Ar'ayā Šellāsē), lärd etiopisk deptera, frände till kejsarinnan Mennen, sökte i munkliv, välgörenhet och vallfärder till Palestina

vinna frid och frälsning. Han vistades lång tid i Jerusalem. Där träffade han en etiopisk man, som sade: 'I min by, Koazen, i Eritrea bor en man, som varit i ett land, som heter Sverige, och han vet vägen till frid. Jag har också hört, att nu leva lärare från Sverige i Addis-Abeba.' Då Araja Selassie återkom till Addis-Abeba, besökte han Bibeltrogna Vänners missionsstation. Av missionärerna och läraren Twolde Berhan blev han undervisad om rättfärdiggörelsen i Kristus och fick frid. Då jag besökte Etiopien 1929, blev han min vän. Under italienska ockupationen var han i fångenskap, tills jag vid mitt besök i landet 1938–39 lyckades förmå italienske vice Konungen att giva honom fri. Vi träffades med stor glädje, då jag i oktober 1947 åter besökte Etiopien. Han är en av mina mest aktade och avhållna vänner."

Pergament, 22 × 20½ cm, 157 Blatt. Schrift in zwei Kolumnen, 2–156 von derselben guten Hand, anfangs (2–18) kleiner mit 36 Zeilen, dann größer mit 24 Zeilen. Bl. 1 und 157, mit anderer Hand och hellerer Tinte geschrieben, gehörten von Anfang an nicht zu dieser Handschrift. Alter: ca. 1700. Besitzer: *Walda Māryām*. Einheimischer abgenutzter Holzlederband ohne Rücken; in ledernem Schutzfutteral. [O Etiop. 50]

2. EVANGELIENFRAGMENT

(2–4a) Matthäusevangelium (*wangēl za-Mātēwos*), Kap. 2: 1–12.

Ein Vergleich mit dem Text der alten Pariser Handschrift Éthiopien 32 (Zotenberg), die schon zu Nr 1 herangezogen wurde (von Hackspill in ZA XI, 369 ff. teilweise abgedruckt) ergibt die folgenden Abweichungen:

2: 1 *Iyasus*] + *Krestos. ṣebāḥ*] + *wa-baṣḥu wa-bo'u. wa-yebēlu*] *enza yebēlu* = Platt.

2: 3 *wa-kullā* (*Iyarusālēm*)] *kullā* (*I.*).

2: 4 *wa-ṣaḥaftomu*] *wa-la-ṣaḥaftomu.* 2: 5 *ba-nabiy*] *westa nabiy.*

2: 6 *i-teddēḫari*] + *wa-i-taḥaẓẓeẓi. em-nagašta*] *emenna masāfent wa-em-n. yewaẓẓe'*] + *wa-yetwallad. neguš*] *n. wa-mak*ᵘ*annen.*

2: 7 *bāḥtitomu*] + *ṣemmita. ba-za-astar'ayomu*] *emḫabēhomu mawā'e⟨li⟩hu la-za-astar'ayomu.*

2: 8 *Bēta Leḥēm*] + *-hā. ḥoru tasa'alu ṭeyuqa ba'enta ḥeẓān*] *ḥawirakemu ṭeyuqa tasa'alu baḫaba tawalda ḥeẓān* (+ *wa-fannawomu westa B. L. wa-yebēlomu ḥuru* Doppelübers.). *wa-ḫabē*] *wa-baḫaba. zēnewuni*] + *wa-gebe'u.*

2: 9 *wa-ta'azzizomu*] *wa-sami'omu wa-ta'azzizomu. baḫabē*] *emḫaba. ḥoru*] *zanta kullo wa-ḥoru wa-ḫalafu. mal'elto* ... *ḥeẓān*] *mal'elta ba'at ḫaba hallo zekku ḥeẓān wa-qoma mal'elta ḥeẓān.*

2: 10 *kokab*] *ḥeẓān* (auf Rasur). *tefšeḥta*] *feššeḥā* = Platt.

2: 11 *wa-la-Māryā*] *mesla Māryām* = Platt. *wa-amṣe'u*] + *wa-abe'u.*

2: 12 *wa-astar'ayomu*] + *kā'eba wa-nagaromu. kāle'*] *kāle't. atawu*] *gab'u wa-atawu* = Platt.

Unser Fragment bietet somit an mehreren Stellen einen sekundären Text, mit Zutaten und Doppelübersetzungen, als deren Quelle man die vom Metropoliten *Abbā Salāmā* ver-

anstaltete Revision des Bibeltextes nach der arabischen „Vulgata" annehmen dürfte (vgl. Guidi, Le traduzioni ..., S. 31, 35–6); A. van Lantschoot, Abbā Salāmā, métropolite d'Éthiopie (1348–1388), et son rôle de traducteur (Atti del Convegno internazionale di studi etiopici (Roma 2–4 aprile 1959), ANL, Anno CCCLVII/1960, S. 397–401).

Pergament, 13 × 10½ cm, 4 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 13 (2a nur 9) Zeilen. Große altertümliche Hand aus dem 15. Jahrhundert.

Illuminierung: 1a und 4b farbige Miniaturen (mit Schutzklappen aus Stoff): A. Maria mit dem Jesuskind (*zakama tawalda eqzi'ena*), Ochs (*lāhem*) und Esel (*adg*); B. der hl. Georg (*Giyorgis*) zu Pferde, mit riesiger Lanze. 2a koloriertes Titelblatt: zwei Textflächen von Flechtmuster umgeben. Kat. Zetterstéen II. *Siehe Tafel 1.* [O Etiop. 2]

3. APOKALYPSE. CHRONOLOGIE: *MAṢḤAFA ḤASĀB*

A. (1–55) Die Offenbarung des Johannes (*Rā'yu la-Yoḥannes*), mit Überschrift: *za-Yoḥannes episqopos za-Qūs:enṭenyā metropolis ama hallawo yessad(d)ad* (Johannes Chrysostomus ist gemeint!) (der Text von Platt schickt *rā'yu la-Yoḥannes* voraus, ebenso die Ausgabe von Hofmann, trotzdem daß 13 Handschriften die beiden Worte vermissen lassen). Anfang: *rā'yu la-Yoḥannes zakama re'yo la-I. Kr. za-wahabo Egzi. kama yār'eyyomu la-agbertihu za-hallawo* (= Platt, *za-hallo* Hofmann contra 15 Hss.) *yekun feṭuna wa-emdeḫra-ze* (= Platt, *wa-em-ze* Hofmann contra 15 Hss.) *fannawa mesla mal'aku ḫaba Yoḥannes gabru* usw. Kolophon (55a): *ba-zeya tafaṣṣama rā'ya Yoḥannes Abu Qalamsis za-we'etu* (= Platt, *ze-we'etu* Hofmann contra 12 Hss.) *behil za-re'ya ba-ḥeywatu* (*rā'y* s.l.) *wa-taṣeḥfa la-abuna Yoḥannes gabra Egzi.* (= Chrysostomus). In der Schlußnotiz wurden die beiden Eigennamen leider ausgemerzt: *o-abuya wa-eḫuya ... i-terse'anni ba-ṣalo⟨te⟩ka lita ... Amēn.* 3 Cruces ansatae mit 5 waagerechten Linien, nach Art alter paläographischer Tradition, bilden den Abschluß der Seite. Umstehend eine Notiz des späteren Besitzers *Ba-Ḫayla Šellāsē.*

Conti Rossini (Note 71/629) wußte um 1900 von 18 Handschriften der äthiopischen Apokalypse. J. Hofmann hat für seine sorgfältige Edition: Die äthiopische Übersetzung der Johannes-Apokalypse, (1–2,) Louvain 1967 (CSCO, Vol. 281–2) 25 vollständige Kodizes und ein Fragment benutzt, offenbar alle ihm bekannten Exemplare. Dabei hat er seltsamerweise unsere Handschrift, die von Conti Rossini erwähnt und richtig (nach Zetterstéen in ZDMG) ins 15. Jahrhundert datiert wurde, unbeachtet gelassen, offenbar weil er den unvollständigen Angaben von Gregory, Textkritik des Neuen Testaments, II, 564 f., einseitig gefolgt ist. So ist auch zu verstehen, daß nur eines der beiden Leningrader Manuskripte verwertet wurde (Kat. Turaev II, 1b), während die gleichaltrige Hs. Turaev I,15 (die einzige von Conti Rossini erwähnte, u. zwar als 16!) vermißt wird wie auch die alte (15. Jh.) Hs. A 44 sup. der Ambrosiana (Kat. Galbiati 6) und die Cambridger Hs. Add. 1842 (Kat. Ullendorff V). Die Britische Bibelgesellschaft besitzt, wie aus meinem im Manuskript vorliegenden Verzeichnis hervorgehen wird, drei Kopien, von welchen nur

eine, und zwar die schlechteste, Hofmann bekannt war. Die in CR:s Liste fehlenden fünf Vatikanhandschriften sind alle alt (15.–16. Jahrh.), aber von schwankender Qualität. (Warum Hofmann den mit G bezeichneten Cod. Vat. 54 dem 17. Jahrhundert zuteilt, ist unklar; eben der erste, die Apokalypse enthaltende Teil dieser Miszellanhandschrift stammt gewiß aus dem 15. Jahrhundert, wie aus Grébauts Beschreibung ersichtlich ist.) Wir kennen also jetzt 31 vollständige Texte der Apokalypse, davon 7 aus dem 15. Jahrhundert (ev. noch älter). Als der vielleicht älteste, sehr sorgfältig geschriebene, allerdings nicht fehlerfreie Zeuge des um 1400 in Äthiopien geläufigen Textes hätte die Uppsala-Handschrift sehr wohl einer kritischen Ausgabe zugrunde gelegt werden können. Die manchmal willkürliche Methode von Hofmann ergibt einen Mischtext, der keinen Anspruch auf Ursprünglichkeit erheben kann. Um das Verhältnis zwischen der Uppsala-Hs. (U) und Hofmanns Text näher zu beleuchten, gebe ich noch einige Beispiele aus den beiden ersten Kapiteln: 1: 3 *wa-za-ya'aqqeb* fehlt U = 18 Hss. (da 4 Hss. *wa-ella ya'aqqebu* lesen, wäre die Textlesart nur in 2 Hss. (DX) zu finden); 1: 4 *wa-salām*, *wa-salāmu* U = 14 Hss.; *ib.* *wa-za-yemaṣṣe'*, *za-maṣ'a wa-yemaṣṣe'* U = 13 Hss.; 1: 5 *sem' mahaymen*, *sem'a mahaymenān* U = mehrere Hss.; 1: 9 *wa-ba-mangeštekemu* fehlt U = 9 Hss. (ebensoviele Hss. lassen das folgende *wa-ba-te'geštekemu* aus); 1: 11 *Tiyāṭerān*, U: *Teyāṭeron* = viele Hss.; *ib.* *Lodoqeyān*, U: *Luduqiyā* (aber 3: 14 *Ladiqeyā*); 2: 1 *la-mal'ak za-bēta krestiyān*, U: *la-mal'aka bēta kr.* = 18 Hss. Ed., ebenso 2: 8, wo alle Hss. außer CLO *la-mal'aka bēta* haben. Hofmann: „ich halte mich hier an den Text der verläßlichen Hs. C"; warum ist diese ins 16. Jahrhundert datierte Leningrader Hs. besonders verläßlich?

B. (57–76) *Maṣḥafa Ḥasāb* „Buch der Zeitrechnung" (am unteren Rande: „Du Kalendrier abissin"). Von den handschriftlich erhaltenen *Ḥasāb*-Texten (CR, Note 64/622, vgl. Guidi, Storia 54) ist Zotenberg 64 (eventuell auch Dillm. Berl. 84) mit dem hier vorliegenden nahe verwandt (s. Grébaut in ROC 18: 204–6, 21: 323–330, 422–432). Sammlungen späterer *Ḥasāb*-Texte mit astrologisch-magischem Inhalt sind die Hss. Paris, d'Abbadie 86 (CR, Notice 236), Éth. 390 (mit 60 verschiedenen Titeln, s. Verf., Der Spiegel des Salomo, S. 209) sowie Oxford, Or. 1885 (Ullendorff LVII). Vgl. auch Kat. Turaev III, 46, 54, 55, und die später hinzugekommene Stockholmer Hs. Nr 65^{A} (m. zwei Rezensionen).

Anfang: *ba-sema ... ṣaḥafna ba-za nezzēkkar Maṣḥafa Ḥasāb ḥegga Egzi. kama i-neddamar mesla kaḥādiyān za-em'ama tafaṭra 'ālam* usw. Der folgende Text besteht aus einer Anzahl unnumerierter Kapitel, die mit *ba-za tā'ammer/tā'mer* „damit du wissest" anfangen:

1. (57a) Berechnung der 13 Monatszyklen (*aqmār*): 1 *qamar* = 532 Jahre etc. bis 13 *qamar* = 6 916 Jahre, *wa-tewēssek dibēhu 'āmata wangēlāwiyān 84*, zusammen 7 000 Jahre.
2. (57b) Über „Jobeljahr" (*iyobēlyu*, hebr. *yobel*): 1 *iyobēlyu* = 49 Jahre usw. bis 142 *iyob.* = 6 958 J. *wa-6 subā'ē* = 42 J., zusammen 7 000 J. Setzt bis 60a mit „Übereinstimmung zw. *qamar* u. Jahren" (*'erinnāhu la-qamar wa-la-'āmatāt*) fort.
3. (60a) Chronologie des Henoch: 10 *sanābet* zu je 700 J. machen 7 000 J.
4. (60b) Chronologie der Sibylle (*Sabēllā*, vgl. Dillm. Br. Mus. V: 5, Turaev III, 46, f. 14 *Sābēllā walatta Ḥerqāl*, 55, f. 14b): 9 „Zeiten" (*azmān*) je 778 J., 8 *azmān* = 6 224 J., der neunte *zaman* unvollständig 776 J., zusammen 7 000 J.

5. (61a) Chronologie der Evangelisten: 1 *wangēlāwi* = 1 750 J., 4 *w.* = 7 000 J.

6. (61b) „Berechnung/Umlauf(?) der Tage“ (*zawwāri ḫolqᵘa ʿelat* st. *zawwārē ḫŭlqᵘa ʿelat?*) von Adam bis zum Weltende: Sonntag = 364 000 Tage, ebenso die übrigen Wochentage, dazu *ʿelata meryā* (ምርያ „vicissitudo“ Dillm. Lex. 169, „jour mobile“ Grébaut in ROC XVIII, 99) = 7 000 Tage, und *sagra Yoḥannes* (*sagr* „intercalatio“ Dillm. Lex. 266) = 1 750 Tage, zusammen 2 556 750 Tage. *zawwāri*, Nom. agentis v. *zora/zawwara* (amh.) fehlt Dillm. Lex., wo nur *zawr* „gyrus“.

7. (ib.) Über „Hebdomas parva“ (*nāʾest subāʿē baba-7 ʿelat*): 1 *qamar* = 10 *iyobēlyu wa-6 subāʿē* usw. bis 13 *qamar* = 141 *iyobēlyu wa-1 subāʿē* usw.

8. (62b) Über *ḥasāba ʿaṣq* („Zweig“, hier etwa „Jahreszeit“): *ama 30 la-Tāḫšāš yebawweʾ mawāʿela ḥagāy* usw.

9. (ib.) Über *ḥasāba gŭnd* („Stamm, Wurzel“): *1 gŭnd 12 aʿṣuqihu baba-30 tāfarri wa-baba-52 tegaddef* usw.

10. (63a) Über „Weltjahr“ (*ʿāmata ʿālam*)*: em-Adām eska Noḥ* 2 000 Jahre usw. bis *Zarʾa Yāʿqob* (*em-13 aqmār em-Sayfa Arʿād eska Zarʾa Yāʿqob 91 ʿāmat wa-kona demmura 6 471 ʿāmat wa-amihā* (sic passim) *ʿāmata meḥrat 87*) (= ROC 21: 323 f. „Table de comput et de chronologie“).

11. (64b) Über „Indictio“ (Ideler, Handbuch der Chronologie II, 354 f.) (*endeqtewon, -tēwon*)*: teʾeḫez ʿāmata meḥrat za-weʾetu ʿāmat za-taḫaššeš wa-tewēssek dibēhu 2 em-kāleʾān wa-em-ze tagaddef baba-15 wa-za-tarfakka weʾetu endeqtēwon.*

12. (ib.) Über den Schaltmonat (*Pāgŭmēn*).

13. (65a) Über *Ṭentēwon* (auch *Ṭentyon*, so Chaîne, Chronologie 97, 107 „le jour par lequel l'année commence“, aus gr. πλινθίον entstellt, s. Dillm. Lex. 1392). Die Schreibung mit ጠ anstatt ተ kann Volksetymologie sein (*ṭent* „Anfang“).

14. (ib.) Über den „Tag von Johannes“: verwickelte Methode.

15. (65b) Über „Epacte“ (*abaqtē* Dillm. Lex. 758, Chaîne, Chronol. 104–6).

16. (ib.) Über das Finden des *Maṭqeʿ* „dies novilunii“ (Dillm. Lex. 1224 f., Chaîne, Chronol. 106; eigentlich „Trompete, Tuba“). Es folgen (66b–73a) weitere Ausführungen über *Abaqtē* und *Maṭqeʿ*.

17. (73b) Über *Mehellā* „supplicationes, Bettag(e)“ (aus *meḥlelā* Dillm. Lex. 156, vgl. unten 21: A.7, E 24: A.20; Guidi, Vocabolario 49, unterscheidet 10 solche Perioden).

18. (75a/b) Weiteres über *Ṭentyon*, „Tag des Johannes“ (oben 13–14) und *sebkata Gēnnā* „Advent“ (vgl. unten 24: B.8).

19. (76a/b) Tabellen unklarer Bedeutung: a) *Ṭerr mesla Ḫedār*, b) *Yakkātit mesla Ṭeqemt*, c) *Maggābit mesla Maskarram*, d) *Miyāzyā mesla Naḥāsē*, e) (76b nach dem unten mitgeteilten Kolophon) *Sanē bāḫtitu.*

20. (76b) Schlußgebet: *Ab yessammay Tāʾos* (θεός) *Wald yessammay Tāʾos Manfas qeddus yessammay Tāʾos za-adḫankomu la-Anānyā wa-Azāryā wa-Misāʾēl em-etona esāt za-yenadded kamāhu adḫenanni la-nafsa gabreka egalē.*

C. (77–79) Mit derselben archaischen Hand: Passionsgebet, zum Teil gereimt: *o-egziʾo naʾakkŭtakka wa-nesēbbeḥakka wa-nesagged la-ʿebaya ḥayleka wa-la-ṣenʿa feqreka esma*

fannoka lana waldeka fequreka(!) *wa-i-meḥekko emennēna* usw. Schluß: *i-naṣṣaratto emmu ba-gizē motu / wa-i-odewwo* (= *ʿod-*) *aʿrektihu la-ḫauwweṣotu / ṣāmawa ba-faqādu bāḥtitu / esma maḥāri weʾetu / wa-mafqarē sabʾ yebtek wa-yeftāḥ maʾāsera ḫaṭāweʾina ḫaba hallo nahallu bakama lalihu asaffawanna lottu sebḥat za-emḫabēna wa-lana-hi mangešto yekaffelanna yeʾezē-ni wa-zalfa-ni wa-la-ʿālama ʿālam amēn.*

Diese wertvolle Handschrift wurde von Henrik Benzelius im Jahre 1716 im Orient (Kairo) für die Akademie in Uppsala erworben (vgl. unten Nr 4 u. 31).

Pergament, 15 × 11 cm, IV, 80 Blatt. Große und gleichmäßige archaische Schrift in einer Kolumne, 16–17 Zeilen. Alter: 15. Jahrhundert. Bl. 1a rote Verzierung (Flechtwerk). In dicken Holzdeckeln mit einheimischer Lederbekleidung aber ohne Rücken. Kat. Zetterstéen Nr III. *Siehe Tafel 2.* [O Etiop. 3]

4. PSALTERIUM (*DĀWIT*) MIT BEIGABEN

A. (1–193a) Die kanonischen Psalmen 1–150 und (192b) der apokryphe Davidpsalm (*mazmur za-reʾsu za-Dāwit za-ṣaḥafa wa-weẓuʾ weʾetu em-ḫolqŭ wa-ama yetbaḥattaw wa-yetbāʾas mesla Golyād*), als 151 numeriert. Ps. 1 Überschrift: *fekkārē za-baʾenta ṣādeqān wa-ḫāṭeʾān mazago westa ferhata Egzi. wa-arḫaqo em eda ẓarrāwi*, eine interessante Synthese von Potkens und Ludolfs Fassungen, mit Verbesserung von Potkens Text, wo *westa* fehlt und *arqo* st. *arḫaqo* (von Ludolf im Psalterium, S. 345, korrigiert) steht. Vgl. meinen Aufsatz San Stefano dei Mori och de första etiopiska bibeltrycken (Corona amicorum. Studier tillägnade Tönnes Kleberg, Uppsala 1968, S. 153–180), S. 164 f. u. Fussn. 6. Die Überschriften im äthiopischen Psalter variieren stark und sind oft willkürlich, im Gegensatz zum eigentlichen Psalmentext.

B. (193b–212a) Die 15 kirchlichen Oden (Cantica) oder „Prophetenlieder" („Cantica profetarum et sanctorum" mg sup) (*ṣalot wa-maḥāley za-nabiyāt wa-ṣalota Musē*): 1. ohne Titel = Ex. 15 mit einigen Änderungen; 2. (195a) Moses II (*dāgem ḥegg za-Musē*) = Deut. 32: 1–21; 3. (197b) Moses III (*šāles ḥegg za-M.*) = Deut. 32: 22–43; 4. (200a) *ṣalota Ḥannā emma Sāmuʾēl* = I. Sam. 2: 1–10; 5. (201b) *ṣ. Ḥezqeyās neguša Yehudā* = Jes. 38: 10–20; 6. (202b) *ṣ. Menāssē*; 7. (204a) *ṣ. Yonās nabiy* = Jona 2: 3–10; 8. (204b) *ṣ. Dānʾēl nabiy* = Dan. 3: 26–45; 9. (206a) *ṣ. 3 daqiq* = Dan. 3: 52–56; 10. (206b) *ḫaba bāraku Anānyā wa-Azāryā wa-Misāʾēl* = Dan. 3: 57–88; 11. (207b) *ṣ. Enbāqom nabiy* = Hab. 3: 2–19; 12. (209b) *ṣ. Isāyiyās nabiy* = Jes. 26: 9–20; 13. (210b/211a) *ṣ. egzeʾtena Māryām* = Luk. 1: 46–55; 14. (211b) *ṣ. Zakāryās nabiy* = Luk. 1: 68–79; 15. (212a) *ṣ. Semʿon aragāy* = Luk. 2: 29–32.

C. (212b–227a) Das Hohelied (*maḥāleya maḥāley ze-weʾetu za-Salomon*): zunächst Kap. 1–2: 10a mit älterer Hand (A), dann (215–) mit Hand B der ganze Text, ohne Rubra, in 5 Abschnitten. Schluß: *gŭyey* (Hs. *gŭyy*) *anta wald eḫuya wa-tamassallā la-wayṭal wa-emma akko kama warēzā hayyal westa adbāra Bētēl* (= Nr 5, 7, 8 (76) u. Potken, aus 2: 9 LXX Βαιθηλ entlehnt; dagegen haben Nr 6, 9, 71, 96 *westa adbāra deḫuḫān* = Ludolf hier u. 2: 17;

siehe die Edition von Gleave, The Ethiopic version of the Song of songs, London 1951, S. 40).

Im ältesten Teil der Handschrift (1–64, 151–214) wird die Anzahl der Verse(=Zeilen) der einzelnen Psalmen und Oden mit *qālon* und Ziffer in sehr kleiner Schrift angegeben. Am äußeren Rande kommen Siglen (*meleket*), meist *rā*, nach je 9 Zeilen vor (siehe Velat, Meʿerāf II, 93 ff. „Divisions de chant concernant les Psaumes et les Cantiques des prophètes"; das Zeichen *rā* kommt dort nicht vor!).

D. (227a–230a) Ohne Titel: Festkalender für das Kirchenjahr (mg ext: „Kalendarium"): *šaraqa Maskarram. ama 1. Yoḥannes wa-Bartalomēwos Iyob wa-Rāguʾēl. ama 2. Takkazē* usw. bis zum 5. Pāgümēn mit den Namen *ʿAmoṣ* und *Abbā Magder*. Vgl. Rhodokanakis XXVIII: 2; Wright CCVI: 1 (erweiterte Rezension); unten 27: H, 31: D.

E. (231–251) Ohne Titel: ⟨*Weddāsē Māryām*⟩, das Wochenoffizium der Maria, mit der Sonntagslektion anfangend (*weddāsē ba-sanbata krestiyān: tasamayki feqerta o-burekt em-anest* usw.). Mg inf: „Orationes ad beatam Mariam pro tota hebdomada". Diese Handschrift war dem schwedischen Herausgeber der Editio princeps, Karl Fries, offenbar nicht bekannt (siehe: Weddâsê Mârjâm ein äthiop. Lobgesang an Maria, Uppsala & Leipzig 1892, Vorwort, S. VI; vgl. unten F).

F. (252–260ba) Ohne Titel: ⟨*Weddāsē wa-genāy*⟩, das Sonntagsoffizium der Maria, bisweilen *Anqaṣa berhān* „Tor des Lichts" benannt (so im Katalog von Grébaut & Tisserant und bei Velat, s. unten), dieser Titel sollte aber der gereimten Bearbeitung des Offiziums vorbehalten sein (Ausgabe in Grohmann, Äthiop. Marienhymnen 383–394; vgl. Guidi, Storia 31, Rhodokanakis S. 42: 12, unten Nr 27: A). Conti Rossini, Note 76/634, hat dieses *Weddāsē* nicht, nur *Weddāsē Māryām*, mit Hinweis auf die Ausgabe von Fries, welche auch eine Liste von Handschriften des *Weddāsē wa-genāy* enthält. Sorgfältige Ausgabe beider *Weddāsē* in Velat, Meʿerāf I, 69–91, Übersetzung *ib.* II, 267–296 „Prières Mariales".

G. (260ba–265ab) *Temherta Ḫebuʾāt* „Doctrina arcanorum" (*baʾenta T.Ḫ.* ⟨*qedma*⟩ *zatetnaggar em-presforā la-meʾmanān ḫebuʾāt*). Anfang: *Temherta ḫebuʾāt-essa kama-ze neger: za-qedma hallo wa-yehēllu za-maṣʾa za-ḥamma wa-mota wa-taqabra* usw. Ausgaben: D. Lifchitz, Textes éthiopiens magico-religieux 40–69; E. Hammerschmidt, Äthiopische liturgische Texte der Bodleian Library 48–72; B. Velat, Meʿerāf I, 30–33, II, 210–217 (vgl. CR, Note 74/632 f., Grohmann 53, unten Nr 27: F (36: A.1) 63: B).

H. (265ab–271bb) Litanei an Maria, in 9 Abschnitten verschiedener Länge, mit „Anwendung" auf den Besitzer/Kopisten *Gabra Krestos* (= Chaîne, Répertoire 366, Grohmann 33). Anfang: *o-mašarrat anti la-kullu ʿālam za-konki māḫdaro la-ʿabiy wa-leʿul* usw. Letzter Abschnitt (271aa): *o-emma māḫyawē kullu ʿālam za-tawalda em-karšeki berhān za-takašta la-kullu ʿālam* usw.

Später hinzugefügte Texte:

I. (Ib–IIIa) Hymne (*Salām* oder *Malkeʾ*) an Joachim und Hanna, die Eltern der Maria: 28 fünfzeilige Strophen, von altertümlicher Hand (16. Jahrh.). Scheint sonst nicht bekannt zu sein; die Texte bei Chaîne, Répertoire 258, Vat. Borg. 7, f. 67 u. Paris, Éth. 381, f. 45 sind jedenfalls nicht identisch.

Anfang:

(1) *salām la-zekra semekemu ba-salēdā ḥeywat ṣeḥuf*
wa-la-se'ertekemu sa⟨lām⟩ ṭalla aryām (s.l.) *wekuf*
Iyāqēm wa-Ḥannā za-gannata ṣebāḥ a'wāf
kama enbeb māḫlētekemu(!) ba-kaśita lesān wa-af
manfasa a'mero 'az(z)iz dibēya yā'ref.

(2) *salām la-re'sekemu ba-nedqa ṭabāye' nebur*
wa-la-gaṣekemu sa⟨lām⟩ em-gaṣa Oryārēs (Dillm. Lex. 744) *nekur*
I⟨yāqēm⟩ wa-Ḥa⟨nnā⟩ tasfā samāyāt wa-medr
yekaddenanni wa-yekabbetanni ṣadālekemu me'zur (fehlt Dillm. Lex. 1103)
kama kabato la-Yonās 'anbari za-bāḥr.

Die beiden letzten Strophen lauten:

(27) *weḫuda nababku ba-māḫlēt wa-yabbebo*
em-sebḥatātikemu bezuḫ za-i-yetḫ^{u}allaq^u ḥasābo
I. wa-Ḥ. ḥawweṣuni ba-astarkebo
tahabuni enbala 'aqm la-kanāfereya 'aśbo
ṣagā manfas qeddus bezuḫ ḫūllāq^{u}ē (Hs. *ḫo-* = *ḫ^{u}a-*, vgl. Dillm. Lex. 577)
za-albo.

(28) *sebḥat la-Ab za-kiyākemu afqara*
wa-sagid la-Wald enta ṣaggawakkemu kebra
la-Manfas qeddus genāy ba-sen(n)ekemu me'zura
I. wa-Ḥ. āmeḫelakkemu watra
ba-sema Māryām dengel kullo amira
westa lebbekemu la-ekun ḫedura.

J. (1b–7b, am oberen Rande der Blätter) Arabisch-äthiopisches Glossar: *nagara 'arab: loḥ* (ar. *lauḥ*) *behil: tābot. mažmarā* (ar. *miǧmara*)*: mā'ṭant śurē* (unklar). *lebān* (ar. *lubān*)*: 'eṭān* usw.

K. (11b–23a, ebenfalls am oberen Rande) Hymne an den Evangelisten Johannes, in 27 fünfzeiligen Strophen; mit keiner der neun bei Chaîne, Répertoire, erwähnten Johanneshymnen identisch.

Anfang und Schluß lauten:

(1) *ba-sema Iyasus Krestos egzi'eya wa-amlākiya*
wa-ba-sema Māryām dengel qāwema nafseya wa-šegāya
māḫlēta salām waṭṭanku ba-sema zi'aka ṣaḥāya
Yoḥannes la-'ebayeka enza āqērreb genāya
šannāya qāla g^{u}aš'a lebbeya (Ps. 45: 2).

(2) *salām la-zekra semeka emqedma ṣaḥāy za-hallo*
ba-ḥellinnā amlāk taše'ilo
ra'āyē ḫebu'āt Yoḥannes šergewa 'ebay wa-tadengelo
ḥegga tanābabka la-Egzi'abeḫēr wangēlo
anbebanni lita weddāsēka kullo.

(26) *salām la-felsateka ba-lebsata šegā wa-dam*
ḥeyāwaka tenber westa aryām
Yoḥannes dengel warqa Pāruhēm addām (*P.* = Taprobana insula Lud. in Dillm. Lex. 1424)
bāleḥanni em-lāhba dawē ba-tenbālēka qāwem
āstabaqqū'akka be'esi dekum.

(27) *am(m)eḥā māḫlēt ḫedāṭa qedma gaṣa a'lāf engelegā*
em-zi'aka laka enbayna za-aqrabku enbala ⟨ne⟩tegā
šarāwita samāy za-lā'lu wa-daqiqa 'ālam lebusāna šegā
Yoḥannes la-'ebayeka eska yānakkeru ḥeggā
heyanta ẓagā badiba ẓagā 'eseyanni ẓagā.

L. Drei Zaubergebete für den Besitzer *Gabra Krestos:*

1. (149a) *p̣ilap̣i sabnun malap̣i aqamoṭ kama 'ebn wa-afzez kama badn la-ku⟨llo⟩mu gabbarta 'am(m)aẓā wa-la-kullomu ẓannāḥyāna fenot kama i-yenše'u newāyeya la-gabreka Gabra Krestos;*

2. (230a/b) *ba-yod semu la-Egzi. enza sefḥu Ab wa-fā'mu Wald wa-Manfas qeddus masqēhu ba-zentu asmātika fetāḫ šerāyomu la-masarrey wa-la-Qēdār la-Dask wa-la-Bāryā la-Güddālē wa-la-Bedbed wa-la-kullomu agānent* usw.;

3. (271bb) *ba-sema ... amlāk. ḫalašun šḫalašun bašun wabarašun ... ba-ze asmātika eserromu la-Bāryā ṣallimān* usw. In der Fortsetzung einige „Brillenbuchstaben", am Schluß ein acht- und ein sechszackiger Stern sowie ein Halbkreis von kleinen „Perlen". Siehe unten Nr 44 ff., wo einschlägige Literatur.

M. (149b) Über Aussichten (*tasfā*) der Gläubigen und Belohnungen (*ferē*) guter Werke: *seme'u engerkkemu za-wahaba tasfā la-weluda sab' egzi'ena. 30 000 000 ba-me'rāb wa-mešrāq ba-samēn wa-dabub la-za-yeṣēlli ba-bēta krestiyān kama-ze yekawwen ferēhu: 600 000 ferēhu la-1 sagid. 800 000 ferēhu yekawwen la-za yeẓawwer la-bēta kr. 1 gizē emma-hi ebna aw šā'ra emma-hi 'eẓa wa-māya. 900 800*(!) *ferēhu la-1* (*qāla* s. l.) *mazmura Dāwit* usw.

N. (150a/b) Vorschriften über das Gebet, dem „Sinodos der Apostel" entnommen: *kama-ze maḫaruna ḥawāryāt ba-sinodosomu: qasāwest ṣefuqa enka yeṣalleyu enza yebelu ba-zātti sa'at. manfaqa lēlit tansi'aka taḫaṣibaka ba-māy ṣalli wa-emma-ssa be'esita beka mahaymenta kel'ēkemu ṣalleyu wa-nefāḥ westa edawika wa-ta'atteb ba-merāq za-yewaṣṣe' em-afuka wa-tekawwen neṣuḥa eska egarika* usw. Nach einem Abschnitt über das Trishagion endet der Text mit einer Marienhymne von ungewöhnlichem Typus: Refrain und drei kurze Reimverse.

(1) *ganayna laki o walatta Dāwit*
kebra kullu 'ālam / dāgemit Aryām / enza dengel emm.

(2) *ganayna* usw.
dāgemit samāy / muṣā'a ẓaḥāy / wallāditu la-Ado⟨nā⟩y.

(3) *ganayna* usw.
ṣerḥa qeddesātu la-wald / za-warq māḫ⟨fa⟩d / surārēhā zamaragd.

Bricht mit dem Refrain der folgenden Strophe ab.

Diese inhaltsreiche und wertvolle Handschrift, die sich offenbar einst in armenischem Besitz befand, wurde von Henrik Benzelius im Jahre 1716 im Orient, wohl in Kairo, für die Uppsalaer Akademie eingekauft (siehe Vorwort und oben Nr 3).

Pergament, 16 × 14 cm, III, 273 Blatt (I an den Deckel geklebt). Schrift von mehreren Händen, zuerst durchgehend, von 231 an in 2 Kolumnen; 14–16 Zeilen. Der älteste Teil (1–64, 151–214), im 16. Jahrhundert sehr schön geschrieben, wurde von etwa 6 späteren Händen suppliert, von welchen B (65–104, 127–149a) und C (231–251) dem 16. Jahrhundert gehören, während D (105–126), E (215–230), F (252–260ba) und G jünger sind (wohl 17. Jahrh., da die Handschrift um 1700 fertig gewesen sein muß). Einfache Verzierungen mit Verwendung blaugrüner Tinte kommen im ältesten Teil der Hs. vor: 1a, 11b, 23a, 35b, 51b, 64a. Kurze Randnotizen in arabischer oder karšuni Schrift stehen 1b, 3a, 7a, 12a, 13a, 14a, 15a, 16a, 20b, armenische Notiz 230b, daselbst und 231a roter armenischer Sigillstempel, 272aa das armenische Alphabet. Besitzer: *Gabra Krestos.* Holzlederband ohne Ornamente, kaum äthiopisch. Kat. Zetterstéen I. [O Etiop. 1]

5. PSALTERIUM

A. (3–121b) Die Psalmen Davids: a) die 150 kanonischen Psalmen, b) der apokryphe Psalm, als Nr 151 bezeichnet, mit der Überschrift: *yebē Dāwit soba qatalo la-Golyād.*

B. (121b–133a) Die 15 Prophetenlieder (Cantica) in der gewöhnlichen Reihenfolge (siehe meinen Katalog, Nr I).

C. (133b–140a) Das Hohelied, in fünf numerierten Abschnitten (vgl. meinen Katalog). Zum Schluß *westa adbāra Bētēl* siehe oben Nr 4: C.

D. (140b–151ab) *Weddāsē Māryām,* das bekannte Wochenoffizium, mit der Montagslektion anfangend (*weddāsēhā la-egze'tena M. wallādita amlāk za-yetnabbab ba-'elata sanuy: faqada Egzi' yāg'ezzo la-Adām* usw.). Dieser Text wurde von Karl Fries für seine Edition (siehe oben 4: E) benutzt.

E. (151ab–156) Ohne besonderen Titel: ⟨*Weddāsē wa-genāy*⟩, das Sonntagsoffizium der Maria (*wa-em-ze neṣeḥef weddāsēhā la-egze'tena M. wallādita amlāk*). Siehe oben Nr 4: F.

Nach der 140a stehenden, mit roter Tinte geschriebenen Notiz gehörte das Buch dem *Feššeḥā Krestos,* seiner Frau *Walatta Pēṭros* und ihrem Sohne *Tarbinos*; letzterer ist auch im abschließenden Segenswunsch (156b) erwähnt. Beide Notizen wurden in meinem Katalog, Die abessinischen Handschriften der Evangeliska Fosterlands-Stiftelsen, S. 3–4, vollständig mitgeteilt (Übersetzung bei K. Fries, Weddâsê Mârjâm, S. 26). Bl. 4a am oberen Rande folgende Notiz: „Detta manuskript tillhör Kollega E. T. Sundelin, som erhållit det af missionären Axel Påhlman.“ Vgl. die ausführlicheren Angaben unter Nr 25.

Pergament, 14½ × 13½ cm, 157 Blatt (1, 2 u. 157 sind leere Schutzblätter). Mittelgroße, deutliche Schrift von einer Hand, 3–130 durchgehend, dann in 2 Kolumnen; 18–19 Zeilen. 17.–18. Jahrhundert. In Holzdeckeln ohne Lederüberzug. Das Futteral fehlt nunmehr. Kat. Löfgren I. [O Etiop. 33]

6. PSALTERIUM

A. (1–144a) Die Psalmen Davids 1–150 und (143b) der apokryphe Psalm (*mazmur za-Dāwit hallēluyā*) ohne Nummer (am Ende mit roter Tinte: *za-terufān*, sonst in der Überschrift vorkommend, vgl. unten Nr 8).

B. (144b–157) Die 15 kirchlichen Oden (Cantica) oder „Prophetenlieder", in gewöhnlicher Reihenfolge, mit inkonsequenter oder fehlender Numerierung.

C. (158a–165a) Das Hohelied, in fünf Abschnitten, wovon nur der letzte beziffert ist. Die leere Zeile zwischen den Abschnitten war für die Rubra bestimmt, welche aber nie zur Ausführung gelangt sind. Korrekturen kommen in diesem Teil der Handschrift oft vor. Schluß: *westa adbāra deḫuḫān* (= Ludolf, vgl. oben Nr 4: C).

D. (165b–175ab) *Weddāsē Māryām*, mit der Montagslektion anfangend, wie in Nr 5.

E. (175ab–179) *Weddāsē wa-genāy*, ohne besonderen Titel (*wa-em-ze neṣeḥef* usw. = Nr. 5).

F. (165a, mit jüngerer, schlechter Hand) Verwünschungsformel (in meinem Katalog, S. 5, abgedruckt), die folgendermaßen zu verstehen ist: „Wer diesen 'Dāwit' stiehlt oder darin radiert sei verflucht durch das Schwert der Worte der dreihundert⟨achtzehn Rechtgläubigen und der⟩ zwölf Apostel."

Pergament, ca. 20 × 19 cm, 179 Blatt, 16–18 Zeilen, Bl. 1–165 in durchgehenden Zeilen, der Rest in 2 Kolumnen geschrieben. Große, gleichmäßige Hand des 18. Jahrhunderts. In Holzdeckeln mit Lederrücken. Futteral fehlt nunmehr. Kat. Löfgren II. [O Etiop. 34]

7. PSALTERIUM

A. (4–110a) Die Psalmen Davids 1–150 und (110a) der apokryphe Psalm ohne Nummer.

B. (110b–121b) Die 15 kirchlichen Oden oder „Prophetenlieder", mit vereinzelten Zeichen für liturgische Ausführung zwischen den Zeilen.

C. (121b–127a) Das Hohelied, in fünf Abschnitten. Schluß: *westa adbāra Bētēl* (vgl. oben Nr 4: C).

D. (127–136ab) *Weddāsē Māryām*, mit der Montagslektion anfangend (Überschrift = Nr 5).

E. (136ab–139) *Weddāsē wa-genāy za-egzeʾtena Mā⟨ryām⟩ wallādita amlāk*, mit dem selten vorkommenden Titel dieses Sonntagsoffiziums.

Spätere Zusätze:

F. (2a/b) Hymne an Maria: *esagged laki* (3-mal) *wa-ewēddesakki o egzeʾteya qeddest dengel Mār⟨yā⟩m la-ẓaḥāya ṣedq šaragalāhu* usw. (= Chaîne, Rép. 336, 338; Grohmann 30).

G. (3a) Erzählung aus den Wundern der Maria (*Taʾāmera Māryām*) in schlechter, abgekürzter Überlieferung: *wa-hallawat aḥatti ebēr em-maballa⟨tā⟩t za-taʾammenā* (Hs. *-ma-*) *la-Māryām ba-ṭebuʿ lebbā wa-waldā hallo meslēna wa-soba warzawa wa-nabara mesla ella yegabberu ʿam(m)aẓā* usw. Vgl. unten Nr 30: F. 42.

H. (3b) Verzeichnis von Festtagen der Apostel (*eṣeḥef ḫūlqʷa ḥawāryāt*), von Maskarram bis 18. Ḥamlē (vgl. oben Nr 4: D).

I. (140a) Beschwörung zum Schutz gegen Krankheiten: *ba-sema ... egbo* (7-mal) *bagegbo sengen seqa'an Anānyā wa-Azāryā wa-Misā'ēl ṭorṭor ṭor ba-Krestos za-warada em-ṣerḥa Ṣeyon adḫenanni em-ḥemāma ... em-Fērā wa-Nedād wa-Māqʷā wa-Gebṭ* usw. (Strelcyn, Prières, s. vv.; Worrell, *passim*).

J. (140a) Gleichnis der zehn Jungfrauen (Matth. 25): *⟨a⟩mēhā temassel mangešta samāyāt ʿašron danāgel ella našʾā māḫtawihon* usw. Vv. 12–13 haben einen erweiterten Text.

K. (141a/b) Litanei *baʾenta qeddest*, mit dem Refrain: *nāstabaqqʷʿ kama Egzi. yahabanna* usw. (am Anfang Joch: *kama Egzi. yāstasālemanna ba-sāhla ziʾahu ...*). 141bb wird Negus *Takla Giyorgis* (1779–1784) erwähnt, was mit dem angenommenen Alter der Handschrift gut stimmt.

Zu Anfang des Psalters (4a) Notiz in grober Schrift: *ya-nesseḥā*(?) *abbāt abuna Za-Mikāʾēl zātti maṣḥaf za-wahabattā Abrehā la-Dabra Māryām ba-zamana Ṣeyon abuna Walda* (Hs. *Walada*) *Musē*. *Abrehā* wäre also eine Frau. Über diese Handschrift der Evangeliska Fosterlands-Stiftelsen war früher nichts bekannt.

Pergament, 17½ × 17 cm, 141 Blatt, 20 Zeilen. Bl. 4–127a in durchgehenden Zeilen, der Rest in zwei Kolumnen, 4–139 von derselben mittelgroßen, deutlichen Hand. Bl. 1 leer, von zwei groben Zeichnungen auf der Versoseite abgesehen. Stark benutzte Kopie des 18. Jahrhunderts, im früheren Teil von Wasser beschädigt, aber ohne Textverlust. In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung.

[O Etiop. 35]

8. PSALTERIUM

A. (3–112) Die Psalmen Davids 1–150 und der apokryphe Psalm desselben, unrichtig als 150 numeriert, mit der Überschrift: *wa-ʿādi qāl ankaro zaʾama yet⟨ba⟩ḥatto wa-za-yetbaḥas* (lies: *yetbāʾas* = Nr 4) *mesla Golyād*.

B. (112b–123a) Die 15 kirchlichen Oden (Cantica) oder „Prophetenlieder".

C. (123a–128) Das Hohelied (*māḫleya māḫley ze-weʾetu za-Salomon*, vgl. Nr 4: C), in den gewöhnlichen 5 Abschnitten (2–4 numeriert).

D. (129–137aa) *Weddāsē Māryām*, mit der Montagslektion anfangend (Überschrift = Nr 5: D).

E. (137aa–140a) *Weddāsē wa-genāy emmu la-Adonāy*, das Sonntagsoffizium (zum Titel vgl. Nr 7: E und Guidi, Storia 31 *W. wa-g. la-emma Adonāy* = Grohmann 18; dieser glatteren Fassung bin ich niemals begegnet).

F. (1b) Späterer Zusatz: *Materia magica*. Sechs Kreuze verschiedener Größe; liegender gefesselter Mensch (oder Leichnam in Leichentuch?); sechszackiger Stern mit kleinen Kreuzen in der Mitte und an den Spitzen; apotropäische Figur (sog. „Spinne"). Text: *ba-semu la-Ab muryāl ba-semu la-Wald menātēr ba-semu la-Ma⟨nfas qeddus⟩ abyātēr agātēr māruyāl o-egziʾeya ad⟨ḫenanni⟩ la-ga⟨breka⟩ egalē*. Ins größte Kreuz sind ebenfalls die vier geheimen Namen der Gottheit (*Menātēr, Māruyāl, Agātēr, Abyāṭēr*) eingesetzt. Vgl. Vat. 4, f. 1; Strelcyn, Prières, s. vv. und Lifchitz 141 (die Form *agātēr* kann ich nicht belegen).

Dieses Buch erhielt Erzbischof Erling Eidem 1939 als Geschenk von Axel B. Svensson, der es auf dem Markt in Addis Abeba gekauft hatte.

Pergament, 16½ × 12 cm, 140 Blatt, 22–24 Zeilen. Schrift von einer Hand, 3–128 durchgehend, 129–140a in 2 Kolumnen. Junge Handschrift. Einheimischer renovierter Holzlederband in doppeltem Futteral mit Tragriemen. Kopist: *Alaqā Dastā*. Bl. 3a, 15b, 23a, 53a, 63a, 88b, 99a gut ausgeführte Initialverzierungen in schwarz (Flechtwerk, Vögel, apotropäische Augen). [O Etiop. 22]

9. PSALTERIUM

A. (4–122) Die Psalmen 1–150 und der apokryphe Davidpsalm (*baʾenta reʾsu*) ohne Numerierung. Überschrift von Ps. 1: *tagšāṣ la-kullu ṭekkārē za-ṣādeqān wa-za-ḫāṭeʾān mazmur za-Dāwit* (s. oben Nr 4 u. *passim*).

B. (123–136a) Die 15 kirchlichen Cantica, in der gewöhnlichen Reihenfolge (s. oben Nr 4: B).

C. (136b–144a) Das Hohelied von Salomo, in fünf Abschnitten mit diesen, mir sonst nicht bekannten Überschriften: 2. *kāleʿ maḫāley za-yenagger ledato la-wāhed wa-tašaggewotu*(!) *em-man⟨fas qeddus⟩;* 3. *šāles m. za-yenagger ʿergato za-tesbeʿt;* 4. *rābeʿ m. weddāsē marʿā⟨t⟩ wa-mar⟨ʿ⟩āwihā;* 5. *ḫāmes m. em-ziʾahā la-bēta krestiyān.* S. Euringer, Die Auffassung des Hohenliedes bei den Abessiniern, Leipzig 1900, weiß nichts von diesen Überschriften; sie sind wohl ganz jung. Schluß: *westa adbāra dehuḫān* (vgl. oben Nr 4: C u. *passim*).

D. (145–155a) *Weddāsē Māryām* für die sieben Wochentage, mit der Montagslektion anfangend (s. oben Nr 4: D).

E. (155b–159) *Weddāsē wa-genāy emmu la-Adonāy*, das Sonntagsoffizium, weniger gut *Anqaṣa berhān* benannt (s. oben Nr 4: E). Schließt mit dem Refrain *baʾenta tašaggewotu la-walda amlāk* usw. (meist nur angedeutet) und: *ṣalotā la-Māryām wa-seʾlatā yādḫenanna em-maʿāta waldā.*

Pergament, 22½ × 16½ cm, 161 Blatt. Schrift in einer Kolumne bzw. (von Bl. 145 an) zwei Kolumnen, 22 Zeilen. Einheitliche, kräftige Hand des 20. Jahrhunderts (vgl. unten). In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung.

Illuminierung: neun ganzseitige Miniaturen in grellen Farben (rot, blau, grün, gelb, lila, grau). A. (1b) Die Dreieinigkeit: drei zusammenhängende alte Männer; Legende: *sellus qeddus*, unten: *agāʾezta ʿālam;* in den Ecken die Symbole der vier Evangelisten. B. (2a) Königin Zauditu (*negešta nagaštāt Zawditu Menilek*; regierte 1917/9–1928), im Hintergrund zwei Männer. C. (2b) Der Erzengel Gabriel, Schwert in der Rechten, Kreuzstab in der Linken; zu seinen Füßen drei Köpfe im Feuer: die drei Männer im Ofen (*salastu daqiq*). D. (3a) Heiliger, *Abuna Gabra Manfas Qeddus*, in grauem Mönchsgewand, mit sehr langem, weißem Bart, von einem Vogel bedient; zu seinen Füßen ein Löwe und zwei Panther (*anābest wa-anāmert*) (ähnlich Kat. Hammerschmidt–Jäger, Abb. 65 u. 71). E. (3b) König David, die Harfe spielend. F. (144b) Maria mit dem Jesuskind, von den Engeln Michael und Gabriel beschützt; das bunte Bild dient als Einleitung zu den beiden Marienoffizien. G. (160a) Jesus am Kreuz (konventionelle Zeichnung ohne Legende; von seinen Händen

und Füßen tröpfelt Blut auf drei kreisförmige Felder in gelber Farbe). H. (160b) S:t Georg (*qeddus Giyorgis liqa samā'tāt*) tötet mit der Lanze den Drachen (*darāgun*) und befreit die an einem Baum gefesselte Prinzessin (*walatta biḥt⟨waddad⟩*), vgl. unten 41: A *bit-* (aus *beḥt-*). I. (161a) Anscheinend thronende Königin in Ornat (Krone, Nimbus, Kreuzstab in der Rechten, Tuch in der Linken), aber mit Schwingen versehen, daher als Michael bezeichnet.

[O Etiop. 51]

10. *ARGĀNONA WEDDĀSĒ:* „MARIENHARFE"

A. (1–151a) *Argānona Weddāsē* „Harfe der Lobpreisung", auch *Argānona Dǝngel* „Harfe der Jungfrau" benannt: das große Wochenoffizium der Maria, nach der gewöhnlichen Ansicht im Auftrag des Negus Zar'a Yā'qob (1434–68) vom Armenier Georg verfaßt und im Jahre 1440 vollendet, was im Hinblick auf das hohe Alter dieser Handschrift etwas zweifelhaft erscheint. Ebenso wie die etwa gleichaltrige Leningrader Handschrift Turaev II, 2 muß sie wegen der archaischen Form des ሰ mit anliegender Schlinge (neben der gewöhnlichen) spätestens um 1500 geschrieben sein. Da unser Kodex einen stark erweiterten Text bietet, wie aus der Edition von P. Leander (Leipzig 1922) ersichtlich ist, wäre eine Bearbeitung binnen weniger Jahrzehnte nach der Abfassung anzunehmen. Die Beliebtheit dieses Offiziums spiegelt sich in der großen Anzahl von Handschriften ab. Conti Rossini, Note 51/609, verzeichnet 38 Nummern, seine Liste ist aber nicht mehr aktuell. In Leningrad gibt es 7 Handschriften, in der Vaticana 9 vollständige Exemplare, in Paris noch zwei (Eth. 380, 382), hier in Uppsala noch drei, in der Sammlung von Chester Beatty in Dublin zwei (Kat. Cerulli: 923, 924). Der Katalog von Hammerschmidt u. Jäger beschreibt 6 Exemplare, darunter das mit dem hier behandelten etwa gleichaltrige, sehr schön illuminierte Ms. Or. oct. 1266 (Kat. S. 183 u. Tafel 96). Die wirkliche Anzahl europäischer Handschriften der Marienharfe wäre also etwa 60. Übersetzung von S. Euringer, Die Marienharfe ('Argānona Weddāsē) nach der Ausgabe von Pontus Leander übersetzt (OC XXIV–XXVIII, 1927–31).

Inhalt:

1. Montagslektion 1–30ba (richtige Ordnung der Blätter: 1, 3, 4, 7, 16, 5, 6, 2, 8–15, 17 usw.); 2. Dienstagslektion 30bb–55ba; 3. Mittwochslektion 55ba–79; 4. Donnerstagslektion 80–104; 5. Freitagslektion 105–127ba; 6. Sonnabendslektion 127bb–139bb; 7. Sonntagslektion 139bb–151a (ohne besondere Abteilung); der Redaktor läßt diese Lektion erst 143a beginnen, mit den Worten: *ḥallayku zamada Surāfēl wa-Kirubēl wa-ḥallayku kā'eba šarāwita malā'ekt* usw. (= Leander, S. 161, Z. 5 v. u.).

Sekundäre Texte:

B. (86b) Notiz: *ze-maṣḥaf za-wahabewwo la-Dabra Ēlgenē* „Dies Buch wurde dem Kloster Elgene geschenkt", dann von jüngerer Hand zwei Hymnen:

1. *Salām* an Maria, in 5 gereimten Strophen (vgl. Chaîne, Répertoire 91 = Zotenberg 69: 6):

> *salām laki ⟨Māryām dengel⟩*
> *za-ma'azā afuki kol*
> *enta teṣēn(n)ewi ba-gadām wa-ḥaql*
> *waltā radi'oteya bawesta qatl* usw.

2. *Sebḥat*-Hymne an Christus (= Zotenberg *ibid.*), unmittelbar anschließend:

(1) *kama nenger kullo sebḥatika ba-anāqeṣihā la-Ṣeyon māḫdara bezuḫ salām*
za-anqāhkanna em-newām
Iyasus walda Māryām
sebḥat laka.

(2) *lāʿla ṣādeqān wa-ḫāṭeʾān berhāna ṣagā mewuq*
za-tāšarreq lana emenna meśrāq
Iyasus ẓaḥāya ṣedq
sebḥat laka.

(3) *la-za-maṭana-ze lāʿlēhomu fedfedennā ṣagā wa-habt*
fadayuka c!:kita heyanta šannāyt
Iyasus neguša sebḥat
sebḥat laka.

(4) *Iyasus ḥamma yebē baʾentiʾana Iyasus muquḥ*
enta aqamuka westa awda fe⟨t⟩ḥ
gizē kona goḥa ṣebāḥ
sebḥat laka.

Zotenberg hat das Schema des Gedichts, mit schließendem *sebḥat laka*, nicht erkannt.

C. (151b) Illiterater Text: Gebet einer Mutter an die Jungfrau Maria: *esēbbe⟨ḥ⟩ ṣagāki o-egziʿteya*(!) *Māryām tābreḫi lebbeya wa-tārteʾi fenoteya ... aytē* (Hs. stets *-ta*) *hallawu qaddamt pāppāsāt ʿella yeqaddesu*(!) *tābotāta* usw. In der Fortsetzung wiederholtes *maḥar waldeya ... za-ṣorkuka ba-karšeya za-ḥaṣ⟨an⟩kuka ba-aṭbāteya* usw.

D. (152a/b) In amharischer Sprache: a) das Vaterunser, b) Symbolum Nicaenum.

Bl. 152b oben Besitzernotiz: *zātti maṣḥafa Argānon ... Krestos* (kaum ⟨*Eda*⟩ *K.*, vgl. unten) *za-aṭrayā ba-ñewāyu madḫanita nafs tekūnno ba-ʿālam ḥaddās Māryām emmu la-Iyasus Krestos.*

Pergament, 23½ × 20 cm, (1) 152 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 17–23 Zeilen. Große, schöne archaische Hand des 15. Jahrhunderts (A. Grohmann, Über den Ursprung u. die Entwicklung der äthiop. Schrift (Archiv f. Schriftkunde II–III, 57–87), Abb. 7, S. 72). Illuminierung: Bl. 1a, 9b, 10a, 16a, 17a, 21a, 26b, 27a, 34b, 50b, 51a, 65a, 80a, 87a, 105a, 121a, 143a größere Verzierungen (Flechtwerk u. ä.) in rot, gelb u. schwarz; 26b u. 27a vier Textfelder mit Umrahmung, außerdem viele kleinere Zierate zu Anfang der Textabschnitte. Besitzer: *Eda Krestos* (ziemlich deutlich 76b), später *Iyāsu walda Abiya Egziʾ*, *Abamēlēk* (*sic*), *Walatta Mikāʾēl* und *Walda Mikāʾēl*, zuletzt *Baryemān*. Kat. Zetterstéen X. *Siehe Tafel 3.*

[O Etiop. 10]

11. *ARGĀNONA WEDDĀSĒ*: „MARIENHARFE"

(3–171) Das große Wochenoffizium zu Ehren der Jungfrau Maria (= oben Nr 10): 1. (3–32b) Montagslektion; 2. (32bb–60ba) Dienstagslektion; 3. (60bb–89a) Mittwochslektion; 4. (89ab–118) Donnerstagslektion; 5. (119–144) Freitagslektion; 6. (145–158) Sonnabendslektion; 7. (159–171) Sonntagslektion.

Späterer Zusatz (172–3):

Gebete: a) apotropäisches Gebet, mit Anrufung des *Ḥaẓura Masqal* „Schutz des Kreuzes“ (vgl. unten Nr 42): *ba-zentu Ḥaẓura masqal egzi'o habanni mogasa wa-germā za-rakabat Elēni negešt* usw.; b) (172b) Litanei an Jesus Christus, mit wiederholtem *tamāḫẓanku* „ich nehme meine Zuflucht“: *o-egzi'eya I. Kr. za-kullo te'eḫez tamāḫẓanku ba-eḫzateka ba-maṭābeḫ wa-ba-abter* (Matth. 26: 47) *wa-ba-esrateka ba-ḥabl wa-ba-ḥemmāyēka deḫrita kama šarrāqi* usw. Vgl. Rhodokanakis XX: 50; Wright 227: 3; Paris, Éth. 362: II (*Giyorgis*).

Pergament, 17 × 15 cm, 174 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 16 Zeilen. Gute mittelgroße Hand. 1[illegible]. Jahrhundert. Der Name des Besitzers wurde ausradiert, 173ba durch *Asrāta Māryām* ersetzt. [O Etiop. 13]

12. *ARGĀNONA WEDDĀSĒ*: „MARIENHARFE“

(5–133a) Das große Wochenoffizium zu Ehren der Jungfrau Maria (= oben Nr 10 u. 11). Einteilung: 1. (5–27b) Montagslektion (Ed. Leander I–XI); 2. (27bb–47a) Dienstagslektion (Leander XII–XXVI); 3. (47b–69aa) Mittwochslektion (Leander XXVII–XXXVIII); 4. (69ab–92ba) Donnerstagslektion (Leander XXXIX–XLV); 5. (92bb–112ba) Freitagslektion (*za-ʿarb menbāb*) (Leander XLVI–LIV); 6. (112bb–123aa) Sonnabendslektion (*menbāb za-qadāmit sanbat*) (Leander LV–LVI); 7. (123ab–133a) Sonntagslektion (*za-eḥud*) (Leander LVII–LVIII).

Pergament, 20 × 18½ cm, 136 Blatt (1–4, 134–136 sind leer). Schrift in zwei Kolumnen, 17 Zeilen. Gute mittelgroße Hand des 18. Jahrhunderts. Besitzer: ⟨*Gabra?*⟩ *Krestos*, später *Walda Madḫen*. Holzdeckelband mit Pergamentrücken, in Futteral. [O Etiop. 23]

13. *ARGĀNONA WEDDĀSĒ*. GEBETE UND HYMNEN

A. (2–53a) *Argānona Weddāsē* „Marienharfe“, mit dem gewöhnlichen Anfang (= Text von Leander). Auch der Schluß (*o-egze'teya Māryām* usw.) stimmt mit dem gedruckten Text überein (S. 172–3), nur mit dem Zusatz: *wa-amēn la-yekun la-yekun sebḥat la-Egzi. em-ye'ezē wa-eska la-ʿālam.*

B. (53b–54ba) Drei Gebete: a) *ā'akkŭtakka egzi'o za-wahabkanni ẓanta ṣagā ʿabiya wa-habta bezeḫta enta ye'eti ṭeʿinnā za-ā'ammer emennṇēhā wāʿya wa-qŭrra* usw. (= Wright, S. 111b unvollständig). Schluß: *melā' westa albābina salāmaka wa-feqraka za-enbala tafalṭo wa-i-yekhal ekkuy kama i-yeḥukanna amēn;* b) *o-egzi'eya I. Kr. ba'enta madḫanita zamadena fannawka meḥrataka* usw. Schluß: *wa-yeṣēn(n)ewu maʿazā ḥeywat emwesta ḥeẓneka amēn;* c) *zanta akᵘatēta wehibeya la-ḫiruteka nawwā ṣalot za-eṣēlleyo ba-haymānot* usw. Schluß: *ba'enta zentu i-tāstaḫaferanni egzi'o em-tasfāya wa-i-temiṭ gaṣaka emennēya ye'ezē-ni wa-zalfa-ni wa-la-ʿālama ʿālam amēn.*

C. (54ba–55ba) Gedicht über das Meßopfer, in 22 Strophen (= Zotenberg 77: 6, wo 24 Strophen):

(1) *ba-sema ab wa-wald wa-manfas qeddus ṭenta ṣagā*
za-meśṭira qūrbān anbara la-bēta krestiyān mal'elta ḥeggā
soba yetqēddasu ḫebest wa-ṣewā'a wayn qedma engelegā
yetwēllaṭu wa-yekawwenu enbala takeflo wa-netegā
dama malakot nabbābē wa-ḥeyāwa šegā.

(2) *o-za-tetmēṭṭo em-ḫebesta qūrbān zentu*
wa-tesatteyo la-wayn enza melu' qedḥatu
eman wa-ta'aman kama šegā Krestos we'etu
wa-damo kebura(!) enta take'wa ba-motu
akko amsāl wa-methe'we'etu.

---

(22) *ba'enta šegāka ḫebesta ḥeywat sisāya reḫubān gubā'ē*
wa-ba'enta dameka wayn setāya ṣemu'ān asrāwa gūr'ē
Iyasus Krestos ba-qāla te'zāzeka qarna ṣewwā'ē
anše'anna tenšā'ē kebr ba-feṣṣāmē se'lat subā'ē
mesla manāfeqān akko za-hašār tenšā'ē.

D. (55ba–57aa) Hymne an Jesus Christus: 32 Strophen, sämtlich mit Ausnahme der beiden letzten mit *esagged* beginnend (= Rhodokanakis I, 14, wo 31 Strophen; Chaîne, Répertoire 339):

(1) *esagged la-zekra semeka mal'aka* (Hs. *malke'ā*) *meśṭir za-targ^uamo*
qedma Māryām wa-Yosēf ama warḫa besrāt wa-tasālemo
Iyasus Krestos sema sebḥatika soba addamo
Pāwlos kal(le)ḥa wa-yebē ba-'awda Nēron qawimo:
mannu yāḫaddeganna la-Krestos semo (Rom. 8: 35 *feqro*)?

(2) *esagged la-se'erteka wa-la-dameka zenām*
soba k^uar'uka (Hs. *kor-*) *ba-ḥellat ènta anqe'o ḥemām*
I. Kr. ba-neddata feqreka feḥm
tasaqla Pēṭros qūlqūlita lā'la 'eṣa mot gerum
wa-ba-sayfa ḥaẓin Pāwlos taqatla ba-Rom.

---

(30) *esagged la-tenšā'ēka enta taḫaddeg mandila*
wa-saban-ni enta bāḥtitu ṭeblula (Joh. 20: 7)
I. Kr. za-i-gafā'ka masqala
anše'anni ba-tenšā'ēka deḫra šegāya taqatla
wa-ba-'ergateka a'reganni lā'la.

(31) *salām la-'ergateka māḫtama nagar wa-messālē*
wa-la-meṣ'ateka kā'eba ba-damanā samāy em-lu'ālē
I. Kr. mesla abāge'ika sab'a kellālē
aqemanni ba-yamāneka enza tāraśše'anni waylē
ama ba-ṣagāmeka darga tāqawwem aṭālē.

(32) *Musē ba-gadām mota ṭabāye' soba mota*
maṭanā bak⟨a⟩yewwo ḥezbu 30 'elata
I. Kr. esma aba nafseya anta
wa-āwatter behiloteka (!) *eska etkaddan marēta*
amlāka samāy efo taśaqalka lita.

E. (57a/b) Gebethymne an Christus, in 12 Strophen:

(1) *ā'akkūtakka Krestos za-faṭarkanni la-šannāy*
wa-wahabkanni a'mero la-faliṭa kullu ekay
kama be'la ṣagāka enger mā'kala gubā'ē 'abbāy
astagābe' ḫewāsāteya ḫaba feqreka mudāy
amsāla ferē qeddus wa-neṣuḥ šernāy.

---

(12) *ḫolqᵘa ardā'ika gubu'ān ella ba'enta ṣedq motu*
gizē ṣalota lebb ṣallayku wa-sa'alkuka ba-kantu
i-tāstaḫcferanni Krestos em-tasfā se'lateya zentu
wa-rassi kama bezuḫ enza tesammer westētu
esma ḫūllāqᵘēhu 'ašr wa-'ādi kel'ētu.

F. (57b mg) Alternative Schlußsegnung des *Argānona Weddāsē*, unten und am oberen Rande nachgetragen: *barakata Adām wa-Abēl wa-Šēt* usw.

G. (1 u. 58) Zwei Blätter einer breiteren Handschrift, als Schutzblätter verwendet und mitten im Text der inneren Kolumne gefaltet und durchstochen. Laut Bl. 1b (*netmayaṭ-kē ḫaba fekkārē nagar za-yebē Abuqalamses: wa-yewaẓẓe'u emtāḫta manbaru sab'u manāfest*) hätten wir hier Fragmente einer Erklärung der Apokalypse, etwa *Tergᵘāmē rā'yu la-Yoḥannes* (Conti Rossini, Note 75/633, wo „BN 177" nicht stimmt); ferner: Erklärung der Symbole der Evangelisten und (1bb) über verschiedene Ordnungen (*ṣotā*) der Kirchendiener. Der Inhalt des letzten Blatts läßt sich vorläufig nicht bestimmen.

Pergament, ca. 22×20 cm, 58 Blatt. Schrift in zwei Kolumnen, 26–28 Zeilen (Bl. 1 u. 58 haben 19 Zeilen). Schöne mittelgroße Hand des 17. Jahrhunderts (Bl. 1 u. 58 große Hand). Bl. 2a oben einfache Anfangsborte. In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung. Die ersten und letzten 5 Blätter sind durch Feuchtigkeit beschädigt, doch ohne Textverlust (vgl. oben G).
[O Etiop. 52]

14. *WEDDĀSĒ AMLĀK*. GEBETE DES STYLITES. *ARGĀNONA WEDDĀSĒ*. *WEDDĀṢĒ MĀRYĀM*

A. (2–86aa) ⟨*Weddāsē Amlāk* „Preis Gottes"⟩ Gebetsoffizium für die sieben Wochentage (Kolophon: *Se'lat wa-astabqū'ot za-sab'atu 'elatāt*) von mehreren altchristlichen Verfassern (siehe unten); wird auch nach dem Verfasser der Montagsgebete „Basilius" (*Bāseleyos*) betitelt. Von den vielen Handschriften dieses Textes — Conti Rossini, Note 76/634, verzeichnet deren 21 — ist keine älter als das 17. Jahrhundert, es wäre denn Vat. 83 („Saec. XVI–XVII" nach Grébaut), was für eine späte Zeit der Zusammenstellung sprechen könnte. Die Datierung von Guidi ins 17. Jahrhundert (Storia 80) kommt mir aber etwa ein Jahrhundert zu spät vor. Die Vaticana besitzt noch zwei Exemplare, das Völkermuseum in Stuttgart hat zwei illuminierte Kodizes aus dem 17. Jahrhundert (Hammerschmidt u. Jäger, S. 69 f. u. 86); die neu hinzugekommene Pariser Handschrift Éth. 686 gehört dem-

selben Jahrhundert an; ein Manuskript unbestimmten Alters ist in der Chester Beatty-Sammlung (Cerulli 925). Die von mir beschriebene Handschrift VI der Evangeliska Fosterlands-Stiftelsen (MO XXIII, 10–12) ist nunmehr verschollen. Mit den unten beschriebenen Exemplaren Nr 15 und 16 wäre die Gesamtzahl europäischer Kopien dieses Textes 28.

Anfang: *ba-sema ... newaṯṯen ba-rad'ēta Egzi. ṣeḥifa se'lat wa-astabqŭ'ot enta nababa bātti qeddus Bāseleyos episqopos za-Qisāreyā ba'enta sab'atu 'elatāt za-maftew yeṣalleyu bātti lala-kullu 'elat.*

Inhaltsübersicht:

1. (2–12) Montagsgebete des Basilius, Bischofs von Cäsarea, in 14 Abteilungen.
2. (13–28) Dienstagsgebete aus einer Homilie (*dersān*) des Ephraim Syrus, in 15 Abteilungen.
3. (29–40) Mittwochsgebete, ebenfalls aus einer Homilie desselben Verfassers, in 17 Abteilungen.
4. (41–55) Donnerstagsgebete des Johannes ⟨Saba⟩ „Senex spiritualis" (*em-qāla Aragāwi manfasāwi qeddus Yoḥannes*), in 21 Abteilungen.
5. (56–66) Freitagsgebete von zwei Autoren: a) *Abbā Sinodā*, dem Archimandriten (*arsāy matreyādes za-māḫbar*), in 8 Abteilungen; b) Abbā Pachomius (*A. Pākŭmis aba dergatāt*), ebenfalls in 8 Abteilungen.
6. (67–76a) Sonnabendsgebete des Athanasius, Patriarchen von Alexandria, aus koptischen Liedern zusammengestellt (*za-astagābe'a em-maḫāleya Qebṭi*), in 12 Abteilungen.
7. (76a–86aa) Sonntagsgebete des Cyrillus von Alexandria, in 12 Abteilungen.

B. (86ab–89ba) Lobgesang (*sebḥat*) des *Falaskinos*, d. h. Philoxenos, Bischofs von Mabbog (*za-hagara Manbužer*, sic). Der Anfang steht in Zetterstéens Katalog, S. 516, und zwar m. d. ursprünglicheren Form *Filaskinos* (vgl. *Filekseyus* unten 33), die Hs. hat aber tatsächlich ፊ nicht ፈ. Vgl. HṬ I, 118 (Kebrān 14). Conti Rossini, Note 57/615, erwähnt 11 Handschriften dieses Textes.

C. (90–105) Gebete (*astabqŭ'ot*, gewöhnlicher Terminus für „Litanei") des Simeon Stylites (*Sem'on 'Amdāwi*) für die sieben Wochentage, in 108 Kapitel (*me'rāf*) eingeteilt, von welchen die zwölf ersten an Maria, die übrigen an Christus gerichtet sind. Anfang s. Zetterstéen, *ibidem*. Das in der Einleitung erwähnte Schlußgebet „unsrer Väter der Jünger" (*za-abawina arde't*) fehlt; vielleicht ist der kurze Sonntagsabschnitt unvollständig (vgl. Dillm. Berl. 54, wo abweichende Kapitelzählung). Conti Rossini, Note 72/630 verzeichnet 13 Handschriften, doch sind die beiden Nummern d'Abbadie 109 u. 196 zu streichen, statt BrM 598 lies 558, und statt V 3 soll V 2 XVII stehen.

Inhaltsübersicht: 1. Montag: Kap. 1–17; 2. (92ab) Dienstag: Kap. 18–35; 3. (94bc) Mittwoch: Kap. 36–53; 4. (97bc) Donnerstag: Kap. 54–71; 5. (101aa) Freitag: Kap. 72–88; 6. (103bc) Sonnabend: Kap. 89–95; 7. (105aa) Sonntag: Kap. 96–108.

Textausgabe von P. Leander (MO XI, 81–130): 'Astabqᵘe'ōt 'enta za-Sem'on 'amdāwī, mit Benutzung von fünf Handschriften, darunter den beiden in Uppsala.

D. (106–192) Das Wochenoffizium der Maria *Argānona Weddāsē* (= oben Nr 10–13) und damit abwechselnd, nach den entsprechenden Tagesabschnitten, das *Weddāsē Māryām*,

jedesmal durch die unten näher behandelte Marienhymne abgeschlossen. Analoge Anordnung hat Br. Mus. Or. 451.

1. *Argānona Weddāsē:* Montag –119a; Dienstag 121a–132b; Mittwoch 135a–146ba; Donnerstag 149–161ac; Freitag 164–175ab; Sonnabend 177b–183a; Sonntag 185b–191a.

2. *Weddāsē Māryām:* Montag 119aa–bb; Dienstag 132bc–134ab; Mittwoch 146ba–147bc; Donnerstag 161ac–163aa; Freitag 175ab–176ab; Sonnabend 183ac–184ab; Sonntag 191ab–192aa.

3. *Weddāsē*-Hymne an Maria: *yewēddeseuwwā malā'ekt la-Māryām bawesta weššāṭē manṭolā't* usw. (= Chaîne, Répertoire 388; Rhodokanakis XIV: 7 XX: 25; vgl. Conti Rossini, Note 76/634 „Inno al Signore" (sic), richtig Wright, S. 352a) auf Bl. 119bb, 134ab, 147bc, 163aa, 176ab, 184ab, 192ab; setzt mit Luk. 1: 26–38 fort und schließt mit 22-mal wiederholtem *salām laki: yebēlā mal'ak salām laki, yebēlā Gabre'ēl salām laki Māryām dengel* usw.

E. (1b/a kopfstehend, 193ab–ba) Zwei Hymnen an die Dreieinigkeit (*šellāsē*):

1. *Salām* (*Malke'*) in 45 gereimten Strophen nebst Epilog: *salām la-hellāwēkemu za-yemawwe' hellāwēyāta / la-rakiba semu ḫebu' ama waṭṭanku tamnēta* usw. (= Chaîne, Rép. 20, Conti Rossini, Note 71/629). Dillm. Br. Mus. LXII bezeichnet als „anthro⟨po⟩morphiam crassam" die Art, wie der Verfasser, dem Schema des *Malke'* folgend (z. B. Dillm. Chrest. 135 „Effigies Mariae"), die verschiedenen Körperteile der Dreieinigkeit preist. Ich drucke die beiden letzten Strophen als Probe hier ab:

šellus qeddus ella lebsa ṭebab telabbesu
ba-lebsekemu ṣaḥafu sema walda ḫirut Iyāsu
ba-amata (= *'āmata*) *ḥarur nafsāwi deḫra nagašta medr nagšu*
za-yārawwi māya ḥeywat ḥenṣā Dabra Berhān maqdasu
esma la-ṣemu'ān awḫāza naq'emu (lies: *naq'omu?*) *karšu.*

ba-sagid aqrabku makāleya lesān sebḥatāta
maṭana arbā' ašr enza ātallu sab'ata
heyanta 1 šellāsē ella tefaddeyu me'ta
ṣaggewuni em-gaṣekemu newāya gaṣ tefšeḥta
wa-diba 10 ahgur habuni šimata.

Die Erwähnung des Negus *Iyāsu* macht es wahrscheinlich, daß dieses Gedicht entweder in den Jahren 1682–1706 (Iyāsu I.) oder 1730–55 (Iyāsu II.) verfaßt wurde.

2. (193ac–ba) *Sebḥat*-Hymne in 7 dreizeiligen Strophen. Anfang: *sebḥat lakemu šellāsē qeddus liluyāna akāl wa-gaṣ / za-astar'aykemu enbala ḥeṣaṣ / gizē qatr batāḥta 'eṣ* usw. Schlußstrophe: *sa⟨lām⟩ la⟨kemu⟩ ab wa-wald wa-manfas qeddus la-zekrekemu ḥeywat / soba ⟨ba-⟩kanāfereya ekaššet sema zi'akemu ba-kullu sa'at / yesmā' em-afuya wa-yedangeṣ mot.*

Pergament, 32 × 28½ cm, (1) 193 Blatt. Schrift in 3 Kolumnen, 23–24 Zeilen. Große schöne Hand. 17.–18. Jahrhundert. Monumentaler Kodex in Holzdeckeln, deren Innenseite die ursprüngliche Lederbekleidung bewahrt. Besitzer: *Qāla Haymānot*, später *Walda Esrā'ēl* und *Azāryās*. Kat. Zetterstéen VIII. [O Etiop. 8]

15. *WEDDĀSĒ AMLĀK.* GEBETE DES STYLITES

A. u. B. (5–172a) Gebete des Basilius ⟨*Weddāsē Amlāk*⟩ (= oben Nr 14: A) und des Simeon Stylites (= Nr 14: C) für die sieben Wochentage, in paralleler Anordnung, indem die Gebete des Säulenheiligen entweder vor oder nach dem betreffenden Tagesabschnitt des *Weddāsē Amlāk* angebracht sind, mit Ausnahme des Donnerstagsgebets, das ganz am Ende steht:

A. *Weddāsē Amlāk:* Montag 5–21aa; Dienstag 26–52; Mittwoch 56bb–77a; Donnerstag 81ab–107aa; Freitag 113–131a; Sonnabend 134–148; Sonntag 152b–170aa.

B. Gebete des Stylites: Montag 21ab–26aa; Dienstag 53–56ba; Mittwoch 77b–81aa; Donnerstag 170b–172a; Freitag 107ab–112; Sonnabend 131b–133; Sonntag 149–152a. Die Kapitel sind hier nicht numeriert wie in Nr 14, und die Verteilung auf die Tage ist von Nr 14 verschieden. Eine abweichende Rezension findet sich in der Wiener Hs. Aeth. 2 (Rhodokanakis XIV).

Späterer Zusatz:

C. (1b–4, 172b) *Salām*-Hymne an Justus (*Yosṭos*): 50 fünfzeilige Strophen.

Einleitung:

Egzi'abeḥēr la-sab' bakama yebē qadimu
enza yekawwenanni afa wa-ṭebaba lala-gēsamu
hellinnāya-hi enza egaddef ba-emmu(?)
ewēṭṭen la-Yosṭos salāma kebur semu
ba'enta šegāyu manker wa-'eẓub ḥemāmu.

Anfang:

⟨salām⟩ la-zekra semeka ba-re'sa maṣāḥeft za-taṣeḥfa
kama yānbebewwo sab' enza yekaššetu afa
keduna akāl Yoṣṭos mabraqa sebḥat aṣfa
'eqabanna watra em-ṣallā'i wa-tamāẖẓananna zalfa
kama ṣallā'i i-yemlāḥ balā'lēna sayfa ...

Schluß:

⟨salām⟩ la-maqāberika la-a⟨s⟩karēna warq za-masalo
westētu šegāka esma kama warq hallo
tašāhalanni Yoṣṭos esma baṣḥa gizē tašāhelo
wa-kefel tā'dewanna mā'bala zaman taẖāgŭlo
kama la-Yordanos ba-ḥamēlatu Ēleyās kafalo.

sebḥata māẖlēt wahabu la-malke'eka ba-ẖŭlqŭ
ba'enta ze-ni sa'allo westa ⟨as⟩tabqŭ'o ba-ḥeqqu
la-Egzi'abeḥēr Yosṭos qedma ba-taṣnās yeḥlequ
be'ulāna kama yekat(?) la-Takla Haymānot daqiqu
ba-ṣedqu la-aryām wa-la-medr ba-warqu.

Damit endet diese sonst nicht bekannte Hymne an Justus, dessen Martyrium auf den 10. Yakkātit fällt (Budge, Book of the Saints, 612–3). Die in der rechten Kolumne hinzugefügten *salām*-Strophen gehören einer anderen, ebenfalls unbekannten Justus-Hymne, wo auch seine Gattin Theocleia (*Tāwkelyā*) und sein als Märtyrer ebenso berühmter Sohn *Aboli* (Budge, *op. cit.* 873 u. 1177–80) erwähnt sind. Anfang:

⟨salām⟩ laka masarratātihā la-Ṣeyon westa (? Hs. *weqta*) *qeddusān adbār astaṣāne' lana em-hukata medr*
Yosṭos 'ebna sanpēr.

Pergament, 23½ × 21 cm, 172 (2) Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 18 Zeilen, Bl. 5–172a von derselben guten gleichmäßigen Hand; 1b–4 und 172b in kleinerer, ebenfalls deutlicher Schrift späteren Datums. 18.–19. Jahrhundert. Holzlederband mit Futteral. Der Name des ursprünglichen Besitzers überall ausradiert und mit *Za-Māryām* ersetzt. Kat. Zetterstéen IX. [O Etiop. 9]

16. *WEDDĀSĒ AMLĀK*

(2–138aa) Das *Weddāsē Amlāk* oder *Bāseleyos* betitelte Gebetsoffizium für die sieben Wochentage (= oben Nr 14, 15), und zwar: Montag 2–20a; Dienstag 20b–46aa; Mittwoch 46ab–65a; Donnerstag 65b–88; Freitag 89–107; Sonnabend (*dāgemit sanbat*) 108–120; Sonntag 121–138aa.

Späterer Zusatz (1b): Schluß einer Hymne (*salām*) an Christus.

Pergament, 18½ × 18 cm, 139 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 19–20 Zeilen. Gute Hand aus dem 18. Jahrhundert. Holzlederband, durch Stoffüberzug geschützt, in ledernem Futteral. Der Name des ursprünglichen Besitzers (*Atnāseyos*?) ausradiert, ebenso bisweilen der Name des späteren Besitzers *Takla Haymānot.* [O Etiop. 31]

17. MISSALE: *ŠER'ATA QEDDĀSĒ*

A. (1–5ba) Gebete am Morgen, am Mittag und am Abend, zuerst von Dillmann (Chrest. 46–50) als „Preces officii matutini" veröffentlicht; siehe unten Nr 27: G.

1. *Kidān za-nagh* „Morgenoffizium", mit dem Trishagion beginnend; *qeddus Egzi. qeddus ḫayyāl qeddus ḥeyāw za-i-yemawwet* usw. (= Chrest. 46–48: 10);

2. (3a) ⟨*Kidān za-qatr* „Mittagsoffizium"⟩ ohne Überschrift: *ṣagā za-Egzi. yahallu meslēkemu* usw. (= Chrest. 48: 10–49: 4 v.u.);

3. (4ba) ⟨*Kidān za-šark* „Abendoffizium"⟩ ebenfalls ohne Überschrift (= Chrest. 49: 4 v. u. bis Ende).

B. (5ba) Morgenlitanei der Apostel (*liṭon za-ḥawāryāt za-nagh*): *wa-kā'eba nāstabaqqū*⟨'⟩ *za-kullo ye'eḫez* usw.; (6bb) *qadāmē ṣagā Iyasus Krestos ḫaylu wa-ṭebabu la-abuhu* usw.; (7bb) *la-teruṣ egzi'o meḥrateka lā'lēna wa-berhāna gaṣeka lā'la nafsena* usw. Zahlreiche *ṣalleyu*-Abschnitte. Vgl. Vat. 131: 101–6, Zotenberg, S. 80b.

C. (8bb–11) Abendlitanei (*liṭon za-sark*): *amlākena za-diba Kirubēl yenabber emḫaba malā'ekt yet'akkʷat* usw.; (10–11) Gebete für die Verstorbenen (*ba'enta ellu nomu*).

D. (12–15) Zweite Litanei „unserer Väter der Apostel", hier *Ṣawātew* „Reihengebete" („Ecténies" Grébaut, Cat. III, 256–7) benannt, mit wiederholtem *wa-kā'eba nāstabaqqū'* wie oben B u. C.

E. (16–21) Litanei *Za-yenaggeš* „Der regiert" des Yārēd: *wa-kāʿeba nāʾakkūto wa-nesēbbeḥo la-egziʾa kullu amlākena aḫāze kullu ʿālam za-yenaggeš la-kullu* usw. Conti Rossini, Note 77/635, kennt 8 Handschriften dieser Litanei, wovon die Vaticana allein 8 Exemplare besitzt (Index, S. 107a).

F. (22–46ab) Die gewöhnliche Meßordnung (Pre-Anaphora) nach koptischem Ritus (*Šerʿata qeddāsē bakama šerʿata abawina Gebṣāweyān*), veröffentlicht zum ersten Male im römischen Neuen Testament von 1548, dann von C. Bezold in C. A. Swainson, The Greek Liturgies, Cambridge 1884, und in Faksimile bei Mercer, The Ethiopic Liturgy, Milwaukee & London 1915; dazu kommen einheimische Drucke. Gute Inhaltsübersicht in Hammerschmidt, Studies in the Ethiopic Anaphoras, 50–53.

G. (46ab–177ba) 14 Abendmahlliturgien (Anaphoren, *akʷatēta qŭrbān*) in dieser Reihenfolge: 1. Anaphora der Apostel (Normanalanaphora); 2. (58ba) Anaphora unsres Herrn Jesus Christus; 3. (62b) Anaphora des Evangelisten Johannes; 4. (75ab) Anaphora des Cyriacus (*Ḥeryāqos*) von Behnesā (Marienliturgie); 5. (89ab) Anaphora des Dioscorus; 6. (91bb) Anaphora der 318 Orthodoxen (von Nizäa); 7. (102bb) Anaphora des Athanasius (*Atnātēwos*); 8. (117bb) Anaphora des Johannes Chrysostomus (*Yoḥannes Afa Warq*) (hier als Patriarch von Alexandria bezeichnet!); 9. (125bb) Anaphora des Epiphanius von Cypern (*za-hagara Qopros*); 10. (135ab) Anaphora des Jakob von Serug; 11. (144ab) Anaphora des Cyrillus von Alexandria (hier ausnahmsweise als *Qērellos walda Laqlaq* „C. Sohn von Laqlaq", 1235–43, bezeichnet); 12. (153bb) Anaphora des Gregorius von Armenien (*Gorgoryos za-Armānyā*); 13. (161bb) Alternative am Fest der Maria (*heyanta nāʾakkuto* ⟨*la-gabbārē šannāyāt lāʿlēna* etc.⟩ *ba-baʿāla egzeʾtena qeddest dengel ḫereyta ḫeruyān Māryām*), früher nicht bekannt; Anfang: *nāʾakkūtakka egziʾo ba-fequr waldeka I. Kr. qŭrbān neṣuḥ za-yāšammero la-ḫiruteka wa-mašwāʿt wekuf za-yāstafēššeḥo la-ʿebayeka* usw. (Eine ähnlich beginnende „Anaphora unsrer Herrin Māryām" wurde mir im Dezember 1971 von Rev. A. Nelson, New Mills, Stockport, Cheshire, kenntlich gemacht, als Verfasser wird der Apostel Nathanael (*Nātnāʾēl za-hagara Samāryā*) angegeben.) 14. (164b) Anaphora des Basilius. Nähere Angaben in meinem Katalog Nr V (MO XXIII, 8–10) und in der oben zitierten Arbeit von Hammerschmidt.

H. (178–190) Gebete, hauptsächlich Weihrauchgebete (*ṣalota ʿeṭān*): a) *salām emḫaba Egzi. ab*⟨*wa-*⟩ *wald wāḥed za-tafannawa wa-ḫadara westa māḫzanā la-Māryām* usw.; b) (178bb) *tawakkaf egziʾo ʿeṭāna bakama tawakkafka ʿeṭāna Aron kāhen* usw.; c) (179ab) *neseʾelakka wa-nāstabaqqŭʿ ḫiruta šannāyātika* usw.; d) (180ba) Dankgebet, mit Fürbitten für den Patriarchen Johannes ⟨XVI⟩ (1676–1718), den Metropoliten *Sinodā* (1672–94) und den König *Iyāsu* ⟨I⟩ (1682–1706; vgl. oben Nr 14: E.1); e) (182ab) langes Weihrauchgebet: *nesēbbeḥakka egziʾo la-aḫāzē kullu ʿālam* usw.; f) (185ba) Gebet des Jeremias: *wa-em-ze ṣallaya Ēremyās ba-bēta maqdas enza yebel: qeddus q. q. anta maʿazā ṭeʿum la-sabʾ* usw. (= Vat. 74, f. 102b, vgl. Wright, S. 90b: 5); g) (186a) Gebet über die Salbe (*balasān*) und den Weihrauch: *nāʾakkūtakka abuhu la-egziʾena wa-madḫanina I. Kr. baʾenta qeddest ṣēnā* usw. (= Vat. 74, f. 103); h) (186ab) *ṣalot la-tamaṭṭewo seʾlat* (Wright u. Vat. ib.); i) (186ba) Gebet für die Verstorbenen (*ella nomu*); j) (186bb) Weihrauchgebet: *āʾakkūto wa-ālēʿelo wa-esēbbeḥo*

la-egziʾa ṣedq usw. (vgl. Vat. 74: 36.10); k) (187aa) abschließendes Dankgebet: *wa-tāʾakkūt wa-tebel 3 gizē: āʾakkūto la-Ab āʾakkūto la-Wald āʾakkūto la-Manfas qeddus. em-meśrāq wa-em-meʿrāb yetʾakk^{u}at wa-yessēbbāḥ semu la-Egzi.* usw. (Vat. 74: 36.11).

I. (191–192aa) Von andrer, archaisierender Hand: *Ṣalota fatteto za-Gorgor⟨yos⟩* „Brotbrechungsgebet des Gregorius", mit dem Anfang: *Egzi. amlākena za-tanāgara mesla abuna Abrehām balāʿla ʿeṣa Menbār* (= Zotenberg 74: 1a, vgl. Wright, S. 90a). Über „Prayer of Fraction" siehe Hammerschmidt, Studies, 53–58.

J. (192a/b) Responsorium zwischen ⟨Priester,⟩ Diakon und Gemeinde (Fortsetzung von 190ba): D.: *ba-samāy yahallu lebbekemu.* G.: *ewwa yahallu ba-samāy lebbena.* ⟨P.:⟩ *baʾenta semeka aṣneʿanna wa-rasseyanna del(ew)wāna I. Kr. egziʾena wa-amlākena.* D.: *wa-laʾemma-bo za-taḥāyasa mesla biṣu yeḥdeg lottu* usw.

Diese wegen ihrer Korrektheit und Vollständigkeit wertvolle Handschrift wurde von S. Euringer und O. Löfgren für ihre Ausgaben bzw. Übersetzungen der Anaphoren von Johannes, Cyriacus, Dioscorus, 318 Orthodoxen, Chrysostomus, Cyrillus, Gregorius und Basilius benutzt, wie aus Hammerschmidts Studies ersichtlich ist. Nach der im Jahre 1928 erfolgten Katalogisierung der Stockholmer Sammlung wurde dieses Manuskript von Evangeliska Fosterlandsstiftelsen dem Erzbischof Erling Eidem in Uppsala geschenkt, wie aus einem nicht datierten, an die Innenseite des Vorderdeckels geklebten Blatt hervorgeht. Im Jahre 1964 ist der Kodex nebst zwei anderen äthiopischen Handschriften (Nr 8 und 38) von Eidem der Universitätsbibliothek als Gabe überreicht worden.

Pergament, 21½ × 19½ cm, (2) 192 (2) Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 17–18 Zeilen. Kräftige gleichmäßige Hand des 17. Jahrhunderts (1682–94, s. oben H, d). 24b–161a kommen interlineare Gesangnoten für den liturgischen Vortrag reichlich vor. Fleißig benutzte aber dennoch gut erhaltene Handschrift in Holzlederband. Besitzer: *Za-Walda Māryām.* Kat. Löfgren V. [O Etiop. 20]

18. *MAṢḤAFA GENZAT:* BEGRÄBNISLITURGIE

A. (3–10, 19–35aa) Gebete bei der Beerdigung, ohne besonderen Titel; 3a am oberen Rande mit europäischer Hand: „*Maṣḥafa Fetḥat* = absolution" (vgl. unten u. Vat. 74, *passim*):

1. Gebet bei dem Graben des Grabes: *ba-sema ... amlāk. soba yemawwetu sabʾ ba-za-tekarri gebb⟨a⟩ teṣarreḥ 3 gizē wa-taʿatteb gaṣaka wa-tedaggem: kiyāka tawakkalku ... eska tebel: melāʾ afuya sebḥatika* (Ps. 70/71: 1–8) usw. (= Rhodokanakis IX: 9).

2. (3ab–9aa) Gebet für das Hinscheiden der Seele (*ṣalota māḫlafta nafs*) von Athanasius, Patriarch von Alexandria (anders Guidi in Miscellanea Ceriani, 637): lange Elegie in 47 Abschnitten verschiedener Länge, alle mit *hallē luyā* schließend. Anfang: *anta weʾetu bāḥtiteka za-i-temawwet za-gabarkko wa-faṭarkko la-eg^{u}āla emmaḥeyāw* usw. (= Vat. 74: 2, vgl. Dillm. Br. Mus. 28, Wright 144–8, Rhodokanakis IX: 10).

3. (9aa–10ab) Drei Gebete gegen böse Geister (*ṣalot la-ella yeṣabbeʾewwomu/yāmanaddebewwomu manāfest rekusān*): *Egzi. amlāka ḫayyālān za-tefēwwes dewuyāna wa-ḥemumāna em-ḥezbeka seray la-gabreka egalē* (darüber: *Takla Haymānot*) usw.

4. (10a/b, 19aa) Offizium „für den Ausgang der Seele“: *yebal qasis: wa-kā'eba nāstabaqqū'o ba'enta za'ata nafs: zā'i nafs wa-i-tahalleyi nebrata zentu 'ālam* usw. (= Vat. 74: 3.1). Schluß (19aa, nach Lücke?): *wa-tebē nafs la-Parāqlitos: an-essa i-yewazze' em-māhdareya wa-i-yegabbe' westa marēt* usw.

5. (19–35aa) Verschiedene Gebete: a) *salota māhlafta nafs za-tase'lewwo hawāryāt wa-nabiyāt* (sic) *la-egzi'ena wa-yebēlewwo: maharanna egzi'o salota māhlafta nafs* usw.; b) (20ab) *ba'enta kedāna nafs wa-ba'enta badnu la-Krestos:* Responsorium mit Anfang: *wa-kā'eba nāstabaqqū' la-za-kullo ye'ehez Egzi.*; c) (22aa) „für die Ruhe der Seele“ (*ba'enta 'erafta nafs*): *ba-'ārafta* (= *arafta*) *bēta krestiyān tāskebbo la-badn wa-yeqawwemu kāhenāt enza yesalleyu* usw. (vgl. Rhodokanakis IX: 14, wo *enta af'ā b.kr.*); d) als „Gebet um Verzeihung der Sünde“ (*salota seryata hati'at*) folgt unmittelbar ein typisches Zaubergebet: die Apostel fragen den Herrn vor der Himmelfahrt über seinen Namen, damit sie nicht in ihrer Sünde sterben, und er antwortet zum drittenmal: *Guhā'ēl wa-Iyā'ēl semeya za-nagarkewwā la-Si'ol wa-ag'azku nafsāta ella (em-)westētā. kama-ze balu: Qantaw, Santaw, Qarnalaw ze-we'etu semeya za-nagarkewwo la-Ērekemyās* (sic) *ba-afa waytal* usw., mit Anhäufung geheimer Namen (= Vat. 74: 34 „Absolutio apostolorum“); e) (23bb) „für die Himmelsreise“ (*mangada samāy*), nebst zwei Litaneien „in Todeswehen“ (*ba'enta zā'ra mot*) (= Vat. 74: 3.6–7); f) (25b) Gebet der Handauflegung (*anbero ed*); g) (27b) Absolutionsgebet (*salota fethat*); h) (32a) über den Leichnam (*lā'la badn*) (vgl. Rhodokanakis IX: 12); i) (34a) „Homilie über die Rückkehr zum Staub“ (*dersān ba'enta geb'ata marēt*): *hadagnāki wa-agbā'nāki* ⟨*westa za-qadāmi fetrateki*⟩ *tazakkari o-nafs hati'ataki* usw. (suppliert nach Vat. 74: 22.2).

B. (35a–100) Das eigentliche *Mashafa Genzat* „Begräbnisritual“ für verschiedene Kategorien: a) Priester (*za-qasāwest*), mit wiederholtem *hallē luyā*, Stücken aus dem N.T., Litanei und (41aa) Absolutionsgebet (*abselwātes*, vgl. unten); b) (43ab) für Diakone; c) (45bb) für Mönche; d) (47b) für die Entschlafenen; e) (85a) für Kinder und f) (86bb) für Frauen (*za-'abbayt anest*) (vgl. Vat. 74: 7–14, hier wiederholte *keštat*-Abschnitte). In diesem Abschnitt kommen noch vor:

1. (55b) Antiphonen (*mawāše't*) für Pilger und Priester (vgl. Vat. 74: 38);

2. (57bb) Homilie des Jakob von Serug über verstorbene Priester und Diakone (= Vat. 74: 17, Rhodokanakis IX: 34);

3. (60b) Verweis (*tagšās*) und (64b) Ordnung (*šer'at*) bei bzw. nach der Beerdigung;

4. (68b) Gebete: a) *ba'enta salām*, b), c) für Priester, d) für alle Verstorbene, e) (73bb) „Klage“ (*saqoqāw*) des Apostels Matthäus, als „fünftes Gebet“ bezeichnet (vgl. Vat. 74: 17.6; Rhodokanakis IX: 32);

5. (79b) Homilie (*dersān*) des Abbā Salāmā, Metropoliten von Äthiopien (= Vat. 74: 20, mit Literaturangabe, Rhodokanakis IX: 33);

6. (83ab u. 90bb) Zwei „Absolutionen“ (*abselwātis*) *ba-zēmā genzat: mafqarē sab' hēr* usw.;

7. (89a) Gebet (*aktal*(?), sonst nicht bekannter Ausdruck) über die Gräber am dritten Tage (vgl. Vat. 74: 23, Rhodokanakis IX: 27 „Requiem“);

8. (93bb) Requiem-Gebete für den 20., 30., 40. Tag, das Halbjahr u. das Jahr (vgl. Vat. 74: 25–27, Rhodokanakis IX: 28–31, Wright 144: 11);
9. (96b–98) „Segnungen" (*burākē*): a) von *Abuna Sāmu'ēl* (= Wright 144: 16; Abbā S. Vat. 74: 19 „pro ... Za-Manfas Qeddus", Rhodokanakis IX: 38); b) *lā'la māḫbara qeddusān ṣewu'ān;* c) *la-ella tale'ku wa-al'alu: wa-lakemu yāl'elkemu Egzi.* usw.;
10. (99ab) Erzählung von einem Bischof, der die Seele seines gottlosen Vaters aus der Hölle befreit und dreimalige Offenbarung eines Engels erhält (= Vat. 74: 30 „Homiliae fragmentum"; Zotenberg 80: h);
11. (100ba) Kapitel (*kefl*) aus dem Totenbuch (*maṣḥafa mutān*): *emqedma yeddafanu* (Hs. *yedfenu*) *maqāber māya ṣalot wedi ḫaba maqāber ba-te'merta masqal* usw.

C. (101ab–103ba) Text ohne Titel, der apokryphen Arbeit *Arde't* entnommen (= Ed. Littmann, Kap. VIII; Basset, Apocryphes éthiopiens, VII: 9–15): *wa-kā'eba tase'lewwo 12 arde't* (Hs. *-dert*) *wa-yebēlewwo: nāhu wahabkanna kullo za-sa'alnāka wa-ar'aykanna berhāna za-i-yeṭaffe'* usw.

Später hinzugefügte Texte:

D. (11–18) Litanei „für alle Tote, nach dem Evangelium zu lesen" (vgl. Vat. 74: 28 „Precatio post evangelium"): *rasseyanna del(ew)wāna nekšet afuna kama nesabbeḥka ba-lebb neṣuḥ* usw.

E. (1–2) Zwei Fragmente:
1. Judas Brief, Vers 15 bis Schluß (mit Kolophon);
2. (1ba–2bb) Anfang einer Einleitung zur Apokalypse, ohne besonderen Titel: *za-ṣaḥafa Yoḥannes la-sab'u abyāta krestiyānāt kona ba'enta 3 gebr* usw. Schluß: *wa-emḏehra bezuḫ mawā'el em-ama ṭaf'a zentu maṣḥaf soba naš'at 'aẓada wayn za-maballat Awdokseyā be'esita Arqādyos neguša Qūsṭenṭenyā yebēlā Yoḥannes Afa Warq mamhera ye'eti hagar: ḫedegi wa-agbe'i latti! wa-soba abayatto awgazā kama i-* (hier bricht der Text ab). Vgl. Dillm. Br. Mus. XII: 2; Wright LIII: 3 LIV: 4 *Maṣḥafa Mekneyāt.*

Maṣḥafa Genzat ist in europäischen Sammlungen ziemlich reichlich vertreten. Zu den von Conti Rossini, Note 63/621, verzeichneten 14 Kopien, von welchen eine (Zotenberg 80) dem 16. Jahrhundert gehört und einen kürzeren Text bietet, und eine (Vat. 51) aus dem 15. Jahrhundert stammt und als eine Vorstufe zu *Maṣḥafa Genzat* betrachtet werden kann (Literatur im Katalog von Grébaut & Tisserant), kommen wenigstens sieben Nummern hinzu: die jungen Vatikanhss. 74 und 115, die Wiener Handschrift IX (Rhodokanakis), die Leningrader Hs. Turaev III, 24, die Pariser Hss. Éth. 337 und 682 und die hier behandelte. Das in den meisten Handschriften vorkommende „Buch aus Jerusalem" (ältester Text in Vat. 51) fehlt in unserer Handschrift, welche das Eindringen abergläubischer Elemente in den nirgends fest fixierten Text gut illustriert. Das Kapitel aus *Arde't* kommt in abgekürzter Form in *Lefāfa Ṣedq* vor (Budge, Bandlet of righteousness, 78–81), dessen Text oft dem *Maṣḥafa Genzat* angehängt wird. Sorgfältige Bibliographie von Grébaut, Catalogue de la collection Griaule, I, 278–281; die in Rom 1908 gedruckte Edition von *Maṣḥafa Genzat* und *Maṣḥafa Qandil*, auf welche der Katalog von Grébaut & Tisserant Rücksicht nimmt, war mir nicht zugänglich.

Pergament, 26 × 23 cm (Bl. 1–2: 23 × 19½ cm), 103 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 23–24 Zeilen. Bl. 3–10 und 19–103 von kräftiger regelmäßiger Hand des 18. Jahrhunderts (der 67bb erwähnte Metropolit (*pāppās*) Johannes wirkte nach Chaîne, Chronologie, 270 „vers 1750"); 1–2 und 11–18 stammen von zwei anderen, ebenfalls guten Händen. Besitzer: *Takla Haymānot* und (von 45 ab) seine Frau(?) *Krestiyānāwit;* 11–18 *Za-Walda Māryām.* In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung. Bl. 1a am unteren Rande: „Etiopisk handskrift n. 3 skänkt d. 3 Sept. 1894 till Uppsala Universitets Bibliotek af August Bergman, svensk missionär i Belleza, Asmara, i Abyssinien." (Dieselben Angaben auch in den übrigen von Bergman donierten Handschriften Nr 10, 14, 15, 21, 22, 30, 33.) Kat. Zetterstéen IV.

[O Etiop. 4]

19. TAUFRITUAL: *MAṢḤAFA KRESTENNĀ-MAṢḤAFA ṬEMQAT*

Diese Doppelliturgie (vgl. unten) wurde zuerst von E. Trumpp (Das Taufbuch der aethiopischen Kirche, München 1878), zum zweitenmal 1913 von M. Chaîne (Le rituel éthiopien: Rituel du Baptême, rituel de la Confirmation = Bessarione XVII, 38–71, 249–255), zum drittenmal 1927–8 von S. Grébaut (Ordre du Baptême et de la Confirmation dans l'église éthiopienne = ROC XXVI, 105–189) veröffentlicht, nach der Vatikanhandschrift Aeth. 4. Dieser von Grébaut u. Tisserant ins 14. Jahrhundert(!) datierte Kodex diente einst als Vorlage für die lateinische Übersetzung von Tasfā Ṣeyon alias Petrus Aethiops (Modus baptizandi etc.), welche im Jahre 1549 in Rom gedruckt wurde als Anhang zum äthiopischen Neuen Testament ⟨II⟩ und in der Edition von Grébaut abgedruckt ist. Es gibt auch wenigstens eine einheimische Ausgabe (s. Grébaut, *op. cit.* 106; Grébaut & Tisserant I, 17).

Handschriften dieser Liturgie sind in Europa selten; Conti Rossini, Note 75/633, kennt nur fünf Exemplare, das älteste (Zotenberg 78) aus dem 16. Jahrhundert. Dazu kommen vier Kopien in der Vaticana (4, 188 und die jungen 153, 163). Vat. 188 aus dem 17. Jahrhundert bietet eine Rezension, die laut Grébaut & Tisserant I, 652 „parum respondet textui cod. Vat. 4". Unser Text stimmt mit dem Text von Trumpp und dem modernen Kodex Vat. 163 nahe überein. Wie im Begräbnisritual (oben Nr 18) ist die Überlieferung auch hier schwankend, wie aus den von Grébaut gegebenen „Variantes" (S. 139–154) ersichtlich ist.

Inhalt:

A. (3–14a) Das eigentliche Taufbuch: *Maṣḥafa Krestennā wa-Maṣḥafa Ṭemqat qeddest* (= Trumpp; als Hendiadys aufzufassen, vgl. Chaîne „*M*: *Ṭemqata krest.*" u. Grébaut „*M. Ṭemqat qeddest*"). Anfang: *wa-yebel* ⟨*kāhen*⟩ *mazmur za-50 wa-ṣalota akʷatēt wa-yeʿṭen wa-yeḥtet asmātihomu la-ʿella(!) yeṭṭammaqu. wa-yebel diyāqon: ṣalleyu. wa-yebal kāhen zanta ṣalota: egziʾena I. Kr.* ⟨*za-*⟩*aṣnana samāyāta wa-warada westa medr* usw. (3. Person = Chaîne; Grébaut: 2. Person).

Unterabteilungen: (3bb) *Ṣalot za-yetnabbab balāʿla qebʿ ... wa-teʾeḥez mudāyo la-qebʿ ba-edēka* usw. (= Gr. 67); (4bb) *wa emze teqabbeʿ feṣmo wa-enged'āhu* usw. (= Gr. 94); (5bb)

wa-emze ya'aṣṣef egarihomu qasis usw. (= Gr. 154); (6ab) *wa-emze ya'aṣṣef kāhen berakihomu* usw. (= Gr. 136); (8ab) *wa-emze tānber edēka dibēhomu* usw. (= Chaîne; Gr. 215 hat 3. Person); (8ba) *wa-emze temayyeṭ gaṣomu mangala meŝrāq* usw. (Gr. 226: 3. P. Pl.; Chaîne: 3. P. Sg.); (8bb) *wa-emdeḫrēhu yebal ṣalota haymānot* (vgl. Gr. 240, Fortsetzung stark gekürzt); (9a–12ba) Schriftstücke: Tit. 2: 11–3: 7, I. Joh. 5: 5–13, Act. 8: 26–31, Joh. 3: 1–21; (12ba) *wa-emdeḫrēhu tebel: amlākomu la-nabiyāt* usw. (= Gr. 490); (13a) *wa-emze Ṣawātew* (vgl. oben Nr 17: D) *ba'enta salām wa-ba'enta pāppās* = Chaîne (Gr. 528 anders), es folgt ein zweites *ṣawātew*-Gebet; (14a) *wa-emze (wa)yenaffeḥ kāhen 3 gizē la-za-taṭamqa wa-yebel šelsa: nešā' manfasa qeddusa* usw. (vgl. Gr. 558).

B. (14ab–17) Ohne Rubrik: Ritual der Konfirmation (Grébaut: „Ordre de la Confirmation", ebenfalls ohne Titel; Chaîne: *Šer'ata Mēron* „Ordo Chrismatis"). Anfang: *Ṣalot⟨a⟩ bārekot anbero ed la-'ella yeṭṭammaqu qedma qeb'ata mēron: nā'akkūtakka egzi'o za-rassaykkomu la-agberti⟨ka⟩ del(ew)wāna la-ḥezbata dāgem ledat* usw. (= Gr. 795).

Unterabteilungen: (14bb) *wa-emze yeqbā' feṣmo wa-a'yentihu ba-te'merta masqal* usw. (= Gr. 830); (15ab) *wa-emze yālbessomu la-'ella yeṭṭammaqu albāsa ẓa'ādā wa-aklila diba re'somu ⟨za-⟩beresnota Hošā'nā* (vgl. Trumpp) usw. (vgl. Gr. 854; Chaîne anders); (15bb) *wa-emze tānber aklilāta ba-edēka wa-teṣarreḥ kamaze: Egzi. za-kallalkkomu la-qeddusān* usw. (vgl. Gr. 871 u. Var.); (16bb) *wa-emze (wa)yetmēṭṭo em-mesṭir qeddus māḫyawi* usw. (= Gr. 903); (17ba) *wa-yānber edēhu lā'lēhomu enza yebel: yebzeḫu agbertika ba-ṭebabeka* usw. (= Gr. 930). Mit Anrufung der Erzengel Michael und Gabriel sowie der Märtyrer *Qirqos*, *Giyorgis* und *Tēwodros* endet die eigentliche Taufliturgie. Es folgt noch (17bb) ein *Ṣalot lā'la fetḥata māy* (= Gr. 779 am Schluß des *M. Ṭemqat*).

C. (18ab–22) Die Psalmen 69, 114, 115, 51.

D. (22bb–24ba) Absolutionsgebet: *Fetḥat za-Wald.* Anfang: *egzi'o egzi'o I. Kr. wald wāḥed qāla Egzi. ab za-batakka emennēna kullo mā'šara ḫaṭāwe'ina* usw. (vgl. Paris, Éth. 387 = Kat. Strelcyn 21 „Absolution du Fils"; Mercer, The Ethiopic Liturgy, 171–2). Bricht 24ba ab mit: *wa-em-afa ab kebur liqa pāppāsena Abbā Qērello⟨s⟩ beẓu' wa-kebur pāppāsena Abbā Mātēwos wa-em-afa zi'a* (sic). Die Erwähnung des Patriarchen Cyrillus und des Metropoliten (Abuna) Matthäus dient zur annähernden Bestimmung des Alters der Handschrift.

Pergament (teilweise von schlechter Qualität), 18½ × 13 cm, 25 Blatt (1, 2, 25 leer), Schrift in zwei Kolumnen, 24–25 Zeilen. Zwei Hände (3–10 u. 11–24), beide mittelgroß, grob aber deutlich. 20. Jahrhundert (vgl. oben). Einfache Kopie in Holzdeckeln ohne Überzug. Bl. 3a oben Flechtornament (rot u. blaugrün). Preis (nach 1a): 6 Thaler (*berr*).

20. SYNAXARIUM (*SENKESĀR*): HEILIGENKALENDER

Es liegt hier die zweite Hälfte des äthiopischen Heiligenkalenders vor, die Monate Maggābit bis Pāgumēn (Schaltmonat) umfassend. Das große Werk ist eine Übersetzung aus dem arabischen Synaxarium der alexandrinischen Kirche, welches den Bischöfen Michael von Atrib und Johannes von Burullus zugeschrieben wird (vgl. unten) und um

die Mitte des 13. Jahrhunderts entstanden ist. Die Übertragung ins Ge'ez geschah, wie in der ältesten bekannten Handschrift d'Abbadie 66 mitgeteilt wird, durch einen Mönch des ägyptischen Antoniusklosters namens Simon (*Sem'on*), und zwar schon um 1400. Die ursprüngliche Sammlung wurde später mit vielen Vitae einheimischer äthiopischer Heiliger bereichert. Siehe weiter GCAL II, 414–420; Conti Rossini, Note 27/265; Guidi, Storia 34–35, 75; Cerulli, Storia 69–70. Eine kritische Edition der Monate Sanē bis Pāgumēn u. Tāḫšāš besorgten I. Guidi, S. Grébaut u. Geneviève Nollet (PO I: 5, VII: 3, IX: 4, XV: 5, XXVI: 1). E. A. Wallis Budge verdanken wir eine Gesamtübersetzung des Werkes: The Book of the Saints of the Ethiopian Church, I–IV, Cambridge 1928.

Einleitung (1aa): *ba-sema ... newaṭṭen ba-rad'ēta Egzi. wa-ba-šannāy habtu wa-neṣeḥef Maṣḥafa Senkesār za-šar'a abawina Abbā Mikā'ēl episqopos za-hagara Atrib wa-Maliġ wa-Abbā Yoḥannes episqopos za-hagara Burelles wa-kāle'ān abaw mamherāna bēta krestiyān wa-we'etu kefl dāgemāy em-maṣḥafa Senkesār za-ba-tergʷāmēhu gubā'ē kullomu gadlāt za-samā'tāt* usw.

Inhalt: 1. Maggābit (1–28a); 2. Miyāzyā (28b–49); 3. Genbot (50–77a); 4. Sanē (77b–104a); 5. Ḥamlē (104b–141); 6. Naḥāsē (142–166a); 7. Pāgumēn (166b–170).

Der Epilog mit Gedicht (2 Strophen von je 5 Zeilen) und der Kolophon stimmen mit Handschrift *A* der Edition (= d'Abbadie 163) überein, unsere Handschrift ist somit Vertreter der „Vulgatarezension" des Textes (siehe die „Note" von Guidi PO VII, 439 f.).

Zu den zahlreichen von Conti Rossini, Note 72/630, verzeichneten Kodizes des Synaxars gesellen sich zwei junge Vatikanhandschriften (111, 112), sowie die wichtige Hs. Paris, Éthiopien 677, welche eine ursprüngliche Textform bietet und mit dem oben erwähnten Ms. d'Abbadie 66 etwa gleichaltrig sein dürfte (siehe Grébaut, Catalogue I, 203–06).

Pergament, 34½ × 27½ cm, (3) 170 (3) Blatt. Schrift in 3 Kolumnen, 38 Zeilen. Gute ebenmäßige Hand. Junge, kaum benutzte Handschrift in Holzdeckeln ohne Lederbekleidung, in ledernem Futteral aufbewahrt. Besitzer: *Gabra Mikā'ēl.* [O Etiop. 32]

21. KIRCHLICHE HYMNEN: *ME'RĀF; ZEMMĀRĒ*

(1a) Anfang des Morgenoffiziums *Kidān za-nagh* (bis Kol. 2, Z. 1); siehe unten B. Am oberen Rande in europäischer Hand: „ቃሉ-ትምህርት = undervisning. Kyrkohandbok".

A. (1ab–83ba) *Me'rāf* „Hymnarium" für das Kirchenjahr („Directorium chori" Grébaut, Catalogue III, 49; Inhaltsübersicht *ibid.* 236–243 = Gr.; siehe vor allem die grundlegende Studie von Velat, Me'erāf commun de l'office divin éthiopien pour toute l'année, Thèse, Paris s. d. (= PO XXXIII, XXXIV, 1966), I–II, besonders II, 47–50 „Définition du mot Me'erāf"). Anfang: *newaṭṭen ba-rad'ēta Egzi. ṣeḥifa Me'rāf lottu sebḥat eska la-'ālam.* Hauptsächlicher Inhalt:

1. (1ab) *ba-Maḥātewa Yoḥannes wa-Gēnnā* „Vigiles de la fête de S. Jean-Baptiste, (et) de Noël" Gr. 50, 236 = Velat, Me'erāf I, 122, II, 303;

2. (3ba) *Mesbāk za-Yoḥannes: wa-tebārek aklila amata* (= *'āmata*) *meḥrateka* usw. (= Gr. 53–56; Velat I, 141–2, II, 354). Es folgen (–5b) 36 Abteilungen für verschiedene Sonntage

(*za-ferē* — *za-Abrehām* = Gr.). Zur Bedeutung vom Terminus *mesbāk* (bisweilen *mesmāk*), eigentlich „Verkündigung", siehe Velat II, 56. Dieser Abschnitt gehört eigentlich zur Abteilung *Mawaddes* (unten 4);

3. (6bb) Psalmen für die Wochentage (= *Wāzēmā zaza-watr* Velat I, 108–121); (7aa) *Qenē dabtarā;* (10ab) *ba-maḥātewa Musē-ni heyanta qenē dabtarā* (= Velat I, 126); (10bb) *za-šarka Hosā'nā* (= Velat I, 129, vgl. Gr. 52);

4. (11ab) *Mawaddes* „Lobgesang", als liturgischer Terminus „office du dimanche" (Velat *passim*, besonders II, 338) = (27ab) *Me'rāf za-sanābet* (Kolophon). Anfang: *newaṭṭen ṣeḥifa Me'rā' za-Mawaddes: egzi'o ẓawana konkanna la-tewleda tewled* usw. (Ps. 89: 1) = Velat I, 134, vgl. Gr. 62 f.; (12aa) *wa-em-ze Mesbāk baba-zamanomu ...:* Ordnung: *za-ferē, za-masqal, za-ṣegē, za-sebkat, za-berhān, za-nolāwi, za-ledat, em-ṭemqat eska qabbalā, za-ṣom, za-qeddest, za-mekūrāb, za-maẓāgū', za-Dabra zait, za-gabr ḫēr, za-Hosā'nā, za-tenšā'ē, em-'ergat eska Abbā Garimā, za-Parāqliṭos, em-ẓa'ata keramt eska Qirqos, em-Q. eska Yoḥannes, za-egze'tena Māryām* usw. (vgl. Gr. 66–69, Velat I, 138–143, mit anderer Reihenfolge); (13ab) Ps. 62, 3, 5 (12-mal wiederholt), 39, 40, 41 (7-mal), 42, 43 (2-mal), 44 (2-mal), 45, 46, 47 (2-mal), 48, 49, 50 (4-mal), 117 (3-mal), 91, 92; (24ba) *Egzi. nagša* usw. = Velat I, 174–181; (26aa) *Meqnāy za-astamhero wa-za-keramt* = Velat I, 181–2 (zur Bedeutung von *meqnāy* siehe *id.* II, 53–5); letzter Abschnitt (27a): *em-mešrāqa ẓaḥāy* usw. = Velat I, 188;

5. (27ab) *Me'rāf za-watr za-nagh* (vgl. Velat I, 222 *sebḥata nagh zaza-watr*, mit abweichender Einteilung): (28ba) *ba-ba'āla Mikā'ēl,* (29ab) *za-Masqal,* (31ab) *meqnāy za-Maḥāley: addām aṭbāteki em-wayn* usw. Cant. 1: 2 (vgl. Velat I, 250), (32a) *za-ba'āla ledat* u. *ba-Qānā wa-ba-Tomās;*

6. (33b–64a) *Me'rāf za-aṣwām* „M. für die Fastenzeit" *wa-deḫrēhu 'ezl medgām: sebḥat la-Egzi. la-za-anqeḥanna em-newām* usw. = Velat I, 253 ff.; setzt 36a mit *Aryām*-Abschnitten fort (Unterabteilungen: *medgām, mastagābe', za-ašreqot, me'zāl,* zur Bedeutung s. Velat II, 468–480), endet mit Abschnitten im Tone *arārāy;*

7. (64aa–74aa) *Me'rāf za-ar'esta meḥellā ba-melu' wa-ba-godalo* (= *gᵘadalo* Guidi, Vocabolario 776) = Velat I, 359 ff. „Ordnung für die Lesung der Anfangsverse von Psalmen und Cantica bei der *meḥellā* (aus *meḥlelā* zum Verbum *māḥlala*) in voller und gekürzter Form", vgl. oben Nr 3: B, 17, 88; Velat II, 577 ff.; Baeteman 120 „supplications publiques en groupe en tournant autour d'une église";

8. (74ab) *Ṣalota barakat za-Abuna Yārēd: šawwer emlā'lēna kebada ḫaṭāwe'ina* usw. (= Velat I, 388–392, II, 620–622; „Benedictio Yared" Vat. 131: 7);

9. (75b–83) *Keštat za-aryām za-watr: yetfēššāḥ lesāneya ba-ṣedqa zi'aka* usw. (= Velat I, 190 ff., II, 398 ff., zur Bedeutung *ibid.* 40 „Office réservé à trente grandes fêtes en l'honneur de la Sainte Vierge et des Saints", eigentl. „Révélation des Aryām").

B. (84–94aa) Liturgische Gebete (Offizien):

1. Die drei Tagesoffizien: *Kidān za-nagh, K. za-qatr* und *K. za-šark* (= oben Nr 17: A); 2. (86aa) *Liṭon za-nagh* „Morgenlitanei"; 3. (90ba) Gebet *Za-yenaggeš* „Der regiert" ⟨von Yārēd⟩ (oben Nr 17: E); 4. (93b) Symbolum Nicaenum, Vaterunser; 5. (94ab) *Meqnāy mesla menbāb* „wenn man das Tabot erhebt".

C. (95–105) *Weddāsē Māryām*, mit der Montagslektion anfangend, und (102ab) *Weddāsē wa-genāy za-egze'tena Māryām: qeddest wa-beẓeʿt* usw. (siehe oben Nr 4: E, F).

D. (105ab–117ba) Litaneien: a) *Mastagābe'* (vgl. oben 6, etwa „Kollektgebet", siehe Velat II, 219–221) für die Wochentage (= Velat I, 34–36); b) (108bb) ⟨*Arbāʿt:*⟩ *qāleya aṣmeʿ egzi'o* usw. (Ps. 5); c) (111ba) ⟨*Šalast,*⟩ Litanei mit 56-mal wiederkehrendem *semeʿanni egzi'o ṣaloteya* usw. (Ps. 101) (vgl. Velat I, 60 ff., ausführlicher unten 23: G).

E. (117bb–123) a) Neuer *Aryām*-Abschnitt (vgl. oben A. 6 u. Nr 22: A): *Yoḥannes hallo yāṭammeq ba-Hēnon* usw.; b) (120ab) Canticum trium puerorum: *yetbārak Egzi. amlāka abawina* usw.; c) *Meḥellā*-Supplikationen (s. oben A. 7) mit liturgischen Anweisungen; d) (123) das Mittagsoffizium *Kidān za-qatr* nochmals (= B. 1).

F. (124–127aa) *Salām* oder *Malke'* zu Ehren eines gewissen Johannes, in 50 fünfzeiligen Strophen und Schlußstrophe:

(1) *salām la-zekra semeka za-konanna zekra*
la-ella sekurān aẖaw wayna ṣewwāʿēhu šemura
Musē Yoḥannes kama tādangeṣ aṣrāra
em-weluda Gebṣ i-tātref bakŭra
wa-ba-walleṭo māy ar'i ẖaylaka mankera ...

(50) *sa⟨lām⟩ la-maqāberika maqāber ḥaddās*
enta rakabnāhā ereqta em-abdenta bāʿedān albās
Yoḥa⟨nnes⟩ fegr ṣarrāwē mar'ētu la-bāʿes (oder *baʿs = ba's?*)
edēka yamānāwita enza tānabber ba-re's
bārekanna la-ḥezbeka za-qalāy wa-yabs (Hs. *yebs*).

Schluß: *o-amlāka Yoḥa⟨nnes⟩ za-amlākeka em-ne'su*
wa-kama ba-mazrāʿt māʿtaba anbarakka weššāṭē karšu
kullu ʿālam amṭāna yehēlli tekāza re'su
rassi ba-meḫrateka adbāra takkazat yeflesu
wa-tadlā zamanena yebzāẖ ba-waldu Iyāsu.

Da dieser schwierige *Salām* an *Yoḥannes*, der bei Chaîne, Répertoire, fehlt, zweimal dessen Sohn *Iyāsu* erwähnt, ist anzunehmen, daß die Hymne nicht dem Gedächtnis eines Patriarchen, wie Zetterstéen meint, gewidmet ist, sondern anläßlich des Todes von Johannes *A'lāf Sagad* im Jahre 1682 gedichtet wurde, also eine Elegie darstellt. Dieser König (1667–1682) hatte starke theologische Interessen und kann sehr wohl als Verteidiger des Glaubens und Bekämpfer „des Nestorius und seiner Kinder" gekennzeichnet werden.

Spätere Zusätze:

G. (128–135) Anhang: Auswahl von *Zemmārē*-Hymnen (siehe Nr 22: D), und zwar: a) *za-4 ensesā: Isāyeyās-ni yebē* usw. (Nr 22 anders); b) (128ab) *za-Mikā'ēl: ẖebesta em-samāy wahabomu* usw. (= 22: D.7); c) (128ba) *za-Kāhenāt: yāqaddem ar'eyo la-kāhenāt* usw. (= 22: D.9); d) (128bb) *za-⟨Sa⟩māʿt: aʿrafu samāʿt ba-kebr* usw.; e) (129aa) *za-Gabre'ēl: anṣiḥo šegāhā ḥadara lāʿlēhā* usw.; f) (*ib.*) *za-Qānā* (= 22: D.16); g) (129ba) *za-Hošāʿnā* (= 22: D.19); h) (130aa) *zaza-watr: yebē Iyasus* usw. (= 22: D.22); i) (130ab) *za-Giyorgis: 7 ʿāmata za-kʷannanewwo la-qeddus G.* usw. (= Gr. III, 147: a1); j) (130bb) *Abbā Yoḥanni: tamogasa em-*

kullomu qeddusān ṣedqa wa-ḥeywata warasa Abbā Yoḥanni usw. (stimmt mit keiner der in Gr. III, 121 vorkommenden vier Hymnen an A. Y. überein); k) (*ib.*) *za-ʿErgat: aʿarreg laleya* usw. (=22: D.27); l) (131aa) *za-baʿāla 50: bagʿ ⟨neṣuḥ⟩ taṭabḥa* usw. (=22: D.28); m) (131ba) *za-Ḥawāryāt: esma 1 weʾetu manfas qeddus* usw. (=22: D.31 *za-Gubuʾān Ḥ.*); n) (132aa) *Zemmārē em-Yoḥannes eska Yoḥannes ba-kullu mawāʿel: wa-tafannawa Yo. kama yesbek* usw. (=22: D.1); o) (133aa) [*za-Ṣeyon*] *za-Zakāryās nabiy: kāhenāti⟨ka⟩ yelabbesu ṣedqa* usw. (=22: D.37); p) (134ab) *za-Dabra Tabor: wa-ama sadus našʾomu Iyasus* usw. (=22: D.34); q) (135aa) *za-Māryām: esma kiyāki ḫarya la-tāʿkāhu* usw. (vgl. Gr. III, 181: 137b); r) (135 ab) *yaʿabbi kebrā la-M.* usw. (=22: D.42).

H. Varia: a) (94bb) Zaubertext: *sema ṭebab afa baḥāmān kašatat wa-lesāna ḥeẓānāt arteʿat. yamāna gaboka esāt ẓagāma gaboka esāt esma ḫebestu-ni mableʿa ṣedq weʾetu wa-ṣewāʿu-ni ṣewāʿa madḫanit weʾetu ṭur* (3-mal) *ẓa-ʿāsā*(?) *wāḫidā kama māy yetmozāḥ*(?) *qāla Egzi. westa lebba gabreka egalē* usw.; b) (122a) *Wāzēmā: ḥemāmāta azmāda emmu westa Yordānos ⟨a⟩khada ama ʿelata šāhl* (Hs. *šāhal*) *reʿya/Iyob zaʾenbala lebbu ba-kantu dawaya/lita-ssa anbeʿ esma konanni sisāya / ebelā la-ẓāʿr walatta emmeya / wa-yeʾeti tebelanni eḫuya;* c) (127b) *Mawaddes za-Mehrekā Šellasē Gᵘanž: Māryām dengel ʿaẓada ṭeʿinna za-emennēki yetqaddāḥ maʿazā neṣuḥān albās/wa-negdata sehin šegāki za-ḫaba ḥaddisān ḥaddis/messālē albeki kama faṭara em-aʾṣādāta danāgel ḫams/emma baba-lebbena netḥaššaš/ṣaqāweʿa maʿār feqreki esma yewaddeq ba-karš/wa-anti taʿabbeyi ba-maʿazāki mogas/em-Galaʿād Abēgyā* (=Abigail) *wa-emenna Mēlkol* (=Michal) *Qarmēlos/akko-nu karšeki sewuṭa sernāy Krestos/ wa-ḥeẓur kullantāhu la-ṣegē qedmennā manfas qeddus.* Dunkler, sonst nicht bekannter Marienhymnus in 8 Versen.

Das Alter dieser sehr korrekten Handschrift läßt sich ziemlich genau bestimmen; die im Jaredgebet Bl. 73 ff. vorkommenden Namen des Metropoliten Sinodā und der Könige Johannes und — auf Rasur — Ijasu erweisen, daß unser Kodex in den Jahren 1672–1682 geschrieben wurde (vgl. oben Nr 17). *Meʿrāf*-Handschriften sind ziemlich selten; Conti Rossini, Note 68/626, kennt 8 Exemplare, von welchen aber eines (Br. Mus. Add. 16229) unsicher ist. Dazu kommen drei junge Vatikan-Hss. (90, 131, 140), ein Exemplar in Leningrad (Turaev III, 21), eines in Paris (Éth. 370), eines in Wien (Rhodokanakis XVIII) und noch eines hier in Uppsala (Nr 23). Der Herausgeber B. Velat benutzte für seine Editio princeps außer den Londoner, Pariser und Vatikaner Handschriften zwei junge aus Addis Abeba stammende Exemplare, im ganzen 11 Kodizes, wovon nur die vier Londoner Ex. aus dem 18. Jahrhundert stammen, die übrigen aber jung sind (19.–20. Jahrhundert; siehe Velat, Meʿerāf I, VII–XI, wo S. XI statt „date du Xᵉ siècle" natürlich „du XXᵉ s." zu lesen ist). Die hier behandelte Handschrift ist also die älteste bekannte, und es ist schade, daß Velat sie nicht benutzen konnte. In der lithographierten Sammlung kirchlicher Hymnen (*Ammestu ṣawātewa zēmāwoč*), die in Addis Abeba gedruckt wurde (etwa 1968), steht *Meʿrāf* an zweiter Stelle, S. 103–246 (junger Text in Faksimile).

Pergament, 15 × 13 cm (1½) 127 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 17 und (von 123 an) 25 Zeilen. Bl. 1–123 sehr kleine, präzise Hand; 124–127aa etwas größere Schrift von guter

Qualität. Zwischen den Zeilen winzige Gesangnoten. Alter: 1672–1682 (vgl. oben). Holzdeckelband in ledernem Futteral. Anhang (128–135), an den hinteren Deckel geheftet: 11 × 8 cm, 8 Blatt. 2 Kolumnen, 10–14 Zeilen. Mittelgroße Schrift mit Gesangnoten. Kat. Zetterstéen V. [O Etiop. 5]

22. KIRCHLICHE HYMNEN: *ARYĀM, MAWĀŠE'T, ZEMMĀRĒ*

A. (1–42a, 46b–50ba) *Aryām*-Hymnen und Antiphonen (*Mawāše't*) für kirchliche Feste, einige zweimal vorkommend. Zur Bedeutung von *aryām* siehe Velat, Me'erāf, *passim* (bes. 232, 236–9 „antiennes, modèles mélodiques" auch „chants d'école"); ders., Ṣoma Deggua, II, S. XVIII „dénomination d'origine incertaine"; Grébaut, Catalogue III, 95, 254 „Mode de plain-chant 'à haute mélodie' ... attribué à Yared"; Vat. 131: VII „Troparia"; über die *Mawāše't* siehe Velat, Le Mawāše'et et les livres de chant liturgique éthiopien, 60 f. u. Grébaut, Cat. III, 31–49, 260 f. (=Gr.). Inhalt:

1. (1a=47a) *Aryām za-Kāhenāt⟨a samāy⟩: hallē luyā la-Ab* usw. *ḫaba tataklu 6 manṭolā't za-nadda esāt* usw.; (1ba) *Mawāše't za-K.*: Ps. 122 (Anfang; weitere Psalmen nicht notiert) u. *soba yenaqqeḥ kāhen takašta berhān la-'ālam* usw. (=Gr. 36: 20);

2. (5bb) *A(ryām) za-Diyāqonāt* (sonst *za-Estifānos*); (6a/b) *Ma(wāše't) za-D.*, beide: *Esṭifānos ṣallaya anqā'diwo samāya* usw. (=Gr. 32: 4);

3. (10aa) *A. za-Mahaymenān: la-Abrehām ḫarayo arkeya yebēlo* usw. (fehlt Gr.);

4. (10bb) *M. za-Fallāsyān: naṣṣeranni wa-seme'anni egzi'o amlākiya abrehon la-a'yenteya* usw. (Gr. 34: 11 anders);

5. (15aa) *A. za-Danāgel: danāgel afqarāka wa-talawā deḥrēka* usw.; (15bb) *M. za-D.: baṣḥu malā'ekt wa-bomu mazammerān* usw. (=Gr. 47: 63)=48ba;

6. (18ab) *M. za-Yoḥannes ⟨Maṭmeq⟩: 'abiya nabiya Yoḥannes-hā as'alna yāstamḥer ba'enti'ana* usw. (zitiert Dillm. Lex. 376; Gr. 31: 1);

7. (19ab) *M. za-Masqal: aytē hallawu ella yebēlu: seqelewwo* usw. (=Gr. 33: 6);

8. (20ab) *M. za-Ṣādeqān: ba-kenafa nafās yesarrer wa-ba-le'elennā ya'arreg* usw. (=Gr. 33: 8)=47bb;

9. (21ab) *M. za-Samā'tāt: tamakkaru samā't kama warq ba-esāt* usw.=48ab (=Gr. 33: 9);

10. (21bb) *M. za-Gabra Krestos* (Christodulos): *beṣu' wa-qeddus G. K. za-ba-medr mangešta astaḥaqara* usw. (=Gr. 34: 20);

11. (22bb) *M. za-4 Ensesā: gerumān ya'awwedewwo Surāfēl yekēllelewwo* usw. (Gr. 35: 15, 16 anders);

12. (23ba) ⟨*M.*⟩ *za-Mikā'ēl: yesaggedu lottu malā'ekta Egzi.* usw. (=Gr. 35/6: 17);

13. (24ba) *M. za-Gabre'ēl: warada mal'ak em-samāyāt za-semu G.* usw. (=Gr. 38: 25);

14. (25ba) *M. za-Ledat: Krestos neguša 'ālam za-yesēbbeḥewwo malā'ekt* usw. (Gr. 38: 27 anders);

15. (26bb) *M. za-Maṭā'* (=*Libānos*): *la-Maṭā' ḫarayo manfaqa lēlit ṣawwe'o wa-yebēlo: Libānos* (3-mal) *na'ā ẓā'* usw. (=Vat. 158: 22; Gr. 39 anders);

16. (27ba) *M. za-Ēpifānyā: re'yuka māyāt egzi'o re'yuka māyāt wa-farhu ba-eda Musē wa-Aron* (vgl. Ps. 77 u. Gr. 40: 33–36);

17. (28aa) *M. za-egze'tena Māryām: yewēddesewwā malā'ekt la-M.* usw. (=Gr. 47: 66, siehe oben Nr 14: D.3, unten 73: F);

18. (29ba) *M. za-Hošā'nā* (Palmsonntag): *Iyarusālēm 'arga taṣe'ino diba 'ewāl* usw. (=Gr. 41: 40);

19. (30aa) ⟨*M.*⟩ *ba-maḥātewa Fāsikā* (Ostervigilie): *ašayuni* (='*asayuni*) *ekkita heyanta ša*[illegible]*āyt* usw. (=Gr. 42: 41);

20. (32ba) ⟨*M.*⟩ *za-Sanbat: tafaššeḥu ba-Egzi. za-rad'anna* usw.;

21. (32bb) ⟨*M. za-Giyorgis*⟩: *zentu-ssa be'esi mafqarē nagd* usw. (=Gr. 44: 52);

22. (33ba) ⟨*M.*⟩ *za-'Ergaṭ:* Ps. 18, *samāyāt yenaggerā* usw. (=Gr. 45: 55);

23. (33bb) *M. za-Ba'āla 50* (Pfingsten): *la-Krestos madḫanina neganni* usw. (Gr. 45: 57 anders);

24. (34aa) ⟨*M.*⟩ *za-Ḥawāryāt: ḥawāryāt zēnawuna ba'enti'aka wangēla* usw. (Gr. 46: 61 anders);

25. (34bb) ⟨*M.*⟩ *za-Dabra Tābor: dabr za-ya'awwedewwo malā'ekt* usw. (=Gr. 47: 65);

26. (37aa) ⟨*M.*⟩ *za-Qānā za-Galilā: tamakkara emḫaba za-yetmēkkar* usw. (=Gr. 41: 37);

27. (37ba) *Me'rāf za-mawāše't: nesēbbeḥo la Egzi. sebbuḥ za-tasabbeḥa* usw.;

28. (39aa) *M. za-*⟨*Ḥenṣata*⟩ *bēta krestiyān: baḥa emmena qeddest bēta krestiyān mesgādomu la-mahaymenān* usw. (=Gr. 32: 5);

29. (41ab) ⟨*M.*⟩ *za-Qirqos* (Cirycus): *ḥezān ne'us Q. qeddus naq' za-em-'azaqt neṣuḥ* usw. (=Gr. 46: 62);

30. (42a) *M. za-Māryām: ṣerḥ neṣeḥt māḫdara malā'ekt* usw. (fehlt Gr.)

B. (42b–46a) *Mazmur za-sanābet ba-2: yešarreq kokab em-Yā'qob wa-yā'attet ḥaṭi'ata em-Esrā'ēl wa-ana-hi bakūreya erēsseyo* usw. (vgl. Num. 24: 17); (43aa) '*ezl: menta enagger wa-menta ezēnnu ba'enta zentu meštir esma ḫadara le'ul westa Dabra Qūsq*ᵘ*ām mesla Māryam dengel. esma yebē Tēwoflos liqa pāppāsāt: soba bo'ku westa zentu bēt a'rafat nafseya em-ẓāmā za-rakabanni ba-fenot* usw.; (44ab) *ṭebab ḥazanattaka / kama ṭeb lebbunnā rassayattaka / makānā a'mero tāgēbberakka / la-meḥero wangēla malakot sabakka / sem'a ṣedq konka / wa-ba'enta-ze Abuqalamsis tasamayka* (gemeint ist also Johannes der Evangelist). Eine besondere Hymnensammlung mit dem Namen *Mazmur* war früher nicht bekannt; nun steht aber in der früher zitierten Sammlung von Hymnen *Ammestu ṣawātewa zēmāwoč*, S. 375–398, ein *Maṣḥafa Mazmur za-semu Maṣḥēta Ṭebab za-astagābe'ewwo liqāwent em-Yoḥannes eska Yoḥannes ba-sanābet za-yetbahal*, das S. 385a unter *mazmur za-Ledat* die erste Hymne dieses Abschnitts bietet; die weiteren Hymnen kann ich nicht nachweisen. Ein *Mazmur za-Sanābet* bzw. *Maṣḥēta Ṭebab* muß also schon im 18. Jahrhundert dagewesen sein. Ob es mit *Me'rāf za-Sanābet* (oben Nr 21: A.4) verwandt ist?

C. (50bb–52, 54a) *Addarārras em-'āmat eska 'āmat za-ba'ālāt:* kurzgefaßte liturgische Anweisungen für die jährlichen Feste, teilweise in amharischer Sprache. Zum Terminus *addarārras*, etwa „Studium, Komposition", siehe Guidi, Vocabolario 655 „studiare per intero", Baeteman, Dictionnaire 889 *addarārrasa* „2) étudia en entier, 3) écrivit, composa"

Anfang: *wāzēmā za-Sebkat mazmuru ge'z naw* usw. Kolophon: *tafaṣṣama wāzēmā Addarārras;* es folgt unmittelbar (52ab) *Addarārras za-Mawaddes* (s. Nr 21: A.4).

D. (54b–65ba) *Zemmārē* „Hymnarium" für das Kirchenjahr (*em-Yoḥannes eska Yo.*), in kurzer Fassung (ausführliche Beschreibung in Grébaut, Catalogue III, 111–182, 209–228 = Gr.). Nach Velat, Me'erāf II, 9, ist *Zemmārē* ein „recueil de Psalmodies en l'honneur de l'Eucharistie"; der Verfasser hat seine in Aussicht gestellte Edition (ib. S. 10–11) leider nicht verwirklichen können. Inhalt:

1. ⟨*Zemmārē za-Yoḥannes:*⟩ *wa-tafannawa Yo. kama yesbek* usw. (= Gr. 111: 1a);
2. (54bb) *za-Masqal: la-ze ḫebest mesāḥa ba'āl wa-la-ze ṣewā' dama nabalbāl šo'euwo Esrā'ēl bamal'elta qeddus masqal* usw. (fehlt Gr.);
3. (55aa) *za-Ṣegē⟨yāt⟩; tāwašše' mar'āt la-mar'āwihā* usw. (= Gr. 120: 18,o);
4. (55ab) *za-Qŭs⟨qᵘām⟩: dabr regu' wa-dabr ṭelul* usw. (= Gr. 182: 139a);
5. (55ba) *za-Giyo⟨rgis⟩: gaṣu beruh em-ẓaḥāy* usw. (= Gr. 173: 111);
6. (55bb) *za-4 Ense⟨sā⟩: wa-azzaza damanā balā'lu wa-qarḫawa ḫoḫāta samāy* usw. (Gr. 124, 174 anders);
7. (55bb) *za-qeddus Mi⟨kā'ēl⟩: ḫebesta em-samāy wahabomu* usw. (= Gr. 164: 91a);
8. (56aa) *za-Ṣeyon: mal'a manfas qeddus lā'la Zakāryās* usw. (= Gr. 165: 95);
9. (56ab) *za-Kāhenāta sa⟨māy⟩: yāqaddem ar'eyo la-kāhenāt* usw. (= oben 21: G, c; fehlt Gr.);
10. (56ba) *za-Sebka⟨t⟩: em-šerwa 'Ešēy tewaṣṣe' batr wa-ya'arreg ṣegē em-gŭndu* usw. (fehlt Gr.);
11. (56ba) *za-qe⟨ddus⟩ Gabre'ēl: zēnawā G. la-Māryām* usw. (fehlt Gr.);
12. (56bb) *za-Sebka⟨t⟩: sammā'i la-abuhu wa-ta'azzāzi la-wallādihu* usw. (= Gr. 129: 37c);
13. (57aa) *za-Ledat: ba-faqāda abuhu warada wald* usw. (= Gr. 131: 39);
14. (57ab) *za-q. Esṭi⟨fānos⟩: mal'a manfas qeddus lā'la Esṭ.* usw. (fehlt Gr.);
15. (57ab) *za-Ṭem⟨qat⟩: re'yewwo nolot a'kᵘatewwo malā'ekt* usw. (= Gr. 133: 47);
16. (57ba) *za-Qā⟨nā za-Galilā⟩: ne'u ter'ayu zanta mankera* usw. (= Gr. *ib.* 48);
17. (57bb) *za-Astar⟨'eyo⟩: enta ye'eti Māryām emma amlāk* usw. (= Gr. 135: 55);
18. (58ab) *za-Ki⟨dāna meḥrat⟩* (Gr. 221): *nāhu tagehda le'elennāhā la-walatta Ḥannā / ḫebesta ḥeywat taṣawra ba-māḫẓanā* usw. (= *Ammestu ṣawātewa zēmāwoč* 456b, fehlt Gr.);
19. (58ba) *za-Hošā⟨'nā⟩: ḥuru balewwo la-'egalē: yebēlaka liq aytē-a ṣerḥu* (Mk. 14: 14) usw. (= Gr. 140: 61u);
20. (58bb) *za-Fāsi⟨kā⟩: enza moteya tenaggeru* usw. (= Gr. 141: 62a);
21. (59aa) *za-Mā'* (sic): *Dāwit-ni yebē: tanše' egzi'o* usw. (= Gr. 141: 62b *za-sanuy*);
22. (59ab) *za-Šalus: yebē Iyasus qāla za-i-yeḫēssu* usw. (= Gr. ib. 62d *za-rabu'*);
23. (ib.) *za-Rabu': badiba 'eẓa masqal ṣarḫa wald ḥaba abuhu* usw. (= Gr. 142: e *za-ḫamus*);
24. (59bb) *za-Ḫamu⟨s⟩ wa-za-'Arb: tesagged laka makkān enta faryat ba-'eẓa masqaleka* usw. (= Gr. 142: f);
25. (60aa) *za-Agbesta* (sic, lies *Anābesta?*) *gebb: tasaqla wa-ḥamma wa-mota ba-mawā'ela Pilāṭos* usw. (= Gr. 142: h *za-Fāsikā*);
26. (60ab) *za-Watr: wa-taga'azu Ayhud babaynātihomu enza yebelu* usw. (Joh. 8: 52–3 = Gr. 146: ah);

27. (60ba) *za-ʿErgat: aʾarreg laleya ḫaba dabra karbē wa-westa awgera sehin* usw. (=Gr. 148: ar);

28. (ib.) *za-Parāq⟨liṭos⟩: bagʿ neṣuḥ taṭabḥa bakama yebē Isāyeyās* usw. (=Gr. 150: 63a);

29. (60bb) *za-A⟨bbā⟩ Gari⟨mā⟩: beʾesi ḫēr beʾesi mamher A.G. farrāhē Egzi.* usw. (=*Ammestu ṣ.z.* 482b, Gr. anders);

30. (61aa) *za-Keram⟨t⟩: samāy-ni yehub zenāma wa-yākarrem* usw. (=Gr. 158f);

31. (62aa) *za-Gubuʾān ⟨ḥawāryāt⟩: esma 1 weʾetu manfas qeddus za-warada lāʿla kullomu ḥawāryāt* usw. (Gr. 156: 78 anders=*Ammestu ṣ.z.*);

32. (ib.) *za-Qir⟨qos⟩ wa-I⟨yaluṭṭā⟩: wa-kama-ze saʾala ḥeẓān wa-asmeʿa ḫaba Egzi. baʾenta emmu* usw. (=*Ammestu ṣ.z.* 484b, Gr. 135, 152f. anders);

33. (62ab) *za-Abbā Salā⟨mā⟩: wa-yebēlomu ze-ni ḫebest šegāya weʾetu* usw. (=Gr. 153: 70a);

34. (62bb) *za-Dab⟨ra⟩ Tā⟨bor⟩: wa-ama sadus našʾomu Iyasus la-Pēṭros* usw. (=Gr. 155f.: 77);

35. (63aa) *za-Masqal: neḥna-ssa neṣṣamad ṣalota wa-malʾekta qālu* usw.=*Ammestu ṣ.z.* 463b; Gr. anders); von hier an andere Hand;

36. (63ab) *za-Ṣādeqān: antemu-ssa kama ebna ḥeywat taḥanaṣu bēto la-manfas qeddus* usw. (=1. Petr. 2: 5, fehlt Gr. 164, 173);

37. (63ba) *za-Zakāryās walda Barākyu: kāhenātika yelabbesu ṣedqa* usw. (=Gr. 127: 29a);

38. (64aa) *za-q. Gabreʾēl* (vgl. oben 11): *wa-tafannawa G. malʾak* usw. (=Gr. 130: 38b);

39. (64ab) *geʿz za-ṣalota ḫamus: ama yeʾeḫezewwo ba-yeʾeti lēlit našʾa ḫebesta* usw. (=Gr. 140: w);

40. (65bb) *za-Qadām⟨it⟩ ʿezl: wa-aqdamka ṣaggewo manfas qeddus* usw. (=Gr. 141: z);

41. (65aa) *za-Egzeʾtena Māryām za-ledatā: em-šerwa Esēy šariẓā wa-em-zarʾa Dāwit tawalidā / tāʿabbi nafseya la-Egzi. tebē dengel sāyedā* (ar. *sayyida*) usw. (=Gr. 148aq);

42. (65ab) *za-Egz. Māryām: yaʿabbi kebrā la-Māryām leʿul šamrā za-teʿyent dabtarā* usw. (=Gr. 172: 109a);

43. (65ba) *Z. ⟨za-Māryām⟩: saʾali lana M. emmena hallē luyā* usw. (=Gr. 172: 109b).

Zemmārē-Handschriften sind sehr selten; zu den vier Conti Rossini, Note 77/635, bekannten Kopien, welche alle eine kürzere Rezension bieten, kommen zwei vollständigere Sammlungen hinzu: Dillm. Berl. 41 (3) und die von Grébaut beschriebene Éth. 372, beide wohl aus dem 18. Jahrhundert wie die hier behandelte, sowie Turaev IV, 9. u. Rhodokanakis XVIII: 6 (16. Jh.?), im Ganzen acht Hss. In der lithographierten Hymnensammlung *Ammestu ṣawātewa zēmāwoč* (s. oben) umfaßt das *Zemmārē*, mit den Abschnitten *Akᵘatēt za-Yoḥannes* und *Meśṭir za-Yoḥannes* schließend, die Seiten 402–527. Guidi, Storia 68, datiert „Zemmārē 'Egzi'enā Iyasus" (sic) spätestens ins 15. Jahrhundert, was mir recht früh vorkommt.

E. (65ba–66a) Das Glaubensbekenntnis (Symbolum Nicaenum, nicht Apostolicum, wie Zetterstéen meint): *naʾammen ba-1 amlāk aḫāzē kullu gabbārē samāyāt wa-medr za-yāstareʾi wa-za-i-yāstareʾi* usw.

F. (66bb–67 u. III–II kopfstehend, rückwärts von späterer, ungeübter Hand geschrieben) Zaubertext, sog. *Negranni semaka:* Maria bittet Jesus, ihr seinen geheimen Namen zu

sagen. Anfang: *ba-sema ... Ṣalot za-tase'latto Māryām la-egzi'ena wa-tebēlo: negranni semaka. wa-yebēlā: efo-nu enaggerakki semeya za-'eẓub wa-gerum sami'otu* (Hs. *se-*, Grébaut, Vat. 37: *sammeyotu*) *la-semeya* usw. (vgl. CR, Note 69/627; *id.*, Notice 201; Grébaut & Tisserant I, 170; Guidi, Storia 54 „Negarana s."!).

G. (Ib, kopfstehend) Letzte Seite eines mariologischen Textes mit drei Hymnen:

1. *Māryām-essa rakabki mogasa baḥaba Egzi. wa-ana-hi etfēššāḥ ba'enti'aki* usw.;

2. *ne'i regbeya wa-ne'i šannāyteya nebābeki addām kama feḥso qayeḥ kanāferihā* usw. (vgl. Cant. 4:3, 6:6 u. Grohmann 68, 165);

3. *batra Aron enta šaraẓat wa-bātti yegabberu ta'āmera bawesta aḥzāb esma ar'ayā masqal ye'eti* (=Grohmann 191, aus *Deggᵘā*).

Pergament, 14×12½ cm, III, 67 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 13–17 Zeilen, 1–41 von derselben mittelgroßen, deutlichen Hand, dann mehrere Hände. 18. Jahrhundert. Holzdeckel ohne Lederbekleidung, in Futteral. Kat. Zetterstéen VI. [O Etiop. 6]

23. KIRCHLICHE HYMNEN: *ZEMMĀRĒ, MAZMUR, ME'RĀF, MAWĀŠE'T*

A. (2b) Hymnenfragment im Tone *ge'z*, ohne Titel, der Sammlung *Zemmārē* zugehörig (s. unten): a) *za-Qeddest ⟨sanbat⟩: ba-qadāmi gabra Egzi. samāya wa-medra wa-kullo faṣṣimo a'rafa ba-sanbat* usw. (=Gr. III, 123: i); b) *za-Aragāwi: qarna ṣarḥa awwādi baṣḥa we'eta amira* usw. (Gr. 117: 13 anders); c) *za-Sanbat wāzēmā: amlāka amālekt wa-egzi'a agā'ezt esma we'etu egzi'ā la-sanbat* usw. (=Gr. 112: h *zemmārē za-Yoḥannes za-sanbat*).

B. (3–5) *Zemmārē*, „von Johannes bis Johannes" (vgl. Nr 22: D), im Auswahl:

1. *⟨za-⟩Yoḥannes: ḥora Iyasus em-Galilā ḥaba Yoḥ. kama yāṭmeqqo ba-falaga Yordānos* usw. (=Gr. 112: c); 2. (3ba) *za-Masqal*=22: D.2; 3. (3bb) *⟨za-Esṭifānos⟩*=22: D.14; 4. (4aa) *za-Qūsqᵘām*=22: D.4; 5. (4ab) *za-Malā'ekt: wa-azzaza damanā* usw.=22: D.6 (*za-4 Ensesā*); 6. (4ab) *⟨za-Kāhenāta samāy⟩ 'ezl: yāqaddem ar'eyo* usw.=22: D.9; 7. (4ba) *za-Samā'tāt: gaṣu beruh em-ẓaḥāy* usw.=22: D.5 (*za-Giyorgis*); 8. (*ib.*) *ṣewā' za-Qeddest: ṣewā'a ḥeywat wahabomu* usw.; 9. (5aa) *za-Gabre'ēl wāzēmā: tafannawa G. mal'ak* usw.=22: D.38; 10. (5ab) *'ezl za-Berhān: meslēka qadāmi ba-'elata ḥayl berhānomu la-qeddusān* usw.; 11. (5ba) *⟨za-Nolāwi:⟩ ṣewā' nolāwihomu la-Esrā'ēl za-yenabber diba Kirubēl anše' ḥaylaka* usw. (=Gr. 131: f); 12. (*ib.*) *za-Ledat 'ezl: ba-faqāda abuhu* usw.=22: D.13; 13. (*ib.*) *za-Egze'tena Māryām: enta ye'eti M.* usw.=22: D.17; 14. (5bb) *⟨za-Ṭemqat⟩ za-nagh: re'yewwo nolot* usw.=22: D.15.

C. (7–47) *Mazmur* „Gesänge" (=*Deggᵘā?*) für das Kirchenjahr: *Wāzēmā*-Hymnen (*wāzēmā* „Vigilien", „premières vêpres" Gr. 184, 257, vgl. Velat, Me'erāf II, 297) für die folgenden Feste:

1. *⟨za-Yoḥannes:⟩ beẓu' anta Yoḥ.* usw. (=Nr 24: A.1; Dillm. Chrest. 150);

2. (9aa) *Wāzēmā za-Masqal: ama madqeḥa Iyarusālēm keramt we'etu ansosawa Iyasus* usw. (=24: A.8);

3. (10bb) *W. za-Segēyāt: za-ni yezarre'* [*wa-za-ni yezarre'* (Dittogr.)] *enza yessēffo kiyāka* usw. (=24: A.16);

4. (12ab) *W. za-Aragāwi: dāḫen-nu ze-ssa-ku aragāwi* usw. (=24: A.21);

5. (12bb) *W. za-Esṭifānos kebur: ṣeḥuf westa wangēl kᵘannanewwo* (Hs. *ko-*) *kama gabr saḥabewwo ba-aḥbāl* usw.; es folgen 4 Hymnen an Abbā Yoḥanni;

6. (14aa) *W. za-Qūsqᵘām: egze'teya ebelakki wa-emmu la-egzi'eya* usw.;

7. (14bb) *W. za-4 Ensesā: em-teguhān malā'ekt ella i-yenawwemu yessa'alu ba'enti'ana* usw. (=24: A.27);

8. (15ba) *heyanta W. za-Mikā'ēl: marhomu ma'ālta ba-damanā wa-kullo lēlita ba-berhāna esāt* usw.;

9. (17ab) *W. za-Ṣeyon: i-ḫadag(g)ā la-medr emqedma 'ālam wa-eska la-'ālam za'enbala kāhenāt wa-nabiyāt. Zakāryās kāhen nabiy wa-samā't* usw.;

10. (18ab) *W. za-Kāhenāta samāy: za-yewēlleṭo la-samāy wa-yehēddesā la-medr* usw.

11. (19ba) *W. za-Ṣādeqān: ella-ssa taqanyu la-le'ul ba-ḥeywatomu asseyomu* (='*as-*) *heyanta za-ba-medr za-ba-samāyāt* usw.;

12. (20ba) *W. za-Samā'tāt: ba-gadlomu samā't wa-ba-te'geštomu yebṣeḥanna watra ṣalotomu* usw.;

13. (22ba) *heyanta W. za-Sebkat: nā'akkūto la-ab la-1 Egzi. ab za-lā'la kullu wa-ba-waldu* usw. (=24: B.8);

14. (23ba) *W. za-Berhān: tasabka madḫen kebra qeddusān* usw. (=24: B.12);

15. (24ab) *W. za-Gabre'ēl: absarā G. la-Māryām wa-yebēlā: tewalledi walda* usw.;

16. (25ab) *heyanta W. za-Nolāwi: nolāwina nolāwina za-maṣ'a ḫabēna* usw. (=24: B.14);

17. (26aa) *W. za-Gēnnā: tasabka ba-orit wa-maṣ'a westa 'ālam* usw. (=24: B.16);

18. (27aa) *W. za-Ledat: em-reḫuq beḥēr amṣe'u lottu am(m)eḫā* usw. (=24: B.17);

19. (28bb) *W. za-Ṭemqat: ḥaddāfē nafs la-ṣādeqān wa-tasfā qebuẓān* usw. (=24: B.26);

20. (29ba) *W. za-Qānā za-Galilā: enza sewur emennēna ye'ezē-ssa kešuta kona* usw. (=24: B.27);

21. (30ab) *W. za-Astar⟨'e⟩yo: re'ya Musē Māryām-hā 'eẓa pāṭos enza i-yāw'ayā esāta malakot* usw. (=24: B.31, vgl. Grohmann 188);

22. (31aa) *W. za-Sem'on: Sem'on tawakfo westa ḥeṣnu la-ḥeẓān* usw.;

23. (31ba) *W. za-Hošā'nā: la-'em(m)ert 'elat⟨a⟩ ba'ālena nefeḥu qarna ba-Ṣeyon* usw.;

24. (33ba) *Ḥezbata egr: ḥawāryātihu kababa egra ardā'ihu ḥaẓaba* usw.; es folgen (34–36) Passionstexte, *mazmur-* und *zemmārē*-Abschnitte;

25. (36ba) Neue Abteilung: *salām tebēlo be'esit maballat la-beẓu' wa-la-qeddus Giyorgis* usw.;

26. (37a) Neue Abteilung: ⟨*za-Tenšā'ē*⟩ *yom feššeḥā kona ba-sanbata krestiyān* usw.;

27. (38bb) *W. za-Sanbat: zātti 'elat 'abbāy fāsikāhu wa-yom tenšā'ēhu* usw. (vgl. 24: C.2);

28. (39bb) *W. za-Giyorgis: zentu-ssa be'esi mastagādel kokaba kebr* usw.;

29. (40ba) *W. za-Ledatā* ⟨*la-Māryām*⟩: *qomeki* (Hs. *qemka!*) *re'yateki wa-kešādeki kama armāsqos* usw. (=24: C.17);

30. (41aa) *W. za-'Ergat: arḫawu ḫoḫta makᵘānent wa-yebā' neguša sebḥat* usw.;

31. (42ab) *W. za-Parāqliṭos: yebēlomu Iyasus la-ardā'ihu: a'arreg* usw. (=24: C.21);

32. (42bb) *W. za-Qeddāsē bētā: ze-ni kona ba-faqāda Egzi ... wa-anti-ni tābot emḫabēna maṣā'ki* usw.;

33. (43aa) *W. za-Pēṭros: P. wa-Pāwlos waradu wa-bo'u hagara Filepos* usw.;

34. (43ba) *W. za-⟨Dabra⟩ Tabor: wa-ama sadus naš'omu Iyasus* usw. (=22: D.34, 24: C.33);

35. (44ba) *W. za-Fel⟨sa⟩tā: regbeya yebēlā em-kullu afqarā bāḫaki Māryām ḫaddāseyu*(?) *ṭā'wā* usw. (vgl. 24: C. 34);

36. (46ab) *W. za-Sanbat: ṣerḥ neṣeḥt ag'āzit samayā māḫbara malā'ekt* usw. (=22: A.30, 24: C.37);

37. (46bb) *W. za-abuna Takla Haymānot: anta aṣnā'komu la-adbār* usw. (=24: C.38); es folgen Hymnen wegen *Sanbat* und *keramt* (47ab) und am Schluß des Abschnitts, in kleinerer Schrift, Hymne an Maria und die Jungfrauen Pistis, Elpis (*Alāpis*) und Agape (*Agāpis*): *salāmāwit salām laki salāma zi'aki yahallu westa māḫbaromu* usw. (fehlt in Chaîne, Répertoire; vgl. Budge, Book of the Saints, 1180).

D. (48–49) Hallelujah-Tafel (*anqaṣa hallētā*) für das Kirchenjahr, in 15 Abteilungen (*anqaṣ*) nach Ton und Anzahl der Hallelujah (vgl. unten Nr 25: A u. Velat, Ṣoma Deggua I, 255–261).

E. (50–60) *Me'rāf* „Hymnarium" (siehe oben 21: A), von derselben guten Hand, und zwar:

1. (50a) *Me'rāf za-Yoḥannes wa-Gēnnā*, (50ba) *Me'rāf za-watr*, beide mit dem Trishagion anfangend; Fortsetzung = Velat, Me'erāf I, 122 ff. (s. 21: A.1);

2. (51bb) *Mesmāk* (statt *Mesbāk*, s. 21: A.2) von Johannes bis Johannes, für die Sonntage *za-Masqal, za-Ṣegē, za-4 Ense⟨sā⟩, za-Malā'ekt, za-Kāhenāt, za-Sebkat, za-Berhān, za-Nolāwi, za-Ledat, za-Ṭemqat, za-Qabbalā, za-Qeddest, za-Mekū⟨rāb⟩, za-Maṣāgū⟨'⟩, za-Niqodimos, za-Hosā'nā, za-Tenšā'ē, za-Samā'tāt, za-Māryām, za-'Ergat, za-Parāqli⟨ṭos⟩, za-Ṣādeqān, za-Ḥawāryāt, za-Tābor, za-Māryām, za-Ḥannā, za-Mamḥerān, za-Ferē;* (53b) Gebet: *ba'enta Māryām wallāditeka wa-ba'enta Yoḥannes Maṭmeqeka wa-ba'enta kullomu qeddusānika rede'anna* usw., es folgen ein *Melṭān* an Maria mit 7-mal wiederholtem *salām laki*, (53bb) ein Gebet: *habanna salāmaka mamḥera teḥtennā Krestos* usw. und (54a/ba) dreimaliges *yetbārak Egzi. amlāka abawina* usw. (= Canticum X);

3. (54bb) *Sebḥat za-nagh: Mastabqū'* „supplication" (Velat, Me'erāf II, 441), Ps. 62, Cantica X, XIII, XV, Ps. 148–150;

4. (58ab) Mit dem unklaren Terminus „*Manfas*" bezeichnete Hymnen: a) *ze-kē we'etu za-tabehla ba-Isāyeyās nabiy: ana qadāmāwi* usw.; b) *wa-tamayṭa Iyasus em-Galilā* usw.; c) *na'ammen ba-ab wa-na'ammen ba-wald* usw.; d) *naš'a Abrehām a'ẓuqa baqalt* usw. (= unten F. 21); es folgen Hymnen im Tone *'ezl* und *ge'z* für verschiedene Sonntage (*Hošā'nā, Fāsikā, Qūṣratā, 'Ergat, Ba'āla* 50, *Mikā'ēl, Ḥawāryāt, Qirqos, Danāgel, Tābor, Abrehām, Keramt*) darunter auch zwei *Zemmārē*-Hymnen. Der Text bricht mit Bl. 60 ab.

F. (61–70) *Mawāše't* „Antiphonarium" für das Kirchenjahr (vgl. oben Nr 22: A). Inhalt: 1. ⟨*za-Yoḥannes:*⟩ Ps. 15 u. *'abiya nabiya* usw. (=22: A.6); 2. *za-Gi⟨yorgis⟩: zentu-ssa be'esi* usw. (=22: A.21); 3. (61ba) *za-Mutān:* Ps. 13 und *naṣṣeranni wa-seme'anni* usw. (=22: A.4 *za-Fallāsyān*); 4. (62bb) *za-Danāgel:* Ps. 68 u. *baṣḥu malā'ekt* usw. (=22: A.5); 5. (63bb) *za-Masqal:* Ps. 12 u. *aytē hallawu ella yebēlu seqelewwo* usw. (=22: A.7); 6. (64ab) ⟨*za-Esṭifānos:*⟩ Ps. 31 u. *Esṭifānos falfala mā'ṭant za-yewaẓẓe' em-afuhu 'eṭāna*

qed(de)sennā usw. (=Gr. 34–5: 13); 7. (64bb) *za-4 Ensesā:* Ps. 8 u. *a'bayomu la-emuntu 4 ensesā keburān wa-ana-hi ānakker* usw. (=Gr. 36: 16 *'ebayomu* ...!); 8. (ib.) ⟨*za-Mikā'ēl:*⟩ Ps. 5 u. *Mikā'ēl wa-Gabre'ēl sa'alu ba'enti'ana* usw. (Gr. 35–6 anders); 9. (65aa) ⟨*za-Kāhenāta samāy:*⟩ Ps. 121 u. *kāhenāteya yebēlomu Krestos* usw. (Gr. 36: 20 anders); 10. (ib.) ⟨*za-Mināс:*⟩ Ps. 17 u. *zentu-ssa Mināс ṣādeq we'etu za-mannana kebra za-ba-medr* usw. (Gr. 36: 19 anders); 11. (65ab) ⟨*za-Marqorēwos:*⟩ Ps. 127/8 u. *wa-qoma qeddus Marqorēwos wa-safḥa edawihu* usw. (Gr. 37: 21 anders); 12. ⟨*za-Nāgrān:*⟩ Ps. 23 u. *qeddusān samā't kal(le)ḥu enza yebelu i-nekehedo la-Krestos* usw. (=Gr. 37: 22); 13. (65a/b) ⟨*za-3 Daqiq:*⟩ Ps. 121 u. *oda 'awwādi wa-tanafḥa qarn* usw. (=Gr. 37: 24); 14. (65ba) ⟨*za-Gabre'ēl:*⟩ Ps. 45 u. *abšarā Gabre'ēl la-Māryām alḫosiso ba-'eznā* usw. (Gr. 38, 41 anders); 15. (ib.) ⟨*za-Ledat?:*⟩ Ps. 64/5 u. *ne'u ter'ayu ḥezāna ḥebu'a yesakkeb westa gol* usw.; 16. (66aa) ⟨*za-Esṭifānos:*⟩ Ps. 115/6 u. *Esṭifānos diyāqonāy za-delew ba-tā'kā samāy* usw. (vgl. oben 6); 17. (ib.) ⟨*za-Maṭā':*⟩ Ps. 17/8 u. *la-Maṭā* (sic) *ḫarayo manfaqa lēlit ṣawwe'o* usw. (=22: A.15); 18. (66ab) ⟨*za-Ēlsābēṭ?:*⟩ Ps. 32/3 u. *makkān tabakūrat Yoḥannes-hā dengela ba-falaga Yordānos* usw.; 19. (*ib.*) ⟨*za-Yoḥannes?:*⟩ Ps. 115/6 u. *egzi'u marḥa Yordānos abṣeḥa wa-ba-heya Yoḥannes feṣṣuma tafaššeḥa;* 20. (66a/b) ⟨*za-Hošā'nā:*⟩ Ps. 121/2 u. *Iyarusālēm 'arga taṣe'ino* usw. (=22: A.18); 21. (66ba) ⟨*za-Abrehām:*⟩ Ps. 125/6 u. *naš'a Abrehām a'ṣuqa baqalt* usw. (=oben E.4); 22. (67a/b) ⟨*za-Abbā Garimā:*⟩ Ps. 1 u. *ba-mekra rasi'ān i-ḥorka westa fenota ḫāṭe'ān i-qomka A. G.* usw. (=Gr. 46: 60); 23. (67bb) ⟨*za-Ḥawāryāt:*⟩ *beẓu'ān ḥawāryāt zēnākemu madḫanit* usw.; 24. (*ib.*) ⟨*za-Qirqos:*⟩ Ps. 124/5 u. *za-neguš hēṭā ṣallaya lātti waldā tazkāromu negbar la-Qirqos wa-la-Iyaluṭṭā* (Gr. 46–7); 25. (68aa) ⟨*za-Dabra Tābor?:*⟩ Ps. 64/5 u. *la-zentu dabr yewēddesewwo waḥāyezt wa-lottu yeṭaffeḥu aflāg* usw. (unsicher); 26. (*ib.*) zweite *Tābor*-Hymne: Ps. 120/1 u. *yom astar'aya ba-dabr mā'kala Musē wa-Ēlyās* usw. (unsicher); 27. (*ib.*) *za-Māryām:* Ps. 9 u. *yewēddesewwā malā'ekt la-Māryām* usw. (=22: A.17), weitere Marienhymnen bis 69b; 28. (69bb) ⟨*za-Abrehām:*⟩ Ps. 114/116 u. *wasado Abrehām la-Yesḥaq waldu kama yešu'o la-Egzi.* usw. (vgl. Gr. 48: 67–8); 29. (70aa) *za-Yoḥannes:* Ps. 124/5 u. *re'sa 4 wangēlāwyān Yoḥannes kebur* usw. (=Gr. 48: 69); 30. (70ab) ⟨*za-Yoḥannes Maṭmeq:*⟩ Ps. 123/4 u. *Ēlsābēṭ konat 'abbāya wa-waladat nabiya* usw.; 31. (*ib.*) Ps. 125/6 u. *neguša sebḥat Krestos amlāka meḥrat bārek 'awda 'āmat* usw.; 32. (70ba) ⟨*za-Sanbata krestiyān:*⟩ Ps. 4 u. *sanbateya yebēlā Krestos la-tazkāra zi'ahu kallalā* usw. (=Gr. 48: 70).

G. (71–84) Fortsetzung des *Me'rāf*-Textes, ohne Gesamttitel (=Velat, Me'erāf I, 34–68 „Chants d'école, Chapitre I u. II") mit dem folgenden Inhalt (=oben 21: D, unten 60: A 97: B);

1. (71a) *Mastagābe'* „Collecta" (vgl. oben Nr 21: D), „Ecténies" Gr.: „Gesangbreviarium" für die sechs Wochentage, aus gewählten Psalmenversen bestehend (s. weiter Velat II, 219–231). Anfang: *wa-labbu ṣerāḫeya wa-asme'anni* (sic st. *wa-aẓme'anni*) *qāla se'lateya* (Ps. 5: 1–2) usw. Schluß: *adḫana ḥezbo ba-ḫayla masqalu esma berhān šaraqa;* Ausgabe: Velat I, 34–46;

2. (74ab) *Arbā't* „quatrième" (Velat, Ṣoma Deggua II, S. XVII), die erste der drei „antiennes, modèles mélodiques", die von Velat, Me'erāf I, 47–68 herausgegeben und II, 232–

266 näher behandelt und übersetzt worden sind; die beiden übrigen, *Aryām* und *Šalast*, folgen in umgekehrter Ordnung. Text: Velat, I, 47–51; Anfang: *qāleya azme' egzi'o hallēluyā* (2-mal) *wa-labbu ṣerāḥeya* (Ps. 5) usw. Schluß: *la-bēta krestiyān le'ul ḥanaẓā ba-ṣedqu ḥawwaṣā emenna ẓaḥāy yebarreh gaṣā;*

3. (76bb) Ohne Titel: ⟨*Šalast*⟩ „troisième" (Velat). Ausgabe: Velat, Me'erāf I, 60–68; Übersetzung II, 239–243. Anfang: *seme'anni egzi'o ṣaloteya* usw. Schluß abweichend: *nayyā dabtarā enta re'yā Ezrā yeḥēwweẓewwa za-samāy ḥarrā*, dann Ps. 101/2: 1–3 und *waridomu em-dabr em-dabra Tābor ... ba-edmēhu* (vgl. Velat 58, 64);

4. (82–84) *Aryām*, etwa „Hochgesang" (zur Bedeutung siehe oben Nr 22: A) = Velat, Me'erāf I, 52–59: 54 (ohne die drei letzten Abschnitte). Anfang: *hallē luyā la-Ab* usw. *qadāmi zēmā: gebaru ba'āla ba-tefšeḥt eska aqrentihu la-mešwā' zātti fāsikā qadāmit ḥegg. Yoḥannes-ni hallo yāṭammeq* usw. Schluß (84ba): *hallē luyā la-Ab masqal mo'a h.l. la-Wald mot tamo'a h.l. la-Manfas qeddus masqal abreha.*

H. (85–107a?) *Me'rāf za-Mawaddes* „Louange (du dimanche)" (vgl. oben Nr 21: A.4). Ausgabe: Velat, Me'erāf I, 134–189, Übersetzung II, 339–397. Unsere Handschrift weicht vielfach von dem Text Velats ab. (103bb) Neuer Abschnitt von anderer Hand ohne besonderen Titel: ⟨*Mawaddes*-Abschnitte⟩ für die Fastenzeit: Sonntage *za-Qabbalā* — *za-Niqodimos* (unten Nr 25: *Ṣoma Degg*ᵘ*ā* ohne besondere Bezeichnung). Anfang: *Mazmur za-Qabbalā. taqanayu la-Egzi. ba-ferhat* usw. (= Velat, Ṣoma Deggua I, 4, II, 3 = PO XXXII, 4, 287). Neue Abschnitte: 104aa *genayu la-Egzi.* usw. (Velat, Ṣ.D. I, 87); 104ab *bo'a Iyasus mekūrāba Ayhud* usw. (= Velat I, 142); 104ba *amlāku-ssa la-Adām la-'eraft sanbata šar'a* usw. (= Velat I, 201); 105aa *enza yenabber egzi'ena westa Dabra Zait* usw.; 105ba *mannu we'etu gabr ḫēr* usw.; 105bb *ḥora ḥabēhu za-semu Niqodimos* usw. (106aa) *Wāzēmā za-Astamḥero: maḥāri za-albo ma'at* usw. (= Nr 24: B.1.).

I. (107b–110a) Ohne Titel, gute Hand: Fragment einer Hymnensammlung mit abruptem Anfang: *yekawwen gabira šannāy ba-sanbat aḥyewa nafs-nu wa-mima qatil ...* (Mk. 3: 4); *qadāmihā la-Ṣeyon samāya šārara* usw. (vgl. Ṣ.D. I, 27); (107bb) *Wāzēmā: rede'anni wa-adḫenanni wa-tabēzawanni* usw. Schluß: *ba-salām neṣum aḥaweya wa-ba-salām nāfqer biṣana* usw.

J. (111–?) ⟨*Keš*⟩*tat za-Aryām* „Révélation des Aryām" (Velat), das Offizium für große Festtage (siehe oben Nr 21: A.9). Ausgabe von Velat: Me'erāf I, 190–221, Übersetzung II, 398–431. Anfang: *yetfēššāḥ lesāneya* ⟨*ba*⟩*ṣedqa zi'aka* usw. = Nr 21; weitere Abschnitte: a) (111ba) *za-Asta*⟨*mḥero*⟩*: tamayaṭ egzi'o* usw. (= Velat I, 191), b) (112bb) *za-Samā'*⟨*tāt*⟩*: tanše' egzi'o amlākiya* usw. (= Velat I, 196), c) (113ab) *za-Ṣādeqān: esma anta tebāreko la-ṣādeq* usw. (= Velat I, 197, lies am Schluß *yedallu* st. *yebelu*!), d) (114aa) *za-Māryām: (zammeru la-M.) zammeru la-Egzi.* usw. (= Velat I, 194), e) (114ba) *za-Malā'ekt: ḥegqa aḥzazko* ⟨*em-*⟩*malā'ektika* usw. (Ps. 8: 6) (= Velat I, 198), f) (114bb) *za-Ḥawāryāt: tanše' egzi'o amlākiya* usw. (Ps. 7: 7) (= Velat I, 195), g) (115ab) *za-Nabiyāt: we'etu amlākiya esēbbeḥo* usw. (Cant. I) (= Velat I, 200 *za-Malā'ekt*), h) (116ab) *za-Ṭe*⟨*mqat?*⟩*: a'wāfa samāy-ni wa-āsāta bāḥr wa-za-ni yaḥawwer westa fenota bāḥr* usw. (fehlt Velat), i) (117aa) ohne Rubrik: *em-mešrāqa ẓaḥāy* usw. (= Velat I, 201 *Mesḥāk*), j) (117ba) *ba-man*⟨*fas*

yaḥawwer⟩: nahu yebārekewwo la-Egzi. und (117bb) *zen⟨tu we'etu⟩: yebārekewwo* usw. (=Velat I, 202–3), k) (118aa) *Egzi. yahabbo la-beẓu' wa-la-qeddus liqa pāppāsena Abbā Yoḥannes* usw. (=Velat I, 204); l) (118ab) *nesēbbeḥo la-Egzi. sebbuḥ za-tasabbeḥa* usw. (=Velat I, 205); m) (118bb) nach Absatz: *atlu ba-zeya ⟨maḥāleya⟩ nabiyāt asta'āzel (-azzel?) emḍehra 8 me'zāl: nesēbbeḥu la-Egzi.* (Cant. I) (vgl. Velat I, 208 Mitte; über *me'zāl* oben 21: A.6, *asta'ăz(z)ala*, amhar. *astazāzzala* „réciter alternativement" *ib.* II, 468). Es folgen weitere Gebete nebst liturgischen Anweisungen.

K. (126–7, 131b–132a) Zusätze von späten Händen, darunter zwei Hymnen: a) (127a) *maṣ'a Yoḥannes za-sa'alo Hērodes wa-zafanat lottu walatta Hērodyādā* usw.; b) (127b) *maṣ'a qāl em-samāy za-yebel: zentu we'etu Sāmu'ēl za-āfaqqer* usw.; (132a) Weihrauchgebet.

Die Erwähnung des Patriarchen Johannes ⟨XVIII⟩ (1769–96, s. oben) und des Königs *Takla Giyorgis* (1779–84) auf Bl. 118 deuten darauf, daß diese Sektion der Handschrift im Zeitraum 1779–84 geschrieben wurde. Trotz der variierenden Qualität der Texte ist diese Handschrift wegen ihres vielseitigen Inhalts und des verhältnismäßig hohen Alters des Hauptteils beachtenswert.

Pergament, 19×16 cm, 132 Blatt (1 und 6 bestehen aus einem gefalteten Blatt, haben daher nur halbe Breite; 128–131a sind leer). Schrift in 2 Kolumnen (107a, 110b, 127, 131b, 132a in durchgehenden Zeilen), 20–21 Zeilen. Bl. 7–84 von einer kleinen präzisen Hand des 17. Jahrhunderts; von Bl. 85 an mehrere jüngere, weniger gute Hände (18. Jahrhundert, vgl. oben, und später). Text fast durchweg mit interlinearen Noten (*meleket*) für den liturgischen Vortrag versehen. Dicke Holzdeckel ohne Lederbekleidung. [O Etiop. 14]

24. HYMNARIUM: *DEGGᵘĀ* (*ḤAŠĒT*)

(Bl. 1a) Prolog mit näheren Angaben über diese Sammlung von Hymnen für das ganze Kirchenjahr, mit Ausnahme der Fastenzeit (siehe Nr 25); der Text wird hier vollständig mitgeteilt (vgl. Wright 175, Turaev III: 22): *ba-šemrata Egzi. amlāk za-akālātihu 3 wa-1 malakotu enza emennēhu netrāddā'* (lies *-raddā'*) *kehila wa-⟨ne⟩tmarrāh fenota feṣṣāmē newaṭṭen astagābe'ota mazmur za-semu Ḥašēt* (so) *em-bezuḥān mazāgebt ba-7160 ⟨'āmat⟩ em-feṭrata 'ālam ba-1655 'āmat em-ledata egzi'ena ba-1225 'āmat em-emnata Ityopyā wa-em'ama tanāgara manfas qeddus westa abuna kāhen Yārēd ba-950 wa-rab'u 'āmat zamanessa za-nababa bottu ze-we'etu* (Hs. *za-*) *Yārēd yebēlu mā'merāna zaman ba-6219 'āmat em-feṭrata 'ālam ba-714 'āmat em-ledata egzi'ena ba-285 'āmat em-emnata It. enza Gabra Masqal neguš za-'āmat⟨a⟩ mangeštu 19. wa-ṣeḥfatu-ni la-zentu maṣḥaf kona ba-mawā'ela egzi'ena neguša nagašt wa-egzi'a agā'ezt za-ṣenu' ba-ḥaylu wa-feṣṣum ba-megbāru za-we'etu šarwē haymānotena mafqarē Egzi. negušena / / / / Yoḥannes za-tasmeya* (sic) *'ālam A'lāf Sagad em'ama nagša ba-9 awrāḥ bāḥtu Egzi. yebārek mangešto wa-yāqem lottu sema šannāya ba-ze-'ālam wa-ba-za-yemaṣṣe'. wa-ba'āla-ze Mazgab Tasfā Giyorgis naddāy wa-meskin em-be'la lebbāwē za-tamehra kullo ṣawātewa zēmā za-taqadḥa em-bāḥra qeddāsēhomu la-malā'ekt za-yeqēddesewwo zalfa la-Egzi. Ṣabā'ot lottu sebḥat eska la-'ālama 'ālam amēn.*

wa-amēhā kona mamḫera Ityopyā Abbā Za-Krestos talāwihomu la-21 šeyumān za-nabaru ba-manbara abuna Takla Haymānot wa-mamḫeru-hi wa-temhertu-hi kona ba-šemrata Egzi. wa-mamḫeru-hi Dama Krestos lāʿlēhu. enza abaqtē 15 wa-maṭqeʿ-hi 15 wa-wangēlāwi Yoḥannes ama 23. la-Sanē wa-ʿelatu-hi rabuʿ ba-gizē 6 saʿāt wa-lēlitu-hi 13. bāḫtu-ssa ezēnnu ḫegga takehlanni Ḥarrā Dengel wa-Teyobesteyā waladomu la-Giyorgis wa-Tarbinos eḫta Giyorgis wa-eḫta Giyorgis waladatto Tasfā Giyorgis za-wahabanni Tanšeʾa Krestos. Auf den Inhalt dieser wichtigen Vorrede kommen wir am Ende der Beschreibung zurück.

Es folgt (1aa) die eigentliche Überschrift: *ṣaḥafna ba-za-nezzēkkar Māḫlēta Yārēd em-Yoḥannes eska Yoḥannes* „wir schreiben aus dem Gedächtnis die Gesänge des Jared, von Johannes bis auf Johannes" (d. h. für das ganze Kirchenjahr).

Inhalt: A (1–61a, Z. 7); B (61a–118a, Z. 12); C. (118a–189ab, Z. 9); D. (189b–190a).

A: Erste Serie von Hymnen, für die Zeit vom Neujahr (Johannes) bis Gabra Krestos (=Märtyrer): Monate Maskarram, Ṭeqemt, Ḫedār.

1. *za-Yoḥannes* (1. Maskarram): *Melṭān za-sark* „Abendlitanei" (=Wright 114, st. *Wāzēmā* Dillm. Chrest. 150 und so meist = „Vesper", „premières vêpres" Grébaut, Cat. III, 184, 257, vgl. Conti Rossini, Notice 240; unten: „*W*"): *beẓuʿ anta Yoḥ. za-hallawka* (Dillm. *-wakka) tāʾmer wa-taḫawwer* usw. Ein Vergleich mit Dillm. Chrest. 150–158 ergibt viele Abweichungen, sowohl Zusätze als Auslassungen; es soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß Bl. 2–4 einen späteren Zusatz bilden. Ich erinnere an die „Übersetzung der Antiphonen zum Feste des hl. Johannes Baptista" von S. Euringer (Orientalia, N. S. XI, 148–170).

2. (3ba) *W.* ⟨*za-Takkazi*⟩: *la-kāhenāt la-ella yetlaʾaku šannāya malʾekta* usw. Leitmotiv bis 5bb: *aʿyenta Takkazi aqomka lomu egziʾo ba-ḫiruteka ʿadawu samāʿt westa restomu* (mit Varianten).

3. (5bb) *W. Ēlsābēṭ waladatto nabiya leʿul samayatto aʿbayo Egzi. la-Yoḥ. em-karša emmu* usw. In der Fortsetzung weitere Johanneshymnen.

4. (8ba) ⟨*za-Zakāryās*⟩ (8. Mask.) *ba-Maḫātew*[*a*] „Vigilie" (unten in „*Maḫ*" abgekürzt): *kāhen wa-nabiy yaʿabbi em-nabiyāt yebēlo malʾak la-qeddus Z.* usw.

5. (10aa) *W.* ⟨*za-Ferē*⟩: *qadāmāwi šāʿra daḫārāwi sabla egziʾo bārek ferēhā la-medr alḫeq wa-ašmer* usw.

6. (12aa) *W.* ⟨*za-Esṭifānos*⟩: *Esṭ. diyāqon meʾman ba-samāy za-yegabber faqādo la-Egzi. abṣeḥewwo ḫaba ʿawda qest* usw. Vgl. Grébaut, Cat. III, 32 (=Gr.).

7. (12ab) *Mes*⟨*bāk?*⟩ *za-*⟨*Ḥen*⟩*ẓatā* (16. Mask.) (=*Ḥ-ta Bēta krestiyān* Gr. III, 32, 211): *ama ḥenẓēhā* (Dillm. Lex. 111) *la-Iyarusālēm ansosawa westa marhebā I. Kr. mesla malāʾek-tihu ʿoda ba-damu qaddasā ba-ʿeẓa masqalu ʿatabā* usw.

8. (12ba) ⟨*za-Masqal*⟩ (17.–19. Mask.): *ba-Maḫ.: ama madqeḥa Iyarusālēm keramt weʾetu ansosawa Iyasus Iyar. ba-ḫewāra Salomon enza yegabber mankera wa-yetmaragg*^{u}*az masqala;* weiter: *yom masqal tasabbeḥa* usw.; 12bb Kreuzauffindung der Helene: *nayyā tebēlo ʿElēni la-Kirākos: negranni afṭen ḫaba hallo masqalu la-I. Kr.* usw.

9. (14bc) *za-A*⟨*bbā*⟩ *Ēwosṭātē*⟨*wos*⟩ (18. Mask.: Budge, Book of Saints 63): *yom weludu kullekemu ba-feššeḥā ḫabirakemu la-Ēw. abukemu gebaru tazkāro* usw. (=Turaev 180).

10. (15ac) *W. za-Sanā⟨bet⟩: mesla Yāʿqob nagada wa-mesla Yosēf tasayṭa wa-mesla Abrehām taʾāraka* usw. Die Themata Sabbat und Kreuz werden bis 22bb fortgesetzt.

11. (22bb) *za-Bezuḫān* (=*za-318 Retuʿāna haymānot*) (21. Mask.): *šēmakkemu Ab nabiyāta wa-ḥawāryāta wa-kullomu pāppāsāta qasāwesta wa-diyāqonāta retuʿāna hay.* usw.

12. (24aa) *ba-Maḫ. Zaʿata kera⟨mt⟩* (25. Mask.): *anta weʾetu Pēṭros diba zātti kᵘakūḥ aḥanneṣā la-bēta krestiyāneya* usw.

13. (24ac) *ba-Maḫ. Yāʿqob wa-Yoḥannes* (30. Mask.): *aʿmād yamānomu la-ḥawāryāt wa-demmur kullu newāyomu* usw.

14. (25ac) *W. za-Naga⟨št⟩: ba-ḫayleka egziʾo yetfēššāḥ neguš* usw. (Ps. 21: 2) (=Turaev ib., f. 26).

15. (25bb) *ba-Maḫ. Panṭalēwon* (6. Ṭeqemt): *maṣʾa qāl em-samāy za-yebel: P. gabreya za-āfaqqer tafaṣṣama laka fetwateka* usw.

16. (26ba) *W. za-Ṣegē⟨yāt⟩: za-ni yezarreʾ enza yessēffo kiyāka wa-za-ni yaʾarrer beʿula ṣagāka* usw.

17. (31aa) *W. za-wat⟨r⟩: em-adbāra karbē wa-em-awgera sehin wald eḫuya astarʾaya* usw. (Cant. 4: 6).

18. (31ba) *ʿEzl za-Pēṭ⟨ros⟩ za-ẓa⟨ʾata keramt?⟩: ṣegē astarʾaya bawesta medrena gizē gamid basḥa* usw. (Cant. 2: 12).

19. (36aa) *W. za-tarasʿa em-Takkazi* (oben 2): *aʿyenta takkazi aqomka* usw.

20. (36ba) *Mehellā* (s. Nr 21: A.7) *za-Ṣegēyāt: tamāḫlalu wa-saʾalu bal.*

21. (36bc) *ba-Maḫ. Abbā Aragāwi* (14. Ṭeqemt): *dāḫen-nu ze-ssa-ku aragāwi abukemu ṣādeq wa-ḫēr* usw. (Gr. III, 213).

22. (37ba) *ba-Maḫ. Esṭifā⟨nos⟩* (17. Ṭeqemt): *wa-anta-ssa beʾesē Egzi. qawimaka ṣalli westa zentu makān* usw.

23. (40aa) *W. za-Abbā Yem⟨ʾatā⟩* (28. Ṭeqemt) ...: *Abbā Yemʾatā za-Egzi. gabr / ba-eda malāʾekt taqabra diba Tayāṭron dabr / ḫaba i-yebaṣṣeḥu sabʾ ba-egr / enbala dāʾmu ʿof za-yesarrer.* 40ba *W. za-Abbā Abaydo* (4. Ḫedār): *beẓuʿ weʾetu A. A.* usw.

24. (40ba) *ba-Maḫ. Abbā Yo⟨ḥanni⟩* (5. Ḫedār): *zentu-ssa beʾesi beʾesē Egzi. za-kona nebratu gadām kama Yoḥannes* usw.

25. (42bb) *Mel⟨ṭān⟩ za-Qūsqᵘām: yom ṣallalu malāʾekt la-Māryām wa-la-waldā ba-Dabra Qūsqᵘām* usw.

26. (42bc) *ba-Maḫ. 4 Ensesā* (8. Ḫedār): *ḫebura yebārrekewwo la-amlāka ṣedq yesēbbeḥu wa-yesaggedu lottu* usw.

27. (ib.) ⟨*za-Teguhān malāʾekt=Aʾlāfa m.*⟩ (13. Ḫedār): *em-teguhān malāʾekt ella i-yenawwemu* usw. =43aa, 44ac, 44bb; 44bb *ʿEzl za-qe⟨ddest⟩ Ḥannā.*

28. (44bc) ⟨*za-Mikāʾēl*⟩ (12. Ḫedār!): *me⟨lṭān⟩ za-sar⟨k⟩: nāstabaẓẓeʿ teḥtennāka liqa malāʾekt M.* usw. 45bb: *weʾetu M. malʾaka ḫayl leʿul weʾetu leʿula manbar* usw. Weitere Michael-Hymnen bis 48ac.

29. (48ac) *ba-Maḫ. Minās* (15. Ḫedār): *reʾikewwo la-Abbā Minās za-addām qomu wa-šannāy rāʾyu* usw.

30. (49ac) *ba-Maẖ.* / *W. Zakāryās* (vgl. oben 4; Nr 22: D. 8): *Z. re'ya taqwāma māẖtot kullantāhā warq* usw.

31. (50bc) *ba-Maẖ. Qo⟨zmos⟩: yebēlo Q. la-Demyānos: na'a-kē eẖuya D. ne'il westa adbār wa-ba'atāt* usw. Budge, Book of the saints 270 ff. = 22. H̱edār.

32. (51ab) *ba-Maẖ. Kāhe⟨nāta samāy⟩* (24. H̱edār): *ṣeruy wa-neṭuf em-warq wa-em-berur šimata kehnatomu la-kāhenāt* usw.

33. (53bb) *Mazmur za-Mar⟨qoryos⟩* (25. H̱edār): *wa-maṭṭawo mal'aka Egzi. sayfa em-samāyāt la-M. samā't* usw.

34. (53bc) *ba-Maẖ. Pēṭ⟨ros⟩* (29. H̱edār): *nāstabaẓẓe' leẖtennāka liqa pāppāsāt P.* usw. Siehe Gr. III, 216; Budge, Book of the saints 300.

35. (56ab) *W. za-Ṣādeqān: ṣādeqāneya yebēlomu ba-yamānu anbaromu dabra maqdasu awrasomu* usw.

36. (59ab) *W. za-Samā⟨'t⟩: ba-te'geštomu la-samā't tedeẖen hagar wa-ba-ṣalota ṣādeqān tetfēššāḥ makān* usw.

37. (60bc) *Aryām za-Gab⟨ra⟩ K⟨restos⟩: la-qabbalāhu gahāda/liqa kāhenāt warada/meslēhu kidāna takāyada/G.K. aṭraya za-ẖebra ṣegē 'aẓada.* Gr. III, 34: 10, vgl. Nr 22: A.10.

B. Zweite Abteilung: Monate Tāẖšāš, Ṭerr, Yakkātit (Fasten).

1. (61aa) *W. za-Astamhero za-sanābet* (= Dillm. Br. Mus. XXXI: I, 16; Turaev 180; Gr. III, 54, 254 „Supplications"): *mahāri za-albo ma'āta neṣuḥ za-albo resḥata ... šar'a sanbata la-sab' 'erafta* usw. (= oben 23: H).

2. (63ba) *W. za-Maẓāgū' ẖaba ṣom bal* (siehe Nr 25).

3. (64ac) *W. za-wa⟨tr⟩: anta we'etu amlāka meḥrat za-aw'alkanna kullo nuẖa 'elat* usw.

4. (68ab) *Mazmur: lāhewu kāhenāt ella tegabberu mašwā'ta esma ẖašra garāweh telāhu medr* usw.

5. (74aa) *Mazmu⟨r⟩ za-Hošā'nā: qeddus wa-gerum sema zi'aka egzi'o* usw.

6. (75ac) *ba-Maẖ. Ēl⟨yās⟩* (1. Tāẖšāš): *naš'a E. ḥamēlato wa-ṭammā wa-zabaṭa bātti māya Yordānos* usw. (2. Kön. 2: 8, Dillm. Lex. 1238 s. v. *ṭoma*).

7. (77aa) *ba-Maẖ. 3 Daqiq* (2. Tāẖšāš): *ṣallayu* (Hs. *-le-*) *wa-yebēlu 3 daqiq: buruk anta egzi'o ba-ṣerḥa qeddeṣāta sebḥatika* usw. (Dan. 3: 53).

8. (78ac) *Melṭān za-Se⟨bkat⟩* („Adventus"): *nā'akkūto la-Ab la-1 Egzi. ab za-lā'la kullu* usw.

9. (79ab) *W. za-⟨Zēnā?⟩: zēnawna zēnā nabiyāt / meṣ'ata wald kama yemaṣṣe' wald ba-sebḥat / za-yezēnnewā la-Ṣeyon qāla tefšeḥt.*

10. (82aa) *ba-Maẖ. ⟨Abbā Salāmā⟩* (18. Tāẖšāš): *esma em-zar'a Dāwit maṣ'a Krestos* usw. *W.: nezēnnewakkemu zēnā šannāya ... beẓu' we'etu A. S. kašata lana berhāna zēnāhu la-madẖanina* usw.

11. (83ab) *ba-Maẖ. Gab⟨re'ēl⟩* (19. Tāẖšāš): *wa-anta-ssa la'emma tefaqqed tā'mer ẖedeg ẖellinnā za-ba-medr* usw.

12. (86ab) *W. za-Ber⟨hān⟩: tasabka madẖen kebra qeddusān berhān za-maṣ'a westa 'ālam* usw.

13. (88aa) *W. za-Kebra qeddu⟨sān⟩: berhān za-em-berhān za-yābarreh lā'la ṣādeqān maṣ'a ẖabēna* usw.

14. (88bb) *W. za-Nolāwi: nolāwina no⟨lāwina⟩ za-maṣ'a ḫabēna kama yebēzu wa-yādḫen kullo ʿālama* usw.

15. (90ac) *W. za-Mar⟨ʿāwi⟩: anāḫseyo abasāna afqiro kiyāna fannawa lana waldo madḫena aṣnana samāyāta wa-warada ẓāʿu taqabbalu marʿāwē* usw.

16. (91ab) *Meltān za-sark: tasabka ba-orit wa-maṣ'a westa ʿālam kama yebēzu weluda sab'* usw.

17. (92aa) Nach Verzierung: *W. za-Leda⟨t⟩* („Nativité" 28.–29. Tāḫšāš): *em-reḥuq beḥēr am⟨ṣe'u⟩ lo⟨ttu⟩ am(m)eḫā war⟨qa⟩ karbē wa-sehina askabatto emmu westa gola ʿebn kadanatto emmu qᵘaṣla balasān* usw.

18. (92ba) *W. za-Ḥeẓā⟨nāt⟩* (30. Tāḫšāš): *za-yese'elomu la-ḥeẓānāt bal.* Vgl. unten 24, Gr. III, 218. Doch sind die von Herodes getöteten Kinder hier nicht erwähnt, nur „das Kind" (*ḥeẓān*), also vielleicht *za-Ḥeẓān*=*za-Gēnnā* zu lesen.

19. (92bb) *ba-Maḫ. Esṭi⟨fānos⟩* (1. Ṭerr): *be'esi ḫēr be'esi mamher we'etu* usw.

20. (93ba) *ba-Maḫ. Maṭā⟨ʿ⟩* (=*Libānos* 3. Ṭerr): *gizē manfaqa lēlit ṣawweʿo mal'aka Egzi. la-beẓuʿ Libānos* usw.

21. (94ba) *ba-Maḫ. qeddus Yoḥannes Wangēlāwi* (4. Ṭerr: Budge, Book of the Saints 446 ff.): *ze-we'etu qadāmāwi za-samāʿna wa-za-re'ina wa-za-ṭayyaqna wa-za-gašašā edawina* usw. (1. Joh. 1: 1).

22. (96bb) *W. za-watr: tawalda em-be'esit wa-gabra ba-ḥegga orit baza-yessaray ḫaṭi'at* usw.

23. (100ac) *W. za-Kebra qeddusān* (s. oben 13): *nolāwina za-nagaranna ṭebaba ḫebu'ātika aklilomu la-samā t šayyāmihomu la-kāhenāt* usw.

24. (102ac) *W. za-Gezrat* (6. Ṭerr): *za-yeseʿelomu la-ḥeẓānāt bawesta māḫẓan warada em-samāy diba medr* usw. (vgl. oben 18).

25. (102ba) *W. za-Nāzrēt: ba-tefšeḥt ba-te⟨fšeḥt⟩ wa-ba-ḫašēt tawalda Iyasus behuta ledat ... wa-ba-Nāzrēt leḥqa ḥeẓān* usw.

26. (103bb) *W. za-Ṭemqat* (Taufe 11. Ṭerr): *ḥaddāfē nafs la-ṣādeqān wa-tasfā qebuṣān Krestos astar'aya westa ʿālam* usw.

27. (104ab) *W. za-Qānā* (13. Ṭerr): *enza šewur emennēna ye'ezē-ssa kešuta kona wa-la-māy-ni rasseyo wayna ar'ayomu sebḥatihu* usw.

28. (108bb) *W. za-Marʿā⟨wi⟩* (vgl. oben 15): *marʿāwi samāyāwi maṣ'a ḫabēna ab wa-emm la-kullu ʿālam za-yelabbes ṣedqa wa-yetʿaẓẓaf berhāna* usw.

29. (111aa) *W. za-Kebra qe⟨ddusān⟩* (vgl. oben 13, 23): *mogasomu wa-kebromu la-ṣādeqān Krestos maṣ'a westa ʿālam yerdāʿ za-taḫagūla* usw.

30. (112ab) *Mesbāk la-Qireqos* (Ciryous 15. Ṭerr): *we'etu kokab marhomu wa-abṣeḥomu ḫaba hallo ḥeẓān* usw. 112ac *W. za-Q.: yebēlā ḥezān la-emmu: ṭebeʿi-kē emmo wa-i-tefrāh* usw.

31. (113ba) *Mesbāk za-Egze'tena Māryām* (21. Ṭerr: Budge, Book of Saints 523): *wa-kullu za-taṣeḥfa* usw. Rom. 15: 4; *W.: re'ya Musē Māryām-hā ʿeẓa pāṭos enta i-yāwʿayā esāta malakot* usw. (=oben 23: C.21).

32. (114bc) *Mesbāk za-Māḫ⟨bar⟩* (=*M-ra bakūr* „Assemblée des premiers-nés"?): *gerum em-gerumān ʿebaya beka wa-manker sebḥatika* usw.

33. (116bb) *W. za-Māryām enta ʿef⟨rat⟩* (6. Yakkātit: Budge, Book of Saints 597): *enza*

hallo Iyasus bēta Sem'on za-lamṣ (wa-)maṣ'at ḫabēhu be'esit enta bātti bērallē usw. (Matth. 26: 6 Mark. 14: 3). Nicht bei Grébaut.

34. (117aa) *Mesbāk za-Sem'on* (Hs. *za-leda S.*) (8. Yakkātit): *aragāwi ẓoro la-anbasā gerum wa-i-yāfreho ṭeḫratu Sem'on kāhen ẓoro la-ḫeẓān wa-tamassala kama Kirubēl.*

C: Dritte Abteilung: Ostern/Maggābit, Miyāzyā, Genbot, Sanē, Ḫamlē, Naḥāsē, Pāgūmēn.

1. (118aa) *⟨za-Fāsikā⟩: Aryām ba-zēmāhu hallē luyā la-Ab h.l. la-Wald h.l. la-Manfas qeddus qadāmi zēmā: yegabberu* (in *gabru* abgeändert) *ba'āla malā'ekt eska aqrentihu la-mešwā' zātti fāsikā qadāmit ḥegg* usw.

2. (118bb) *W. za-sanuy: zātti 'elat 'abbāy fāsikā tazkāra tenšā'ēhu la-madḫanina* usw.

3. (118bc) *W. za-salu⟨s⟩: ne'u netfaš(š)āḥ ba-Egzi. neguš wa-nāl'el semo ḫebura* usw.

4. (119ab) *W. za-rabu⟨'⟩: yom tanše'a em-mutān Krestos madḫanē 'ālam* usw.

5. (119ac) *W. za-ḫamus: emdeḫra tanše'a bal.*

6. (119ba) *W. za-'ar⟨b⟩: ba-damu hallo ḫaba bēta krestiyān. gabi'aka bal.*

7. (120ab) *Mazmur za-sanābe⟨t⟩: wa-gabra lātti neguš Salomon a'mādihā em-'eẓa Libānos a'mādihā za-warq* usw.

8. (121ac) *za-Amlākiya* (zur Bedeutung s. CR, Notice 240 „Poésie de trois vers ... appelée ainsi, parce q'on l'improvise à l'église après le chant du Psaume 62"): *tenšā'ēhu gabra bal.*

9. (124ac) *W. za-watr: Yehudā agbe'o Pilāṭos k"annano liqāna kāhenāt tamaṭṭawewwo takāfalu albāsihu ḫarrā sagarāt* usw.

10. (124bb) *'Ezl: ṣarḫa mal'aka mot wa-yebē: ay we'etu zentu za-labsa sebḥata ay we'etu zentu za-yekalle'anni elli'aya* usw.

11. (126bb) *Abun za-Ṣa'ata Si'ol* (vgl. Gr. III, 142): *ṭafara ṣedq ṭafara haymānota manfas we'etu I. Kr.* usw.

12. (129ac) *W. za-Māteyās* (8. Maggābit; lies: *za-Tomās?*): *emdeḫra tanše'a em-mutān ḫora ḫaba hallawu ardā'ihu ar'ayo la-Tomās regzata gabohu* usw.

13. (130ab) *W. za-'Al'āzar* (17. Maggābit: Budge, Book of the Saints 711, vgl. 721): *la-A. ṣawwe'o em-maqāber anše'o kašata lottu ḫebu'āta kullo* usw.

14. (131ac) *W. za-Sanābet: ba-damu kebur ba-'eẓa masqalu taqaddasat bēta krestiyān* usw.

15. (135ab) *ba-Maḫ. qeddus Giyorgis: zentu-ssa be'esi ṣādeq wa-yawwāh mafqarē nagd* usw.

16. (137ab) *ba-Maḫ. Mārqos* (30. Miyāzyā): *arbā'tihomu ḫebur ar. ḫebur qālātihomu šemur* usw.

17. (138ab) *W. za-Ledatā la-Māryām* (1. Genbot): *qomeki re'yateki wa-kešādeki kama armāsqos* usw. (vgl. Cant. 1: 10).

18. (138ba) *ba-Maḫ. Ba'ata Ge⟨bṣ⟩* (Gr. III, 44: 54): *yetbārak Egzi. amlāka 20* (sic) *za-gabra 'abiya wa-mankera ... za-gabra ta'āmera ba-Gebẓ wa-mankero-hi ba-ḥaqla Ṭānēwos* (Tanis) (Ps. 77/8: 12) usw. Budge, Book of the Saints 925: 24. Genbot.

19. (139ba) *Melṭān za-Parāq⟨liṭos⟩* (vgl. unten 21): *yebēlomu Iyasus la-ardā'ihu: a'arreg ḫaba Ab wa-ese'elo ba'enti'akemu la'emma i-'araggu ana i-yekel maṣi'a ḫabēkemu we'etu Parāqliṭos* usw. (Joh. 16: 7).

20. (145ba) *ba-Maḫ. Yoḥannes za-Ḫawit(?): za-Musē se'na ṭayyeqoto wa-Yoḥannes aṭmaqo yetga'azewwo Ayhud* usw.

21. (146ac) *Mesbāk za-Parāqliṭos* (=Pfingsten: 15. Genbot–19. Sanē): *za-i-yāwrada manfasa ṣedq Parāqliṭos-hā awrada kama yebēzu kullo 'ālam⟨a⟩. W.: yebēlomu I. la-ardā'ihu: a'arreg samāya efēnnu lakemu P.-hā* usw.

22. (147ac) *ba-Maḫ. qeddus Mikā'ēl* (am 12. jedes Monats): *la-za-'arga ba-sebḥat westa samāyāt* usw.

23. (149ac) *ba-Maḫ. Abbā Garimā* (17. Sanē): *wa-anta-ssa be'esē Egzi. qawimaka gahāda westa zentu makān ṣalli ḫaba Egzi.* usw.

24. (150ab) *Mesbāk za-Ba'ata keramt* (25. Sanē): *Pēṭros wa-Pāwlos ba-hagara Filepos faṣṣamu gadlomu maṣ'a afrāsa esāt* usw.

25. (150bb) *ba-Maḫ. 12 Ḫawāryāt (gubu'ān ama 5. la-Ḫamlē): ellonta ḫaraya 12 wa-yebēlomu I.: fenota aḥzāb i-teḥuru* (Matth. 10: 5) usw.

26. (154bb) *ba-Maḫ. Qireqos* (19. Ḥamlē, vgl. oben B: 30): *yebēlā ḥezān la-emmu: i-tefrehi emmo nabalbāla esāt* usw.

27. (156bb) *ba-Maḫ. Abbā Salāmā* (26. Ḥamlē, vgl. oben B: 10): *la-beḥēra Ag'āzi adyāmihā admazka aqqābihu anta la-le'ul* usw.

28. (158ac) *ba-Maḫ. Danāgel* (1. Naḥāsē): *we'eta amira temassel mangešta samāyāt 'ašron[a] danāgela* usw. (Matth. 25: 1) *W.: danāgel afqarāka wa-talawā deḫrēka ba'enta ma'azā 'efrateka* usw.

29. (160ab) *ba-Maḫ. Sofeyā wa-daqiqā* (3. Naḥāsē): *S. negešt nagadat Romē mesla daqiqā šannāyāt* (=Pistis, Alāpis, Agāpis) usw.

30. (161ab) *W. za-Māryām Magdalāwi⟨t⟩* (6. Naḥāsē): *M. qeddest Mag. re'yatto la-Iyasus madḫen emdeḥra tanše'a em-mutān* (mg) usw.

31. (161ba) *Mesbāk za-Māḫbara ba⟨kür⟩* (vgl. oben B: 32): *demmur māḫbaromu baba-nagadomu Krestos yāfaqqeromu westa maṣḥafa ḥeywat taṣeḥfa asmātihomu* usw.

32. (163ba) *ba-Maḫ. Mikā'ēl* (16. Naḥāsē): *318 pāppāsāt sabbākeyān ṣallayu wa-yebēlu* usw. Gr. III, 156, 225: „Translation".

33. (*ib.*) *Melṭān za-Dabra Tābor* (13. Naḥāsē) *ge'z heyanta wāzēmā: wa-ama sadus naš'omu I. la-Pēṭros wa-la-Yā'qob wa-la-Yoḥannes wa-a'ragomu dabra nawwāḫa* usw. Gr. III, 155, 225: „Transfiguration".

34. (165ab) *W. za-Egze'tena Māryām* ⟨=*Felsatā*, s. unten⟩: *egze'teya ebelakki wa-emmu la-Egzi. ebelakki wa-tawalda emennēki qāla ṣedqu la-Ab* usw. (165bb) *Melṭān za-Felsatā* (16. Naḥāsē): *yom feššeḥā kona ba'enta felsatā la-Māryām* usw.

35. (167ac) *W. zaza-watr: ẓoratto ba-karsā enza we'etu yeẓawwerā i-yāw'ayā esāta malakot* usw.

36. (168ab) *W.: qomeki re⟨'⟩yateki wa-kešādeki kama armāsqos wa-ṣefro re'seki kama mēlāt* usw. Vgl. oben 17 (*Ledatā*).

37. (170ba) *W. za-sanābet: ṣerḫ neṣeḥt ag'āzit māḫdara malakot dabtarā feṣṣemt samāydāgemit ye'eti Māryām* usw.

38. (171ac) *W. za-abuna Takla Haymānot* (24. Naḥāsē): *anta aṣnāʿkomu la-adbār ba-ḫayleka bal.*

39. (172aa) *Mesbāk za-abuna Abreḥām* (28. Naḥāsē): *waṣʾa em-medra Kārān wa-boʾa medra Kanaʿan taʾamna A. ba-Egzi.* usw.

40. (172bb) *W. za-Yāʿqob: za-šarʿa la-Abreḥām wa-maḥala la-Yesḥaq wa-aqama semʿa la-Yāʿqob* usw.

41. (175ac) *ba-Maḫ. Endreyās* (30. Naḥāsē): *awseʾo I. la-E. wa-yebēlo: hā hā hā menta gabra egziʾeka ḫayla za-arʾayakka? wa-yebēlo: agānenta awṣeʿa ella lamṣ anṣeḥa* usw.

42. (176aa) *Mesbāk za-Yoḥannes ama amiru la-Pāgŭmēn* (1. Pāg.: *metrata reʾsu*): *Yoḥ. hallo* [illegible] *enza yesabbek ṭemqata* usw.

43. (176bc) *ba-Maḫ. Rufāʾēl* (3. Pāgŭmēn): *teguhān ella i-yenawwemu malāʾekt baba-še⟨r⟩ʿatomu Surāfēl ba-germāhomu* usw. Vgl. oben A: 27.

44. (177bb) *W. za-Keramt za-sanābet: genayu la-Egzi. wa-ṣawweʿu semo* (Hs. *semu*) *wa-negrewwomu la-aḫzāb megbāro* usw. = Gr. III, 159: m (*Zemmārē*).

45. (179ac) *Mazmur za-sanābet: wa-tazakkara qālo za-la-ʿālam za-šarʿa la-Abreḥām* usw. (vgl. oben 40.)

46. (183ac) *W. zaza-watr: keramta wa-ḫagāya za-anta faṭarka ewwa egziʾo i-yetḫēssaw qāleka za-tāreḫu keramta* usw.

47. (189aa) Letzter Abschnitt, ohne Rubrik: *wa-hallo 1 beʾesi za-semu Yoḥannes za-tafannawa emḫaba Egzi. mamḫer maṭmeq sabbākē wangēla qāla Ab ... salāmāwi beʾesihu qeddusāt edawihu ella aṭmaqāhu la-madḫanē ʿālam* (m. 2 Reprisen).

Die obenstehende Inhaltsübersicht verzeichnet nur einen Bruchteil des reichen Materiales, kann aber dennoch hoffentlich dem künftigen Studium des äthiopischen Hymnenschatzes nützlich sein.

D. (189b–190a) Hallelujah-Tabelle (=oben 23: D, unten 25: A).

E. (190ba) Später hinzugefügte Hymne (mit „Noten"): *yessaṭṭawo wa-yesammeʾo ṣaloto la-kullu la-za-saʾalo* usw.

Aus dem oben mitgeteilten Prolog geht hervor, daß diese Sammlung der „Gesänge des Jared", mit dem besonderen Namen ⟨*Maṣḥafa*⟩ *Ḥašēt* „Freude", aus vielen älteren Quellen (*mazāgebt* „Schätze" benannt, ebenso Wright Nr 174 u. 175) zusammengestellt wurde, im Jahre 7160 der Schöpfung, 1655 A.D., 1225 nach der Bekehrung Äthiopiens. Die Angabe des Jahres 1655, das nach der gewöhnlichsten Rechnung nicht dem Jahre 7160, sondern vielmehr 7155 der Schöpfung entspricht und dem Jahre 1663 des gregorianischen Kalenders gleichkommt, wird näher bestimmt auf den 9. Monat der Regierung des Negus Johannes A'lāf Sagad (1667–1683), wo *Abbā Za-Krestos*, d. h. Christodulos (1665–1672), Metropolit von Äthiopien war. Also dürfte 1655 ein Irrtum sein und sollte in 1660 = 1667/8 A.D. geändert werden, was die normale Relation zur Weltära (5500 = 1 A.D.) herstellt. Eigentümlicherweise wird die Christianisierung (*emnat*) Äthiopiens ins Jahr 430 (437/8 A.D.) gesetzt, fast ein Jahrhundert später als das gewöhnliche Datum 333. Daß es sich nicht um „lapsus calami" handelt, geht aus der Fortsetzung hervor, wo die Zeit des Jared mit eben denselben Relationen (6219-714-285) fixiert wird. Nach der geläufigen Ansicht

wäre Jared während der Regierung von Gabra Masqal, in der späteren Hälfte des 6. Jahrhunderts, tätig gewesen. Die Differenz beträgt hier sogar ca. 150 Jahre. Eine Erklärung dieser „späten" Chronologie kann ich nicht liefern. Als Urheber der Sammlung wird *Tasfā Giyorgis* erwähnt, „der alle Ordnungen des Gesanges, der aus dem Meere der Heiligpreisungen der Engel geschöpft wurde, gelernt hatte". Wir hätten also hier einen erneuten Versuch der Kodifizierung des äthiopischen Hymnenschatzes, wovon eine frühere Rezension im vorhergehenden Jahrhundert auf Initiative des Negus *Šarẓa Dengel* (1563–97) von *ʾAbbā Gērā* und *Ḥabla Šellāsē* besorgt wurde und in der Leningrader Handschrift Orlov 33 (Turaev III: 22) vorliegt. Diese Sammlung trägt den individuellen Namen *Malḥeq* „Anker", dem *Ḥašēt* „Freude" dieser Handschrift und dem *Sayqala lebb* „Läuterungsmittel des Herzens" von Br. Mus. Or. 585 (Wright 175) entsprechend (zu *sayqal* = ar. *ṣaiqal* s. Dillm. Lex. 1395; Guidi, Vocabolario 558).

Dank seiner Vollständigkeit, seiner sorgfältigen Ausführung und seines verhältnismäßig hohen Alters verdient dieser gut erhaltene Kodex Aufmerksamkeit und könnte als Ersatz der von Dillmann für sein Lexikon und seine Chrestomathie benutzten guten Handschrift der Britischen Bibelgesellschaft dienen. Diese ist nämlich leider, wie ich schon um 1930 feststellen konnte, spurlos verschollen.

Pergament, 25 × 21½ cm, III, 191 Blatt. Schrift in 3 Kolumnen (Einleitung 1a doch in durchgehenden Zeilen), 33–34 Zeilen. Sehr kleine und präzise Hand (Höhe der Buchstaben 1–2 mm), bis Bl. 115 von derselben Hand (Bl. 2–4 ausgenommen), des 17. Jahrhunderts. Über dem Text stehen winzige Gesangnoten, links von den Kolumnen andere Zeichen für den liturgischen Vortrag (*meleket* bzw. *serayu*), über welche B. Velat, Meʿerāf II, 99–111, ausführlich handelt. Illuminierung: 118a durchgehende Anfangsverzierung, des weiteren (im letzten Drittel des Textes) kleinere Verzierungen zur Hervorhebung neuer Abschnitte (sonst nur Punktreihen und Rubra). Besitzer (nach 1a) *Awsegneyos* (= Eusignius, Dillm. Lex. 1419; Budge, Book of the Saints 450: 5. Ṭerr), der das Buch dem hl. Michael schenkte; nach 191b gehörte es dem Kloster *Dabra Yoḥannes*. Restaurierter Holzlederband, in doppeltem ledernem Futteral. Vgl. Kat. Löfgren, Nachtrag 3. [O Etiop. 36]

25. *ṢOMA DEGGᵘĀ:* HYMNARIUM FÜR DIE FASTENZEIT

A. (1bc–2bb) Hallelujah-Tabelle (*anqaṣa hallētā*) für das Kirchenjahr (= oben Nr 23: D), von B. Velat, Ṣoma Deggua 255–261, abgedruckt.

B. (3–34aa) ⟨*Ṣoma Deggᵘā*⟩, Sammlung von Hymnen für die acht Wochen der Fastenzeit, hier wie meist ohne besondere Überschrift. Vgl. Dillm. Br. Mus. XXXII; Grébaut, Catalogue III, 97–111, 186–190 (ausführliche Analyse der jungen Handschrift Éth. 371, nur die *ʿezl*-Gesänge berücksichtigend; = Gr.). Partielle Edition (Text und Übersetzung der vier ersten Wochen) von B. Velat: Ṣoma Deggua. Antiphonaire du Carême, Paris 1966–69 (PO XXXII, 1–4 = Velat). Einheimische Drucke: a) *Ṣoma Deggᵘā za-qeddus Yārēd* (Text in rot u. schwarz: 4 S. Typendruck, 216 S. Lithographie); b) *Ammestu Ṣawātewa zēmāwoč*, S. 1–101 (Lithographie); beide ⟨Addis Ababā⟩ im 38. Jahre des H̱ayle

Sellāsē gedruckt (=1966; der Kolophon von b) gibt aber das Jahr 1961 für das Kopieren an). Ich gebe unten die Anfangshymnen der verschiedenen Wochen und Tage, unter Berücksichtigung von Grébaut und Velat.

I. (3–8ac) Erste Woche, mit dem Montag anfangend:

1. *Mesbāk* (s. Nr 21: A.2) *ba-maḫātewa* (Hs. *ba-māḫtewa* = Dillm. Lex. 1093) *derār⟨a⟩ ṣom: ba-2 abun* (Velat XVI); *hallē hallē luyā za-warada em-lāʿlu Ayhud saqalu* usw. = Gr. 97–8, Velat 1;

2. (3aa) *Wāzē⟨mā⟩ za-šark: kunu enka kama beʾesi ṭabib za-yeṣawwem* usw. = Velat ib. (m. Überschrift: *za-Qabbalā*);

3. (3ac) *ʿEzl za-nagh: alṣaqa Sāwel hagara Damāsqo gebta baraqa mabraq dibēhu em-samāy wa-yebēlo: Sāwel eḫuya tafannoku ḫabēka* usw. = Velat 6 (mit demselben Sprung von Acta 9: 3 zu 9: 17); von Velat 7/8 (Nr 36) geht unsere Hs. unmittelbar zu Nr 59 *yāʿtet zeng^{u}āg^{u}ē em-sabʾ* über (Velat unrichtig: *zeng^{u}āg^{u}ā*), es folgt Nr 66, 49, 61, 62, 55, 54, 50, 39, 47, 64, 40, *tafāqaru waʾ-a* usw. (fehlt Velat), 67, 51, 52, 48, 56, 70–73, 75, 76, 69, 68, 78, 82, 83, 81, 86, 87, mit stark abweichender Anordnung des Materiales von der „Vulgata" Velat's;

4. (4ac) *Melṭān za-šark ba-2: nebṣāḥ qedma gaṣu ba-amin wa-ba-mazmur neyabbeb lottu* usw. = Velat 19 *za-sanuy Wāzēmā* (Gr. ≒ 4ba, Velat 21 *sebḥata nagh*);

5. (5bc) *Wāzē⟨mā⟩ za-⟨šark⟩ ba-6: meḥrateka wa-ṣedqeka zalfa yerkabāni* usw. (Ps. 39: 12) = Velat 40 *za-šalus;*

6. (6ba) *Wāzēmā* (unten: *W*) *za-ša⟨rk⟩ ba-⟨1⟩: raddāʾi la-ella westa* (s.l.) *sarm wa-la-ella yetmanaddabu* usw. = Velat 50 *za-rabuʿ*.

7. (7aa) *W. ba-6: abitanna abitanna ba-madḫaniteka* usw. = Velat 59, Nr 256 *za-ḫamus;*

8. (7bb) *W.* (mg) *ba-1: za-tekel radʾo redeʾanna* usw. = Velat 70 *za-ʿarb;*

9. (8ab) *W.: neseʾelakka egziʾo amlākena za-awʿalkanna kullo nuḫa ʿelat* usw. (fehlt bei Velat, wo S. 80 *tasfāya em-neʾseya*, hier an dritter Stelle, *za-qadāmit sanbat*).

II. (8ac–11bc) Zweite Woche:

1. *W. za-Qeddest: zātti ʿelat qeddest yeʾeti la-weluda sabʾ* usw. = Gr. 99: 1, Velat 84 „Dimanche du Saint ⟨Jour⟩";

2. (9ac) *W.* ⟨*za-šark*⟩: *nāʾakkutakka egziʾo amlākena nolāwi za-maʿālt* usw. = Velat 98;

3. (*ib.*) *ʿEzl za-sanuy: baha neballā kullena nessālammā emmena* usw. (fehlt Gr., Velat);

4. (9bc) *ʿEzl za-šalus: nayyā Ṣeyon qeddest* usw. = Gr. 99: 2, Velat 99 za-sanuy;

5. (10ac) *ʿEzl za-rabuʿ: e⟨na⟩ggerakkemu aḫaweya ṣagā Egzi.* usw. = Gr. 99: 3, Velat 107 *za-šalus;*

6. (10bc) *ʿEzl* ⟨*za-ḫamus*⟩: *ḫawāza berhāna ẓaggewanna egziʾo* usw. = Gr. 100: 4, Velat 114 *za-rabuʿ;*

7. (11ac) *ʿEzl za-ʿarb: tebarreh em-kokaba ṣebāḥ* usw. = Gr. 100: 5, 6! Velat 121 *za-ḫamus;*

8. (11bc) *ʿEzl za-qa⟨dāmit sanbat⟩: ba-afʾā-ni masqal wa-ba-wessaṭē-ni masqal* usw. = Gr. 100: 7, Velat 136.

III. (11bc–15bc) Dritte Woche:

1. *W. za-Mekūrāb: ba-sanbat boʾa Iyasus mekūrāba Ayhud* usw. = Gr. 100: 1, Velat 139 „Dimanche du Temple"; beide haben: *ba-ʿelata sanbat;*

2. (12bc) *ʿEzl za-sanuy: wa-anta-ssa gis haba Egzi.* usw. Velat 154 = 128;

3. (13ac) *ʿEz⟨l⟩ za-sa⟨lus⟩: Krestos bena ẓawanena wa-ḫaylena* usw. = Gr. 101: 2, Velat 154 *za-sanuy;*

4. (13bc) *ʿEzl za-rabu⟨ʿ⟩: takeʿwa balāʿlēya teʾzāza orit wa-nabiyāt* usw. = Gr. 101: 3, Velat 163 *za-šalus;*

5. (14ba) *ʿEzl za-ḫamus: nagha gizē goḥ gizē saʿāta ṣebāḥ* usw. (fehlt Gr. Velat);

6. (15aa) *ʿEzl za-ʿar⟨b⟩: wa-tazakkara šāhlo za-la-ʿālam* usw. = Gr. 101: 6, Velat 187;

7. (15bb) *ʿEzl za-qadā⟨mit sanbat⟩: gaššaṣa bāḥra wa-nafāsāta* usw. = Gr. 102: 7, Velat 196.

IV. (15bc–19ac) Vierte Woche:

1. *W. za-Maẓāgǔʿ: weʾetu egziʾā la-sanbat* usw. = Gr. 102: 1, Velat 199 „Dimanche du Paralytique";

2. (16ab) *ʿEzl za-sanābet: ba-sanbat tarākabo Iyasus la-maẓāgǔʿ* usw. = Velat 203: 920 *ʿezl za-nagh;*

3. (16bb) *ʿEzl za-sanuy: batra ḫayl yefēnnu laka Egzi em-Ṣeyon* usw. = Gr. 102: 2, Velat 213;

4. (17ab) *ʿEzl za-šalus: emmena Ṣeyon nayyā qeddest bēta krestiyān sergut ba-sebḥat arafātihā zamaragd* usw. = Gr. 102: 3, Velat 222;

5. (17bc) *ʿEzl za-rabuʿ: ba-ṣedq wa-ba-tafāqero esma rakabku* usw. = Velat 229 (Gr. anders);

6. (18ac) *ʿEzl za-ḫamus: emmena Ṣeyon baha* (*ba-ṣebāḥ feššeḥā* mg = Velat) *našāʿnāhā tekǔnanna marha* usw. = Gr. 103: 5, Velat 237;

7. (18bc) *ʿEzl za-ʿa⟨r⟩b za-nag⟨h⟩: warideya beḥēra Romē la-bēta krestiyān reʾikewwā afqa⟨r⟩-kewwā aʾmarkewwā kama eḫteya šannāya ḥallayku* (*=ḫa-;* Gr. Velat *ḫalafku*) *emdeḫra gǔnduy mawāʿel wa-em-ze emdeḫra ḫedāṭ ʿāmatāt kāʿeba reʾikewwā wa-tetḫannaẓ* (*wa-tetḫaẓẓab* Velat „se lavait"!) *ba-fala⟨ga⟩ Ṭēgros* = Gr. 103: 6, Velat 244;

8. (19ac) ⟨*ʿEzl za-qadāmit sanbat:*⟩ (Hs. unklar) *baḥa balewwā tasālamewwā ʿegetewwā la-Ṣeyon* usw. = Velat 251: 1135 nur Anfang (Gr. 103: 7, Velat ib. 1134 *ḫayla masqalu* usw.); mit diesem Tage endet die Edition von Velat.

V. (19ac–24ba) Fünfte Woche:

1. *W. za-Dabra Zait: enza yenabber Egzi. bawesta D.Z.* usw. = Gr. 104: 1 „Dimanche du Mont des Oliviers";

2. (20ac) *ʿEzl za-sanuy: wa-an-essa ba-bezḫa meḥrateka* usw. (Ps. 5: 8) = Gr. 104: 3.

3. (21aa) *ʿEzl za-šalus: anqeḥanni em-newām* (fehlt Gr.) *ba-ṣebāḥ kešetanni* usw. = Gr. 104: 2 *za-sanuy!;*

4. (21ba) *ʿEzl za-rabuʿ: Isāyeyās-ni yebē: yeḫdeg ḫāṭeʾ fenoto* usw. (Es. 55: 7) Gr. 104: 4 anders;

5. (22aa) *ʿEzl za-ḫamus: i-tāʿbeyu lebbakemu atḥetu reʾsakemu tāḥta edēhu la-Egzi. leʿelt* usw. (vgl. I. Petr. 5: 5 f.) ähnlich Gr. 104: 5;

6. (22ba) *ʿEzl za-ʿar⟨b⟩: yessēffo sabʾ yerkab tasfāhu yessēffo sabʾ ḫaba faṭṭārihu* usw. Gr. anders;

7. (23aa) *ʿEzl za-qeddāmē* (st. *qadāmit*, auch früher als *qe* abgekürzt): *kāleʿ kebru la-ẓaḥāy kāleʿ kebru la-warḫ* usw. (I. Kor. 15: 41) Gr. 105: 7 abweichend.

VI. (24ba–27bb) Sechste Woche:

1. *W. za-Gabr ḫēr: gabr ḫēr wa-gabr meʿman gabr za-ašmaro la-egziʾu* usw. Gr. 105 ähnlich „Dimanche du bon Serviteur"; kehrt 24bc u. 25ab wieder u. zwar als *ʿezl;*

2. (25bb) *ʿEzl: ṣom qeddest temēheromu la-warāzut* usw., es folgen weitere *ʿezl*-Abschnitte ohne deutliche Anordnung: a) *bakama yebē Dāwit ba-mazmur* ..., b) *anqeḥanni ba-ṣebāḥ kešetanni ʿezneya ba-za-āṣammeʿ* ..., c) *ba-ʿenqᵘa sanpēr ašannaya la-aqlēsyā em-falfala beʿl Pāwlos arwayā;* Gr. anders;

3. (26ac) *ʿEzl za-rabuʿ: nagha naqihana em-newām* usw. = Gr. 106: 4;

4. (26ba) *ʿEzl* ⟨*za-ḫamus?*⟩*: neʿu nesged wa-negnay lottu la-madḫanina I. Kr. za-gabra berhānāta ʿabbayta* usw.;

5. (27ab) ⟨*ʿEzl za-ʿarb?:*⟩ *wākā yeʾeti wa-berhān* (*madḫanit*, athetiert) *bēta krestiyān westa ḥeywat* (*berhān* Gr.) *temarreh wa-tābaṣṣeḥomu* usw. = Gr. 106: 6;

6. (27ba) *ʿEzl za-qeddāmē* (vgl. oben): *nākber sanbato ba-tafāqero* usw. = Gr. 107: 7.

VII. (27bb–31ba) Siebente Woche:

1. *W. za-Niqodimos: wa-hallo 1 beʾesi em-farisāwyān* usw. = Gr. 107: 1;

2. (28ba) *ʿEzl za-sanuy: ba-aytē enka nerakkebo* usw. = Gr. 107: 2.;

3. (29aa) *ʿEzl* ⟨*za-šalus*⟩*: ba-tawak(ke)fotu la-Abrehām* usw. = Gr. 107: 3;

4. (30aa) *ʿEzl* ⟨*za-ḫamus*⟩*: aḫaweya qaddesu ṣoma wa-sebeku meḥellā* (mg) *esma* (s.l.) *ṣom baqūʿēta bātti* usw. = Gr. 108: 5;

5. (30ba) *ʿEzl* ⟨*za-ʿarb*⟩*: neseʾelakka egziʾo amlākena nāstabaqqūʿakka miṭanni* (sic, Gr. ändert in *-anna*) *ḫabēka* ... *za-mēṭko la-Pāwlos* usw. = Gr. 108: 6;

6. (31ac) *za-qadā*⟨*mit*⟩ *Maz*⟨*mur*⟩*: ba-baʿālomu la-Ayhud ʿarga Iyasus Iyarusālēm* usw. = Gr. 108: 7.

VIII. (31ba–34aa) Achte Woche (Osterwoche):

1. *W. za-Hosāʿnā: ba-emmert ʿelat*⟨*a*⟩ *baʿālena nefeḥu qarna ba-Ṣeyon* usw. = Gr. 108/9 „Dimanche des Rameaux";

2. (31bc) *ʿEzl* ⟨*za-nagh?*⟩*: našʾa Abrehām aʿẓuqa baqalt sabbeḥa wa-zammara* usw.;

3. (32bb) *Mazmur ba-1: Egzi. weʾetu Amānuʿēl semu za-yefēnnu ẓaḥāya westa meʿrābihu* usw. = Gr. 109: 2, *Wāzēmā;*

4. (33aa) *Mazmur za-ṣalota* ⟨*ḫamus?*⟩*: ḥawāryātihu kababa egra ardāʾihu ḥaẓaba* usw. = Gr. 109/10: 5 *za-ḫamus za-ḫeẓbat* (vgl. Nr 23: C.24);

5. (ib.) *Maz*⟨*mu*⟩*r za-ʿarb ba-9: naʾammen* (3-mal) *ḥemāmo la-za-i-yaḥammem regzata gabohu naʾammen* usw. = Gr. 110: 6;

6. (33ba) *za-Qadāmit za-nag*⟨*h*⟩*: neḥna-ssa nesabbek Krestos-hā za-tanšeʾa em-mutān* usw. = Gr. 110: 7, Z.8 *ʿezl* (m. unnötiger Änderung in *nesabbeḥ*);

7. (34aa) *Zemmārē: wa-aqdamka ẓaggewo wa-manfasaka qeddusa la-seryata ḫaṭiʾat aklila za-šok astaqaṣṣaluka za-ba-samāyāt lana ṣaggu aklila ṣedq* usw.;

8. (ib.) *ʿEṭāna mu*⟨*gār*⟩ (st. gewöhnlichem *mogar*) *ba-2: wa-šarka-ssa ama reʾso yessaqqal kāleʿa ʿelata kona enza yāreʾi arʾayā tenšāʾē gabra nesabbeḥo wa-newaddesso baʾenta tenšāʾe.* Über *ʿeṭāna mogar* siehe Velat, Ṣoma Deggua XV, XVII, und besonders Meʿerāf II, 64 f.:

„‚Jet de l'encens' ce Qenē devrait son nom au fait qu'il est chanté à la Messe, après la Communion, alors qu'on jettę l'encens sur la Croix" (nach Guidi, Vocabolario 509).

C. (1aa/b) Späterer Zusatz: Kurze Hymnen (mit Gesangnoten): a) an Maria: *egziteya* (sic) *ebelakki wa-emmu la-egzi'eya qāl qeddus manbaru za-Kirubēl* usw. (vgl. Nr 24: C. 34); b) Z. 17: *⟨ne⟩'i regbeya ag'āzit kama šannā⟨y⟩t tābota maqdas qeddesta qeddusān 'eẓa paṭos dabtarā feṣmot* usw.; c) Z. 25: *esma tawalda Iyasus ba-Bēta Leḥēm za-Yehudā / sab'a sagal amṣe'u gādā / tawalda em-hebu' westa kešut enza yewarred westa meṭmāqāt ba-amsāla re'yata regb* usw.; d) am Schluß mit dunklerer Tinte: *ez⟨l⟩: ba-masqaleka Krestos taḥafra Diyāblos wa-ba-tenšā'ēka tamehwa soka mot* usw.

Bl. 1ac und 8b zwei lateinische Notizen vom früheren Besitzer E. T. Sundelin, Enköping, die in meinem Katalog, S. 6 f., abgedruckt sind. Die erste lautet: „Hodie hunc librum, folia XXXIV continentem, donum accepi ab amico Axel Påhlman, qui, anno MDCCCLXXXV in Abessiniam ad Schoæ regem „Menelek" missus, eum ibidem invenit et, redux M'kullo, huc mihi misit. Enæ (Enköping), Id. Iun. MDCCCLXXXVII, E. T. Sundelin. Paginas numeris ፩ ... ፴፬ instruxi, indumentum ligneum glutinatum curavi, tum Carolo Fries, linguarum Semiticarum perito, librum legendum fisus credidi." Die zweite Notiz betrifft eine von Sundelin angenommene Lücke zwischen Bl. 8 u. 9, der Text ist aber vollständig.

Handschriften von *Ṣoma Deggᵘā* sind, wie *Deggᵘā*-Handschriften überhaupt, ziemlich selten (Conti Rossini, Note 52/610, erwähnt 9 Handschriften, von denen nur drei *Ṣoma Deggᵘā* bieten und eine, A 189, nicht existiert). Velat benutzte für seine Edition 8 Hss., davon 6 ganz junge Exemplare (19. Jahrh.). Das älteste (Br. Mus. Or. 584) datiert vom Jahre 1795. Unsere Handschrift dürfte also die älteste bekannte sein und beansprucht daher und als Vertreter einer abweichenden Redaktion (siehe oben B: I, 3) ein besonderes Interesse.

Pergament, 27 × 24½ cm, 34 Blatt. Kleine präzise Schrift in 3 Kolumnen, 26 Zeilen, von ein und derselben Hand des 17. Jahrhunderts. Das Pergament ist vergilbt und zeigt an vielen Stellen Spuren von Feuchtigkeit, doch ist der Text ganz intakt geblieben. Bl. 3a oben durchgehendes Flechtornament. Kat. Löfgren IV.

[O Etiop. 37]

26. ZWEI MARIENHYMNEN

A. (3–64a) *Māḥlēta Ṣegē* „Das Blumenlied", anonyme Hymne an Maria, von Adolf Grohmann, Äthiopische Marienhymnen, S. 47–321, herausgegeben und ausführlich kommentiert. Zu den 16 von Grohmann verzeichneten Handschriften (vgl. Conti Rossini, Note 67/625, wo st. 678 u. 58 vielmehr 578 u. 581 zu lesen ist) kommen fünf junge Vatikan-Hss. (176, 182, 191, 194, 197), drei Pariser Hss. (364, 365, 392), die Münchener Hs. Aeth. 29 (Hammerschmidt & Jäger, Illuminierte äthiopische Handschriften, Nr 45) und die unten beschriebene, ebenfalls junge Hs. Nr 27 hinzu. Der älteste bekannte Text ist wohl der Londoner Kodex Or. 578 vom Jahre 1646. Die von Wright ins frühe 18. Jahrhundert

datierte Hs. Br. Mus. Or. 581 wird von Grohmann für das 16. oder 17. Jahrhundert in Anspruch genommen, leider ohne Motivierung. Nach Grohmann wäre das Gedicht im 15. Jahrhundert entstanden, vielleicht schon zur Zeit des Königs Zarʾa Yaʿqob (1434–1468), während Guidi, Storia 65, es später ansetzen will „a giudicare dall'età dei mss.", was aber kaum als Beweis genügt. Anzahl der Strophen — 156 — und ihre Reihenfolge stimmen genau mit der gedruckten Edition überein.

Anfang (ohne Überschrift) = Strophe 1:

ṣegē as[illegible]ʾaya šariẓo em-aṣmu
la-za-ammeḫakki ṣegē la-Gabreʾēl mesla salāmu
wa-baʾenta-ze Māryām soba ḥawwazanni maʿazā ṭāʿmu
la-taʾāmereki aḥalli emmu
Māḫlēta Ṣegē za-yessammay semu usw.

Letzte (156.) Strophe:

⟨mannu⟩ ṭabib zaʾenbala ṣegēki za-yāʾammer ṭeyuqa
kawākebta samāy ḫ^uallaq^ua wa-ḫoẓā bāḥr dequqa
la-weddāsēki ⟨Māryām⟩ kama Labḥāwi za-ṣeḥqa
esma i-nekel ṭaṣṣemo taʾāmereki ṭenquqa
nārmem sebḥataki nagirana (Gr. *nagira*) *ḥeqqa.*

B. (64b–85a) *Saqoqāwa Dengel* „Die Klage der Jungfrau", richtiger „Elegie über die Jungfrau (gen. obj.)", anonyme Elegie über die Leiden der Maria in Ägypten während des dortigen Aufenthalts der heiligen Familie, welcher in der späten apokryphischen Literatur vielfach ausgeschmückt worden ist. Außer den von Conti Rossini, Note 72/630, erwähnten sechs Handschriften und den beiden hier behandelten sind mir noch eine Pariser Hs. (Éth. 365, fehlt bei Strelcyn), eine Wiener Hs. (Rhodokanakis XX) und fünf Vatikan-Hss. (18, 166, 176, 182, 191) bekannt. Der unvollständige Text Vat. 18 wird ins 16. Jahrhundert, der Wiener Kodex und Vat. 166 werden ins 17. Jahrhundert datiert. Der Umfang des eigentlichen Gedichts schwankt zwischen 53 und 55 Strophen. Hier kommen 55, in Nr 27 nur 54 Strophen vor, außerdem gibt es sekundäre Zusätze, wie unten näher ersichtlich ist.

Strophe 1 (aus Nr 27 suppliert dort, wo die Rubra fehlen):

⟨ba-sema Egziʾabeḥēr šellus ḥeẓẓata geṣṣāwē za-albo
Sa⟩qoqāwa Dengel eṣeḥeṭ ba-qalama anbeʿ wa-anṭab⟨ṭebo
waylē wa-lāh la-yebal za-anbabo
kamāhā ḫa⟩zan wa-tasaddo soba ba-kullahē rakabo
reʾeyo la-yebki ʿayna lebb za-bo.

„Im Namen des dreieinigen Gottes, dessen Wesen keine Verminderung erfährt, schreibe ich mit Schreibrohr der Tränen und des Weinens die Klage wegen der Jungfrau" usw. (Grébaut, zu Vat. 18, ganz verfehlt: „Compendium expositionis, quod non est (tota) lamentatio Virginis", ebenso zu Vat. 166: „Quae non habent defectum expositionis"!).

Der Schluß des Gedichts ist hier im Vergleich mit Nr 27 erweitert und bietet zwischen Strophe 53 (*walatta Dāwit* etc.) und der Schlußstrophe (*soba ḫallayku ṭelsateya reḫuqa beḥēra* etc.) noch drei Strophen, darunter zwei *salām*-Strophen, die wohl — ebenso wie eine

dritte, nach der Schlußstrophe angebrachte — einem anderen Gedicht vom *malke'*-Typus entlehnt sind. Ich gebe hier den vollständigen Text derselben unter Vergleichung der Vatikantexte, soweit sie im Katalog von Grébaut & Tisserant mitgeteilt sind.

Strophe 54 (mit Varianten der Hs. Vat. 176):

soba faqada qatila ḥeẓānāt Hērodes kahādi
tadeḫlat (Hs. *tadeḫnat*) *emmu mesla ferē karšā Emnodi* (Vat. *Ebnādi*)
westa beḥēra Gebṣ reḫuq ḫaba i-yessammā' qāla awwādi (Vat. anders)
efo nabarat gʷayeyā kama aḥadu (Hs. 1) *naggādi*
zamana wa-azmāna (so Vat.) *wa-manfaqa 'ādi.*

Die drei *salām*-Strophen lauten also:

(1) *salām la-a'gāreki ella ẓāmawā ba-fenā*
la-Gebṣ eska wasanā
Māryām paṭos ẓawiraki esāta Sinā
ama waṣā'ki em-re'esta (lies: *em-mar'āta?*) *abuki Ḥannā*
efo-nu gef'eki yānadded ḥellinnā.

(2) *salām la-zabāneki za-agmara resna malakotāwi ḥeẓāna*
ḥawweṣenni dengel wa-nāzezenni (Vat. *wa-ʾašāhalenni*) *feṭuna*
ba'enta negdateki dabra Qūsqʷām em-makān makāna (Vat.: *enza teṣawweri ḥeẓāna*)
za⟨w⟩go(?) (Vat. *ḥazana*) *za-fatana*
yā'ammer ḫazana.

(3) *salām la-a'gāreki kullo 'ālama ella nagadā*
em-hagar la-hagar enza ya'awwedā
za-falaski dengel em-gaṣa Hērodes neguša Yehudā
gādā gādā la-ẓāmā negdateki gādā
Māryām egze'teya regbeya ṣa'ādā.

Die abschließende *sebḥat*-Strophe lautet hier also:

sebḥat laki Māryām (= Vat.; Hs. *sebḥat*) *ba-sebḥata Ab fannāwi*
sebḥat laki Māryām ba-sebḥata Wald tafannāwi
sebḥat laki Māryām ba-sebḥata Manfas qeddus māḫyawi
ḫaba se'lateya kullo a'zāna manfas ṣelewi
wa-diba zātti ṣalot salāma ka'awi (Vat.: *wa-diba zentu māḫlēt salāmaki ka'awi*).

Um der Vollständigkeit willen sei noch eine nur in Vat. 182 vorkommende Strophe mitgeteilt:

ẓāmā gʷayeyoteki egze'teya bekāya konanni ḫalleyotu
la-waldeki ḥeẓān westa Dabra Qūsqʷām gizē redatu
qedma yesmā' a'zānu wa-yer'ayā a'yentu
ḫazana walattu enza aḥatti lottu
šannāy-kē la-abuki motu.

Die häufige Erwähnung des Klosters (oder Berges) *Qŭsqᵘām* in Oberägypten (=arab. *Qusqām*), das mit dem berühmten „niedergebrannten Kloster", *ad-Dair al-Muḥarraq*, eng verbunden ist, macht es wahrscheinlich, daß das Gedicht in der dort befindlichen äthiopischen Klostergemeinde, die mit denjenigen in Jerusalem und Kairo (*Ḥārat Zuwaila*) enge Verbindungen hatte, entstanden ist, wie vielleicht auch das Blumenlied. Das ägyptische Qusqām war ja als Rastort der Maria mit dem Jesuskind berühmt (siehe Abū Ṣāliḥ, Churches and monasteries of Egypt, ed. Evetts, S. 224 f.). Daß es sich um das in Äthiopien gelegene *Qŭsqᵘām*-Kloster jüngeren Datums handeln würde, was wohl von Grohmann, *op. cit.* 46, angenommen wird, ist weniger wahrscheinlich.

C. (87a/b) Fragment von *Saqoqāwa Dengel*, die Strophen 34–37 enthaltend.

Pergament, 12×9 cm, 88 Blatt (1, 2, 86, 88 leer). Schrift in 11 durchgehenden Zeilen von mittlerer Hand des 19. Jahrhunderts. Bl. 47–76 fehlen die Rubra fast überall (an 5 Stellen nachträglich suppliert). Wenig benutzte Handschrift einfacher Qualität, in Holzdeckeln mit Stoffhülle. [O Etiop. 17]

27. MARIENHYMNEN. ANAPHORA DER MARIA

A. (1–34a) *Weddāsē Māryām*, das bekannte Wochenoffizium, mit der Montagslektion anfangend (*weddāsēhā la-egze'tena Māryām dengel wallādita amlāk za-yetnabbab ba-'elata sanuy*), gewöhnlich als Anhang zum Psalterium nebst dem hier fehlenden Sonntagsoffizium *Weddāsē wa-genāy* stehend (siehe oben Nr 4–9). In den Prosatext des *Weddāsē Māryām* sind hier durchgehend Strophen der gereimten Paraphrase des Offiziums eingeschaltet. In der Wiener Handschrift Aeth. 2=Rhodokanakis XIV steht die Paraphrase *nach* der betreffenden Lektion. Außer dieser aus dem 17. (Rhodokanakis) oder 18. (Grohmann) Jahrhundert stammenden Handschrift kenne ich bisher drei Pariser Hss. (d'Abbadie 244, 144=CR, Notice 105, 110 u. Zotenberg 147), die Stuttgarter Hs. 7 und das unten als Nr 76 stehende Psalterium, insgesamt also 7 Exemplare. Wahrscheinlich gibt es aber weitere Kopien, die noch nicht bemerkt wurden. Die Paraphrase des *Weddāsē wa-genāy* ist von Grohmann, Äthiopische Marienhymnen, 383–394, veröffentlicht worden. Ich drucke den Text der Paraphrase zur Montagslektion unten als Moment B vollständig ab.

B. Paraphrase des *Weddāsē Māryām:*

Montag: (1a) *faqada Egzi' la-Adām yāg'ezzo*
šegāki neṣuḥa ama rassaya arāzo
Māryām delut la-meḥrat wa-la-nāzezo
yeqbe'anni 'efrata ṣedq wa-yām'ezanni am'ezo
yamāna edēki edēya eḫizo.

la-Ḥēwān emmena kaysi za-asḥatā
Egzi. nāzazā kiyāki ba-walidotā
Māryām dengel Māryām regba Efrātā
la-nafsa zi'aya astadālewi ḥeywatā
kama i-tahallu nafseya bāḥtitā.

Iyasus Krestos ama lā'lēki ḫadara
šegāki neṣuḥa mesla malakotu dammara
la-felsateki dengel enza ā'arreg mazmura
adḫe[nen]ni em-manāsew zātta hagara
wa-kāle'āta-ni ahgura.

(2a) *re'ya Isāyeyās la-Amānu'ēl meštiro*
manfolā'ta šegāki enta šawwaro
Māryām dengel negešta salām wa-tafāqero
mazmura ānašše' la-kebreki wa-ehub kabaro
gizē la-semeki āqērreb zammero.

tafaššāḥ wa-taḥašay o-zamada egᵘāla emmaḥeyāw
esma afqaro Egzi. la-'ālam hellew
Māryām dengel mudāya afaw
kama esabbeḥki ba-qāla qeddāsē fetew
lesḥata afuya qassemi ba-ṣēw.

(3a) *za-hallo wa-yehēllu Egzi. mawwā'i*
ba-šegāki maṣ'a wa-kā'eba maṣā'i
se'lata naddāyān Māryām enta tesamme'i
la-'aqiboteya ḫaylaki anše'i
kama lā'lēya i-yāḥsem ṣallā'i.

tafaššeḥi enza ebel la-Bēta Leḥēm ewēddesā
esma waladkiyo bātti la-Krestos za-yeqēddesā
Māryām ṣegē za-teme'ezi em-farkalisā(?)
yemā'o ṣedqa zi'aki la-za-zi'aya abasā
kama arāwita yemawwe' anbasā.

(4a) *tetfēššāḥ wa-tetḫaššay nafesta ṣādeq wa-ḫāṭe'*
em-māḫzaneki tarakba ba-ledata Krestos qebu'
za-ba'enti'ahu yebēlu malā'ekta samāy arbā':
sebḥat ba-samāyāt la-Egzi. Egzi'
wa-salām ba-medr šemratu la-sab'.

berhāneki za-ba-amān yābarreh feṣ(ṣ)uma
la-kullomu sab' ella yenabberu 'ālama
Māryām za-konki la-Egzi. emma
ṣeme't medr kama tessēffo zenāma
essēffo meḥrataki qawimeya feṣma.

Ein Vergleich mit *Weddāsē Māryām* zeigt, daß die Strophen der Paraphrase mit denselben Worten beginnen wie die Abschnitte des Offiziums. Die letzte Strophe der Sonntags-paraphrase lautet (33bb):

laki yedallu weddāsē wa-sebbāḥē
ba-afa malā'ekt wa-sab' ella yenabberu westa kullahē
Māryā<m> dengel M. emma Ēlohē
kama Labḥāwi fequreki aqrabku emmāhē
la-zekra semeki za-yeme'ez em-reḫē.

Es folgen noch zwei gereimte Strophen außerhalb des eigentlichen Hymnus, dessen vollständiger Text veröffentlicht werden sollte.

C. (34a–66a) Ohne besonderen Titel: das oben Nr 26 näher behandelte „Blumenlied“ (*Māḫlēta Ṣegē*), in 156 gereimten Strophen. Der sorgfältig geschriebene Text bietet einige neue Varianten und schließt sich oft der Handschrift B_1 von Grohmann an, so hinsichtlich der letzten Strophe (*sebḥat la-Ab* usw.), welche in den Text Grohmanns nicht aufgenommen ist. Unmittelbar vor derselben hat unsere Handschrift zwei zusätzliche Strophen:

sebḥat laki Māryām ba-ṣegē malā'ekt teguhān
sebḥat laki Māryām ba-ṣegē nabiyāt qeddusān
sebḥat laki Māryām ba-ṣegē ḥawāryāt fenewwān
sebḥat laki Māryām ba-ṣegē samā't wa-ṣādeqān
sebḥat yedallu la-ṣegēki wayn
esma ba-ṣegēki wayn yetfēššāḥ ⟨ḥe⟩zun.

em-kullu yeḫēyyes ba-dengālēki tawakkelo
wa-ba-waldeki fequr ʿeguša qenwāt wa-tasaqlo
meʿrāga ṣalot anti Māryām la-Dāwit nabiya Sēlo
aʿregi ṣaloteya wa-qāla ṣerāḫeya kullo
wa-fannewi la-waldeki meḥrato wa-šāhlo.

D. (67–78) *Saqoqāwa Dengel* „Elegie über die Jungfrau“, Marienhymnus in 54 gereimten Strophen (siehe oben Nr 26: B, wo der Anfang unter Benutzung eben dieser Handschrift zitiert wird). Eine Edition mit Heranziehung dieser guten Handschrift ist dringend zu empfehlen.

E. (81–106) Anaphora (Abendmahlliturgie) der Maria, dem Cyriacus, Bischof von Behnesā, zugeschrieben (siehe oben Nr 17: G.4, unten 62 74: C 91: B). Titel: *ak^{u}atēta qŭrbān za-egze'tena Māryām wallādita amlāk za-darasa ba-manfas qeddus Abbā Ḫeryāqos episqopos za-hagara Beḥnesā.* Anfang: *g^{u}ašʿa lebbeya qāla šannāya* (3-mal) *wa-ana āyaddeʿ qeddāsēhā la-Māryām* usw. (vgl. Ps. 45: 2).

F. (107–115a) *Temherta Ḫebu'āt* „Doctrina arcanorum/Lehre der Geheimnisse“ (oben Nr 4: G nähere Angaben). Das Schlußgebet lautet hier: *o-egzi'o I. Kr. ba-ze qāla malakoteka ʿeqabanni wa-adḫenanni em-makarā šegā wa-nafs la-gabreka Takla Ḥeywat* (Name stets später eingetragen). Es folgt unmittelbar ein Zaubergebet mit sinnlosen Wörtern.

G. (115b–126a) *Kidān za-nagh* „Morgenoffizium“ (=oben Nr 17: A, vgl. 21: B 1), also in Wirklichkeit alle drei „Testamente“, für Morgen, Mittag und Abend; kritische Edition und Übersetzung von Velat, Meʿerāf I, 1–6; II, 170–174, wo aber „minuit, matin, soir“ angegeben wird.

H. (79a) Späterer Zusatz: Verzeichnis der Festtage der Apostel und Evangelisten: *ama 1. la-Maskarram Bartalomēwos* usw. bis *ama 22. la-Ṭeqemt Luqās.* Vgl. unten Nr 31: D.

Pergament, $10\frac{1}{2} \times 7\frac{1}{2}$ cm, (3) 127 Blatt (79b, 80, 121 leer). Schrift in 2 Kolumnen, von zwei Händen: A (1–78) schön, gleichmäßig, 18. Jahrhundert, 15–16 Zeilen; B (81–126) kleiner, ebenfalls gut, etwa gleichzeitig, 14 Zeilen. Besitzer: *Takla Ḥeywat.* Moderner Einband mit rotem Schnitt. 66b eingeklebtes katholisches Bild der Madonna mit dem Kind.

[O Etiop. 30]

28. ZWEI *SALĀM*-HYMNEN: AN MICHAEL UND CHRISTUS

A. (2–17) *Salām* an den Erzengel Michael, in 33 gereimten Strophen von je fünf Zeilen (der ersten Strophe fehlt hier eine Zeile). Vgl. Br. Mus. Add. 16, 225 (Dillm. Cat. XXV: 2) u. Wien, Rhodokanakis XX: 30, wo 48 bzw. 49 Strophen vorkommen; Chaîne, Répertoire 119.

Strophe 1 (nach Dillm. Br. Mus. XXV suppliert):

salām la-zekra semeka mesla sema Le'ul za-tasātafa
walda Yārēd Hēnok bakama ṣaḥafa
⟨*soba eṣēwwe'akka kaśiteya afa*⟩
rad'a (*reddā'ē* Br. M.) *mendubān Mikā'ēl bakama tālammed zalfa*
la-radi'oteya (*ba-radi'oteka* Br. M.) *na'ā safiḥaka kenfa.*

Strophe 33:

salām la-ḥellinnāka za-i-yehēlli ḫagūla
enbala dā'mu yese'el meḥrata wa-śāhla
Mikā'ēl neśā' waltāka ẓedula
wa-melāḫ (Hs. *wa-melā'*) *diba Mastēmā sayfaka sehula*
la-za-taẓābe'akka qedma i-tersā' baqala.

Die Seite schließt mit verwischtem *salām*, der Text scheint also unvollständig zu sein (vgl. oben).

B. (18–35) *Salām* an Jesus Christus, in 55 gereimten, 5-zeiligen Strophen. Vgl. Dillm. Br. Mus. LXX, Rhodokanakis XX: 13 (beide mit 53 Strophen); Chaîne, Répertoire 123.

(1) *salām la-zekra semeka sema maḥalā za-i-yeḫēssu*
za-anbara qedma Egzi'abeḥēr ba-atronesu
Iyasus Krestos la-Dāwit bāḥreya karšu
aklila semeka enza yetqēṣṣal ba-re'su
aḥgura ẓar warasa (*warisa* Br. M.) *Iyāsu.*

(55) *salām salām la-kullu malke'eka*
wa-bakama malke'u la-abuka
Iyasus Krestos ḥemāmāta masqaleka za-ẓorka
hebe'anni (= *ḫebe'anni*) *em-gaṣa mot ba'enta Māryām emmeka*
amlākiya amlākiya i-yeẓnā' lebbeka.

Beide Hymnen kommen in *Gubā'ē Malke'*-Handschriften vor (vgl. Conti Rossini, Note 64/622; Guidi, Storia 66), und zwar mit schwankendem Schluß.

Pergament, 11½ × 7 cm, 39 Blatt (1, 36–39 ohne Text). Schrift in einer Kolumne, 10–13 Zeilen, von mittelgroßer grober Hand des 19. Jahrhunderts. Auf der Innenseite der Deckel u. Bl. 1a, 38b, 39a grobe Anilinzeichnungen. In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung.

[O Etiop. 18]

29. ZWEI *SALĀM*-HYMNEN: AN MARIA UND FANUEL

A. (3–13) *Salām* an Maria in ⟨18⟩ gereimten 5-zeiligen Strophen (= Chaîne, Rép. 221). Anfang stark beschädigt, kann aber mit Hilfe anderer Handschriften (Dillm. Br. Mus. LVIII; Paris, Éthiopien 362) folgendermaßen rekonstruiert werden:

> *⟨salām salām la-zekra semeki* (Var. *la-malke'eki) ba-am(m)eḫā⟩*
> *šarka wa-nagha*
> *⟨Māryām⟩ dabtarā la-Ēdom ⟨ba-katamāhā⟩*
> *⟨ḫaṭi'ateya⟩ la-gabreki em-kokaba ⟨samāy bazḫā⟩*
> *esma emma qasis anti habenni nesseḥā.*
>
> *⟨salām⟩ salām la-zekra semeki mannā*
> *za-yetfēssāḥ ⟨bo⟩ ḥellinnā*
> *Māryām dengel ese'elakki ba-ṭeyeqennā*
> *kedenenni lebsa mogas za-yegalabbeb lebbunnā*
> *kama yegalabbebo la-samāy raqiq damanā.*
>
> *salām salām la-zekra semeki ḥalib*
> *za-yešarreq ⟨westa?⟩ albāb*
> *⟨Māryām⟩ dengel regba Salomon ṭabib* (vgl. Cant. 2: 14, 5: 2)
> *sēseyenni ekla ṭe'uma i-yeqtelanni* (lies: *-telni?*) *raḫāb*
> *em-kullu megbāra ṣedq yeḫēyyes wehib* usw.

Der Schluß ist fast gänzlich verwischt.

B. (14–35) *Salām* an den Engel Fanuel, der in der magischen Literatur, vor allem in den Amulettrollen, als „Vertreiber der Dämonen" (*saddādē agānent*) angerufen wird. Siehe Worrell, Studien, *passim*, unten Nr 45, 47, 57.

Der hier vorliegende Text ist, wenigstens am Anfang, mit denjenigen der Pariser Hss. Éth. 402, 576 (Cat. Strelcyn 36 f., 167) identisch, vgl. Chester Beatty 935. Die einleitende Strophe lautet in Rekonstruktion:

> *⟨ba-malakota Ab wa-Wald wa-Manfas qe⟩ddus waṭṭanna*
> *māḫlēta kebur ⟨Fānu'ēl⟩ wa-za-⟨malke⟩'u de⟨rsāna⟩*
> *⟨emma⟩-ssa lesāneya lā'lā⟨'a⟩ kona*
> *⟨na⟩'a Fānu'ēl te⟨ngeranni⟩ wa-tānabberanni* (lies *wa-tānbebanni* = Éth. 576)
> *feṭuna*
> *enza salāmaka* (*-meka* Hs.) *aḫaz⟨ku⟩(?) wa-ewēṭṭen ana.*

Es folgt der eigentliche Hymnus, mit dem Anfang: *salām la-tafaṭroteka mesla malā'ekt ḫebura* usw. (= unten Nr 57: C, Str. 12).

Schluß (35a/b):

> *⟨salām⟩ laka adḫenanni zalfa wa-i-teḥdegni yom*
> *⟨o-Fānu'ēl⟩ kebur mal'aka salām*
> *esma ba-ṣenu' yedeḫen be'esi dekum*
> *wa-ba-fawsu ye⟨ṭe'i⟩ ḥemum.*
> *o-amlākiya ... adḫenanni la-ḫāṭe'(?) em-ḥe⟨māma Bār⟩yā(?) wa-Lēgēwon*
> *ḥertum.*

Dieser lange *Malke'* oder *Dersān* an Fanuel, wovon wir früher nur den Anfang kannten aus der Rolle Éth. 576 (Strelcyn „25 versets“ = 5 Strophen; Éth. 402 umfaßt 6 Blätter, scheint also ebenfalls kürzer zu sein), weicht von dem gewöhnlichsten Typus gänzlich ab; dieser beginnt: *salām laka saddādē agānent Fānu'ēl la-Egzi. em-ṣerḥu* (=Chaîne, Répertoire 49; Strelcyn, Cat. *passim*, unten Nr 57). Aus der Sammlung Griaule und einer Londoner Hs. sind mir noch fünf seltenere Typen bekannt: 1. *salām laka F. za-nabalbāl* (Éth. 377); 2. *s. laka ⟨sayṭānāta seded/sedd em-lā'lēya egzi'o⟩ F. teguh la-tarāde'o* (Éth. 427); 3. *s. laka saddādē agānent em-gaṣa faṭṭāri le'ul* (Éth. 495); 4. *s. laka arwē 'am(m)aẓā za-teqattel* (Éth. 556); 5. *s. la-zekra semeka za-yedallewo tabaẓ'o* (Br. Mus. Or. 574). Weitere Literatur in meinem Katalog, MO XXIII, S. 18, unten Nr 57.

C. (37b–38a) Gebet wegen Geburtswehen (*ṣalot ba'enta ḥemāma walid*). Anfang: *wa-soba tāstabarrek be'esit la-walid (wa-)tebel: habanni šāhlaka wa-meḥrataka wa-fannu Rufā'ēl-hā mal'aka akid re'so la-ḥeẓān wa-yeẓā' ba-semu la-egzi'ena I. Kr. murā'ēl menātēr bā'ēl rede'ā la-amateka egalit* usw. Ein ähnliches Gebet steht in Éth. 530 (Strelcyn 272). Zu den magischen Wörtern siehe oben Nr 8.

Pergament, $8\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ cm, 38 Blatt. Schrift in einer Kolumne, 11 Zeilen. Regelmäßige Hand des 19.(?) Jahrhunderts. Text durch Feuchtigkeit stark beschädigt, manchmal unleserlich, besonders die Rubra. In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung.

Fünf Miniaturen (Federzeichnungen in guter Ausführung): 1b und 37a Engel mit Schwert (Michael?), nach rechts bzw. links gewendet; 2a Madonna mit dem Kind; 36a Frau in bürgerlicher Kleidung, ein Buch in der Rechten; 36b liegender Dämon mit Hörnern und Schwanz.

[O Etiop. 29]

30. *TA'ĀMERA MĀRYĀM:* DIE WUNDER DER MARIA

Durch seine monumentale Prachtedition zweier illustrierter äthiopischer Handschriften, The Miracles of the blessed Virgin Mary and the life of Ḥannâ, London 1900 (Lady Meux Manuscripts 2–5) (=Budge[1]), und seine Übersetzung One hundred & ten Miracles of our Lady Mary, London 1923 (=Budge[2]), richtete E. A. Wallis Budge zuerst die Aufmerksamkeit auf die große Sammlung von Marienwundern, *Ta'āmera Māryām*, die im 13. Jahrhundert aus dem Arabischen ins Ge'ez übertragen wurde und, mit einheimischem Material bereichert, in Äthiopien sehr beliebt wurde und sogar in den Gottesdienst eingedrungen ist. Aber erst Enrico Cerulli hat in seiner großen Untersuchung, Il libro etiopico dei Miracoli di Maria e le sue fonti nelle letterature del medio evo Latino, Roma 1943, unten als „Cerulli“ zitiert, die literar- und kulturgeschichtliche Bedeutung dieser Literatur dargelegt und die damit verbundenen Probleme in bewundernswerter Weise behandelt und gelöst. Im Aufsatz Due codici di Upsala del libro etiopico dei Miracoli di Maria hat Cerulli die beiden hier zu behandelnden, von Zetterstéen ganz summarisch beschriebenen Mss. Etiop. XI und XII studiert. Trotz der sehr genauen Beschreibung von Cerulli kann ich nicht umhin, der Vollständigkeit wegen hier eine genaue Inhaltsangabe zu bieten, mit Text-

proben und Parallelhinweisen. Dabei kann ich für die alte Leningrader Handschrift den Aufsatz Cerullis in den Rendiconti der Lincei-Akademie, Ser. VIII, Vol. XX, 3–19: Il codice di Leningrado del libro etiopico dei Miracoli di Maria, Roma 1965, benutzen.

Inhalt:

A. (1–3) Junger Zusatz: Prolog in der Form einer Hymne an Maria, mit wiederholtem *tafaššeḥi* eingeleitet: *tafaššeḥi Māryām za-nese'elakki dahnā o-qeddest mele'ta kebr dengel kullo gizē* usw.

Schluß (3ab): *kabberu ba-ebrētā*
la-dengel M. sema mantā
waṭṭineya eska efēṣṣem ta'āmerātā
te'qabanni ba-rad'ētā
ṣalotā wa-barakatā yekunanni waltā.

Segenswunsch über „meinen Vater *Walda Giyorgis* und seinen Sohn *Germā Ṣeyon*".

B. (4–10) Einleitung, sog. „Ordnung/Kanon der (Kirche) Mu'allaqa (in Kairo)" (*maṣḥafa šer'at za-yetnabbab emqedma yānbebu Ta'āmerihā la-egze'tena Māryām za-waṣ'a em-manbara Mārqos ḥawāryā em-makāna Ma'alleqā za-Mesr*), gedruckt in Budge[1], S. 3, übersetzt in Budge[2], S. XLVI–LIV; vgl. Cerulli 16–22.

Schlußhymne: *salām laki ḥoḫta mešrāq za-walda Norē*
'aẓad za-askēdērē
enta waladki faṭṭārē
ṣedelta neṣṣārē
sergut ba-warā⟨w⟩rē
batra Aron ṣawwārita ferē
salām laki za-mesla zemmārē.

Vgl. Budge[2] LIV; Grohmann 34, 186. Der Ausdruck „Sohn des Norē" = Ezechiel erklärt sich aus dem Arabischen (نوری statt بوزی). Budge: „who broughtest forth the Light" ganz verfehlt. In V. 2 bedeutet *'aẓad za-askēdērē* nicht „Vine of Eskēdērē", sondern „Zellenhof" (*askēdērē*, besser *ēsk.*, aus *eksēderē* „Zelle" = gr. ἐξέδρα, hebr. *liškā* Ez. 40 ff. passim). Maria wird mit dem Tempelhof verglichen. S. Dillm. Lex. 1405.

C. (11a/b) Jüngere Hand: ungereimte Hymne an Maria von Johannes Chrysostomus: *esagged laki wa-ewēddesakki o-egze'teya M. bakama waddasakki Yoḥannes Afa Warq ba-dersānu: tafaššeḥi o-M. za-tašaggawa emennēki Egzi. qāl wa-waẓ'a emennēki kama mar'āwi za-yewaẓẓe' em-ṣerḥu* (Ps. 19: 6); es folgen noch sieben *tafaššeḥi*-Perioden und dreimaliges *salām laki o-M. dengel* usw. Vgl. Nr 32, Bl. 10: vollständigere Fassung, die mit Budge[2] LVI, Chaîne, Répertoire 338, Grohmann 30 übereinstimmt.

D. (12–14aa) Zweite Einleitung, mit Budge[2] XLIII–XLV identisch: *seme'u enagge-rakkemu o-aḫaw fequrān weluda bēta krestiyān* usw. (= Budge[1] 1–2).

E. (14b) Späte Besitzernotiz, von Cerulli, Due codici 152, abgedruckt, am Schluß des Textes (116ab) wiederholt. Laut derselben wurde das Buch von *Gabra Iyasus*, der es mit

eigenem Gelde gekauft hat, der Zionkirche in Aksum geschenkt, damit es (oder: sie = Maria, so Cerulli) ihm eine Stelle unter den Gläubigen am Tage des Gerichts schenke. Wenn Priester und Diakone es vergessen, ihn und seine Frau *Walatta Kidān* mit Namen zu nennen, seien sie verwünscht.

F. (15–110) Sammlung von 65 Wundern der Maria (teilweise falsch numeriert), angeblich besorgt von *Šelṭāna Krestos* (*za-astagābe'a za-ḥamama ta'āmerātihā wa-za-ṣeḥqa la-akbero ba'ālātihā*), teilweise mit angehängten kurzen Gedichten, die dem von Grohmann, Marienhymnen, S. 322–382, herausgegebenen Hymnus *Akl..u be'esi* entlehnt sind (vgl. unten 43). Die Wunder kommen in dieser Ordnung vor:

1. Bischof *Daqseyos* von *Ṭelṭelyā* (d. h. Ildefonsus von Toledo, so schon Zotenberg) schreibt die Wunder der Jungfrau nieder (= Budge² Nr I CR 52: 7 Zot. 60: 1 62: 1, unten Nr 31: A.8, 32: D. 7; Cerulli, *passim*, besonders 301–338);

2. (17b) Der syrische Töpfer (*Labḥāwi* = Simeon von Gešir, Baumstark 158 f.) (= Budge² Nr XXXV CR 52: 8 53: 1 Zot. 60: 37, unten 31: A.16; Cerulli 290 ff.);

3. (21a) Der Arbeiter (*gabbārāwi*), der die Jungfrau Maria begrüßte (= Budge² Nr II, CR 52: 9 L(eningrad) 64 Zot. 60: 3 62: 48), unten 32: D. 9);

4. (21b) Der Apostel Johannes schaut die Himmelfahrt der Maria (nach Prochorus; dem *Maṣḥafa Felsatā (la-Māryām)* entnommen, vgl. Zotenberg 53, 54, Wright, S. 49a) (= Zot. 60: 96; vgl. Cerulli 51, 73, in *id.*, Due codici 154 korrigiert). Anfang: *zakama re'yā Yoḥannes walda Nagᵘadgᵘād ba-'elata felsatā* usw.;

5. (23b) Ein Mönch im Kloster *Dabra Efrēm* auf der Insel *Ṭēgros*, ein Verehrer der Jungfrau, erkrankt und stirbt nach einer Offenbarung der Maria (= L 56, Turaev S. 154: 175);

6. (24b) Maria und Jesus lassen in Ägypten am 8. Sanē eine Quelle entstehen (= Budge² XLI Zot. 60: 85 62: 25 L 19, Turaev 149: 125). Anfang: *ta'āmer za-gabrat egze'tena ... mesla fequr waldā ... westa Bēta Meḥẓāb za-'eweqt baḥaba māy buruk* usw. *Meḥẓāb* „Bad" (ar. *miḥḍab*„(Färber-)Wanne") ist hier als Eigenname gemeint (so Zotenberg u. Cerulli 29, 37; vgl. f. 25ab *hagara M.* „die Stadt M."; das Synaxarium, ed. Guidi, PO I, 508). Budge: „the bath which is nigh unto the Blessed Water" (sic); *id.*, Book of the Saints 977 „known as the 'Bath'" but *ib.* 925 „MEḤḌĀB". Vgl. unten 49 *Meṭmāq* = *al-Maǵṭas* (Cerulli, 195, 531);

7. (25b) Das Kloster *Māḫw* und seine Quelle (= CR 52: 102 Zot. 60: 74 62: 6). Anfang: *wa-hallo ba-hagara Iyarusālēm mangala Hēnon ba-qeruba Sālēm ba-mā'dota Yordānos enta heya yenabber* (lies: *dabr*) *za-semu Māḫewu* (sic) usw. *Dabra Māhw* „das Glaskloster, das weiße Kloster" ist nach Budge, Book of the Saints 1033, mit *Dabra Zegāg* (ar. *Dair az-Zuǧāǧ*) identisch; nach derselben Quelle liegt *Dabra Zegāg* aber in der Nähe von Alexandria (ib. 354, 574);

8. (26b) Maria erscheint einem Fieberkranken als weiße Taube am 21. Maskarram (= CR 52: 140? Zot. 60: 76; vgl. Cerulli 60, 75 „Atti di Barsoma", *id.*, Due codici 156);

9. (27b) Ein jüdischer Knabe von Tyrus (*Ṭiros*), der am Gottesdienst der Kirche teilgenommen hat, wird vom Vater in den brennenden Ofen geworfen, überlebt aber (= Budge² XLIV CR 52: 83 53: 8 L 15, Turaev 150: 146 Zot. 62: 56; vgl. Cerulli 486, id., Due codici

156); gereimter Schluß: *bakama adḫeno la-weʾetu ḥezān / em-etona esāt resun / kamāhu tādḫenanna em-bāhla lesān / wa-em-ḥakaka sabʾ ekkuyān;*

10. (29a) Ein betrunkener Mönch wird von Maria vor einem Löwen und einem Hunde errettet (=Budge[2] XXXVII=XLVIII CR 52: 45 53: 45? L 48, Turaev 152: 169 Zot 60: 67); gereimter Schluß: *bakama sadadatto egzeʾtena M. em-weʾetu manakos la-weʾetu anbasā / adḫenotu ḥašišā / kamāhu tekdenanna ba-lebsā / šegāna wa-nafsana qaddisā / terasseyanna ʿenq^{u}a kebr za-naḥattu* (sic=*enza n.*) *westa maqdasā;*

11. (30a) Der Bienenzüchter, der die Hostie herausnahm (=Budge[2] CVII CR 53: 98 L 39, Tur. 151: 159; vgl. Cerulli 38: 70). Anfang: *wa-hallo 1 beʾesi za-bottu bezuḫa neḫb⟨a⟩ ... wa-[illegible] ḫaba aḥatti beʾesit mašarrit* usw. L dagegen: *wa-hallo aḥadu beʾesi ḥayyābē maʿār* (*ḥayyābī* zu *ḥēba* „schöpfen" fehlt Dillm. Lex. 125). Gereimter Schluß: *la-agbertā teḥzenanna ba-ḥaliba fegʿ / wa-tekunanna gebʿa maʿazā maṭlalē sibata resʾ / zekra weddāsēhā enza neg^{u}aššeʿ / waldā fequr dāgema ama yemaṣṣeʾ / wa-tādḫenanna em-Sayṭān ẓabʿ / za-gahād wa-za-ḫebuʾ;*

12. (31b) Der Diakon ⟨Anastasius von Rom⟩ der fünf Gaude (*tafaššeḥi*) sprach (=Budge[2] XXVII CR 52: 34 L 10, Tur. 150: 141 Zot. 60: 28, vgl. Cerulli 336);

13. (32b) Die Frau, die das Fasten unterbrach (=Budge[2] XCIX L 46, Tur. 152: 166);

14. (33b) Der Arbeiter (*gabbār*), der reich und betrügerisch war, aber von Maria errettet wurde (=L 73, Tur. 155: 192 Zot. 62: 53);

15. (34b) Der Jude von Achmim (=Budge[2] III CR 52: 10 L 40, Tur. 151: 160 Zot. 60: 4 62: 45, unten 32: D.10; vgl. Cerulli 219 ff.). Statt Aḫmīm hat die arabische Rezension Alexandria oder England (*al-Inklizīya* laut Korrektur von Cerulli). Am Schluß eine dem Hymnus *Akkonu beʾesi* entnommene Strophe (*Qenē*): *ʿebrāwi bezuʿ westa medra Akmim za-lehqa* usw. (=Grohmann 336: III);

16. (36a) Der Mönch Damianus (*Demyānos*) von Philippi (*Filpesyus*), der den Namen der Jungfrau in goldenen Lettern schrieb (=Budge[2] IV CR 52: 11 L 41, Tur. 151: 161 Zot. 60: 5), auch in 32: D.11, vgl. unten 71. Schlußstrophe=Grohmann 338: IV;

17. (37b) Der Bischof *Abbās* von Rom (=Budge[2] V CR 52: 12 L 42, Tur. 151: 162 Zot. 60: 6), auch in 32: D.12, vgl. Cerulli 436–449 „Racconto del Papa Leone" mit äthiop. Text. Schlußstrophe=Grohmann 338: V. Kürzere Redaktion (Cerulli, Due codici 158);

18. (38b) Der Abt Isak ⟨von *Meṭmāq*⟩, der in die Wüste von Skete ging (=CR 53: 52, vgl. Cerulli 201 f.), auch in 32: D.13. Schlußstrophe=Grohmann 338: VI;

19. (39b) Der fromme Mann von *Defrā* und seine Tochter *Māryām* (=Budge[2] VII CR 52: 14 53: 79, vgl. Cerulli 191 f.), auch unten 32: D.14. Quelle: die Dialogi von Gregorius Magnus (in einigen Hss. wird Johannes, „Bischof von Skete" erwähnt). Schlußstrophe=Grohmann 338: VII;

20. (40b) Der Maler im Lande der Franken, der beim Sturz von der Leiter von Maria errettet wurde (=Budge[2] VIII CR 52: 15 Zot. 60: 9), auch in 32: D.15. Schlußstrophe=Grohmann 338: VIII;

21. (42a) Der Kranke, der Jerusalem besuchen wollte (=Budge[2] IX CR 52: 16? Zot. 60: 10), auch unten 32: D.16. Sehr kurze Rezension (Cerulli, Due codici 159). Schlußstrophe=Grohmann 340: IX;

22. (43a) Der römische Jüngling Zacharias, von königlichem Geschlecht, der dem Bild der Maria 50 Rosen weihte (=Budge² X CR 52: 17 L 32, T. 151: 152 Zot. 60: 11, vgl. Cerulli 70), auch unten 32: D.1. Schlußstrophe = Grohmann 340: X;

23. (44a) Juliana und Barbara von Bethlehem und die Räuber (=Budge² XI CR 52: 18 L 33, Tur. 151: 153 Zot. 60: 12 62: 31; Cerulli 520–527 „Ciclo di Rocamadour", m. äthiop. Text in zwei Rezensionen), auch unten 32: D.2. Schlußstrophe = Grohmann 340: XI;

24. (45a) Drei Araber reisen nach dem Lande *Rīf* (*ar-Rīf* = Unterägypten) (=Budge² XII „Upper Egypt"! CR 52: 19 53: 69 Zot. 60: 13, vgl. Cerulli 176), auch 31: A.13 u. 32: D.3. Schlußstrophe = Grohmann 340: XII;

25. (Hs. 26) (46a) Die Kirche im Kloster *ʿEqonā* nahe Jericho (*ba-ṣenfa Iyāriko*) (=Budge² XIII „in the country of the Greeks" CR 52: 20 Zot. 60: 14 62: 18, vgl. Cerulli 27: 46 „sulle rive del Mediterraneo", Due Codici 160 „Mare Illyricum = *bāḥra Iyariko*"), auch unten 32: D.4 (*ba-hagara Ṣerʿ* = Budge). Schlußstrophe = Grohmann 342: XIII;

26. (Hs. 27) (47a) Der blinde Priester Johannes ⟨Bakansi⟩ in Kairo (=Budge² XIV CR 52: 21 Zot. 60: 15 62: 37), auch unten 32: D.5. Schlußstrophe = Grohmann 342: XIV;

27. (48a) Der reiche Mann, der gegen die Türken zur See kriegen wollte (*ḥora yeẓbeʿomu la-Terkŭ ba-ḥamar*, vgl. Budge) (=Budge² XV CR 52: 22 Zot. 60: 16), auch in 32: D.6 „von der Insel *Qᵘalāseys* (*-syas* Budge)". Schlußstrophe = Grohmann 342: XV;

28. (49a) Die blinde Tochter des *Badremān* von Oberägypten (*Ẓeʿid*) und seiner Frau *Gērā* wird durch Milch von der Jungfrau geheilt (=Budge² XVI CR 52: 23 Zot. 60: 17, vgl. Cerulli 27: 52 „Il miracolo di Abrehām di Badermān"), auch in 32: D.34 „Abreham v. Badremān u. Gērā Anest". Schlußstrophe = Grohmann 342: XVI;

29. (50a) Die arme Witwe und ihre drei Töchter (=Budge² XVII CR 52: 24 Zot. 60: 18), stark gekürzte Redaktion ohne Eigennamen; 32: D.19 ausführlicher: *Māryām*, *Mārtā*, *Yawāhit*. Schlußstrophe = Grohmann 344: XVII;

30. (51a) Die beiden Brüder, die *Taʾāmera Māryām* kopierten (=Budge² XVIII CR 52: 25 Zot. 60: 19 62: 38), auch unten 32: D.20. Schlußstrophe = Grohmann 344: XVIII;

31. (52a) Georg Junior (*Giyorgis Ḥaddis*), der Märtyrer werden sollte, 25. Genbot (=Budge² XIX CR 52: 26 Zot. 60: 20), auch unten 32: D.17, vgl. Cerulli 74. Schlußstrophe = Grohmann 344: XIX;

32. (53a) Der Priester *Kaṭir* in der Stadt *Elkesus* (= *al-Ḫuṣūṣ*, Yāqūt II, 449) (=Budge² XX CR 52: 27 Zot. 60: 21), auch in 32: D.21. Cerulli 206 ff. Schlußstrophe = Grohmann 344: XX;

33. (Hs. 32 u. so weiterhin) (54b) Zwei Brüder ⟨*Tāg* und *Nazib*⟩ in *Dalgā* (*Dalǧa* Yāqūt II, 583), die Kleider mit Indigo färben (*yeʿēllelu albāsa ba-qalama nil*, guter Beleg für *ʿallala* „färben" amhar. *allala*), s. Grébaut, Supplément 285, Dillm. Lex. 950) (=Budge² XXI CR 52: 28 Zot. 60: 22), auch in 32: D. 22. Schlußstrophe = Grohmann 346: XXI;

34. (56a) Der Mann mit dem Klumpfuß (*za-ʿebn egru*) im Lande der Franken (=Budge² XXII CR 52: 29 Zot. 60: 23 62: 69), auch in 32: D.23. Schlußstrophe = Grohmann 346: XXII;

35. (57b) Bischof Mercurius (*Marqorēwos*), der Aussätzige (=Budge² XXIII CR 52: 30 Zot 60: 34), unten 32: D.24. Schlußstrophe = Grohmann 346: XXIII;

36. (58a) Das wundertätige Marienbild in der Kirche von *Ḥaltalrom* (=Budge[2] XXIV „Harlom" CR 52: 31 „Ḥartarom" Zot. 60: 25 „Ḥartalom" 62: 23=CR), auch in 32: D.25 „Harlom". Die Vermutung von Budge über Ḥarlom=Haarlem ist unhaltbar, ebenso die Ausführungen von Cerulli, Due Codici 162; Harta(l)rom" ist wohl als *Ḥārat al/r-Rūm* „quarter of the Romans" in Kairo (Abū Ṣāliḥ, ed. Evetts, 9) zu deuten. Schlußstrophe=Grohmann 346: XXIV;

37. (59a) Die Äbtissin Sophia von Karmel (*Qĕrmēlos*) (=Budge[2] XXV CR 52: 32 L 37, Tur. 151: 157 Zot. 60: 26), auch in 32: D.33. Schlußstrophe=Grohmann 348: XXV;

38. (60b) Der böse Mann *Bārok* von Phönizien (? *Finqis*, sonst *Fenqē*) (=Budge[2] XXVI CR 52: 33 L 8, Tur. om. Zot. 60: 27, s. Cerulli 514–6: Text u. Übers.), auch 32: D.26. Schlußstrophe=Grohmann 348: XXVI;

39. (61b) ⟨Der Diakon⟩ Anastasius von Rom (*Romē*) und die fünf Gaude (=oben 12, unten 61, sowie Nr 32: D.27, 45). Schlußstrophe=Grohmann 348: XXVII;

40. (62a) Der Mönch im Kloster Qalamon (*Qalmon*) (=Budge[2] XXVIII CR 52: 35 Zot. 60: 29, vgl. Cerulli 166–8) in sehr kurzer Rezension, steht auch in 32: D.28. Schlußstrophe=Grohmann 348: XXVIII;

41. (63a) Der Menschenfresser von *Qemr* (=Budge[2] XXIX CR 52: 36 L 16, f. 14a Zot. 60: 30, vgl. Cerulli 70, 76), auch in 31: A.15, 32: D.29. Schlußstrophe=Grohmann 350: XXIX;

42. (66b) Die Witwe, deren Sohn mit Räubern verkehrte und hingerichtet wurde (=Budge[2] XXX CR 52: 37 L 31, Nr 151 Zot. 60: 31; Cerulli, Due codici 164 „Fur Eppo"), unten 32: D.30. Schlußstrophe=Grohmann 350: XXX;

43. (68a) Eine schwangere Frau wird vor dem Meer errettet (=Budge[2] XXXII CR 52: 38 L 27, Tur. 150: 147 Zot. 60: 32, vgl. Cerulli, Due codici 164 „al pellegrinaggio a Mont Saint-Michel in Bretagna"=Budge), auch unten 32: D.31. Schlußstrophe=Grohmann 350: XXXI. Mit dieser Strophe endete gewiß ursprünglich die Hymne *Akkonu be'esi*, die von Grohmann mitgeteilten Strophen XXXII–XXXIV kommen nur in vereinzelten, und zwar verschiedenen, Handschriften vor. Daß die hier stehenden Wunder 15–43 zu einer ursprünglichen Sammlung von Wundern gehörten, ist offenbar. Nach dem Text des *Akkonu be'esi* zu urteilen wäre die Anzahl 30 (siehe Grohmann 333–4 zu Hs. M). In der Fortsetzung kommen keine Schlußgedichte im Kodex vor;

44. (69a) Der böse Diakon von *Garisāt*, der schwer erkrankte aber von Maria, auf die Fürbitte eines Jünglings, durch Milch aus ihrer Brust geheilt wurde (sonst nicht belegt; ähnlich CR 53: 35 Zot. 62: 2 „un officier du roi à Tarsus en Cilicie"). Daß *Garisāt* aus Chartres entstellt sein würde (so Cerulli, Due codici 164), kommt mir wenig wahrscheinlich vor; Yāqūt II, 68 hat *al-Ǧuraisāt mauḍi' bi-Miṣr*, das ebensogut *al-Ǧarīsāt* lauten könnte. Anfang: *wa-hallo 1 diyāqon westa hagara Garisāt wa-i-yekelu sab' nagira ekayu* usw.;

45. (70b) Der böse Reiche, der ein Brot an einen Armen warf und seinen Kopf verwundete (=Budge[2] LXXXVI CR 53: 32 Zot. 60: 55 62: 68), am 21. Ṭerr;

46. (72b) Ein mörderischer Räuber wird gekreuzigt, bleibt aber dank der Maria am Leben (=CR 53: 36 Zot. 62: 3 „Qirās, brigand de Galatie"); unten 32: D.46;

47. (74a) Die Frau im Distrikt *Qāḫ(e)rā* (=*al-Qāhira?*), die neun Kinder verloren hatte aber andere erhielt, die Priester wurden (=Zot. 62: 29 Cerulli 29: 133 „Qārāḫ"; die Form *Qāḫrā* auch Cerulli 28: 112=CR 53: 33 „Ṭāhrā"!, vgl. unten 31: A.3;
48. (75a) Maria heilt das rechte Auge einer Frau in Bethlehem (=CR 53: 24 Zot. 62: 10), sehr kurze Rezension;
49. (75b) Das Wunder im Kloster *Meṭmāq* am 21. Genbot (=CR 53: 53 Zot. 60: 42, s. Cerulli 204–5, vgl. Budge², Introduction, XLIX), auch in 31: A.11;
50. (78a) Maria erscheint dem ⟨Mönch⟩ Antonius (*Enṭoneš*) im Kloster *Qŭsqʷām* mit einer Alabasterflasche voll Salbe (=CR 52: 109 Zot. 62: 12, vgl. Cerulli 208 unten);
51. (80b) *Masfeyānos*, König von Rom, seine Frau *Safengeyā* und ihr Sohn *Isak* (=CR 52: 57, vgl. Cerulli, Due codici 165–6);
52. (83b) Die Juden wollen das Haus der Maria in Bethlehem anzünden (=CR 52: 116? Zot. 60: 88, dem *Maṣḥafa Felsatā* entlehnt, s. Cerulli 73);
53. (85a) Der Apostel Johannes besucht den Kaiser Tiberius (*Ṭibāryos*) in Rom (=CR 52: 61 Zot. 62: 35);[1]
54. (89a) Eine Dienerin wirft ihre Schleier in die Höhe und Maria faßt sie mit der Hand usw. (Schluß der Homilie über das jährliche Wunder im Kloster *Meṭmāq*=CR 53: 50 Zot. 60: 40; siehe Cerulli 195–9, bes. 198 unten);
55. (91b) Die Jungfrau erscheint dem Priester Johannes im Kloster des *Abbā Maqāres* (=CR 52: 56 Zot. 60: 65 62: 22, vgl. Cerulli 189, Fußn. 1);
56. (92b) Ein Schiff in Seenot wird gerettet durch Fürbitten an Gott und die Jungfrau (=CR 52: 85 53: 14 L 79, Tur. 155: 198 Zot. 62: 58, vgl. unten 64);
57. (94a) Der König von Rom befragt die Sibylle und erbaut einen Altar in seinem Palast (=Cerulli 38: 82 „Il miracolo di Ara Coeli", andere Rezension *ib.* 29: 139, Text u. Übers. 412–420; vgl. *id.*, Due codici 167 „Il codice Up. XI ha la redazione più antica, quella che è soltanto traduzione dell'arabo e non già la versione più recente riadattata in Etiopia");
58. (96a) Ein unzüchtiger Diakon in *Dasēt*, der Maria liebte, wird getötet und beerdigt, jedoch nach Offenbarung der Jungfrau von einem anderen Diakon exhumiert und ordentlich bestattet (=Budge² CIII Zot. 62: 30 „Astirās", siehe Cerulli 501–519 Text u. Übers., sowie ders., Due codici 167 „Up. XI ha anche qui la versione antica"), vgl. oben 38 „la redazione ampia";
59. (98a) Ein gottloser Ritter bekehrt sich, kann aber nur Ave Maria lernen (=Budge² XXXVIII „Nicodemus, the Persian knight" CR 52: 53 Cerulli 29: 141);
60. (99b) Der fromme Bischof, der ein neues Sackhemd anlegen wollte und die Hilfe der Maria bekam (=Budge² XL „Philotheus"=CII CR 52: 5 53: 37, 38 L 9, Tur. 150: 140, vgl. Cerulli 401–7, Due codici 168, unten 63);

[1] Ausgabe nach dieser und drei weiteren Handschriften v. E. Cerulli, L'oriente cristiano nell'unità delle sue tradizioni, ⟨2: La leggenda di Tiberio⟩ (Atti del convegno internazionale sul tema: L'oriente cristiano nella storia della civiltà, Roma 1964, S. 19–25, Übers. 27–29). Vgl. ders., Tiberius and Pontius Pilate in Ethiopian tradition and poetry (Proceedings of the British Academy, LIX, 1973).

61. (101b) Der Diakon, der das Gebet *tafaššeḥi* in der Kirche „der fünf Freuden“ oft sprach (Duplette von 12 und 39 oben), auch in 31: A.4 u. 32: D.45;

62. (103b) Der Mönch *Gerdān* sündigt mit seiner Frau, begegnet dem Teufel und verstümmelt sich tödlich (=Budge² CIV CR 52: 82 53: 6, siehe Cerulli 382–400, Due codici 168 „Gerardo di Cluny“), hier die „forma più antica“ (*ib.*);

63. (105b) Der Priester, der nur eine Messe lernen konnte (=Cerulli 29: 147 38: 78 „Andrea di Cesarea“, vgl. 46: 13 u. oben 60);

64. (107a) Ein Schiff mit Pilgern und Priestern scheitert; wunderbare Rettung eines Mannes durch die Jungfrau (=CR 53: 46, vgl. oben 56, L 28, Tur. 150: 148);

65. (109a) Eine Sünderin, die einen Skorpion verschluckt hat, fleht das Bild der Maria an, ein Zauberer (*mastašrey*) namens *Gerdān* spricht das *seryat*-Gebet über sie und sie spuckt den Skorpion und das Gift aus (=CR 53: 99 Cerulli 39: 107 L 44, Tur. 151: 164). Der Name *Gerdān* bezieht sich auf „Giordano di Sassonia, secondo Generale dei Domenicani 1222–1237“ (so Cerulli 533–4, Due codici 169);

66. (110ab–bb) Späterer Zusatz: Gespräch zwischen Jesus und Maria über die „fünf Schmerzen“ (*ḫazanāt*) der Jungfrau, dem *Daqseyos* (Ildefonsus) zugeschrieben (=Budge¹ A: 1 CR 52: 52 Zot. 60: 48 Cerulli 37: 49 u. bes. 336–7 Vat. 73, 92, 117, Borg. 33, s. Index; Cerulli, Due codici, unrichtig „Il Patto di Misericordia“).

G. (111–116a) Sechs weitere, unnumerierte Wunder (hier fortlaufend numeriert):

67. (111a) Ein Lehrer von Skete (*mamher za-Asqēṭes*) geht in die Wüste, sieht unzählige böse Geister und nimmt Zuflucht zu einem Bild der Maria (=CR 53: 82 Cerulli 189 f. Text u. Übers., hier nur der erste Abschnitt; Cerulli, Due codici 169, verweist irrtümlich auf G 32 usw. statt G 33);

68. (111b) Andere Fassung von Nr 43 oben: die Kirche von S. Michael und die schwangere Frau, die vor dem Meere errettet wurde (s. oben);

69. (113a) Zwei Dienerinnen der Maria gehen in die Kirche und werden von Räubern angegriffen (=oben 23: Juliana und Barbara);

70. (113b) Variante von Nr 15 oben: der Jude von Achmim (hier ganz unbestimmt: *wahallo 1 beʾesi westa hagar*);

71. (114b) Ein Mönch verehrt die Jungfrau und schreibt ihre Wunder mit Gold und bunten Farben: Variante der Damianus-Erzählung oben Nr 16;

72. (115b) Eine reiche und vornehme Frau unterstützt die Mönche und darf dem *nablis*-Gebet beiwohnen, wobei sie eine Offenbarung der Jungfrau hat (=CR 52: 81 53: 104 L 62, Tur. 154: 181 Zot. 60: 69 62: 46; Cerulli, Due codici 170 „Il Capitolo dei Domenicani a Manbalis“, ohne nähere Erklärung). Anfang: *tabehla soba faqaduʿaḫaw kama yetgābeʾu wešta Manbalis tanšeʾu em-Afris* (Var.: *Abresfis*, *ʿEberfēs*, alles unklar) *ḫaba Manbalis wa-ḥorat meslēhomu aḫatti beʾesit ʿabbāy wa-bāʿelt ṭeqqa ... wa-em-bezḫa afqerotā kiyāhomu agbeʾewwā meslēḥomu westa ṣalota nablis* (vgl. Dillm. Lex. 650 „nablium, citharae genus“; Dillm. Br. Mus. LXXX: 2 *Maṣḥafa Nāblis* „liber cymbali“; ist *manbalis* als kopt. *m-nablis* zu verstehen?).

Pergament, 20 × 17 cm, (2) 116 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 16–17 Zeilen (Bl. 1–3: 18–22 Z.), von mehreren Händen: A (12–110a) kräftig, regelmäßig, ca. 1600 (Cerulli, Due codici: „degli inizi del secolo XVII (o fine del XVI)"), B (111–116a) ähnlich aber kleiner, 18. Jahrhundert, C (4–10) gut, ca. 1800, D (1–3) jung, eckig (Cerulli, ib.: „seconda metà del XIX secolo"). Besitzer: *Šelṭāna Krestos* (15a), später *Gabra Iyasus*, seine Frau *Walatta Kidān*, *Germā Ṣeyon* (Urheber des Prologes 1–3). In Holzdeckeln mit Stoffhülle und ledernem Futteral. Kat. Zetterstéen XI.

[O Etiop. 11]

31. *TA'ĀMERA MĀRYĀM*: DIE WUNDER DER MARIA

A. (2–123) Sammlung von Mariawundern, von 1 bis 16 numeriert (Zetterstéen: „nicht numerierte Wundererzählungen"!), mit abschließenden fünfzeiligen Gedichten (*Qenē*):

1. (2a) Die Kirche von Atrib(is) (Abū Ṣāliḥ ed. Evetts, S. 122) im Nildelta, die „der König von Makedonien *Kalifā*, Sohn von *Rasid*" (= der Kalif al-Ma'mūn ibn Hārūn ar-Rašīd) zerstören wollte, wird dank der Jungfrau geschont (= Budge[2] XXXIV CR 52: 39 L 85 Zot. 60: 34; Cerulli 216, vgl. 44 f.).

Gedicht (22bb):
ṣawana hagar ṣene't za-i-tānqalaqqel mašarratā
maqdasa bēteki za-Atrib nakkār šena gebratā
Maqēdonāwi masfen soba faqada yensettā
bakama ṣeḥeqqi ba-astafāṭeno rad'ētā
adḫenenni Māryām em-kullu ḥatatā.

2. (23a) Ähnliche Erzählung von einer Kirche der Maria in Atribis zur Zeit des Hārūn ar-Rašīd (*Aron el-Rasid*): am großen Fest der Jungfrau, am 21. Sanē, wollen die Araber die Besucher plündern, aber durch das Bild der Maria wird der Führer der Feinde besänftigt (= CR 53: 77 Zot. 60: 45; Cerulli 216, vgl. 27 „24 sanē a Filepā'is di Atrib", ähnl. CR u. Zot., mit unrichtigem Datum (= Cerulli, Due codici) und Annahme einer Kirche namens F. in der Nähe von Atrib (u. Malig CR); es handelt sich, wie Cerulli 216, m. N. 1, richtig darlegt, um die Kirche in Philippi in Makedonien, deren Gründung am 21. Sanē/Baunah gefeiert wird).

Gedicht (27ab):
batra 'eza lebnat za-Yā'qob
la-ella tagābe'u ḥezb westa 'azada bēt reḫib
la-gabira ba'āl yom ba-beḥēra Atrib
za-adḫankiyomu em-zab'a sayṭān mazḫeb
adḫenenni Māryām em-takūlā reḫub.

3. (27b) Das Kloster al-'Adawīya (*Adawyā*) (Abū Ṣāliḥ 136; A. J. Butler, The ancient Coptic churches of Egypt, Oxford 1884, I, 269) in der Nähe von Kairo wird von Arabern geplündert, aber vom Priester Rizqallāh (*Rezqallā walda Rāḫeb*) der Jungfrau anbefohlen und errettet (Variante von Nr 2; das Fest wird am 16. Naḥāsē gefeiert) (= Zot. 60: 47 Cerulli 27: 45, vgl. id., Due codici 172–3).

Gedicht (32b): *Rezqallā qasis soba ḫabēki yānqa'addu*
anqaṣa bēteki Māryām enza yegᵘadaggūdu
'arabāweyān mēṭu albāsa ḥezb za-ḥēdu
kāhenāt-ni em-mal'elta taslās waradu
ta'āmereki ankaru wa-ne'du.

4. (33a) Der Diakon Anastasius von Rom, der fünf „Gaude" (*tafaššeḥi*) sprach (=oben Nr 30: F.12, 39, 61).

Gedicht (35ab): *anti we'etu askarēna 'enqū za-taḫattu*
bakama waddasakki diyāqon ba-tefšeḥtāt ḫamestu (Hs.: "*ḥyāt* 5)
kama qāla maṣḥaf yebē esma tabāraka 'elata motu
kamāhu yebārekanni ḫayla ta'āmereki zentu
baḫaba wafarku ḫaba-hi a'attu.

5. (35b) Eine unfruchtbare Frau fleht in der Kirche von *Menēta Serd,* nahe der Quelle, die Jesus ⟨in Maṭarīya⟩ entstehen ließ, Maria an; sie verspricht, eine weiße Hülle für ihr Bild zu machen und daran das Kreuz mit Safran zu malen. Sie bekommt ein Kind und erfährt unterwegs wunderbare Hilfe (=Budge[1] B: 48 Zot. 62: 19 Cerulli 27: 49).

Gedicht (40a): *mā'rara tasfāhu šemert la-za-yezarre' ṣedqa*
la-walda naddāyit aḫatti em-mal'elta tašlās ama wadqa
kama tarakba ṭe'uya enza i-yaḥammem ḥeqqa
kamāhu egze'teya tarāde'enni ṣefuqa
esma tasfāya anti wa-kebreya ṭeqqa.

6. (40b) Ein Bischof sendet einen alten Mönch, um einen jungen Priester in der Stadt *Nārdin* und eine junge Nonne, beide von schönem Aussehen, zu beobachten, da sie wegen ihrer Gemeinschaft verleumdet werden. Der Alte sieht eine Lichtsäule über den Priester herabkommen. Dieser legt Flachs (*'agē*) und Feuerkohle in eine Kiste (*ulbat*=ar. *'ulba*) aus Holz und schickt sie als Gabe für den Bischof. Als sie geöffnet wird, sind Flachs und Feuer darin unverändert (=CR 53: 71 Cerulli 26: 15).

Gedicht (50a): *anti we'etu za-gūnda mangešt ṣegē*
em-afḥāma esāt we'uy za-adḫankiyo la-'agē
Māryām dengel atronesa Salomon za-qarna nagē
waldeki mašwā'ta ḥegg abasā bezuḫān ḫaddāgē
esma tamassala za-bag' ḥargē.

7. (50b) Ein Mann aus Europa will am Fest der Maria in Bethlehem am 16. Naḥāsē die schön verzierten Riegel an den Türen ihrer Kirche stehlen, wird verletzt aber wieder geheilt (=Zot. 60: 46 Cerulli 27: 23 u. bes. 141–7).

Gedicht (57ab): *egze'teya Māryām wallādita Krestos farrāqi*
za-adḫankiyo em-ḥenqat la-afrengāwi šarrāqi
mā'ẓo bēteki (Hs. *-taki*) *šannāya ama ba-gūḥlāwē yelaqqi*(?)
adḫenenni kama(!) *kamāhu em-mašgarta lesān ṣayyāqi*
wa-ba-tenbālēki kā'eba kiyāya aṣdeqi.

8. (57bb) *Daqseyos* (Ildefonsus) von *Ṭelṭelyā* (Toledo) zeichnet die Wunder der Maria auf (=oben Nr 30: F.1).

Gedicht (65ab): *o-Māryām walatta Dāwit neguš*
za-tet'aṣṣafi berhāna kama enta lebs
bakama wahabkiyo kebra la-episqopos
habenni egze'teya ba-qedma kullu mogas
wa-arfeqenni ba-'ālam ḫaddās.

9. (65bb) Ein Engel, der aus Mitleid mit einem kleinen Knaben dem Befehl Gottes, eine Stadt zu zerstören, trotzt und daher unfähig ist, die übrigen Engel zurück zu begleiten, nimmt seine Zuflucht in den großen Backofen des Klosters von Qalamon (*Qalmon*) und wird auf die Fürbitte des Abbā Samuel von der Jungfrau restituiert (=Zot. 60: 38; Text u. Übersetzung in Cerulli 159–163). Es folgt (72ab) die sog. Engelhomilie: *seme'u-kē abaweya wa-aḫaweya ḥezba krestiyān 'ebayā la-egze'tena dengel Māryām wallādita amlāk* usw. Schluß (84aa): *sebḥat la-Egzi. aba šāhl wa-meḥrat la-za-wahabanna Māryām-hā mekneyāta ḥeywat wa-madḫanit emenna ḫagūl wa-mansut.* CR 53: 26 hat nur die Homilie (Cerulli, Due codici 174).

Gedicht (84b; Cerulli 166 abgedruckt nebst Übersetzung):
wa-ama meḥko la-ḥezān em-maqšafta ma'at deruk
ta'adiwo te'zāza aḥadu (Hs. *1*) *mal'ak*
wa-soba se'na 'ariga mangala lu'ālē falak
ba'enti'aki Māryām dabra Qalmon salik[1]
mekneyāta (Hs. *ma-*) *deḫin kono Sāmu'ēl buruk.*

10. (85a) Der Diakon Johannes wird vom Bischof Abbā Michael ins Kloster *Meṭmāq* geschickt, um den Mönchen zu helfen, er zögert und hat eine Offenbarung der Jungfrau (=Cerulli 27: 29 37: 40, vgl. 200, 202).

Gedicht (89b): *Yoḥannes diyāqon deḫra maṣḥafa ḥegg tameḥra*
'amda berhān re'ya ḫaba tale'ka wa-ḥora
še'la Māryām dengel esma westētu nebura
beṣu' be'esi enta kiyāhā afqara
yešēnni daḫaritu wa-yerakkeb kebra.

11. (90ab) Das Wasserwunder in *Dabra Meṭmāq* (=oben Nr 30: F.49).

Gedicht (94b): *mele'i westa ḫellinnāya nafāsa feššeḥā wa-tadlā*
ba-'elata ba'āleki qedma zakama mal'o la-'ēlā
Māryām sebḥat ba-afa Tomāses wa-Ebelā[2]
manker ta'āmeriki westa medr kullā
esma qalāy wahabat qālā.

[1] Schwierige Stelle: *salik(ā)* ist „Kassia", ar. *salīḫa* (aber Grohmann, Marienhymnen 148, hat *saliko* „Zeiland", vgl. synon. *saliḫot*). Cerulli übersetzt „aroma del santuario di Qalamon", was aber *za-dabra Q.* voraussetzt.

[2] *Tomāses* u. *Ebelā* stehen Henoch 78: 1–2 als Bezeichnungen für „Sonne" u. „Mond", vgl. oben Nr 4: I *Oryārēs* = „Sonne" (*ib.*).

12. (95a) Der Abt Salomon vom Kloster *Qalamon* und der Araber von Oberägypten (*Seʿid* = ar. *aṣ-Ṣaʿīd*) (=Cerulli 26: 11 u. bes. 176–7).

Gedicht (100a): *aḥadu be'esi la-za-zi'aki ʿayqunā*
soba ʿabaya sagidā esma tadādaqo musennā
ye'ezē-ni gabreki ba-abrāka lebb wa-ḫellinnā
esagged laki Māryām walatta Iyāqēm wa-Ḥannā
ta'āmera ḥeywat sereḫi ḫaba ḥorku fenā.

13. (100b) Die drei Araber in Unterägypten (*Rif*) (=oben Nr 30: F.24).

Gedicht (104a/b): *sema zi'aki Māryām gizē ṣawweʿu wa-ta'amnu*
ʿarabāweyān ʿedaw ama em-ḫayla māy deḫnu
sobēhā taḥagūla enta tašālaqa ba-lesānu
kamāhu egze'teya ṣallā'teki akkonu
sisāya ḫargaṣ la-zelāfu yekunu.

14. (104b) Der Mönch Isak im Kloster ⟨Qalamon⟩ hat eine Offenbarung der Maria (=Budge[2] VI CR 52: 13 53: 72 Zot. 60: 7 Cerulli 26: 16).

Gedicht (109a): *salašta me'ta enza yesagged qedma šeʿleki*
ama ʿaqaba feṣṣuma bēta krestiyāneki
Māryām dengel ta'āmera ḥeywat beki
ar'eyenni gaṣa zi'aki wa-asmeʿenni qāleki(!)
bakama ar'aykiyo qedma la-Yesḥaq gabreki.

15. (109b) Der Menschenfresser von *Qemr* (=oben Nr 30: F.41).

Gedicht (115bb): *qeddesta qeddusān Māryām za-bēta mangešt wa-takehno*
gizē ṣawweʿa semaki enta mesla megbār wa-ta'amno
mal'aka ṣelmat ẓawwāg la-ḫāṭe' i-yekᵘēnneno
nāhu ballāʿē sab' kama i-yeḥur ʿerqāno
ḥefna māy madḫanita kono.

16. (116ab) Der syrische Töpfer (*labḫāwi*) (=oben Nr 30: F.2).

Gedicht (123ab): *ʿabiy we'etu kebra zi'aki bakama yebē Labḫāwi*
esma del(ew)wa konki la-tawakfo qāla ab malakotāwi
Māryām dengel walatta Yehudā wa-Lēwi
ʿeqabenni ba'enta zentu em-mašgarta sayṭān naʿāwi
wa-ḫaba halloku meslēya hallewi.

B. (124–125a) Mit kleinerer, wenig jüngerer Hand: *Salām*-Hymnus (*Malke'*) an Maria, in 12 Strophen mit abschließender *sebḥat*-Strophe (=Chaîne, Répertoire 177; Grohmann, Äthiop. Marienhymnen 34):

Strophe 1: *salām la-zekra semeki ⟨amsāla setē wayn⟩ maṭlali*
wa-la-šeʿerteki šannāyāta em-ṣeʿdata mēlāt gebra fattāli
Mār⟨yām⟩ dengel marāḫuta Pēṭros biṣa Pāwli
arḫewi māʿẓo lebbeya ba-rad'ēteki kahāli
kama Āsāf wa-Ēmān māḫlētaki eḥli.

Zu *ṣeʿdat* = *ṣeḥdat* s. Dillm. Lex. 1266 u. 1306. Zetterstéen und Cerulli haben diesen Hymnus nur kurz notiert.

C. (125ba) Illiterate Notiz, von Zetterstéen als „allerlei Geschreibsel" bezeichnet, von Cerulli, Due codici 175–8, abgedruckt, übersetzt und ausführlich kommentiert. Nach Cerulli wurde sie in Jerusalem in der früheren Hälfte des 17. Jahrhunderts geschrieben und bezieht sich wahrscheinlich auf das Fest des „heiligen Feuers" am Osterabend (vgl. Cerulli, Miracoli, 133 f. u. unten), hier *nēruz* benannt.

D. (1a; das untere Viertel des Blattes fehlt) Später Zusatz: Verzeichnis der Gedenktage der Apostel (in schlechter Orthographie).

Diese Handschrift und die darin enthaltene Sammlung von Marienwundern beanspruchen ein besonderes Interesse, vor allem wegen der wichtigen, von Zetterstéen nicht beachteten Nachschrift (123a), die von Cerulli, Due codici, 171–2, nebst den beiden folgenden *Qenē*-Strophen an Maria abgedruckt, übersetzt und verwertet worden ist. Unter den von Cerulli für sein großes Werk über die *Taʾāmera Māryām* benutzten Handschriften befindet sich ein Florentiner Manuskript, mit F bezeichnet. Es ist eine von Wansleben im Jahre 1664 in Kairo gemachte Abschrift zweier äthiopischer Sammlungen von Wundern der Maria. Die erste (F I bei Cerulli) enthält 16 Wunder und wurde „durante il regno del negus *Malak Sagad* (1563–1597)" kopiert (Cerulli 24 u. 537). Da *Malak Sagad* mit dem im Kolophon (s. unten) erwähnten *Śarṣa Dengel* identisch ist, und der Kopist, mit dem seltenen Namen *Mazgaba Dāwit* „Der Schatz Davids", derselbe ist, haben wir hier offenbar das von Wansleben kopierte Original, das etwa 50 Jahre später von Henrik Benzelius in Kairo angekauft und nach Uppsala gebracht wurde[1]. Es vertritt eine alte und deutlich ägyptische Redaktion, die nahezu vollständig in die fast hundert Jahre ältere, 150 Wunder umfassende Sammlung der Biblioteca Giovardiana in Veroli (Cerulli: G) aufgenommen wurde (es fehlt dort tatsächlich nur das erste Wunder). Da es wenig wahrscheinlich scheint, daß unsere Handschrift einen Auszug aus G darstellt, wäre die Vorlage der-

[1] Als dieser Abschnitt abgefaßt wurde, war mir der Aufsatz von Cerulli, Due codici di Upsala, noch nicht zugänglich. Cerulli schreibt dort (S. 172): „Ora è possibile che lo stesso Wansleben abbia portato in Europa con la sua copia anche il codice originale e che esso sia così arrivato alla Biblioteca dell'Università di Upsala. Ma può anche darsi invece, dati i frequenti acquisti di codici etiopici al Cairo per conto di Europei, che il nostro codice Up. XII sia giunto in Svezia posteriormente e per opera di altri. È un problema, che i registri della Biblioteca Upsalense potranno meglio chiarire. In ogni modo, il codice è stato prima proprietà di un componente della comunità etiopica di Gerusalemme, come vedremo appresso." Die Vermutung von Zetterstéen (Kat. S. 508), daß unser Kodex „wahrscheinlich ... von Henrik Benzelius im Orient erworben" wurde, scheint von Cerulli nicht beachtet worden sein, kann aber so gut als sicher betrachtet werden. Die dritte der in Acta literaria Sveciae I,242 erwähnten, von Benzelius „partim Constantinopoli, partim Cairi" angekauften äthiopischen Handschriften wird allerdings als „Calendarium" bezeichnet, was sich aber leicht aus Bl. 1a (oben D) erklären läßt. Die Handschrift wurde von Wansleben *in Kairo* kopiert und ist wohl auch dort von Benzelius erworben (s. oben). Die Behauptung Cerullis, daß die Handschrift früher („prima"), also vor 1664, der äthiopischen Gemeinde von Jerusalem gehört hätte, kommt mir allzu kategorisch vor. Der betreffende Mönch kann sein Mißvergnügen in Kairo (auf dem Rückweg nach Äthiopien?) zum Ausdruck gebracht haben.

selben als eine Quelle von G zu betrachten und ihre Entstehung ins 15. Jahrhundert oder noch früher anzusetzen. Die kurzen Gedichte am Schluß der Wundererzählungen wurden hier vollständig mitgeteilt, da hier der älteste (falls nicht der einzige) Vertreter dieser Überlieferung vorliegt, welche keinen Zusammenhang mit der anderen Serie von 33 Gedichten aufweist, die mit dem von Grohmann (Äthiop. Marienhymnen 322–382) veröffentlichten Hymnus *Akkonu be'esi* übereinstimmt (vgl. Cerulli, S. 537).

Pergament, 14 × 11½ cm, 125 Blatt. Schrift in zwei Kolumnen: A (2–123) elegante mittelgroße Hand, 10–11 Zeilen; B (124–125a) kleinere, etwas jüngere, 23 Zeilen; C (125ba) ungeübte Hand. Kopiert unter König *Šarṣa Dengel* (1563–1597) von *Mazgaba Dāwit* auf Befehl seines Lehrers *Ba-Qarna Ambazā*. Besitzer: *Somson* (=Simson). In Holzdeckeln mit gepunzter Lederbekleidung und zwei defekten Krampen. Kat. Zetterstéen XII.

[O Etiop. 12]

32. *TA'ĀMERA MĀRYĀM WA-IYASUS:* DIE WUNDER VON MARIA UND JESUS

Späte Kompilation, durch Zusammenstellung von Material aus zwei Werken (*Ta'āmera Māryām* und *Ta'āmera Iyasus*) entstanden. Diese beiden Quellen werden unten geschieden, als I und II, behandelt.

I: Material aus *Ta'āmera Māryām:*

A. (3–7b) Vorrede zu *Ta'āmera Māryām*, sog. „Kanon der Mu'allaqa⟨-Kirche in Kairo⟩" =oben Nr 30: B (Schluß=Budge² LIII, Z. 8).

B. (7bb–9) Zweite Vorrede: *ba-sema ... seme'u zanta abawina wa-aḫawina fequrān* usw. = oben Nr 30: D (Inhalt ganz verschieden von Budge² LIV–LV).

C. (10, 11 mg sup) Späterer Zusatz: Hymnus an Maria: *esagged laki wa-ewēddesakki o-egze'teya Māryām la-ṣaḥāya ṣedq saragalāhu / esagged ... M. la-mar'āwē samāy ṣerḥu / la-daqiqa Adām tasfāhu / la-ballā'ē sab' bēzāhu / nāzezenni lala-gizēhu / a'zāba* (=*aḥzāba*) *medr la-sema zi'aki yesēbbeḥu / esagged ... M. bakama waddasakki Yoḥannes Afa Warq* usw. =Nr 30: C (Chaîne, Répertoire 338; Grohmann 30).

D. (11–112ab) 48 unnumerierte Wunder der Maria, in Abschnitte von je drei Wundern eingeteilt, von Abschnitten aus den *Ta'āmera Iyasus* getrennt:

1. Der Jüngling Zacharias, der dem Bilde der Maria 50 Rosen weihte (=oben Nr 30: F.22), mit abschließendem Gedicht;
2. (13ab) Juliana und Barbara von Bethlehem (=30: F.23), mit Gedicht;
3. (14ba) Die drei Araber von *Rif* (=30: F.24 u. 31: A.13), mit Gedicht;
4. (19a) Das Kloster *'Eqonā* nahe Jericho (hier *ba-hagara Ṣer'* „im Lande der Griechen"!) (=30: F.25), mit Gedicht;
5. (20a) Der blinde Priester Johannes ⟨Bakansi⟩ von Kairo (=30: F.26), mit Gedicht;
6. (22a) Der reiche Mann von der Insel *Qᵘalāseys* (=30: F.27), mit Gedicht;
7. (25a) Der Bischof *Daqseyos* (Ildefonsus) von *Ṭelṭelyā* (=30: F.1 u. 31: A.8), mit Gedicht;

8. (27ab) Ein armer Mönch bekommt ein Kleid von Maria (=Budge² XC CR 52: 91 Zot. 60: 2), mit Gedicht (=Anfangsstrophe der Hymne *Akkonu be'esi*, Grohmann 336: I (Var. *esma* st. *soba* in Z. 4 = L_4);

9. (28a) Der Arbeiter der Maria grüßte (=30: F.3), mit Gedicht (=Grohmann 336: II, m. Var. *maṣḥafāwi* st. *maṣḥafa Ḥāwi*!);

10. (30ba) Der Jude von Achmim (=30: F.15), mit Gedicht (=Grohmann 336: III);

11. (31bb) Der Mönch Damianus von Filippi (*Felpesyus*) (=30: F.16), mit Gedicht (=Grohmann 338: IV);

12. (33a) Der Bischof *Abbās* von Rom (=30: F.17), mit Gedicht (=Grohmann 338: V);

13. (35bb) Der Mönch Isak im Kloster ⟨*Meṭmāq*⟩ zur Zeit des Abbā Mikā'ēl von Alexandria (vgl. oben 30: F.18 u. 31: A.14; der Patriarch heißt sonst Gabriel), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* VI);

14. (37b) Der Mann von *Defrā* und seine Tochter (=30: F.19), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* VII);

15. (38bb) Der Maler, der das Bildnis der Maria in einer Kirche von *Afrānes* (Frankreich) malte (=30: F.20), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* VIII);

16. (42a) Das Bild der Jungfrau im Kloster der Pilger (*Dabra Naggādyān*) (=oben 30: F.21) mit Gedicht (*Akkonu be'esi* IX);

17. (43a) Georg Junior (*G. Ḥaddis*) (=30: F.31), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XIX, Var. *ama* st. *soba* u. *za-astar'aykiyo qedma* = B);

18. (44a) Maria heilt in Bethlehem das rechte Auge einer Frau (=30: F.48, vgl. *ib.* 28), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XVI);

19. (46a) Die arme Frau mit drei Töchtern: *Māryām, Mārtā, Yawāhit* (=30: F.29, aber ausführlicher), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XVII, Var. *la-ʿebērāwit* st. *-rāyt* „Witwe"; Grohmann unrichtig „Hebräerin");

20. (48a) Die beiden schreibkundigen Brüder (=30: F.30), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XVIII);

21. (49ab) Der alte Priester *Kaṭir* von *Elkesus* (=30: F.32), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XX, Z. 2 *za-aẓbaski* = 5 Hss.);

22. (58ab) Die Brüder *Tāg* und *Nazib* von *Dalgā* (=30: F.33), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XXI, Var. *Delgā*);

23. (60b) Der Mann mit dem steinernen Fuß (=30: F.34), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XXII);

24. (62a) Der aussätzige Bischof Merkurius (=30: F.35), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XXIII, Z. 3 *mele'i* = 5 Hss.);

25. (65b) Das Bild der Maria in der Kirche von *Harlom* (=30: F.36), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XXIV, Z. 3 *waldeki* st. *abuki* der Hss.! Z. 5 *Rāmā* = 5 Hss.);

26. (67a) Der Böse Mann *Bārok* (=30: F.38), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XXVI, Z. 4 *i-yegbar* = 7 Hss., Z. 5 *zeya* „hier" st. *beya* „bei mir" der Hss.);

27. (68ab) Antonius (*Enṭonyos*, sonst Anastasius) von Rom (*Romē*) (=30: F.39), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XXVII, Var. Z. 5 *abserenni* st. *asmeʿenni* der Hss.);

28. (70b) Der Mönch im Kloster *Qalmon* (=30: F.40), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XXVIII, Z. 3 *la-za-ašmarakki* = 5 Hss.);

29. (71bb) Der Menschenfresser von *Qemr* (=30: F.41 u. 31: A.15), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XXIX, Z. 2 *enbala* = B_2, Z. 3 *batāḫta* = 5 Hss.);

30. (74a) Der Sohn der Witwe (=30: F.42), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XXX, Z. 5 *wa-balā'lēhu*);

31. (76b) Die schwangere Frau und das Meer (=30: F.43), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XXXI, Z. 1 *sa'āta*, Z. 3 *i-yā'ẓebanni* = AB);

32. (78a) Maria, die Frauen und der durstige Hund (=Budge[2] XXXIII Zot. 60: 33 Cerulli 38: 71), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XXXII);

33. (79a) Die Äbtissin Sophia von Karmel (=30: F.37), mit Gedicht (*Akkonu be'esi* XXV);

34. (84a) Die blinde Tochter des *Abrehām* von *Badremān* und der *Gērā Anest* (=30: F.28), mit Gedicht (=oben 18, also zwei verschiedene Rezensionen);

35. (86a) Ein Jude zerstört das Bild der Jungfrau und ihres Kindes mit einem Messer und wird vor den Richter gebracht (=Budge[2] LXVIII CR 52: 86 Zot. 62: 59), ohne Gedicht;

36. (87a) Ein Mönch liebt eine Frau, ertrinkt unterwegs im Fluß, wird aber vor den Dämonen errettet (=Budge[2] LXIX CR 52: 54 Zot. 60: 36), ohne Gedicht;

37. (90b) Besucher der Kirche von Paulus in Rom begegnen einem Hirten, der von einem Dämon besessen war (=Budge[2] XCVI Cerulli 38: 76 u. bes. 451–4: Text u. Übers.), ohne Gedicht;

38. (92a/b) Ein Mönch, der Maria liebt, erkrankt und stirbt in der Kirche; ein anderer Mönch hat eine Offenbarung der Jungfrau (sonst nicht belegt?). Anfang: *tabehla kama hallo westa 1 dabr 1 manakos za-mankʷasa* (Hs. *-kosa*) *em-ne'su wa-we'etu be'esi šannāy wa-reṭu' haymānotu* usw.;

39. (93b) Ein Ritter liebt eine Frau, kann sie aber nicht erreichen; nachdem er den Rat eines Abtes befolgt hat, erscheint ihm die Jungfrau und überläßt ihm die Wahl zwischen ihr und der Geliebten (=Budge[2] LVI Cerulli 38: 92 Sponsus marianus?). Anfang: *tabehla kama hallo 1 be'esi em-sab'a afrās esma we'etu kona ṣenu'a wa-werzewa wa-farasāwē ya-yezzēḫar ba-bezḫa ṭeritu* usw.;

40. (99ab) Ein Mann, der die Kirche betrügt, wird gefangengenommen aber von der Jungfrau befreit (sonst nicht belegt?). Anfang: *wa-hallo 1 qassāṭē bēta krestiyān wa-kullo amira nabara enza yeqasseṭ ekkuya lemād* usw.;

41. (100a) Saula (*Sāwlā*), die Frau von Georg Junior (=Zot. 62: 5). Anfang: *wa-hallawat aḥatti be'esita Giyorgis Ḥaddis mawwā'i samā't za-tessammay S. za-konat tetlewo eska faṣ-ṣama sem'o enza tessēffo kama tenšā' a'ẓemtihu wa-teqberro westa hagarā* usw.;

42. (101ab) Die Mönche von Abbā Pachomius gleichen den Engeln; der Engel Michael und die Jungfrau erscheinen dem Abbā Timotheus im Traume (=CR 52: 105 Zot. 62: 11, vgl. Cerulli 73);

43. (103b) Der Patriarch Dionysius von Rom und der König Marcus (=Zot. 60: 62 62: 17, Cerulli 37: 67);

44. (104b) Ein betrunkener Mönch wird von Maria vor einem Löwen beschützt (=30: F.10, aber ohne gereimten Schluß);

45. (105ab) Der Diakon, der fünf „Gaude“ sprach (=30: F.12, 39, 61 u. 31: A.4);

46. (109b) Ein Straßenräuber wird festgenommen und gekreuzigt, bleibt aber am Leben dank der Maria (ähnlich 30: F.46);

47. (110b) Der Kranke im Kloster der Pilger (vgl. 30: F.21, oben 16; hier andere Rezension), ohne Gedicht;

48. (111b) Wunder der Maria am 16. Naḥāsē: sie heilt einen Lahmen, macht ihn aber später wegen Ungehorsams stumm (keine sichere Parallele, vgl. 31: A.3). Anfang: *seme'u za-gabrat egze'tena M. ama 16. la-Naḥasē. wa-nabara 1 maẓāgŭ' westa aḥatti hagar wa-astar'ayatto ba-ḥelm* usw.

E. (51–56) Einschub von anderer, späterer Hand: Primitive Texte, als Wunder (*ta'āmer*) der Maria rubriziert, irgendwie mit dem *Maṣḥafa Felsatā* verwandt, aber abweichend von der von Chaîne (CSCO Ser. I: VII) edierten Rezension (vgl. Cerulli 73, 75–78):

1. Christus als Priester am Tage der Übergang seiner Mutter (vgl. CR 52: 122 Zot. 60: 97): *bakama takehna egzi'ena ba-'elata felsatā la-wallāditu wa-zakama aqrabomu la-arde't wa-la-kullu gubā'ē. wa-emdeḥra-ze kona egzi'ena I. Kr. kāhena ba-šegā wallāditu qeddest wa-qeddus Esṭifānos we'etu za-yebē maṣḥaf wa-abuna Yoḥannes za-yebē: qumu ba-šannāy wa-kullomu 'odu mešwā'a* usw. Schluß (Vermächtnis Jesu an seine Mutter): *wa-kullu za-yālabbes 'eruqa ba'enta semeki ana ālabbeso aṣfa berhānāwē* (Hs. *-wi*) *wa-za-yābawwe' qūrbāna aw 'eṭāna ba'enta semeki ana ehubbo reḥuta gannato. seme'u o-fequrāneya mafqaryāna egze'tena M. zakama tawehba lakkemu asrāt wa-kidān rad'ēt wa-ḫayl;*

2. (52a) Maria gibt den Leuten von Äthiopien betreffs der Anbetung ihres Bildes in Jerusalem die Anweisung, daß man die Schuhe ausziehen soll (mir sonst unbekannt): *seme'u aḫaweya za-gabrat egze'tena M. ḫayla wa-mankera wa-ta'āmera ba-Iyarusālēm geddest hagaru la-neguš 'abiy. wa-hallo še'la zi'ahā la-egze'tena M. bawesta mesgādomu la-sab'a Rom wa-kullomu sab'a Gebẓ wa-Afrengi wa-Eskendreyā wa-Soryā wa-Galātyā yebawwe'u ḫaba ye'eti še'l enza i-yefatteḥu ašā'na em-egarihomu wa-enza i-yeqalle'u gelbābē e⟨m⟩-re'somu wa-ellonta zeḫurana re'eyyomu* (=*re'iyomu*) *sab'a Ityopyā gabru lemāda ekkuya ... wa-ba'enta zentu nagar ḫazana lebbā la-egze'tena M. wa-tanāgarattomu em-we'etu še'lā la-naggādyāna Ityopyā* usw;

3. (53ab) Ratschlag der Juden nach dem Tode der Maria (vgl. Zot. 60: 95 62: 15?): *wa-soba ṭe'mat mota egze'tena M. ama 21. la-Ṭerr tamākaru Ayhud enza yebēlu: mi-negbar aḫazanna ferhat wa-mot wa-warada* (sic) *lā'lēna ba'enta Krestos esma nāhu yetgabbar westa maqāberihu ta'āmer eska yom* usw. Die Erde verschlingt einen Lästerer; die Juden fallen auf ihr Gesicht; 5 000 von ihnen nehmen die Taufe, darunter der Sohn des Kaiphas (*Qayāfā*);

4. (55ab) Das Wunder der Verkündigung: primitive Erweiterung der Erzählung in Luk. 1: 26–38: *wa-yebēlo Egzi. la-Gabre'ēl liqa malā'ekt: wa-ballā la-walatta Ṣeyon* (sic): *walda* (sic) *Egzi. yemaṣṣe' lā'lēki wa-ḫayla le'ul yeṣēllelakki* usw. Schluß: *wa-ba-ye'eti sa'āt tawallaṭa re'yata gaṣā wa-anẓabraqat kama ẓahāy.*

II. (16–113, mit Intervallen) 16 Abschnitte aus den Wundern Jesu (*Ta'āmera Iyasus*):
1. (16ab–18) Die Geburt Jesu: *wa-soba baṣḥa gizē ledatu la-I. Kr. waṣ'a te'zāz emḫaba Qēšār neguš* usw. = Ed. Grébaut II, 1–4 (PO XII, 583–8);
2. (23b–24) Darstellung Jesu im Tempel: *wa-soba tafaṣṣama 40 'elat* usw. = ib. V: 1–3 (PO XII, 605–8);
3. (29a–30a) Die gestohlenen Ochsen: *wa-hallo 1 be'esi ba-heya za-bottu bezuḫ alhemt* usw. = ib. IX: 1–3 (PO XII, 643–5);
4. (34b–35) Die gestohlenen Fische von Tiberias: *wa-amēhā ḥoru hagara Ṭeberyādos za-kona la-Yosēf wa-la-egzi'ena Māryām mafqeda ba-heya* usw. = ib. X: 1–3 (PO XII, 646–9);
5. (40b–41) Joseph und der Löwe: *wa-enza yaḥawwer egzi'ena I. Kr. mesla ardā'ihu em-hagara Ṭ. wa-yefaqqed ye'reg Iyarusālēm* usw. = ib. XII: 1–5 (PO XIV; 780–3);
6. (45a–b) Rede Jesu über den Sabbat (Sonntag): *wa-em-ze wafara egzi'ena I. Kr. mesla ardā'ihu mā'kala 2-ē westa sefuḥ garāht wa-talaweuwo ḥezb bezuḫān wa-qeddusān haymāno-tāwyān wa-kona gubā'ē zentu garāht wa-ḥanaẓu qūdsa haymānot wa-awše'a egzi' Iyasus: anttemu sab' akberu sanbateya* usw. Schluß: *wa-tanši'o egzi' I. bo'a hagara Iyāriko wa-rafaqa mesla ardā'ihu enza yebelu malā'ekta samāy: amēn.* Dieser Abschnitt war früher nicht bekannt;
7. (57–58a) Lobgesang der Salome: *wa-soba sam'at S. mawalledit nagaro la-ḥeẓān sabbeḥatto enza tebel* usw. = Ed. Grébaut III (PO XII, 589–591);
8. (63b–65a) Der überschwemmte Acker: *wa-enza yaḥawwer egzi'ena I. Kr. ba-fenota Nāzrēt wa-meslēhu Yosēf* usw. = ib. XIII: 1–5 (PO XIV, 785–9);
9. (69ab–70a) Die Ehebrecherin: *wa-enza hallo egzi'ena I. Kr.* (= Hs. E) *Iyarusālēm ba-aḥatti 'elat tagābe'u ḫabēhu liqāna kāhenāt* (= Hs. D) *wa-ṣaḥaftomu* usw. = ib. XV: 1–5 (PO XIV, 804–7);
10. (75b–76ba) Heilung eines blindgeborenen und stummen Mannes: *wa-enza yaḥallef egzi' Iyasus Iyarusālēm hagara Egzi. wa-re'ya be'esē za-'ewuru tawalda* usw. = ib. XVIII: 1–5 (PO XIV, 823–6);
11. (82b–83) Das Melonenfeld von Caesarea: *wa-enza yaḥallef egzi' Iyasus ba-hagara* (= Hss. BCD) *Qišāryā za-Felesṭ'ēm* usw. = ib. XXIII: 1–6 (PO XVII, 798–801);
12. (88b–90a) Die Frau mit dem Blutfluß: *wa-enza yaḥallef egzi'ena I. Kr.* (*egzi' I.* Ed.) *ba-medra Galilā ... za-semā Yosqēnā* (aus *Yūsufīya;* Ed. unrichtig) usw. = ib. XXIV: 1–8 (PO XVII, 802–6);
13. (96b–99aa) Jesus am Grabe Rachels: *wa-aḥatta 'elata ḥora egzi' I. em-Iyarusālēm ḫaba Bēta Leḥēm faqido* (= Hss. CD) *yaḥawweẓ maqāberihomu la-ḥeẓānāt* usw. = ib. XXII: 1–8 (PO XVII, 792–7);
14. (102b–103ba) Die Löwen von Asqalon: *wa-hallawu bezuḫān anābest ba-medra Asqālān eska i-kehlu sab'a ye'eti hagar yeẓā'u em-bētomu* (Ed. *em-anqaṣa bētomu*) usw. = ib. XXVII: 1–5 (PO XVII, 821–3);
15. (106bb–109a) Jesus und die Samariterin: *wa-enza yaḥallef egzi'ena I. Kr.* (Ed. *egzi' Iyasus*) *medra Samāryā kama yaḥawweẓ maqāberihomu la-abaw* usw. = ib. XVI: 1–9 (PO XIV, 809–815); 809, Z. 4 lies m. sämtl. Hss. *asteyenni* (Ed. falsch *asteyanni*);

16. (112b–113) Das Kindheitsevangelium: *wa-enza ḥezān we'etu egzi'ena Iyasus* (=Hss. BE, Ed. *I. Krestos*) *wa-ba-we'etu mawā'el walda 5 'āmat ya'akkel* usw.=ib. VIII: 1–5 (PO XII, 625–9; der Text bricht mit 113bb=PO 629, Z. 4 *maṭaneka* ab, der Rest des Kapitels stand ursprünglich 114aa, wurde aber später fast gänzlich verwischt). Die Vorlage dieser Auswahl aus dem *Ta'āmera Iyasus* enthielt also das mit dem Thomasevangelium identische Kapitel über die Kindheitswunder, das in der Edition von Grébaut vorkommt, aber in den besten Handschriften C und D sowie im arabischen Original (Johannis Evangelium apocryphum, ed. G. Galbiati, Mailand 1957) fehlt (Hs. B bietet den Text an anderer Stelle).

Die hier vorliegende Zusammenstellung von Wundern aus zwei Werken wurde sicherlich für liturgischen Zweck hergestellt und ist ohne Zweifel jungen Datums. Ich kenne nur eine Parallele: das von Grohmann für seine Ausgabe des Hymnus *Akkonu be'esi* benutzte Manuskript der Mechitaristen-Congregation in Wien (mit M bezeichnet), das vom Herausgeber ins 18.–19. Jahrhundert datiert wird. Dort wie hier werden je drei Marienwunder von einem Jesuswunder unterbrochen, es kommen aber nur neun Jesuswunder vor (ursprünglich waren deren zehn, da der Anfang der Handschrift fehlt), unseren Nummern 2, 3, 4, 11, 5, 9, 10 entsprechend und dazu noch „Jesus als Knabe im Tempel und Jesus auf dem Sonnenstrahl" und „Jesus und der Kälberdieb" = *Ta'āmera Iyasus* VIII: 16, 17 und XI. Es besteht also kein direkter Zusammenhang zwischen den beiden Sammlungen, nur dieselbe Tendenz, ein bequemes Mittel für die Wunderrezitation im Gottesdienst zu schaffen.

Die von Conti Rossini, Note 23/219 u. 74/632, aufgeführte Arbeit „Ta'āmra Māryām wa Iyasus" in Br. Mus., Add. 16, 195 hat mit dem vorliegenden Text nichts zu tun; jener Text ist mit dem sonst als *Nagara Māryām* bekannten eng verwandt (vgl. OS X, 137–8).

Pergament, 20×13½ cm (51–56: 19×13 cm), 114 Blatt (1, 2, 114 sind leer). Schrift in 2 Kolumnen, 22–23 Zeilen. Einheitliche Hand (außer 51–56, s. oben) von mittelmäßiger Qualität. Die wiederholten Segnungen über König *Menilek* und Königin *Walatta Mikā'ēl* (=*Ṭaitu?*) beweisen, daß unser Text vor 1913 kopiert wurde. Einheimischer Holzlederband. Besitzer (Kopist?): *Germā Iyasus*. Bl. 51–56 wurden von *Walda Māryām* für „unseren Lehrer" *Walda Gabre'ēl* kopiert. [O Etiop. 15]

33. FRAGEN DES PHILOXENOS (*FILEKSEYUS*)

„Fragen über die Geschichte (unserer) Väter, der ägyptischen Mönche" (*Tase'lotāta zēnāhomu la-abaw manakosāt Gebṣāweyān*) von *Filekseyus/Filkesyus*, d. h. Philoxenos, „dem Syrer, Erzbischof von *Manbag* (Manbiğ)" oder Mabbog (485–519), *ba'enta zakama yeḫēyyes šer'ata beḥtewennā em-šer'ata māḫbar*, in vier Teilen (*kefl*). Guidi, Storia 30; Cerulli, Storia 190; vgl. Baumstark 141 ff.

I. (1–13aa) Fragen 1–16 mit Antworten. Anfang: *kefl 1 yebēlu aḫaw newaṭṭen em-ṭentu la-gebr hallawu kel'ētu aḫaw walda be'esi naggādi* usw. Laut Kolophon fehlen am Anfang (*em-qadāmihu*) 40 Fragen, der Text ist also abgekürzt, vgl. unten.

II. (13aa–18ba) Fragen 17–34. Kolophon: *tafaṣṣama za-aḫṣero(!) kiyāhu za-westa kefl kā'eb* „Ende der Kürzung von Teil 2".

III. (18ba–22aa) Fragen 35–43. Nachschrift (=Berlin, Or. qu. 344, Kat. Dillmann 46): „voll ist Teil III in der Abkürzung von *Yerunāmēs* (Hieronymus), der die 'Fragen' und 2 Kapitel dem Palladius zugeteilt (Dillm.: „aufgesetzt") hat, denn er schrieb in der Zeit von Theodosius dem Großen, Palladius aber unter seinem Sohn Arkadius".

IV. (22aa–91) Fragen 44–244. „Der letzte Teil von der Geschichte der Einsiedler, geschrieben im 'Buche des Paradieses' (*Maṣḥafa Gannat*), ... welches Palladius schrieb ...". Die letzte (244.) Frage bricht mit Bl. 91 ab, es fehlt aber nur wenig.

Conti Rossini, Note 57/615, verzeichnet 8 Handschriften der Arbeit, läßt aber die beiden Berliner Manuskripte (Dillm. 46 u. 48) aus, von welchen das erste mit dem hier vorliegenden eng übereinstimmt und wohl damit etwa gleichaltrig ist. Laut Nachschrift wurde der Text im Jahre 1021 der Märtyrer (1305 A.D.) auf Initiative des Metropoliten *Abbā Salāmā* ins Geʿez übersetzt; da der betreffende Abuna erst in den Jahren 1348–88 amtierte, fragt man sich, ob nicht im Berliner Kodex 1081 statt 1021 (፹ statt ፳) steht, was A.D. 1365 ergeben würde.

Pergament, 18½ × 17 cm, (1½) 91 (1½) Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 22 Zeilen, von einer regelmäßigen Hand des 17.–18. Jahrhunderts. Anfang und Schluß von Feuchtigkeit beschädigt, ohne Textverlust, dagegen fehlt der Schluß (s. oben). In Holzdeckeln und fragmentarischem Lederfutteral. Kat. Zetterstéen VII. [O Etiop. 7]

34. *QĒRELLOS:* SCHRIFTEN VON CYRILLUS UND ANDEREN

Diese in der ersten, aksumitischen Periode aus dem Griechischen übersetzte Sammlung altkirchlicher theologischer Abhandlungen, Briefe und Homilien ist uns nur in verhältnismäßig jungen Abschriften bekannt. Die Pariser Hs. d'Abbadie 48 wird von Conti Rossini, Notice Nr 115, zögernd, mit dem Zusatz „époque incertaine", ins 16. Jahrhundert datiert; die Leningrader Hs. Orlov 4 wird von Turaev, Katalog III, 14, ebenso zögernd dem 17. Jahrhundert zugeteilt. Zu den 15 von Conti Rossini, Note 70/628, angeführten Kodizes kommen zwei junge d'Abbadie-Texte (18, 246 = CR 116, 117) und die hier zu behandelnde, etwa 300 Jahre alte Kopie hinzu. Vgl. HṬ I, 171, 182 (Kebrān 37, 42).

Literatur: Guidi, Storia 17 f.; Cerulli, Storia 30; wichtige Quellennachweise in Dillm. Br. Mus. XIII, in J. Simon, Notes sur les textes de la „Chrestomathia Aethiopica" de A. Dillmann (Orientalia, N.S., X, 285–311), S. 303–6, und bei E. Hammerschmidt, Äthiopistik an deutschen Universitäten, Wiesbaden 1968, S. 63.

A. (3–68a) Schriften des Cyrillus von Alexandria: a) „Prosphoneticus ad imperatorem Theodosium de recta fide", und b) „Prosphoneticus ad Reginas" (nur Anfang = Kap. 1). Einteilung in unnumerierte *kefl*. Anfang: *nagar za-ṣaḥafa Qērellos liqa pāppāsāt za-Eskendreyā la-Tēwodosyos* (Hs. *Ti-*) *neguš baʾenta reteʿt haymānot za-baʾenta I. Kr. za-mangala sabʾ* usw. Schluß: *wa-zātti yeʾeti haymānot enta yaḫaššešā balāʿlēna ba-weʾetu mewāʿel.* Kolophon (68ab): *tafaṣṣama nagar za-taṣeḥfa em-Qērellos l. p. za-Ella Eskendreyā la-mamlakyāna ⟨šannāy⟩ neguš Tēwodosyos za-aṣḥafo ba-newāyu.* Besitzernotiz: *ze-maṣḥaf za-Abbā*

Lebna Dengel za-šaraqo wa-za-faḥaqo wa-za-ta'aggalo ba-šelṭāna Pēṭros wa-Pāwlos weguza la-yekun. Über Weischer's Dissertation siehe Hammerschmidt a. a. O.

B. (69–103aa) Dialog des Cyrillus und Palladius über das Thema „Quod Christus unus sit" (*Geṣṣāwē dersān za-Q. ... kama aḥadu Kr.*) in unnumerierten Abschnitten (nur die beiden letzten sind am Rande als 135 und 136 bezeichnet; Dillm. Br. Mus. XIII zählt 271 „quaestiones"). Anfang: *Q. yebē: la-temherta qeddusāt maṣāḥeft gemurā albo za-yeṣaggebo* usw. Schluß (102bb): *wa-kama-ze yesagged lottu kullu berk wa-kullu lesān yeganni kama egzi' I. Kr. ba-sebḥata Egzi. ab. amēn.* Dazu die Dissertation von Weischer, s. Hammerschmidt *ib.* u. Literaturverzeichnis.

C. (103a–132ba) Sammlung von Homilien und Briefen des Cyrillus und anderer gleichzeitiger Theologen. Überschrift (103aa; es folgen 20 leere Zeilen): *18 000* (sic) *dersānāt.*

1. (103ab) Homilie des Theodotus (*Tē⟨wo⟩doṭos*) von Ancyra (*Enqorā*) in Galatien, gehalten auf Griechisch in Ephesus am Fest des Evangelisten Johannes: *bakama yefēwweso 'aqqābē šerāy la-šegā kamāhu kāhenāt-hi la-nafs mafawwesān* usw. (s. Simon, *op. cit.*, S. 305);
2. (104ba) Homilie des Cyrillus an demselben Festtage „angesichts der ganzen Versammlung von Bischöfen": *em-kebromu la-qeddusān wa-em-sebḥatomu yewehed kullu nagar* usw.;
3. (105a/b) Homilie des Severus (*Sawiros*) von Synnada in Phrygien (*Sinodā za-Firgeyā*) am 11. Ḥamlē: *yaḥammem šegāya wa-i-tamehro lesān yāqawwemanni la-tanāgero* usw. = (= Dillm. Chrest. 99 f.);
4. (106aa) Homilie des Acacius (*Aqāqyos*) von Melitene in Armenien an demselben Tage: *naṣṣireya fequrāneya zanta beruha wa-manfasāwē za-qeddest sinodos gubā'ē tewkelt wa-ra'ād yemaṣṣe'anni* usw.;
5. (107bb) Homilie des Juvenalis (*Yobelānyos* st. *-nālis!*) von Jerusalem an demselben Tage: *nā'akkūto la-ṣaggāwe 'abiyāt Egzi.* (*wa-* s. l.) *za-maṭana-ze 'abiyāta šannāyāta ṣaggawanna* usw. (= Dillm. Chrest. 100 ff., Übers. v. Grébaut in ROC 1910, 440 f.);
6. (108ab) Homilie des Cyrillus an demselben Tage: *maftew-essa ta'akilana ba-ella qadamu(na* s. l.) *mamherān temherta* usw.;
7. (109bb) Homilie des Rheginus von Constantia auf Cypern (*za-Reginos pāppās za-Qūsṭenṭenyā za-Qopros*) an demselben Tage: *lita-ssa aftawanni armemo wa-ba-armemo ākabberomu la-abaw* usw.;
8. (110ba) Homilie des Cyrillus an demselben Tage: *ḫayla feqr za-mangala Egzi. tamaḥarna em-qeddusāt maṣāḥeft* usw.;
9. (111bb) Homilie des Eusebius von Heraclea in Pontus, an demselben Tage: *āṭabbe' ana-hi* (s. l.) *em-za-hallo lā'lēya qālāta ella tameḥarku*(!) *em-manfasāweyān* usw. (= Dillm. Chrest. 102 f.; Übers. v. Grébaut in ROC 1911, 424 f.);
10. (112ab) Homilie des Theodotus von Ancyra (= oben 1) an demselben Tage: *beruha wa-fešuḥa* (Hs. *-še-*) *erē'eyo la-ẓe-gubā'ē* usw. (= Dillm. Chrest. 103–6);
11. (113bb) Homilie des Firmus (*Firmon*) von Cæsarea in Kappadozien an demselben Tage: *ella yemawwe'u ba-gadlomu em-heya yāṭarreyu tefšeḥtomu* usw. (= Dillm. Chrest. 106 f.; Übers. v. Grébaut in ROC 1910, 324 f.);
12. (114aa) Schreiben sämtlicher Bischöfe der Synode ⟨v. Ephesus⟩ (*maṣḥafa sinodos*

gubāʾē) an Johannes von Antiochia: *qeddest enta* (s. 1.) *em-kullu ʿālam sinodos gubāʾē ... k:burān wa-zeḫunān* (so st. *zeḫurān*!) *nagaštena azzazu ba-teʾzāzomu kebur kama za-i-baṣḥa ba-edmē za-addamu* usw.;

13. (114ba) Homilie des Cyrillus, gehalten in Alexandria, in der Kirche von Johannes Baptista, am 28. Miyāzyā, am Tage der Einigung (*tadammarā*) der östlichen Kirchen mit (derjenigen von) Alexandria (*wa-mesla kullahē la-ella ba-amleko šannāy yaḥayyewu wa-za-qeddusāt maṣāḥeft bomu tenqāqē aʾmero*): *medra fetwat yesammeyomu nabiy enza yebel: wa-tekawwenu ant:-nu medra fetwat* (mg: *Mik⟨yās⟩ m. 3*?) usw. (diese kurze Homilie fehlt Dillm. Br. Mus. XIII);

14. (114bb) Brief (*maṣḥaf*) des Johannes von Antiochia an Cyrillus: *la-egziʾeya la-mafqarē Egzi.* usw. (= Dillm. Chrest. 70 ff.; s. Simon, *op. cit.*, S. 303);

15. (115bb) Brief von Cyrillus an Johannes: *la-egziʾeya fequreya wa-eḫuya* usw. (= Dillm. Chrest. 72–76; s. Simon, *op. cit.*, S. 303 f.);

16. (117bb) Homilie des Epiphanius von Cypern über den rechten Glauben: *za-neṣeḥt regb wa-geldest dengel za-yeʾeti bēta krestiyān taʾammen ba-Egzi.* usw.;

17. (120ba) Homilie desselben über die Dreieinigkeit (*baʾenta šellāsē fekkārē*): *naʾammen ba-aḥadu Egzi. ab aḥāzē kullu* usw.;

18. (121aa) Homilie des Proclus (*Preqlos*) von Cyzicus (*Qizqos*), gehalten in Konstantinopel am Weihnachtsfest (*gēnnā*) über die Inkarnation (*enza hallo Nāsṭores ʿelew ama yešeʿerewwo enta dengel baʿāl*): *yom lesānena* (Hs. *-nana*) *aḥawiya westa weddāsē teṣēwweʿ* usw.;

19. (124aa) Homilie des Severianus (*Sawiryānos*) von Gabala (*Gabālon*) über den Glauben an die Dreieinigkeit: *ʿaqqābē šerāy yemassel za-bēta krestiyān mamher* usw. (= Dillm. Chrest. 77–88); Übers. v. S. Euringer in J. Zellinger, Studien zu Severian v. Gabala (Münster. Beiträge zur Theologie, VIII, 1926), S. 102–114; vgl. M. Rodinson, L'homélie sur la foi en la trinité de Sévérien de Gabala, Roma 1960 (Atti del convegno intern. di studi etiopici, 387–396), u. Simon, *op. cit.*

20. (127bb) Glaubensbekenntnis des Gregorius von Neocaesarea (*Gorgoryos za-Nēwoqē⟨sā⟩-ryā*): *aḥadu Egzi. qadāmāy wa-wald ḥeyāw qāl wa-za-ṭebab wa-za-ḫayl wa-za-arʾayā* usw.;

21. (128ab) Homilie des Cyrillus über Melkiṣedeq: *yebē Pāwlos: ze-Malka Ṣēdēq neguša Sālēm kāhen za-Egzi.* usw. (= Dillm. Chrest. 88–93);

22. (130ab) Zweite Homilie desselben über Melkiṣedeq: *ella yelammedu ba-serāḥ⟨a⟩ tadlā-ze ʿālam wa-ba-⟨be⟩zḫa beʿlomu yesarreḥu* usw. (= Dillm. Chrest. 93–98);

23. (132ba) Über Melkiṣedeq, von einem Anonymus (*beʾesi lehiq wa-ṭabib ba-ḥegga Egzi.*): *ṭayyeqo yenagger esma beʾesi weʾetu em-ḥezbu la-Kām M.Ṣ. wa-bāḥtitu tarakba westa ḥezbu walda qeddusa wa-ašmaro la-Egzi.* usw. (in Dillm. Br. Mus. XIII nicht besonders notiert; = Wright, S. 207b: w).

D. (133a–134) Verschiedene Zusätze:

1. Über die Anzahl der 318 Rechtgläubigen Bischöfe von Nicaea;

2. (133ab) Chronologische Angaben über Geburt, Taufe, Wirken, Leiden, Tod und Auferstehung Jesu nach Zeitrechnungen der Griechen, Römer und Äthiopen;

3. (133ba) Glaubensbekenntnis des *Enzeʾ*: *aʾammen enka hellewa ana Enzeʾ qasis qadāmāy*

ba-Egzi. ab za-hallo wa-albo ama i-hallo gabbarē kullu wa-faṭṭārē kullu usw. Mit 143aa endet die positive Hälfte des Bekenntnisses, es folgen Anathemata über Irrlehrer und -lehren: *wa-kama-ze a'ammen enza āwaggez kullo 'elwatāta wa-asmātihomu la-'elwān wa-qadāmi Aryos-hā* usw. Es werden ferner verflucht: die Synode von Chalcedon, Nestorius, Severus von Antiochia, *Tādos*(?) von Alexandria, Eutyches (*Awṭāki*), *Maqedo⟨nyo⟩s*, endlich Paulus von Samosata (*Samṭēw*) und die Katharer (*Katāryon*). Schluß: *'ādi āwaggez 'elwata za-Katāryon ella yebelu re'somu neṣuḥāna wa-yebelu* (s. l.) *albottu nesseḥā wa-i-seryat la-ḫāṭe' emma* (2-mal) *abbasa*. Dies Bekenntnis und dessen Urheber, *Enze'* „der erste Priester" (Oberpriester?), sind mir unbekannt. Kolophon (bezieht sich wohl auf die ganze Sammlung): *tafaṣṣama ṣeḥfata dersān za-Qērellos ba-šemrata Egzi. amēn.*

E. Spätere Zusätze:

1. (1aa) Hymnus (*mawaddes*) von *Abbā Lebna Dengel*, dem Besitzer der Handschrift (s. oben A):

zentu 'ālam 'ālama ebad la-be'esi ṭabib kama akko 'ālamu
Egzi'abeḥēr māḫtot za-gabra sewwārē taqwāmu
wa-weṣu' em-ḥellinnā kullu maṭanu wa-'aṣmu
esma a'mara em-qadimu
ba-mota ṣādeq Abrehām la-megbārāt ṭentomu.

enza yārammem soba naṣṣara 'aynomu
i-yetrāde'anni i-yebalu ṣegē terufāt ella qašamu
ba-zentu nagar daḫāri (de- Hs.) *afrehomu*
kama la-megbār yetqaḥawu ba-Hēnok anqeḥomu
em-daqiqa abbāy bēteka Dabra Libānos la-qāla maṣāḥeft lebbomu.

2. Es folgt unmittelbar: Hymne an *Takla Haymānot* (2 vierzeilige Strophen):

esma zalfa yesēsseyo wa-la-ḥegga wangēl falag yāsatteyo (Hs. *ye-*)
Takla Haymānot za-ta'aṣafka kama walda Lēwi la-berhān logeyo (Lev. 8: 8)
lebbeka ḫaba wadayo
enza i-yaḫaššeš bā'edo la-nagara masqal za-Qarānyo.

mesla ẓamr ba-tedmert kama yeddēmmar šēreyo (= Dillm. Lex. 263; Hs. *ša-*)
malakot malakota la-šegā deḫra rassayo
wa-ḥellāwē šegā la-qāl ba-ṣegē nedētu andayo
ḫaba ge'za amlāk la-gebra šegā albo za-yehēlleyo.

3. (2aa) Anzahl der an den neun Konzilien teilnehmenden Bischöfe: Ancyra 12, Karthago 50, Gangra 15, Nicaea 318, Antiochia 300, Laodicaea 29, Sardica (*Serdaqē*) 140, Konstantinopel 150, Ephesus 200.

4. (ib.) Verzeichnis der Schriften des Alten und Neuen Testaments (*beluy wa-ḥaddis*). *Orit* 8 Bücher (*beḥēr*): *za-Feṭrat, za-Ẓa'at, za-Lēwāweyān, za-Ḫūlqū, za-Dāgem ḥegg, za-Iyāsu, za-Masāfent, za-Rut* (=Oktateuch), *Kufālē* 1, *Nagašt* 4, *Ḥezuzān* 2, *'Ezrā* 2, *Iyob* 1, *Dāwit* 1, *Salomon* 5, *Isāyeyās* 1, *Ēremyās* 1, *Ḥezqe'ēl* 1, *Dān'ēl* 1, *Hosē'* 1, *Amoẓ* 1, *Mikeyās* 1, *Iyu'ēl* 1, *Abdeyu* 1, *Yonās* 1, *Nāhom* 1, *'Enbāqom* 1, *Sofonyās* 1, *Ḥaggē* 1, *Zakāryās* 1, *Milkeyās* 1, *Yodit* 1, *Ṭobit* 1, *Astēr* 1, *Maqqābeyān* 2, *Sirāk* 1, *Wangēl* 4, *Pāwlos* 14, *Mal'ek-*

tāta ḥawāryāt 7, *Abuqalamsis* 1, *Gebra ḥawāryāt* 1, *Sinodos* 8 (die Zahl 8 könnte als Gegenstück zu den acht Büchern im Oktateuch gewählt sein; siehe aber Ludolf, Historia III: 4 „Illos Habessini in octo partes dividunt" und besonders unten Nr 35: B). Ludolf, *l.c.*, zählt 46 Bücher des AT und 27 des NT; unser Verzeichnis hat, wenn man die acht Bücher des Sinodos wegnimmt, dieselbe Gesamtzahl von 73, die Übereinstimmung ist aber nur scheinbar im AT. Bei Ludolf fehlt *Maṣḥafa Kufālē* „Liber Jubilaeorum", und Sirach ist zu den salomonischen Schriften gezählt, was natürlich falsch ist; es wurde übersehen, daß die Äthiopier die fünf letzten Kapitel der Sprüche als ein besonderes Buch, *Tagšāṣa Salomon*, betrachten (=Asmarā-Edition III, 261–268). Die formelle Übereinstimmung beruht darauf, daß Ludolf drei Schriften des Jeremias zählt (Prophetie, Klagelieder, Baruk).

Pergament, 25 × 22½ cm, 136 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 26 Zeilen. Schöne regelmäßige Hand aus dem 17. Jahrhundert. Zahlreiche sorgfältige Korrekturen im Text. Besitzer: *Lebna Dengel*, später *Gabra Madḫen* (nach 1a *ṭabib wa-mā'mer bel(e)ḥ daqqa mazmur weṣu' em-ḥegga Tegrē*). Holzlederband mit renoviertem Rücken, in Schutztasche. Eine Bleistiftnotiz auf der Innenseite des Vorderdeckels: „Från 1500-talet" dürfte die Identität des Besitzers *Lebna Dengel* mit dem gleichnamigen Negus (1508–40) voraussetzen, die Anahme ist aber ganz unwahrscheinlich. Kat. Löfgren, Nachtr. 6. [O Etiop. 38]

35. *SINODOS:* SAMMLUNG KIRCHLICHER CANONES

Die mit dem kollektiven Namen *Sinodos* oder *Sēnodos* (gr. σύνοδος) benannte Sammlung altkirchlicher Vorschriften (Canones), welche spätestens im 14. Jahrhundert aus dem Arabischen ins Äthiopische (Geʿez) übersetzt wurde, genießt in der äthiopischen Kirche so hohes Ansehen, daß sie zu den biblischen Schriften gerechnet wird (siehe unten). Unter den von Conti Rossini, Note 73/631, verzeichneten 14 (in Wirklichkeit 13, da Hs. d'Abbadie 141 nur ein kurzes Zitat bietet) Handschriften des *Sinodos* befinden sich vier Stücke aus dem 15. Jahrhundert, darunter die älteste bekannte Florentiner Hs. Or. 148 (früher 58). Es fehlt aber die berühmteste von allen: Cod. Vaticanus Borgianus 2, der vom König Zar'a Yaʿqob im Jahre 1442 dem äthiopischen Kloster in Jerusalem geschenkt wurde und auf seine Bestellung, also frühestens 1435, geschrieben worden war. Er wurde von Ludolf in seiner Historia Aethiopica und besonders im Commentarius, 301–340, ausgiebig verwertet und im Katalog von Grébaut & Tisserant I, 767–782 ausführlich beschrieben. Nach der Untersuchung von Mauro da Leonessa in RSE II, 32 (siehe unten Q) ist der Text aber keineswegs korrekt, während Florentinus 148 als „assai più corretto del Borgiano 2" bezeichnet wird. Unsere Handschrift wäre also als die fünfzehnte der Liste von Mauro da Leonessa (RSE II, 31, Fußn.) hinzuzufügen. Dazu noch HṬ I, 146–152 (Kebrān 29). Vgl. Guidi, Storia 37–38 u. W. Riedel, Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchats Alexandrien, Leipzig 1900 (Neudruck 1968).

Inhalt:

A. (2–6) 30 Canones (*te'zāzāt*) der Apostel durch Clemens: *ba-sema* ... *zentu Sinodos maṣḥafa zēnāhomu la-ḥawāryāt emdeḫra 'arga egzi'ena I. Kr. za-azzazu. Sinodos za-ṣaḥafa Qalēmenṭos ba'enta ḥawāryāt* usw. Schluß: *wa-wahabewwomu ḥawāryāt sobēhā zanta qanonā za-yessammay ba-nagara Ṣer' „Baṭelsāt"* (auch *Abṭelisāt*, vgl. unten, aus arab. *tiṭlusāt* = gr. τίτλοι) *ba-za-ḫabru wa-amnu bottu ḥawāryātihu la-Krestos ḫērān* ... *wa-yedallewo la-zata'adawā kūnnanē wa-neḥna-ni netlu ašara zi'ahomu*. Vat. Borg. 2: 4, Riedel 18–20, 155 f., 159–164.

B. (7–15aa) 81 Canones (*qanonā*) der Apostel durch Clemens (Vat. Borg. 2: 7, Ludolf, Commentarius 330–333, vgl. Riedel 25–28, 44 f., 158). Anfang: *zentu Sinodos za-ḥawāryāt qeddusān za-nagara Qalēmenṭos wa-ye'eti Baṭelsāt za-ḫabru bātti ardā'ihu la-egzi'ena I. Kr. ḫūlqᵘa 81 qanonā* usw. (Die beiden letzten Abschnitte verzeichnen 81 biblische Schriften, darunter 6 „geheime Canones" (*mešṭir qanonā*), die nur für Eingeweihte bestimmt sind; sie bilden nebst zwei dem NT zugerechneten Klemensschriften einen „klementinischen Oktateuch", welcher der ersten Hälfte der vorliegenden Sinodossammlung (1–74) entspricht. Vgl. Riedel 155–7.

C. (15ab–23aa) Andere Sammlung von 81 Canones der Apostel durch Clemens, hier als *Abṭelis(āt)* bezeichnet (= Vat. Borg. 2: 5, Wright 359: 7, vgl. Riedel 155, Ludolf, Commentarius 329): *zātti ye'eti Sinodos za-ḥawāryāt qeddusān wa-ye'eti za-zēnawa Qalēmenṭos ba'enta Pēṭros mamheru wa-ye'eti tessammay Elbeṭlasāt* (= *al-tiṭlusāt*) *za-tagābe'u lā'lēhā ḥawāryātihu la-egzi'ena I. Kr. wa-ḫūlqomu 81 abṭelis* usw. Andere Rezension von B. Auch hier werden 81 biblische Bücher gezählt *mesla maṣḥafa Sinodos*, die Angaben über die Clementinen variieren folgendermaßen: (nach *Abuqalamsis* ...) 56 *meqwām* (hier etwa „Kapitel") *za-Qalēmenṭos em-ḥawāryāt wa-8 maṣāḥeft* ... *za-i-yedallu yār'eyu la-kullu mahaymenān ba'enta zātti ḥegg wa-šer'at baza-i-yedallu kama ya'azzez bātti za'enbala liqāwent em-kāhenāt šeyumān*. Hier wird also die Anzahl der geheimen Klemensschriften von 6 auf 8 erhöht. Es folgt (22bb) als Epilog: *Tafṣāmēta a'mero maṣāḥeft wa-asmātihomu*, in Form einer Ermahnung (*o-māḫbara mahaymenān seme'u qālana wa-te'zāzana* usw.).

D. (23aa–48bb) Sammlung von 71 Canones (*te'zāzāt*) der Apostel, mit Inhaltsübersicht (23aa–ba), die bei Ludolf, Commentarius 305–310, abgedruckt ist (= Vat. Borg. 2: 2, Wright 359: 1, 2 „72 in number"!). Anfang (23bb): *zentu Sinodos za-abaw ḥawāryāt zašar'u la-arte'o bēta krestiyān, tafaššeḥu weludena wa-awāledena ba-semu la-egzi'ena I. Kr.* usw. Die ersten 23 Statuta wurden von Ludolf, Commentarius 314–328, „pro specimine Apocryphi huius libelli" nach der schlechten Abschrift von Wansleben abgedruckt. Vollständige Ausgabe: The Statutes of the Apostles or Canones Ecclesiastici edited by G. Horner, London 1904, S. 1–78. Translation S. 127–222. Vgl. J. u. A. Périer, Les „127 Canons des Apôtres" (PO VIII, 551–663).

E. (48bb–50ba) Zehn Gebete, als Anhang von D zu betrachten. Ausgabe: Horner, op. cit. 79–87, 222–232.

F. (50ba–55ba) Sammlung von 56 Canones (*te'zāzāt*) der Apostel durch Clemens (= Vat. Borg. 2: 3, Wright 359: 3, vgl. Riedel 25–28, 158). Anfang: *wa-emennēhā Sinodos za-bēta*

krestiyān za-wahabewwā ḥawāryāt kā'eba ba-eda Qalēmenṭos za-la'aku qadimu wa-ye'eti 56 anāqeṣa ḫūlqū (*anāqeṣ* hier = ar. *abwāb*). Der eigentliche Text beginnt 51ac und schließt mit *Te'zāz* 56: *ba'enta te'zāza ḥawāryāt*. Ausgabe von W. Fell, Canones Apostolorum Aethiopice, Diss. Lipsiae 1871. Arabisch Périer, *op. cit.* 664–695.

G. (55ba–61bb) Sammlung von 25 apostolischen Canones (*te'zāzāt*) (= Vat. Borg. 2: 6 „Canones apostolorum XV" (sic), Wright 359: 4, 5, Berl. Dillm. 23: 5? „an Zahl 10, von denen der 10te wieder in 15 getheilt ist", vgl. Riedel 155). Inhalt: 1. *zentu Sinodos za-abaw ḥawāryāt. qadāmi šer'ata kehnat* ... *za-Sem'on Qananāwi* ...; 2. *za-azzazu ḥawāryāt qeddusān Mātēwos wa-Sem'on ba'enta 'ašrāt wa-bakūr;* 3. *te'zāz za-Pāwlos* ⟨*la-*⟩*kullu mahaymen wa-mahayment ba'enta ṣalot;* 4. *te'zāz za-Pēṭros wa-Pāwlos liqāna ḥawāryāt ba'enta 'eraft za-yedallu ba-'elata ba'ālāt;* 5. (57bb) *te'zāz za-ḥawāryāt ba'enta 'aqiba gizēyāt;* 6. *te'zāz za-Pāwlos wa-Yā'qob ḥawāryā ba'enta ella nomu tazkāra mutān;* 7. *te'zāz ba'enta ella taṣaw-we'u westa mesāḥ;* 8. *t. ba'enta ella yessaddadu ba'enta haymānotomu;* 9. *nagara ḥawāryāt qeddusān ba'enta 'aqiba šer'ata ma'ārega kehnat;* 10. (60ba) *t. za-Pāwlos ba'enta ella ye-maṣṣe'u ḫaba mešṭirena;* 11. *te'zāz kullu za-afqara yeddamar meslēna wa-yessātaf ba-nafsu westa mešṭirena* usw.; 12. *t. wa-la'emma kona be'esi za-bottu be'esit* usw.; 13. *t. la'emma-bo be'esi za-bo gānēn* usw.; 14. *t. emma-bo be'esi za-yenabber ba-zemut* usw.; 15. (61aa) *t. wa-kamāhu be'esit zammāwit* usw.; 16. *t. emma-bo be'esi za-yegabber ṭā'ot*⟨*a*⟩ *wa-gelfo* (Hs. *wa-gebfo*) usw.; 17. *t. emma-bo be'esi aw be'esit em-nakir wa-yefaqqedu yebā'u westa ḥeggena* usw.; 18. *t. emma-bo be'esi em-ḥarrā wa-bo'a westa ḥeggena* usw.; 19. *t. emma-bo be'esi za-awsaba be'esita mahaymenta wa-yegabber ekkuya* usw.; 20. *t. emma-bo 'eqebt la-be'esi za-i-ya'ammen* usw.; 21. *t. emma-bo be'esi za-kona kamāna wa-bo'a westa ḥeggena wa-bo 'eqebt* usw.; 22. (61ba) *t. emma-bo be'esē emennēna wa-yegabber ekkuya* usw.; 23. *t. za-yefaqqed em-mahaymenān ba-Krestos yekun westa ḫūlqᵘa ella yegabberu šannāya* usw.; 24. *t. emma-bo be'esi za-yemayyeṭo fetwatu westa naṣṣero māḥlēt* usw.; 25. *t. emma-bo ḥezbāwi za-yemēher sab'a la-šannāy* usw. Nach Riedel 155 „wohl das zweite Buch der Clementien", vgl. Dillm. Berl. a. a. O. Andere Rezension v.B (1–79) u. Epilog (80).

H. (61bb–65aa) Sammlung von 80 Canones der Apostel nebst Clemens (= Vat. Borg. 2: 9 „Canones apostolorum LXXI (sic) per Clementem" (lies LXXXI), Wright 359: 9 „81 in number", vgl. Riedel 158): *zentu Sinodos šer'ata* (Vat. *šer'atāta*) *ḥawāryāt mesla Qalēmenṭos za-tafannawa la-aḥzāb ḥegga bēta krestiyān* usw. Der Schluß stimmt nicht mit dem Vaticanus überein.

I. (65aa–71aa) Wiederholung von Abschnitt G: 1–25, in anderer Rezension: 11 unnumerierte Abschnitte.

J. (71ab–74ab) Canones von Clemens, ohne Numerierung (= Vat. Borg. 2: 10, Wright 359: 10, Riedel 166–175). Anfang: *zentu Sinodos za-Qalēmenṭos za-ṣaḥafa Pēṭros rad' re'sa ḥawāryāt za-nagara ba'enta egzi'ena I. Kr. yebē Q. za-em-Pēṭros* usw. Unterabteilungen: 72aa *waldeya akberromu la-a'rug wa-a'beyyomu wa-seme'omu* usw.; 72bb *ba'enta akbero ba'ālāt. gebaru ba'āla ba-mawā'ela ḥemāmātihu la-Krestos* usw.; 73ab *ba'enta qeddāsē tābot. wa-qaddes* (Hs. *-dasa*) *kullo tābota ḥegg* usw.; 73ac *ba'enta šer'ata meśwā'. wa-yeqēddesu qūrbāna diba meśwā' za-ḥetum ba-mēron* usw.; 73bc *ba'enta albāsa kāhenāt* (aus *kehnat*).

wa-yelbas kāhen (Hs. *yekun!*) *albāsa kāhenāt kāle' em-albāsa ḥezbāwiyān* usw. Schluß = Vat. Borg.

K. (74ab–bc) Einleitende Übersicht der folgenden Sammlungen von Canones der Konzilien: *zentu sinodosāt wa-qanonā za-ba-terg*ᵘ*āmēhu šer'ata Egzi. za-yedallu la-bēta krestiyān* (= Vat. Borg. 2: 11, Wright 359: 11,a). 1. *Mal'ekta ḥawāryāt emdeḫra 'arga egzi'ena I. Kr. westa samāy wa-zakama kona te'zāzomu wa-za-gabru qanonā wa-fetḥa* (dieser Text fehlt im Folgenden, kann aber mit A oben identisch sein), 2. *qanonā za-'Enq*ᵘ*arā* (= unten L), 3. *ba-Awkasāriyā za-Afrāqeyā* (= unten M), 4. *māḫbara N:qeyā za-we'etu māḫbara 318 episqoposāt* (= unten P u. Q), 5. *gubā'ē Gengerā* (= unten N), 6. *gubā'ē Anṣokiyā* (= unten R), 7. *gubā'ē Lowodoqiyā* (sic) (= unten S), ohne Nummer: *gubā'ē Serdeqē* (= unten O), 8. *gubā'ē Qūsṭenṭenyā za-ba'enta Maqedoniyos ṣallā'ē manfas qeddus ... 4 qanonā* (fehlt unten, vgl. Riedel 180 u. 94), 9. *gubā'ē Ēfēson za-ba'enta Nesṭur* (fehlt unten; Riedel 183), 10. *gubā'ē kā'eb* (Hs. *ki'ba* auf Rasur) *wa-emdeḫrēhu šar'u zanta šer'ata 29 qanonā* (fehlt unten; Identität ungewiß), 11. *gubā'ē ḫāmes za-ba'enta māḫbara 'elwān wa-zakama šar'u qanonā* (fehlt unten, nach GCAL I, 598 das „5. Oecumenicum in Konstantinopel (553)", 12. *sādes gubā'ē ba'enta maṣḥaf za-kona za-Sargi wa-Qores za-yebaqqū' la-mahaymenān* (fehlt unten; siehe GCAL *ib.* „das 6. Konzil, das 3. zu Konstantinopel (680/1) ... über die monotheletische Irrlehre der Patr. Sergius v. Konstantinopel u. Cyrus v. Alexandrien").

L. (74bc–78ac) Die Canones von Ancyra (*wa-gabru te'zāza zanta 25 qanonā*), im Text aber nur 24 wie gewöhnlich (Vat. Borg. 2: 12, Riedel 177); der Unterschied beruht darauf, daß im Inhaltsverzeichnis der 3. Canon (*ba'enta za-ḫayyalewwo wa-k*ᵘ*annanewwo ba'enta ḥeggu wa-g*ᵘ*ayya ...*) durch 2 Rubriken ersetzt wird (3. *ba'enta za-gaf'ewwo* u. 4. *ba'enta za-g*ᵘ*ayya em-beḥēru*).

M. (78ac–80ac) Die 14 Canones von Neocaesarea (*za-Kāsāriyā*, vgl. oben K: 3) (Vat. Borg. 2: 13, Riedel 177, b).

N. (80ac–82aa) Die 20 Canones (*te'zāzāt*) von Gangra (Vat. Borg. 2: 16, Riedel 177, c). Ausgabe: Guerrier & Grébaut, Les canons du Concile de Gangres (ROC XXIII, 303–313).

O. (82aa–84ba) Die 21 Canones von Sardica (Vat. Borg. 2: 19 „Canones Sardicenses XX"! Riedel 178, f „21 Canones").

P. (84ba–88ac) Die 20 Canones (*qanonā*) von Nicaea (vgl. oben K: 4) (Vat. Borg. 2: 14, Riedel 179, f, g).

Q. (88ac–100) Die 84 Canones (*te'zāz*) von Nicaea (Vat. Borg. 2: 15, Riedel 180, i). Ausgabe v. Mauro da Leonessa: La versione etiopica dei Canoni apocrifi del concilio di Nicea sec. i codici Vaticani ed il Fiorentino (RSE II, 29–89).

R. (101–105aa) Die 25 Canones von Antiochia (Vat. Borg. 2: 17, Riedel 177, d).

S. (105aa–111a) Die 59 Canones von Laodicea (*Lodoqeyā*, vgl. oben K: 7) (Vat. Borg. 2: 18, Riedel 178, e).

T. (111b–118ab) Auslegung der 10 Gebote von Johannes Chrysostomus (*Terg*ᵘ*āmē 'ašartu qālāt za-targ*ᵘ*ama Yoḥannes Afa Warq*), bis 116ba ohne Einteilung (nur 112ac „*3. te'zāz*"), dann *te'zāz* 1–10 und langer Epilog. Schluß = Vat. Borg. 2: 20, vgl. Wright 359: 13, Dillm.

Berl. 23: 19; ein arabisches Original dieser wohl untergeschobenen Schrift ist mir nicht bekannt.

U. (118ac–121aa) Bekenntnis der 318 Rechtgläubigen von Nicaea (*nagar za-qeddusān abaw 318 za-yekawwen ḥenṣā la-manakosāt ba'enta qeddest šellāsē*) (=Vat. Borg. 2: 21, Wright 359: 12, nach Riedel 155 „in 32 Abschnitten; im allgemeinen identisch mit der pseudo-athanasianischen doctrina 318 patrum").

V. (121a–122ac) Schreiben der 318 Rechtgläubigen von Nicaea (*nagar za-318 qeddusān*) (=Vat. Borg. 2: 22 „Epistula ... de apostatis reconciliandis", fehlt Wright 359). Anfang: *ba-mekra kullena halliwana wa-fequrān aḫaw anbibana maṣḥafa za-tafannawa emḫabēkemu* usw. (vgl. Zotenberg 121: 1, 1). Schluß = Vat. Borg.

W. (122ac–123ba) Ohne Überschrift: ⟨14 Fragen an den Bischof Petrus und seine Antworten⟩ (=Vat. Borg. 2: 23 *zakama tase'lu pāppāsāt wa-qasāwest la-episqopos samā't Pēṭros;* der Schluß stimmt mit unserem Text überein; der Bischof ist sonst als Timotheus bekannt, siehe die genauen Literaturangaben daselbst). Anfang: 1. *wa-tase'lewwo la-Pēṭros pāppās wa-yebēlewwo ba'enta nesseḥā. emma ḥeẓān ne'us krestiyān za-sab'atu 'āmat* usw.

X. (123bb–125ba) Abhandlung über die Dreieinigkeit (*geṣṣāwē temhert ḥegg wa-šer'at wa-tagšāṣ za-tašar'a ba'enta hellunnā ab wa-wald wa-manfas qeddus*) (=Vat. Borg. 2: 26: 1, Wright 359: 14).

Y. (125ba–126ac) Abhandlung über den Unterschied zwischen Gutem und Bösem (*geṣṣew wa-šer'at abisilṭis* (so st. *abselṭis* Vat. Borg. 2 = *abṭelis*!) *qanonā za-egzi'ena nawwā ellu geṣṣāwē temhert kama yefleṭu šannāya wa-ekkuya. ze-temhert wa-tagšāṣ za-tašar'a wa-taṣeḥfa la-ella ya'ammenu ba-hellunnā Egzi.*) (=Vat. Borg. 2: 26: 2 mit falscher Überschrift, in unserer Hs. durch Rasur berichtigt, Wright 359: 15).

Z. (126ac–b) Abhandlung über die Gottesfurcht, mit den 10 Geboten (*geṣṣew wa-temhert abisliṭis(!) qanonā ba'enta ferhata Egzi. nawwā ellu*) (=Vat. Borg. 2: 26: 3, Wright 359: 16).

AA. (127–130bb) Belehrung für den jungen Christen (*temhert la-ne'usa krestiyān nawwā ellu*), Ermahnungen im Anschluß an die Psalmen Davids, mit wiederholtem *o-fequrāneya* (wohl als Fortsetzung von Z zu betrachten, vgl. unten 36: A. 30). Anfang: *wa-Dāwit-ni nabiy mazammer bezuḫ⟨a⟩ tanāgara ba'enta amin wa-ferhata Egzi. wa-yebē: Bezu' be'esi* usw. Schluß: *o-fequrāneya afqerewwo la-Egzi. wa-tamassalu kiyāhu wa-ḥuru ba-kullu fenāwiḥu wa-tafāqaru babainātikemu ba-ammeḥā tafāqero wa-tašana⟨'a⟩wu kullekemu ella ba-hellunnā manfas qeddus hallewu wa-nebaru bātti ba-ze temhert wa-tewarresu ḥeywata za-la-'ālam kama yahabkemu za-'ayn i-re'ya wa-ezn i-sam'a za-astadālawa la-ella yāfaqqerewwo* (1. Kor. 2: 9) *lottu sebḥat la-mafqa⟨rē⟩ sab' la-hellunnā Egzi. za-yemayyeṭomu la-ḫāṭe'ān wa-la-ma-'abbesān ba-bezḫa šāhlu wa-meḥratu la-'ālama 'ālam amēn.*

BB. (130bb–138ac) Canon der Apostel über „das erste Volk" (d. h. die Juden) (*abisliṭis qanonā za-em-ḥawāryāt tašar'a nawwā ellu*) (=Vat. Borg. 2: 26: 4 Wright 359: 17). Anfang: *temhert wa-tagšāṣ wa-zalafā ba'enta qadāmi ḥezb ... wa-zelfata Esrā'ēl kama yā'meru mahaymenān ḥezba krestiyān la-ella ya'ammenu ... seme'u wa-labbewu o-fequrāneya ekayomu wa-'amaẓāhomu la-qadāmi ḥezb* usw. Im Folgenden wird das Volk Israel angeredet; 134bc–137 ausführlicher Bericht über Johannes den Täufer und die Taufe Jesu mit der Tradition über

das Zurückweichen des Jordan (wie im apokryphen Johannesevangelium, ed. Galbiati, Kap. XXXIII).

CC. (138ac–142bc) Fünfter Abschnitt: Abhandlung des Gregorius von Armenien gegen die Juden (*geṣṣew wa-tagšāṣ abṭalis qanonā baʾenta za-zalafomu wa-gaššaṣomu qeddus Gorgoryos liqa pāppāsāt za-Armānyā*) (=Vat. Borg. 2: 26: 5 „oratio s. Gregorii ⟨Inluminatoris⟩ adversus Iudaeos", Wright 359: 18). Anfang: *gaššaṣomu wa-zalafomu la-Ayhud ekkuyān ella hallawu heya meslēhu qeddus Gorgoryos baʾenta ella yebelu: ⟨za-⟩tawalda em-Māryām i-kona walda Egzi. sabʾ weʾetu walda sabʾ* usw. Schluß: *ak^{u}atēt la-wald baza-maṣʾa taʾazzizo wa-baṣḥa eska la-mawit baʾenta ḫaṭiʾatena wa-sagid wa-hellunnā* (lies *la-h.?*) *Egzi. la-zagabra salāma māʾkala samāyāwyān wa-marētāwyān wa-rassayomu 1 wa-ʿaraqomu la-kelʾēhomu baḥaba abuhu ba-manfas qeddus.* Es folgt eine kurze Angabe über die Tätigkeit des Gregorius von Armenien, des Wundertäters (*gabbārē taʾāmer wa-manker*) und (142bc) der Kolophon mit dem Namen des *Filepos* und seines Sohnes *Ṣagā Krestos* (vgl. unten).

DD. (142bc–152a) Weitere Belehrungen und Ermahnungen nach Art der Sektionen AA und BB, in mehreren Abteilungen: 1. über die Weisheit (*geṣṣew wa-tagšāṣ wa-šerʿat temhert⟨a⟩ ṭebab (wa-tagšāṣ) abṭelis qanonā za-tašarʿa nawwā ellu*) (=Vat. Borg. 2: 26: 6 Wright 359: 19), 2. (143ab) über den Glauben (*temhert baʾenta amin nawwā ellu*), 3. (144ba) über Liebe und Barmherzigkeit (*temhert baʾenta feqr wa-meṣwāt n.e.*), 4. (145bc) über Gerechtigkeit, Milde und Reinheit (1. ⟨*temhert*⟩ *baʾenta retʿ wa-yawhat wa-neṣḥ n.e.*), 5. (147ac) über die Märtyrer (⟨*temhert*⟩ *baʾenta samāʿtāt*), 6. (148ac) über die Väter (*temhert baʾenta abaw nawwā ellu*): *o-fequrāneya zentu kullu megbārāta ṣedq ba-ṭebab yetrakkab wa-kamāhu abaw-ni qeddusān ba-ṭebab rakabewwa la-fenota ḥeywat* usw., 7. (148bc) *temhert baʾenta neʾusān ⟨wa-⟩ʿabiyān: o-fequrāneya halleyu ba-ṭebab wa-semeʿu za-nagarkukemu* usw., 8. (150bc) *temhert wa-tagšāṣ baʾenta bāʿel wa-naddāy nawwā ellu: amān ebelakkemu o-fequrāneya halleyu ba-ṭebab neʾusekemu wa-ʿabiyekemu abʿelt-ni wa-naddāy⟨ān⟩-ni i-tenbaru ṣeruʿa alā tegehu* usw.

Die Ähnlichkeit der Überschriften (*geṣṣāwē/geṣṣew ... nawwā ellu*) und des Stils machen es ziemlich klar, daß die Abschnitte X, Y, Z, AA und DD von demselben Verfasser stammen und ursprünglich eine zusammenhängende Mahnrede bildeten, in welche wohl später die beiden Abschnitte über die Juden (BB und CC) eingeschoben worden sind. Solange kein arabisches Original aufgefunden worden ist, kann man annehmen, daß es sich um eine inneräthiopische späte Arbeit (etwa des 14. Jahrhunderts) handelt. Von Gregorius Illuminator, dem Apostel Armeniens, ist keine Schrift erhalten, seine „oratio adversus Iudaeos" ist also gewiß, ebenso wie die ihm zugeschriebene Anaphora (Ausgabe von Löfgren & Euringer, Orientalia Christiana XXX: 2), pseudepigraph.

EE. (152b–156) Acht Canones über die Buße, von Jesus Christus dem Petrus mitgeteilt (*8 abṭalis qanonā baʾenta nesseḥā temhert za-tašarʿa emḫaba egziʾena I. Kr. nawwā ellu*) (=Vat. Borg. 2: 27 mit Literaturhinweis: L. Guerrier, Canons pénitentiels, ROC XXI, 5–24, Wright 359: 20). Anfang: *wa-taseʾlo Pēṭros la-egziʾena I. Kr. emdeḫra tanšeʾa em-mewtān ba-Dabra Zayt* usw. Schluß: *o-episqoposāt kama-ze šereʿu wa-ḥaggegu(!) šerʿata nesseḥā habewwomu kama i-yemawwetu ḫāṭeʾān ba-ḫaṭiʾatomu la-ella yefaqqedu nesseḥā.*

Kolophon (156bc): *la-za aṣḥafo la-zentu maṣḥafa Sinodos tasaffiwo šerʿata qanonā za-*

ḥawāryāt qeddusān wa-neṣuhān kawākebt beruhān yeṣḥaf semo la-abuna ⟨*Filepos*⟩ (verwischt) *ḫaba ʿamda warq qayeḥ za-lāʿlu mesla ṣaḥāfihu ḫāṭeʾ wa-abbāsi wa-ḫezun* ⟨*Ṣagā*(?) *Krestos*⟩ (verwischt) *la-ʿālama ʿālam amēn wa-amēn la-yekun la-yekun baʾenta šegāhu wa-damu la-Kresto*⟨*s*⟩ *edeḫen ḫebura ba-ʿebrētu tafaṣṣama zentu maṣḥafa Sinodos ba-salāma Egzi. amēn.*

Pergament, 30 × 26 cm, 157 Blatt (1 u. 157 sind leer). Schrift in 3 Kolumnen, 28 Zeilen. Kräftige gleichmäßige Hand (Höhe 4 mm) aus dem 18.–19. Jahrhundert. In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung. Besitzer: Philippus (*Filepos*). Kopist: *Ṣagā*(?) *Krestos*. Kat. Löfgren, Nachtr. 2. [O Etiop. 39]

36. *HAYMĀNOTA ABAW:* „FIDES PATRUM"

Dieses große Sammelwerk der monophysitischen Kirche Ägyptens wurde nach Graf (GCAL II, 322) um 1078 von einem Unbekannten aus koptischen Vorlagen zusammengestellt, und zwar in arabischer Sprache, mit dem Titel *Iʿtirāf al-ābāʾ*. Die Zuweisung an Ibn Raǧāʾ (Būlus al-Wāḍiḥ) (so noch Guidi, Storia 72) als Verfasser wurde von Graf im Aufsatz Unechte Zeugnisse römischer Päpste für den Monophysitismus im arabischen „Bekenntnis der Väter" (Römische Quartalschrift XXXVI/1928: 197–233) als irrtümlich erwiesen (vgl. GCAL II, 318). Seine sorgfältige Analyse der arabischen Rezension des Werkes: Zwei dogmatische Florilegien der Kopten, B: Das Bekenntnis der Väter (Orientalia Christiana Periodica III/1937: 345–402) wird unten als „BV" zitiert. Auf die genauen Beschreibungen der äthiopischen Rezension von Dillman (Br. Mus. XIV), Zotenberg (Cat. 111, mit Heranziehung des arabischen Originals) und Grébaut (Cat. Griaule I, 71–105) wird mit Dm., Zot. und Gr. hingewiesen.

Die Übertragung ins Geʿez soll erst in der Regierung des Negus Claudius (*Galāwdēwos*), 1540–1559, gemacht worden sein, und zwar von Mabāʾ Ṣeyon, Sohn von Rās ʿAmdu (CR, Note 41/279; Guidi, Storia 72). Außer den zwölf von Conti Rossini, Note 63/622, verzeichneten Handschriften (von welchen Br. Mus. Or. 661 nur ein Fragment bietet) sind mir fünf weitere Exemplare bekannt: Paris, Éth. 322, Cambridge, Or. 1888 (Ullendorff XXX), Oxford, Aeth. c. 4 (Ullendorff 80), Athen, Bibl. Nat. 1818 (Cerulli in RSE II, 181–8 m. wichtigen Bemerkungen) und die hier zu behandelnde Kopie, zusammen 16 vollständige Exemplare. Hammerschmidt, HṬ I, 110, 196 ff., beschreibt zwei Hss. des 18. (?) Jahrhunderts (Kebrān 11 u. 50) und hat in Gondar eine kostbare illuminierte Kopie des Werkes photographieren können (*ib.* 74 f.).

Inhalt:

A. (2–192aa) Das Hauptwerk *Haymānota Abaw* „Das Bekenntnis der Väter", laut der Einleitung vom Koptischen ins Arabische und daraus ins Geʿez übersetzt. Anfang: *ba-sema ... amlāk newaṭṭen ba-radʾēta egziʾena za-bottu madḫanitena ba-ṣeḥifa Haymānota Abaw* usw. = Zot.

1. (2ab) ⟨Die Mystagogie:⟩ *yebēlu 12 ḥawāryāt wa-Pāwlos newāy ḫeruy wa-Yāʿqob za-*

tasamya eḫuhu la-egzi'ena episqopos za-Iyarusālēm wa-7 diyāqonāt wa-72 arde't em-maṣḥafa Kidān ... *Elmasṭo'agyā* (Μυσταγωγία) *wa-ye'eti haymānot enta maharomu* ... *I. Kr. la-ardā'ihu za-yānbebewwo me'manān emqedma qeddāsē neṣuh.* Anfang: *za-qedma hallo wa-yehēllu eska la-'ālam wa-za-yemaṣṣe' za-ḥamma wa-mota wa-taqabra wa-tanše'a* usw. Schluß (3bc): *bakama yebē Musē wa-bā'edān-hi qeddusān kama ye'eti egzi'abeḫērāwit za-lottu kebr wa-sebḥat eska la-'ālama 'ālam amēn.*

Dieser von D. Lifchitz, Textes éthiopiens magico-religieux 71–85, herausgegebene Text ersetzt hier die in anderen Handschriften stehende gewöhnlichere „Doctrina arcanorum" (*Temherta ḫebu'āt*) (siehe oben Nr 4: G u. *passim*). Vgl. Zot. 111: 1 (nur arab. Text), Wright 344, f. 2a; Dillm. Br. Mus. XIV hat „e libro Testamenti" ohne nähere Präzisierung, ebenso Dillm. Berl. 28. Dagegen hat Paris, Éth. 322 beide Texte, die als Rezensionen desselben, dem 28. Kapitel des ersten Buches von „Testamentum Domini" entnommenen, Materiales zu betrachten sind (s. Hammerschmidt, Äthiopische liturgische Texte 42–44; weitere Literatur bei Graf, BV 364, vgl. Cerulli, RSE II, 185–6).

2. (4a–ba) Zwei Zitate aus der Didascalia Apostolorum (vgl. Zot. 2).

3. (4ba) Von *Hērēnēwos*, Bischof von *Ēdom* (st. Hierotheos v. Athen) *rad'omu la-ḥawāryāt wa-talāwihomu: orit wa-nabiyāt wa-wangēl sabaku ba-Krestos* usw.; (5a) von demselben: *bakama yenaggerāna maṣāḥeft qeddusāt kama Krestos sab'* usw. (=Dm. 2, Zot. 3, Gr. 4; Graf, BV Nr 1).

4. (5ba) Von *Awṭifos* (Var. *Aṭifos*), „Schüler der Apostel, Metropolit von Konstantinopel (*Qūsṭenṭenyā*) zur Zeit wo sie *Berenṭyā* (=Byzantion) hieß": *yom tawakkafa egzi' Krestos ledata sab' enza we'etu beluya mawā'el* usw. (Dm. 3, Zot. 4, Gr. 5; Graf, BV Nr 5 vermutet „Atticus", 406–425, s. HṬ, Fussn. 219).

5. (5bb) Von *Arkāwos* (Var. *Arkēwos*=Archaios), Bischof von Leptis in Afrika (*Laft za-Me'rāb*), im Brief an Alexander: *yedallu yekun ba'āla tenšā'ē ba-'elata eḫud* usw. (Dm. 4 vermutet Archelaos, Graf. BV Nr 6, „Irenäus v. Lugdunum").

6. (5bc) Von Dionysios Areopagita (*Diyonāsyos Areyos Fāgos*), Bischof von Athen (*Atnās*), im Brief an Timotheos, den Paulusschüler: *nahab kebra za-i-yetnaggar ba-ḫed'at* usw. (Dm. 5, Zot. 6, Gr. 7, vgl. Graf. BV Nr 7).

7. (6ba) Von Ignatius (*Agnāṭyos*), dem Märtyrer, dem dritten Bischof von Antiochia nach Petrus: a) in seinem Brief: *Egzi. gabbārē kullu feṭrat we'etu* usw.; b) im 13. Brief: *amān tawalda egzi'ena I. Kr. emuna lehqa* usw. (Dm. 6, Zot. 7, Gr. 8, vgl. Graf, BV Nr 8–9).

8. (7ba) Von Gregorius Thaumaturgus, Bischof von Caesarea in Kappadokien: a) in seiner Homilie über die Dreieinigkeit: *ā'mer kullo gebra em-3 gebrāt* usw.; b) (8bb) im Buche *Kefl za-haymānot* (Κατὰ μέρος πίστις): *Egzi. za-ba-amān za-hallo enbala šegā astar'aya ye'ezē ba-šegā* usw. (Dm. 7, Zot. 8, Gr. 9, vgl. Graf, BV Nr 10–11).

9. (8bc) Von Gregorius ⟨Illuminator⟩, Bischof von Armenien, „Märtyrer ohne Blut", drei Zitate aus „seinem Gebet": a) *za-fannawa waldo wāḥeda westa 'ālam berhān za-em-berhān* usw.; b) (9ab) *wa-ba'enta zentu kona waldeka wāḥed ba-šegā* usw.; c) (ib.) *laka la-bāḥtiteka yedallu sebbāḥē tašahal ba-'ebayeka wa-ḫiruteka lā'la zāti hagara Armānyā* usw. (Dm. 8, Zot. 9, Gr. 10, vgl. Graf, BV Nr 12–14).

10. (9ac) Von Alexandros, Patriarchen von Alexandria, Vorsitzendem (*liq*) im Konzil von Nicaea: a) in seiner Homilie (*dersān*): *ment-nu asḥaqo yerad Egzi. qāl westa medr* usw.; b) (ib.) in seiner Homilie über die Leiden des Herrn: *o-la-zentu meštir ḥaddis za-i-yetnaggar bottu la-makᵘannen kᵘannanewwo* usw. (Dm. 9, Zot. 10, Gr. 11; vgl. Graf, BV Nr 15–16).

11. (9bb–16ac) Von den 318 Orthodoxen in Nicaea: a) Glaubensbekenntnis (*ṣalota haymānot*) nebst Kommentar: *wa-em-ze šarʿu abaw 318 haymānota reteʿta* usw.; b) (10ab) *wa-ṣaḥafu lana zanta šerʿata haymānot wa-qanonā ama tasuʿu la-warḫa Ḫedār ba-636 em-ʿāmata Eskender* usw.; c) (12ab) *la-zātti haymānot emma faqadka kama tekun lātti delwa o-fequreya tadallaw* usw.; d) (16aa) *zātti yeʾeti teʾzāzā la-haymānot enta aqdamnāhā wa-ṣaḥaf[illegible]āhā* usw. (Dm. 10, Zot. 11, Gr. 12, vgl. Graf, BV Nr 17–18).

12. (16ac–29bb) 15 Testimonien des Athanasius, Patriarchen von Alexandria: a) Homilie über die Inkarnation: *naʾammen ba-walda Egzi. za-tawalda em-ab ba-malakot* usw.; b) (17ac) Homilie über den Glauben: *ellu-hi kāleʾān boʾu westa ḥeẓẓata haymānot baʾenta* (*westa* Zot.) *taḫāšešotomu* usw.; c) (17ba) aus derselben: *wa-kāʿeba yebē ...: soba-ssa anta ḫašaška kāʿeba ba-retuʿ* usw.; d) (18ac) Homilie über die Trinität und die Inkarnation: *neḥna-ssa aḥawina naʾammen kama-ze* usw.; e) (20ab) in „Epistula de fide sancta" (*Ṭomāra haymānot qeddest*): *naʾammen ba-šellāsēhu ʿeruy ba-malakot* usw.; f) drei kurze Auszüge: 1. (20ac) *yedallewanna nebal wa-netʾaman kama 1 hellāwē wa-1 akāl weʾetu Egzi.* usw.; 2. (ib.) *yedallewanna ba-kullu gebr nelabbu za-nababu maṣāḥeft qeddusān* usw.; 3. (20ba) *wa-kāʿeba yebē: albottu la-wald wāḥed kelʾē hellāwē* usw.; g) (ib.) *baʾenta nafsu wa-šegāhu wa-redatu la-egziʾena westa Siʾol wa-aʿraga* (so st. *wa-aʿregotu* Zot. Gr.) *ṣādeqāna: gᵘayya ẓahāy wa-ṣalma warḫ* usw.; h) (21aa) Homilie über die Inkarnation: *naʾammen ba-walda Egzi. ab za-tawalda emqedma kullu feṭrat* usw.; i) (21ab) Homilie *baʾenta ḥemāmātihu māḥyawit: tasaqla wa-wahabanna madḫanita* usw.; j) (21ac) 3. Homilie über die Trinität gegen die Arianer (*Aryosāweyān*): *i-yekawwen gebra šegā ba-za i-šeggew wa-dāʾmu našʾa šegā mawāti* (l. *-tē*) usw.; k) (21ba) Homilie über die Inkarnation: *neḥna naʾammen bottu kama weʾetu walda Egzi. amlāk ba-manfas* usw.; l) (ib.) in den 12 Vorschriften (*teʾzāz*) an Konstantius, Sohn des Konstantin (Hs. beidemal: *Qᵘasṭanṭinos*), als er ihn aus der Verbannung zurückrief: *kašata afuhu wa-yebēlo la-neguš: semāʿ emennēya o-neguš esma tawak(k)afka lāʿlēya nebābo la-Awsābeyos* (Eusebius) usw.; m) (23bc) Brief an Epiktetos (*Akniṭos*), Bischof von Korinth (*Qoronṭos*): *ane-ssa eḥēlli kama kullu nagara ʿalāweyān baṭala* usw. (Dm. 11: a–i, Zot. 12: a–k, Gr. 13: a–m, vgl. Graf, BV, Nr 19–35).

13. (29bb–34aa) 5 Testimonien des Basilius, Bischofs von Caesarea in Kappadokien, aus: a) Schrift (*dersān*) an Eunomios (*Awnāmeyos*): *ane-ssa ebel esma za-tabehla baʾenta egziʾena I. Kr.* usw.; b) (29bc) Brief an *Anqēlosis* (Amphilochius?): *yedallewanna nāʾmer ḫebrata tawāḥedota malakot* usw.; c) (30ab) Auslegung des Wortes von Salomo: „Gott schuf mich als sein Erstlingswerk" (Prov. 8: 22): *zentu weʾetu 1 egziʾ qāla Egzi. ab za-yebel: ana weʾetu fenota ṣedq wa-ḥeywat* (Joh. 14: 6); d) (30bc) Bekenntnis über die Trinität: *šannāy lana wa-yedallewanna za-ba-ṣedq zakkeroto la-Egzi.* usw.; e) (33ab) über den Glauben „im Anfang seiner 106 Homilien (*dersānāt*; Zot. „canons")": *maqdema kullu neʾman ba-1 amlāk za-bottu 3 akālāt* usw. (Dm. 12: a–e, Zot. 13: a–e, Gr. 14, vgl. Graf, BV Nr 36–40).

14. (34aa) 4 Testimonien des Gregorius von Nyssa (*Nusis*), Bruders des großen Basilius: a) 15. Homilie über das Hohelied: *esma Krestos i-feṭur* usw.; b) (34ac) Homilie über die Taufe des Herrn: *wa-zakama kona lottu semʿa qāla ab* usw.; c) (35aa) über das Pauluswort *ḥalleyu zanta ba-albābikemu* usw. (Phil. 2: 5–6): *ment weʾetu nedēt* usw.; d) (35ac) Homilie über die Buße (vgl. Zot.): *buruk Egzi. ba-kullu gebru* usw. (Dm. 13, Zot. 14, Gr. 15, vgl. BV 41–44).

15. (38aa) 3 Testimonien von Felix (*Fileks*), Märtyrer und Papst: a) Homilie über Inkarnation und Glauben: *neḥna-ssa nāwaggez ella yeḥēlleyu ḥemāma aw mota la-malakot* usw.; b) (ib.) *neṭayyeq keflāta kelʾētu hellāwē* usw.; c) (38ab) *naʾammen yeʾezē ba-Krestos Iyasus amlākena* usw. (Dm. 14, Zot. 15, Gr. 16, vgl. BV 45–47).

16. (38ac–43bc) 9 Testimonien des *Abulides* (Hippolytus), aber im Index richtig: Julius (*Yolyos*), Papst in Rom: a) Brief an Dionysius: *ane-ssa ānakker soba samāʿku baʾenta sabʾ ella i-yetʾammanu* usw.; b) (40aa) 2. Brief an Prosdocius (*Baresdogis*): *ba-egziʾ netfašāḥ enka ṭeqqa* usw.; c) (41aa) Brief an Dionysius: *netʾamman ba-feṭur ba-tawāḥedota faṭṭāri meslēhu* usw. (in Zot. fehlt *meslēhu* u. noch 5 Worte); d) (41ab) Brief an alle Bischöfe: *o-aḥaw fequrān ba-egziʾ netfašāḥ enka* usw.; e) (41ba) über die Einheit (*tawāḥedot*) Christi: *soba yebē sabbeḥanni kona qāl em-šegā* usw.; f) (41bc) *wa-laʾemma qāl šegā kona bakama ṣeḥuf* usw.; g) (42aa) *neḥna-ssa naʾammen ba-astarʾeyota Egzi. qāl ṭeyuqa* usw.; h) (42ba) *baʾenta tešguta Egzi. qāl: o-aḥaweya esma wangēl astadālawa lana madḫanita* usw.; i) (43ba) *yebē Maṭoligon* (sic = Ar. für gr. μετ' ὀλίγον): *konu ḥegulāna i-māʾmerāna reteʿt haymānot* usw. (Dm. 15, 16, unrichtig Caelestinus zugeteilt, Zot. 16: a–i, Gr. 17: a–i, vgl. BV 48–56, Cerulli 186).

17. (43bc) Von Innocentius (*Ayokendyos*), Papst in Rom, im Brief an Severianus von Gabala (*Ēlā*): *ama gizē warada Egziʾ. qāl em-samāyāt* usw. (Dm. 17, Zot. 17, Gr. 18, vgl. BV 57, Cerulli 187).

18. (44ab) Von Silvester (*Salabāstiryos*), Papst in Rom, in seiner Auseinandersetzung (*tawāšeʾot*) mit den Juden über die Leiden des Herrn: *yebē S.: laʾemmabo om wa-yefaqqedu matiroto ba-māḥẓē* usw. (Dm. 18, Zot. 18, Gr. 19, vgl. BV 58).

19. (44ba) Von Vitalianus (*Nāṭālis*), „der leuchtenden Lampe", Papst in Rom: *aʾammen kāʿeba baʾenta šerʿata madḫanina ba-šegā* usw. (Dm. 19, Zot. 19, Gr. 20, vgl. BV 59).

20. (44bb–46ab) 5 Testimonien des *Māri Ēfrēm* ⟨Syrus⟩: a) aus einer Homilie über die Jungfrau Maria: *ba-kullu gizē emʾama ledatā eska ʿeraftā wa-felsatā* usw.; b) (45aa) am Ende derselben Homilie: *em-dabra Sinā wahaba Egzi. ṣelāta* usw.; c) (ib.) in Auslegung des Gleichnisses von der kostbaren Perle (*messālē za-ʿenqᵘa bāḥrey*): *našʾa tesbeʾta kama yekun ba-za-i-kona bottu* usw.; d) (45ba) *wa-kāʿeba yebē: esma lalihomu yetqāwwamu kama yāʾmeru berhāna astarʾeyotu* usw.; e) (45bc) in derselben Homilie: *lalihu egziʾena I. Kr. tawalda em-ab* usw. (Dm. 20, Zot. 20: a–c, Gr. 21: a–e, vgl. BV 60–64).

21. (46ab–49bb) 9 Testimonien des Proclus (*Ērāqlis*), Bischofs von Cyzicus (*Kiskis*), später von Konstantinopel nach Absetzung des Nestorius: a) Homilie über die Geburt Christi: *enza weʾetu westa ḥeẓna abuhu taṣawra westa karša dengel* usw.; b) (46ba) Homilie über Thomas: *anta amlākiya ⟨wa-⟩egziʾeya anta emqedma ʿālam* usw.; c) (46bb) über die Inkarnation: *o-karš za-taṣeḥfa westētā maṣḥafa geʿzān em-gebrennāt* usw.; d) (46bc) im Briefe an

Armenien: *kona qāla Egzi. sab'a za-ba-amān* usw.; e) (47aa) ohne Absatz: *wa-bakama i-yedallu yetfalaṭ 1 ḫaba kawina kel'ē* usw.; f) (ib.) Homilie über die Verkündigung des Gabriel: *nā'mer enka ba-za-yeḫēlli* (*za-neḫēlli* Gr.) *ba'enta beẓu'āwi Yosēf* usw.; g) (47ac) Homilie über den Glauben: *za-albottu šegā kona šegā za'enbala wellāṭē* usw.; h) (47ba) Homilie über das Glaubensbekenntnis der 318 in Nicaea (*enza yetqāwwam mesla Nesṭeros 'elew*): *Egzi. qāl zakona sab'a wa-i-tawallaṭa em-hellāwēhu* usw.; i) (47bb) Homilie über die Inkarnation: *be'l wa-rabāḥ we'etu ṣagāhu la-Egzi. za-i-yetḫ^{u}ēllaqū la-gubā'ē manfasāwi* usw. (Dm. 21: a–i, Zot. 21: a–j, Gr. 22: a–k, vgl. BV 65–75).

22. (49bb) Von Severianus, Bischof von *Ēlā* (Gabala) d. h. *Asqalonā: na'ammen ba-qāl kama tawalda em-ab ba-za-i-yetnaggar* usw. (Dm. 22, Zot. 22, Gr. 23, vgl. BV 76, Cerulli 187).

23. (49bc) 2 Testimonien von Eupraxius (*Aforosyos*), Erzbischof von Armenien: a) *emma-ssa i-ya'ammenu ba-zentu ye'manu enka ba-qāla ḥawāryā* usw.; b) (50aa) *yebḥamu enka-ssa wa-yetgašaṣu nabbābeyāna kantu* usw. (Dm. 23, Zot. 23, Gr. 24, vgl. BV 77–78). Nach Hammerschmidt (HṮ I, Fußn. 221) wäre hier der armenische Katholikos Aspurak(es) (381–6) gemeint.

24. (50ab) Von Johannes, Bischof von Jerusalem, in „Ordo institutionis fidei" (*šer'ata nubbārē* (Zot. *gabbārē!*) *haymānot*): *na'ammen ba-1 malakot wa-1 hellāwē* usw. (Dm. 24, Zot. 24, Gr. 25, vgl. BV 79).

25. (51bc) 4 Testimonien des Theodotus, Bischofs von Ancyra, in der Homilie über die Geburt Christi am 29. Tāḫšāš: a) *nebel ba'enta hellāwē malakot esma Egzi. i-yetrakkab ba-ḥellinnā* usw.; b) (52bc) *ba'enta ment rassaya ḥemāma eg^{u}āla-emmaḥeyāwē kama za-lottu* usw.; c) (53aa) *Egzi. qāl 1 we'etu bāḥtitu* usw.; d) (53ab) *mannu we'etu za-yefalleṭo la-Krestos* usw. (Dm. 25, Zot. 25 nur Überschrift, Gr. 26: a–d, vgl. BV 80–87).

26. (53ac) 13 Testimonien des Epiphanius, Bischofs von Cypern, seinem „Ancyrotos" (*Malḥeq*) entnommen, mit Ausnahme von Nr 12 (unten: l), die aus seiner Homilie „De duodecim gemmis" stammt: a) *wa-Dāwit nabiy yebē: yebēlo egzi' la-egzi'eya* usw.; b) (53bb) *ṣeḥuf esma ḥeẓān lehqa wa-ṣan'a* usw.; c) (54ab) *yebē: ba'enta zentu abṭala kullo lāk^{u}āhomu la-'alāweyān* usw.; d) (56ac) *soba-ssa i-lehqa ba-ba heqq ba-akāl wa-ba-ṭebab* usw.; e) (56bc) *yebē: mal'omu Egzi. ṭebaba la-Bāsel'ēl wa-la-Ēlyāb* usw.; f) (57ab) *esma soba tasamya feṭura ba'enta tesbe'tu* usw.; g) (57ac) *lalihu madḫanina qeddus warada em-samāyāt* usw.; h) (57bb) *yebē ḥawāryā: esma we'etu tawalda em-be'esit* usw.; i) (58ab) *yebēlu abdān wa-i-tamayṭu em-seḥtatomu* usw.; j) (59aa) *we'etu ṭebab we'etu amlāk we'etu egzi' Amānu'ēl za-i-yaḥammem* usw.; k) (59ab) *ba-tafṣāmēta* ... *Malheq: na'ammen ba-1 amlāk ab aḫāzē kullu 'ālam* usw. (vgl. Zot.); l) (59ba) *yebē: kama-ze hallo ba-zeya westa bēta Yā'qob saqoqāw ba'enta Yosēf* usw.; m) (59bb) *yebē ba'enta tenšā'ē šegāt: samā'na kama tanše'u ḫedāṭān* usw. (Dm. 26, Zot. 26: a–k, Gr. 27: a–m, vgl. BV 88–102).

27. (65ab) 5 Testimonien von Gregorius Theologus (*nabbābē malakot*), Bischof von Nazianz (*Enzināzu*) u. Konstantinopel, nach Vertreibung des Ketzers Macedonius: a) Homilie über die Gleichheit in der Trinität: *maqdema kullu nesabbek šellāsē 'eruya* usw.; b) (66ac) über den Sohn: *ella-ssa yebelu kama qāla Egzi. ḥadara ba-be'esi* usw.; c) (66ba) Homilie über den geliebten Sohn: *esma kullomu nabiyāt i-kehlu baṣiḥa a'merotu la-za-i-yetrakkab* usw.; d)

(67aa) Brief an Cledonius (*Aqlāndeyos*): *abdān-essa sab' ella albomu haymānota yāsehetu sab'a* usw.; e) (67ba) Homilie über die Geburt: *qadāmāwi za-hallo em-qedm maqdema kullu mawā'el* usw. (Dm. 27, Zot. 27, Gr. 28, vgl. BV 103–7).

28. (67bc) 22 Stücke von Johannes Chrysostomus: a) Homilie über den Glauben an die Trinität (*šellāsē 'erit*): *ane-ssa a'ammen kama-ze bakama haymānota kullomu hawāryāt* usw.; b) (68ba) 7. Homilie über den Hebräerbrief (vgl. unten Nr 38): *i-naš'a za-naš'a em-malā'ekt* usw.; c) (74aa) Homilie über die Geburt: *yom tawalda qadāmāwi wa-kona ba-za i-zi'ahu* usw.; d) (74ac) Auslegung des Johannesvangeliums (Homilie 77): *manker gebr we'etu esma šegāhu za-kona za-enbala wellāṭē* usw.; e) (74ba) Homilie über die Geburt: *kama gabbāri ṭabib soba yerakkeb gebro za-yetgēbbar* usw.; f) (75bb) daselbst: *šannāya yebē nabiy kama we'etu yewazze' emennēki* usw.; g) (76aa) 76. Homilie des Johanneskommentares: *wa-emdehra-ze astar'ayomu I. Kr. la-ardā'ihu ba-⟨be⟩hēra Ṭeberyādos* usw.; h) (76ab) im *Maṣhafa tahaššešo*, in der Auslegung von Ps. 46: *yebē: 'arga Egzi. ba-qāla qarna mawi'* (*qarn m.* Zot., *qarn mawwā'i* Gr.) usw.; i) (76ac) Auslegung des 2. Korintherbriefs: *mota egzi' wa-taqabra wa-tanše'a ama šālest 'elat* usw.; j) (76ba) Auslegung des Hebräerbriefs: *wa-za-ssa heqqa hazza emenna malā'ekt* usw.; k) (ib.) Auslegung des Epheserbriefs: *yebē Pāwlos: zakama 'ezaza gebra haylu za-gabro ba-Krestos za-anše'o em-mutān* usw. (Eph. 1:20f. *bakama 'ebaya haylu* Platt; *'ezaza* fehlt Zot.); l) (77ba) daselbst: *i-terē'eyu-nu kama-bo westa šegāna abāla za-yetarref* usw.; m) (77bb) 3. Homilie über den Epheserbrief: *lalihu yebawwe' zeya kullo amira* usw.; n) (*ib.*) daselbst: *wa-ba'enta zentu ana-hi sami'eya haymānotakemu* usw.; o) (78ac) 4. Homilie darüber: *soba tesamme'u kama Egzi. anše'a la-Krestos* usw.; p) (78ba) 5. Homilie darüber: *yebē hawāryā ba'enta Krestos kama we'etu abṣehanna* usw.; q) (*ib.* bb) Homilie über die Himmelfahrt: *tame'a Egzi. lā'lēna soba abbasna lottu* usw.; r) (*ib.*) daselbst: *esma Krestos a'raga šegāhu esma re'sa hellāwēna we'etu* usw.; s) (79ab) daselbst: *esma hellāwē za-kabda wa-gazfa kama-ze* usw.; t) (79ac) daselbst: *ba'enta kama malā'ekt yetfēššehu meslēna* usw.; u) (79ba) Homilie über die Verkündigung: *tafaššehi o-Māryām za-tašaggawa emennēki Egzi. qāl* usw.; v) (80aa) Homilie über die Geburt: *ba'enta zentu akko mannu-hi za-ye'ēbbes* usw. (Dm. 28: a–l, Zot. 28: a–p, Gr. 29, alle drei mit 28 Auszügen; vgl. BV 108–137).

29. (80aa) 2 Testimonien des Theophilus, Patriarchen von Alexandria: a) über den rechten Glauben: *kona gubā'ē ba-Niqiyā 318 episqoposāt ba'enta haymānot wa-ta'amanu* usw.; b) (80ac) *westa ahbero haymānot za-21* (Zot. „lettre pascale"): *tawalda kama sab' em-dengel* usw. (Dm. 29, Zot. 29, Gr. 30, vgl. BV 138–9).

30. (80ac–111ba) 52 Kapitel (*anqaṣ*, so im Kolophon) von Cyrillus, Patriarchen von Alexandria: a) Glaubensbekenntnis (*haymānot*): *nehna-ssa netallu emnata abawina qeddusān enbala tawalāwelo* usw. (Graf: „epistola 55"); b) (80bc) „Glaubenslehre im Buche *Armās*" (Hermes, s. Graf, BV 383, Fußn. 4): *temhert la-ne'usa krestiyān* (vgl. Nr 35: AA) *emqedma yāṭme-qewwomu* usw.; c) (82ab) Homilie über die Dreieinigkeit: *maharuna abawina qeddusān kama ne'man ba-1 amlāk* usw.; d) (84aa) Brief an Johannes ⟨von Antiochia⟩, *tagādāli ba-neṣh: abawina neṣuhān ṣahafu ba'enta egzi'ena I. Kr.* usw.; e) (84ac) ⟨daselbst?⟩ *i-ta'atata qāl em-za hallo bottu soba kona sab'a* usw.; f) (84bb) über den rechten Glauben: *menta yebelu*

ʿalāweyān akko-nu weʾetu 1 egziʾ usw.; g) (85ab) Brief an die Mönche = Homilie über die Gottesmutter: *qāl za-tawalda em-Egzi. tawalda em-egzeʾtena* usw.; h) (85ba) 2. Buch des „Thesaurus" (so Graf, vgl. unten aa; „to Calosyrius" Wright; Hs. *Sesores*, Dm. *Kisores*, Zot. *Sorseres*, Gr. *Bāsores*): *Krestos weʾetu bakūra mewutān* usw.; i) (85bb) an Theodosius über den rechten Glauben: *astarʾaya za-i-yāstareʾi wa-tawakfa arʾayā gabr* usw.; j) (86aa) an Johannes ⟨Antiochenus⟩: *naʾammen kama qāla Egzi. weʾetu i-ḥammāmi* usw. (*naʾammen* s. l., fehlt Zot.); k) (86ab) Brief an Nestorius: *yebēlu gubāʾē ʿabiy wa-qeddus: esma qāl walda Egzi.* usw.; l) (86bb) ⟨Homilie: „Einer ist Christus":⟩ *neḥna-ssa netallu ḥellinnā reteʿta* usw.; m) (87aa) 5. Buch (*tomār*) gegen Nestorius: *i-yedallewanna nābṣeḥ māʾkala gubāʾēna marira nebāba* usw.; n) (87ac) Brief an Johannes von Antiochia: *naʾammen yeʾezē ba-egziʾena I. Kr.* usw.; o) (87ba) Brief an *Afomeyos* (= Gr. *Awfēmeyos* Zot.), Bischof von *Amorēwon* (*Afrēwos* Zot.) (Graf: „Acacius v. Beroea", Ar. B: *Afāmīs ... Amūriyā*): *o-sabʾ i-temiṭu nagara kanto mangalēna* usw.; p) (87bc) Brief an Acacius (*Afāsis; Afālis* Zot. Gr.) von Melitene (*Mileṭān*): *qāl tašaggawa bakama ṣeḥuf* usw.; q) (88aa) Brief an Nestorius von der Synode ⟨in Alexandria⟩ (*ella tagābeʾu em-adyāma Gebṣ*): *neḥna-ssa nebel baʾenta egziʾena I. Kr. kama weʾetu wāḥed* usw.; r) (88ac) *ibid.*: *neḥna-ssa i-nesammeyo la-qāl za-tawalda em-Egzi. ab* usw.; s) (*ib.*) *ibid.*: *naʾammen kama tawalda weʾetu em-Egzi. ab* usw.; t) (88bb) *ibid.*: *za-yedallu awgezotomu ba-malʾekteka amlākāwi* usw.; u) (89ba) *ibid.*: *wa-yebē: bo* (Hs. *boʾa* = Gr.) *ella yaḥammeyu ḥezzateya baḥaba feqreka* (*fekreka* Zot.) usw.; v) (90bc) an Nestorius über den Glauben: *mannu weʾetu zentu za-yekaffel qālāta za-westa maṣāḥeft* usw.; w) (92aa) Brief an Nestorius: *i-kona zentu 1 I. Kr. 2 wa-laʾemma-ni yetʿawwaq em-2* usw.; x) (92ab) an die Orientalen (*ḥaba sabʾa meśrāq*): *1 hellāwē weʾetu mesla ab ba-malakot* usw.; y) (ib.) aus „Mysterium fidei" (*Mesṭira haymānot*) „im 2. Jahre des Zyklus (*meʾwād*)": *bakama ebē qedma hellāwēhu la-sabʾ kona la-mot wa-la-musennā* usw.; z) (92ac) Brief an Nestorius: *naʾammen kullo za-tabehla* usw.; aa) (92ba) aus „Thesaurus" (*Mazgab*), vgl. oben h): *yebēlomu madḫanina la-ardāʾihu: Alʿāzār ʿarkena noma* (Joh. 11: 11) usw.; bb) (92bb–c) 4 kurze Auszüge: 1. *emma-ssa Pāwlos yaʾammen enza yebel* usw. (BV 167); 2. an den Priester Eulogius (*Awlāgeyos*): *alā emmuntu yetʾammanu* (BV 168); 3. *wa-ʿādi yebē baʾenta Krestos kama 1 weʾetu* usw.; 4. *naʾammen ba-kullu makān kama weʾetu wald wāḥed* usw.; cc) (93aa) *em-za yebē Ṭimotēwos* ⟨Aelurus, Graf⟩ *baʾentiʾahu: mannu za-taḫabala gemurā em-abawina qadamt wa-yebē* (*qadamt wa-yebē* fehlt Zot. Gr.) *emqedma yeššago Egzi. qāl* usw.; dd) (93ba) 5. Homilie über 1. Kor.: *i-maftew yetbahal baʾentiʾahu zeya kama i-mota* usw.; ee) (93bb) über die Inkarnation des Logos: *yebē kama-ze esma mesṭira ḫirut ʿemuq* usw.; ff) (95ac) aus „Thesaurus" zwei Auszüge: Buch I *esma madḫen za-tawalda em-dengel wāḥedu la-ab weʾetu;* Buch II, *kefl* 7 über Kol. 1: 15 (*esma zentu amsālihu la-Egzi.*): *naṣṣeru maṭana zentu ʿebay* usw.; gg) daselbst, Kap. 8, über Prov. ⟨8: 22⟩ (*za-taṣeḥfa westa Messālēyāt enta tebel ṭebab: esma Egzi. faṭaranni*): *wa-zanta nebē zakama ḥallayna* usw.; hh) (96bb) daselbst, Kap. 8: *naʾammeromu la-ab wa-wald wa-manfas qeddus kama albomu ṭenta* usw.; ii) (96bc) *ibid.*: *soba-ssa i-tafaṭra ba-lebsata* ⟨*šegā*⟩ *wa-i-warada ḫaba feṭurān* usw.; jj) (*ib.*) Traktat III, Kap. 49 der Schrift „Quod Christus unus sit" (*dersān za-yebē kama Krestos 1*): *Egzi. qāl lalihu tašaggawa* usw.; kk) (97aa) 3 kurze Zitate aus ders. Quelle = Fragen 71, 75, 83 (siehe Gr.); ll) (97ab) Frage

87: *naṣṣeru enka kama we'etu kona kamāna* usw.; mm) (97ba) Fragen 117, 207, 217 (Zot. anders): *emma-ssa yebēlu ba'enta wāḥed kama tawehbo lottu zentu kebr ba-ṣagā* usw.; nn) (97bc) ⟨1.⟩ Brief an Succensus (*Sokises* = Zot. *Sokesis* Gr.), Bischof von Diocaesarea (*Danāq Qisāreyā* = Gr., *Danā Q.* Dm. Zot. etwas besser, vgl. BV 187, Fußn. 2) in Isaurien (*Ensoreyā*): *anbabku maṣāḥefta za-fannawomu ḫabēya qeddesātika* usw.; oo) (100bb) 2. Brief an dens. (hier *Sokisās* u. *Q. za-Nuseryā*): *hallawo yāstar'i ṣedq la-fequrānihu* usw. (vgl. GCAL I, 361); pp) (103a) aus „Prosphoneticus ad reginas" (hier *ḫaba nagašt ḫērān* „reges"; vgl. oben Nr 34: A): *wa-bakama Egzi. ab 1 za-bottu kona kullu* usw.; qq) (110ab) Kap. 7 von seiner Auslegung des Mysteriums Christi (*Terg*^{u}*āmē mesṭiru la-egzi'ena Kr.*) gegen Nestorius: *emma-ssa yenabbebu ella yet'ammanu ba-2 hellāwēyāt* usw.; rr) (110ac) 13. Frage (*taḫāšešo*) ⟨aus „De incarnatione Unigeniti", so Graf, BV⟩: *neḥna-ssa nesammeyo la-Egzi. qāl za-kona sab'a* usw. Kolophon (111ba): *tafaṣṣama za-Qērellos 52 anqaṣ* (Dm. 30: a–bb, Zot. 30: a–rr, Gr. 31: a–av: 48 Test., vgl. BV 140–191).

31. (111ba) Von Theodosius, Patriarchen von Alexandria: a) Brief (*ṭomāra mal'ektu*) an Severus von Antiochia anläßlich seiner Weihe: *a'ammen ba-Egzi. qāl kama we'etu 'eruy* usw.; b) (112ab) Homilie über die Trinität, geschrieben aus der Verbannung: *yebē qeddus Isāyeyās nabiy le'ula qāl soba naṣṣara sebḥata Egzi.* usw.; c) (116bb) Brief aus der Verbannung „an die Gottliebenden in Alexandria": *ana ā'ammer aḫawiya kama krestosāwiyān anttemu* usw. (Dm. 31, Zot. 31, Gr. 32, vgl. BV 194, 192, 193).

32. (118ab) 9 Stücke von Severus (*Sāwiros*), Patriarchen von Antiochia: a) Glaubensbekenntnis, an Kaiser Anastasius und das Volk: *na'ammen wa-net'amman zakama šer'ata abawina qeddusān* usw.; b) (120bc) Brief an Julianus ⟨v. Halicarnassus⟩ (*Yolyānos Farasāwi*) über die Inkarnation: *nesme'o ye'ezē la-beẓu' Gorgoryos* usw.; c) (122ba) Homilie über das Schriftwort „mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?": *Egzi. qāl soba atḫata re'so* usw.; d) (123aa) Homilie vor dem König: *astar'aya Egzi. la-nabiyāt wa-la-liqānāta abaw* usw.; e) (123ba) Brief an den König: *ane-ssa et'amman zalfa wa-i-yekeḥed gemurā za-ṣaḥaf-kewwo* usw.; f) (123bb) daselbst: *mawit-ni kona lottu ba-zentu amsāl* usw.; g) Brief an Johannes von Alexandria: *neḥna-ssa i-nāmaṣṣe' haymānota ḥaddisa* usw.; h) daselbst: *1 we'etu egzi'ena I. Kr. amlāk qāl za-tašaggawa* usw.; i) (124a/b) Brief an Theodosius, als Antwort seines Schreibens: *batru-ssa la-Aron aḫmalmalat wa-ṣagayat wa-farayat karkā'a* usw. (Dm. 32, Zot. 32: a–i, Gr. 33, 36 und als 34, 35 Einschub mit zwei Testimonien: a) v. Proclus (*Abreqlis*) von Cyzikus (oben 21) im Brief an die Leute von *Semrānēs: esma qāl ⟨kona⟩ sab'a za-ba-amān* usw.; b) v. Ireneus (*Hērēnēwos*), Bischof von Lyon (*Lafṭen*), früher von *Sēmrēnēs*, in seiner dritten Schrift gegen die Irrlehrer: *esma zakama bāhlekemu i-ḥamma qāla Egzi. ba-šegā* usw. (vgl. oben 3), vgl. BV 195–303).

33. (126bb) 4 kurze Kapitel von Jakob, Bischof von Serug: a) Homilie über die Geburt (inc. *manker we'etu ledateka*): *faṭṭārē ḥeẓānāt ne'usān yāleheq baba-ḥeqq ba-karš* usw. (Graf: „der Schöpfer, das kleine Kind"!); b) daselbst: *wa-za-yeše'el ḥeẓānāta ne'usāna sa'ala lalihu emennēki šegā yelbasso* usw.; c) (126bc) Homilie über sein lebenspendendes Leiden: *o-walda Egzi. ḥeyāw qāl za-kona mašwā'ta* usw.; d) (127aa) daselbst: *ba-manker teḫtennā warada Egzi. qāl* usw. (Dm. 33, Zot. 33, Gr. 37, vgl. BV 204–7).

34. (127ab–146a) Briefe: a) des Abbā Benjamin von Alexandria gegen die Arianer und Apollinaristen, Nr 16 (Hs. 17?): *nekun del(ew)wāna ye'ezē aḫaweya fequrāneya la-ṣom* usw.; b) (129bb) des Johannes von Alexandria an Cyriacus (*Kirākos*) v. Antiochia: *na'ammen ba-ab wa-wald wa-manfas qeddus šellus 'eruy ba-malakot* usw.; c) (133aa) des Cyriacus an Marcus von Alexandria: *neḥna-ssa ṣenu'ān wa-nesabbek* usw.; d) (136ac) des Theodosius von Antiochia an Michael von Alexandria: *na'ammen ye'ezē ba-nebāb wa-ba-ḥellinnā* usw.; e) (137ba) des Dionysius von Antiochia an denselben Michael: *na'ammen ba-1 ab aḫāzē kullu* usw.; f) (138ba) des Gabriel von Alexandria an Johannes v. Antiochia: *na'ammen wa-net'amman ṣeduqa emnata ba-lebb wa-ba-nebāb* usw.; g) (139bc) des Cosmas (*Qozmos*) von Alexandria an Johannes: *neḥna-ssa ba-1 nebāb za-i-yānqalaqqel wa-za-i-yetwēllaṭ* usw.; h) (141aa) des Basilius von Antiochia an Cosmas: *a'ammen ba-lebb wa-et'amman ba-af ḫebura ṭenquqa za'enbala nufāqē* usw.; i) (145ac) Antwort des Cosmas an Basilius: *na'ammen ba-1 amlāk aḫāzē kullu wa-ba-waldu wāḥed za-tawalda* ⟨*em-Māryām* Zot.⟩ usw. (Dm. 34–41, Zot. 34–42, Gr. 38–41, 47–51a; vgl. BV 208–216). Zu 34,a siehe C. D. G. Müller, Die Homilie über die Hochzeit zu Kana u. weitere Schriften des Patriarchen Benjamin I. v. Alexandrien (Abhandl. d. Heidelberger Akad. d. Wiss., Philos.-hist. Klasse, 1968, I, 301–51).

35. (146ba–177a) Synodalschreiben: a) des Macarius v. Alexandria an Johannes v. Antiochia: *na'ammen ba-1 amlāk ab aḫāzē kullu* usw.; b) (147bb) des Dionysius v. Antiochia an den Patriarchen *Abbā Minās* (Menas) v. Alexandria: *na'ammen wa-net'amman ba-1 amlāk šellus qeddus za-bottu 1 hellāwē* usw.; c) (150ac) des Menas an Johannes v. Antiochia: *neḥna-ssa enza ṣenu'ān za-ba-ret' na'ammen ba-ab* usw.; d) (151ba) des Dionysius zweites Schreiben an Menas: *na'ammen wa-net'amman ba-1 amlāk kama we'etu 1 amlāk hellāwē manfasāwi za-i-tafaṭra* usw.; e) (153ab) des Johannes v. Antiochia an Menas (datiert 23. Naḥāsē 1280 Alex. ⟨=969 A.D.⟩): *wa-soba fannawa neguša Romē wa-moqeḥo la-abuna Abbā Yoḥannes* usw.; f) (157ab) zweites Schreiben desselben an denselben: *na'ammen ba-ab wa-wald wa-manfas qeddus šellus 'eruyān ba-hellāwē* usw.; g) (159aa) des Philotheus v. Alexandria an Dionysius v. Antiochia: *labbawku za-ṣaḥafka lita o-eḫw fequr* usw.; h) (160bb) desselben an Athanasius v. Antiochia, Antwort des folgenden Schreibens: *na'ammen ba-ab … 'eruyān ba-malakot wa-1 hellāwē wa-1 mangešt* usw.; i) (162ab) des Athanasius an Philotheus (*Filensās*): *a'ammen wa-et'amman ba-ab … šellāsē ba-tawāḥedo 'eruyān* usw.; j) (164aa) des Johannes v. Antiochia „u. d. Orient" an Zacharias v. Alexandria (*wa-Gebṣ wa-ella meslēhā*): *newaṭṭen ba-rad'ēta Egzi. enza nerēssi tasfāna lā'la qeddest šellāsē* usw.; k) (166ab) zweites Schreiben desselben an denselben (Antwort der folgenden Nr): *na'ammen kama qāl amlāk Egzi. qeddus 1 za-em-qeddest šellāsē warada em-samāy* usw.; l) (166ac) des Zacharias v. Alexandria an Johannes (Antwort v. j) oben): *na'ammen ba-ab … 3 akālāt wa-3 gaṣāt wa-1 hellāwē* usw., Fortsetzung (167bc): *neḥna-ssa ye'ezē na'ammen ba-1 af enbala talēleyo* usw.; m) (168bb) zwei Schreiben des Sanutius v. Alexandria an Dionysius v. Antiochia: 1. vom Jahre 752/1035–6 (Hs. 652): *neḥna-ssa na'ammen ba-ab … šellāsē ba-tawāḥedo* usw.; 2. vom J. 751: *na'ammen wa-net'amman ba-ab … šellāsē ella 'eruyān ba-1 malakot* usw.; n) (177ba) des Dionysius an Sanutius: *na'ammen ba-šellāsē 1 we'etu qeddusān wa-'eruyān* usw. (Dm. 42–51,

Zot. 43–53, Gr. 42–62 m. Abweichungen, vgl. BV 217–232, Cerulli 188; die Hs. v. Athen ist von Mom. 1) an unvollständig).

36. (178ba) 5 Testimonien des Christodulos v. Alexandria: a) aus ⟨Synodal-⟩Schreiben an Johannes v. Antiochia: *na'ammen wa-net'amman ba-ab ... ba-1 hellāwē wa-ba-1 malakot* usw.; b) (180aa) aus dem Brief „an alle Stühle v. Alexandria über die Inkarnation", *kefl* 16: *ba'enta tešgutu la-1 za-em-qeddest šellāsē Egzi. qāl* usw.; c–e) (180ac–181aa) drei Auszüge aus den „Osterfestbriefen" 17, 20, 21 (hier *aṭraskā* = gr. ἑορταστική benannt): c) *wa-ye'ezē-ni netnāggar wa-nebel ba'enta tešgutu la-Egzi. qāl* usw.; d) *lalihu we'etu 1 za-em-qeddest šellāsē za-nesagged lottu* usw.; e) *na'ammen 'ādi wa-net'amman ba-1 za-em-qeddest šellāsē wald fequr* usw. (Dm. 52, Zot. 54, Gr. 63, vgl. BV 235–240). Dillmann hat den Ausdruck *mal'ekta aṭreskā* seiner Hs. als „Epistola Enthronistica" mißverstanden. Cerulli 188 unrichtig, dort nur noch 42, 43.

37. (181ac) 12 Kapitel von Gregorius Thaumaturgus über die Inkarnation (= 12 Anathematismen mit Erklärungen, Graf, BV 247); Einteilung in *menbāb* u. *fekkārē: yedallewanna nā'mer ba'enta tašaggewotu wa-tesbe'tu la-walda Egzi.* usw. (Dm. 55: 1, Zot. 58, Gr. 67, vgl. GCAL I, 308–9).

38. (183ba) Anathemata (*qanonā/gezat*) des Julius (Hs. *Abulides* = Hippolytus, vgl. oben 16) von Rom, *za-kona sem'a Ṭimotēwos bawesta maṣḥafu: emmabo za-yebē esma be'esi tanaš'a em-Egzi.* usw. Von den sechs „canones" sind nur 2., 3., 4. u. 5. kenntlich gemacht (Dm. 55: 2, Zot. 59, Gr. 68, vgl. BV 248 „zwölf Anathematismen").

39. (184aa) Homilie des Vitalianus (Vitalis = *Nāṭālis*, vgl. oben 19) von Rom: Glaubensbekenntnis des Cyrillus an die Könige nebst 5 unnumerierten Anathemata: *neḥna-ssa na'ammen kama Egzi. qāl hellew za'enbala wellāṭē wa-i-miṭat* usw. (Dm. 55: 3, Zot. 60, Gr. 69, vgl. BV 249 „Vitalis").

40. (184ac) Homilie des Gregorius von Nazianz an Cledonius (oben 27: d), von ihm aus dem Koptischen ins Arabische übersetzt: *i-yāseḥetu sab'a wa-i-yāseḥetu nafsātihomu ba-behilotomu ba'enta tesbe'tu la-egzi'ena* usw.; setzt mit ⟨13⟩ Anathematismen fort (Dm. 55: 4, Zot. 61, Gr. 70, vgl. BV 250).

41. (185aa) 12 Kapitel des Cyrillus von Alexandria, geschrieben von der Synode in Ephesus aus, ohne Einteilung: *emmabo za-i-yet'amman kama Amānu'ēl amlākena za-ba-amān we'etu ... wejuza la-yekun* usw. (Dm. 55: 5, Zot. 62, Gr. 71, vgl. BV 251).

42. (188bc) 3 Texte von Ḥabīb (*Ḥabēb* = *fequr*) ⟨ibn Ḫidma⟩ Abū Rā'iṭa (*Ridā*), Bischof von Takrit: a) im Brief an die Christen im Norden (*dabub*, Ar. *al-Baḥrain*) und Westen: *esma Egzi. 1 we'etu hellāwēhu* usw.; b) (189aa) daselbst: *esma Krestos manṭolā'ta malakot* usw.; c) (ib.) im dritten seiner Briefe über die Trinität und Inkarnation: *neḥna-ssa tanāgarna ba-kāle' makān em-zentu maṣḥaf esma Krestos amlākena lottu sebḥat tasab'a* usw. (Dm. 54, Zot. 56, Gr. 65, vgl. BV 243, Cerulli 188 u. über den Autor GCAL II, 222–226).

43. (189aa/b) Brief des Abū Zakarīyā' Yaḥyā ibn 'Adī ibn Ḥamīd (*Yeḥyā walda 'Ādāy w. Weddus*) ibn Zakarīyā' an Abū l-Ḫayr (*Ḫēr*) ⟨al-Qāsim⟩ ibn Ḥabīb (*Fequr*), zur Widerlegung der Nestorianer: *wa-haymānotena-ssa lana la-Yā'qobāwiyān ba'enta tesbe'ta Egzi. qāl* usw. (Dm. 55?, Zot. 57, Gr. 66, vgl. BV 246 u. GCAL II, 233 ff.)

44. (189ba) Wiederholung von 37, Kap. 12, des Gregorius: *emmabo za-yebel ba'enta šegā Krestos i-fetur we'etu ... weguza la-yekun.*

45. (189bb) Homilie des Julius von Rom: andere Rezension der obenstehenden sechs Anathematismen (=38), mit dem richtigen Namen des Urhebers.

46. (190ab) 5 Anathemata (*qāla gezat*) des Vitalianus von Rom: andere Rezension von Stück 39 oben, mit numerierten Abschnitten (*kefl*).

47. (190ba) Brief des Theodosius von Alexandria an die Alexandriner, aus der Verbannung: ⟨5 Anathemata⟩ gegen die Ketzer (stehen schon oben 31: c, in etwas abweichender Form): *kefl 1: emmabo za-yebē ba'enta qāla Egzi. za-kona šegā kama bottu kel'ēta hellāwēyāta... weguza la-yekun* usw. (Dm. 55: 6, Zot. 63, Gr. 72, vgl. BV 252 „12(!) Anathematismen").

48. (190bc) 13 Anathemata (*gezat*) des Johannes von Burullus (*Burelles*) „im kleinen Schreiben (*dersān*) über die Ordnung der Kirche und den rechten Glauben": *Kefl 1: emmabo za-yebē aw amna kama walda Egzi. warada za'enbala faqādu... weguza la-yekun* usw. (Dm. 55: 7, Zot. 64, Gr. 73; vgl. BV 253 und GCAL I, 466–8, II, 323). Damit endet das eigentliche Werk; Kolophon (192aa): *tafaṣṣama zentu maṣḥafa Haymānota Abaw buruk em-bāhlāta abaw qeddusān liqāna pāppāsāt.*

B. (192aa–198ba) Sammlung von Testimonien „aus den Büchern der hl. Väter, die Zeugen sind über die Inkarnation Gottes, des Worts" (Dm. Appendix, Zot. 65, Gr. 74; vgl. BV 254). Inhalt:

1. Testimonien des Cyrillus von Alexandria, ohne Ursprungsangabe: *tašaggawa Krestos ba-daḥāri mawā'el ba'enta madḫanitena* usw. (Graf zählt 32 plus 2 Zeugnisse);

2. (193ac) Bruchstück ⟨der Statuta Apostolorum⟩: *yet'aqabu me'manān em-kullu resḥat* usw. Schluß: *yebē Pētros: o-aḫaw maṣāḥeft yemēherākemu ba'enta za-tarfu te'zāzāt* (=G. Horner, Statutes of the Apostles: 1 (latter half) until 13, vgl. oben Nr 35: D).

3. (194bb) Sechs unnumerierte Kapitel mit ausgewählten Stücken aus der Bibel: a) Paulus, Eph. 4: 17–6: 18; b) Jakob, Brief, Kap. 4–5; c) Acta 10: 1–48a; d) der Dekalog: Exodus 20: 1–18; e) Ps. 32: 1–2a, 84: 5, 6, ?, 119: 2: 6-maliges „selig"; f) Matth. 25: 31–46. Epilog *zātti ye'eti te'zāz la-haymānot enta aqdamna wa-ṣaḥafnāhā* usw.

C. (198ba–199a) Inhaltsverzeichnis von *Haymānota Abaw* (A: 1–48), mit stellenweise anderem Wortlaut (s. oben A: 16).

Pergament, 32×29 cm, 201 Blatt. Schrift in drei Kolumnen, 30 Zeilen. Große (4–5 mm hohe), schöne und gleichmäßige Hand aus dem 17.–18. Jahrhundert. In 13 mm dicken Holzdeckeln, mit stark abgenutzter, teilweise defekter Lederbekleidung und ledernem Futteral. Besitzer (nach 188bc): *Labbāsē Krestos.* Löfgren, Die abessinischen Handschriften, Nachtr. 1.

[O Etiop. 40]

37. KOMMENTAR ZU MATTHÄUS UND JOHANNES: „*TERGᵘĀMĒ WANGĒL*"

A. (6–164aa) Auslegung (Catena) des Matthäusevangeliums ohne besonderen Titel, meist als *Tergᵘāmē Wangēl* bekannt (so nur am Schluß, 218 bb, mit Bleistift nachgetragen);

im Kolophon (nach berichtigtem Text) Johannes Chrysostomus zugeteilt (siehe unten).

Anfang: *ba-sema Egzi. ḥeyāw qadāmāwi za-hallo [wa-yehēllu] emqedma ʿālam wa-yehēllu eska la-ʿālama ʿālam newaṭṭen* (*wa* aus *wē* korrigiert) *enka ba-ṣeḥifa maṣḥa⟨f⟩ za-weʾetu Besrāta Mātēwos ḥawāryā wangēlāwi šāhlu wa-meḥratu wa-radʾēta amlāku yahallu mesla fequru ⟨Še⟩-ʿla K⟨re⟩s⟨to⟩s. Maṣḥafa ledatu la-I. Kr. Yebē matargŭm: esma yetḥaššašu mafakkerān baʾenta zentu kefl taḥašešota bezuḥa* usw., und so durchweg: *yebē Mātēwos* (*ḥawāryā*) ... u. *yebē matargŭm* ... Der letzte Abschnitt der Erklärung (163ac–bc) betrifft Matth. 28: 16–20. Epilog: *wa-ba-zeya neḥdeg qālana wa-nemter nebābana kebur wa-leʿul mafreh wa-gerum kama yekun senʿā la-za-yānabbebā la-maṣḥafena zātti kama yekbet nawrana enbayna seḥtatena ba-fakkero qālātina za-westa zātti maṣḥaf ane-ssa naddāy nababku baʾenta feqr manfasāwit wa-krestosāwit wa-šerʿata tagšāž bēta-krestiyānāwit.*

Kolophon (164aa) *tafaṣṣama besrāta Mātēwos ḥawāryā ḫeruy za-ṣaḥafa ba-lesāna Yonānāwiyā⟨n⟩ ba-hagara Felesṭʾēm wa-za-ḫabru bottu 4 wangēlāweyān wa-yeʾeti 12 meʿrāf ba-Surest wa-ba-Romāye⟨s⟩ṭ-ni 68 meʿrāf wa-qālātihā-ssa 4.459 qālāt surestāwiyāt. wa-ze-kē weʾetu tergᵘāmē aragāwi ṭeruf gabra Egzi. ab ⟨Yoḥannes Afa Warq⟩* (Hs. irrtümlich: *yebē matargŭm!*) *mešrāqāwi ... wa-tafaṣṣamat zātti maṣḥaf ba-1328 em-ʿāmata Eskender Yonānāwi za-senʿew la-ʿāmata Tanbalāt ba-400 ʿāmat* usw. (vgl. unten u. Wright, S. 201a = 202a, mit eben denselben Angaben).

B. (166–218bb) Auslegung des Johannesevangeliums, mit Zitaten aus drei Kirchenlehrern: *Mār Yoḥannes ⟨Afa Warq⟩*, *Mār Efrēm* ⟨Syrus⟩ und Išodād (*Ayšādād*).

Anfang: *ba-sema Egzi. faṭṭāri ḥeyāw qadāmāwi za-hallo wa-yehēllu eska la-ʿālam newaṭṭen enka Besrāta Yoḥannes ḥawāryā feṣṣāmē besrāt kebur nabbābē malakot. Yebē ḥawāryā: emqadāmi kona qāl hellewa. yebē matargŭm: esma yetḥaššašu matargŭmān* usw. Letzte Erklärung (218ac): *yebē matargŭm: Tēwodros yebē: wa-zentu kefl i-kona la-Yoḥannes wa-bāḥtu la-sabʾ terufān rassayewwo lāʿla fenāwa ustalāzeqo wa-ṣaḥafewwo ba-tafṣāmēta maṣḥaf wa-kona kama emennēhu weʾetu* usw.

Der Kolophon (218bb) ist mit Wright Nr 309 identisch: als Sammler wird Johannes Chrysostomus angegeben, der den Kommentar aus dem Syrischen ins Hebräische (so st. Arabische!) übertrug (was natürlich unmöglich ist). Išodād von Merw wirkte um 850, beinahe 5 Jahrhunderte später als Chrysostomus und Afrem. Geschrieben wurde das Buch von *Gabra Egzi. walda Ēli walda Abuʾēsā*, d. h. ʿAbdallāh ibn ʿAlī ibn Abū ʿĪsā, im Jahre 1329 nach Alexander, entsprechend dem ersten Monat des Jahres 409 der Hiğra oder A.D. 1018. Der genannte Verfasser ist mit dem berühmten Abū l-Farağ ʿAbdallāh ibn aṭ-Ṭayyib (GCAL II, 160–177, vollständiger Name S. 160, Fußn. 1) identisch, der seinen Evangelienkommentar im September 1018 vollendete (ibid. S. 167). Damit ist die These von Guidi über Jakob Bar Ṣalībī (gest. 1171) als unmöglich erwiesen, was Guidi selbst (Storia 68, n. 4) geahnt hat. Die Übertragung ins Äthiopische bzw. die kürzende Bearbeitung des arabischen Originals hat im 15. Jahre der Regierung Lebna Dengels (1508–1540) stattgefunden (vgl. CR, Note 34/272).

Handschriften von *Tergᵘāmē Wangēl* sind ziemlich selten: Conti Rossini (ib. 75) kennt

nur sieben Exemplare, man vermißt aber drei Londoner Handschriften (Orient. 734–736 = Wright Nr 310–312), von welchen die mittlere allein das unten C zu behandelnde Fragment enthält. Falls unsere Handschrift schon 1605 (s. unten) geschrieben wurde, könnte sie als Vorlage der zuletzt erwähnten Londoner Handschrift gedient haben.

C. (1b–5, 218bc–219ab) Späterer Zusatz: Bruchstücke einer anonymen, sehr abstrakten Arbeit über Wesen und Eigenschaften des Schöpfers (*hallewota/ṭeyyāqē/beyyānē faṭṭāri*), Kapitel III usw., mit Wright CCCXI: 1 identisch (s. oben).

Anfang: *anqaṣ šāles ba'enta hallewota faṭṭāri le'ul wa-nagaru emqedma tawāḥedo wa-we'etu ba-zeya 3 keflāta* (sic = Wright; die Worte *anqaṣ ... tawā⟨ḥedo⟩* fehlen im Text, stehen aber als Vorlage des Rubrums am oberen Rande). Die Angabe über drei Kapitel (*kefl*) ist seltsam, in Wirklichkeit folgen sieben Unterabteilungen (von Wright unrichtig als *anqaṣ* = *bāb* bezeichnet), die letzte als *kefl sābe' wa-we'etu tafṣāmētu* bezeichnet. Es folgt aber unmittelbar eine für Eintragung der 2bc am Rande stehenden Rubrik *anqaṣ šāles* (sic st. *a. rābe'?*) bestimmte Lücke. Ob hier etwa Kap. IV vollständig vorliegt, bleibt unsicher, da ein Kolophon fehlt. Es ist aber unwahrscheinlich, dass Kefl 7 die folgenden 22 Kolumnen des Textes umfassen sollte. Der Übergang von 5bc zu 218bc ist gesichert.

Textanfang: *⟨kefl⟩ qadāmāwi. esma ṭeyyāqēhu la-Egzi. i-yet'ammar la-egᵘāla emmaḥeyāw em-za yetbēyyan-essa wa-za-yet'amman we'etu aẓq tagaššāši wa-za-i-yetgaššaš ṭeyyāqēhu i-yetkahalanni* (l. *-na*) *kama nelabbu kama ye'eti tarakkābit aw i-tarakkābit. neḥna-ssa i-yet-kahalanna kama nā'mer ṭeyyāqē za'enbala za-nerkabbā em-nafsātina rekbata gebrāwila* usw.

Schluß (219ab): *wa-soba rakaba be'esi a'mero rekubāt esma we'etu ya'ammer faṭṭārēhā* (Hs. *-rihā*) *wa-za-westētā em-ṭebabāt wa-kŭnnanēyāt ba-tamehro botton wa-a'merotu bātti ella zentu-ni taqanyotu wa-tawāhedotu wa-akberotu wa-'ebadu ẖeṭu'āwi la-zeku kantu wa-ḥeẓaẓu wa-'ebadu za-yāwaddeq westa taqāreno za-westētu kehdatu wa-seḥtat lottu sebḥat lā'la mariḥotu wa-bottu rad'ēt lā'la a'merotu wa-lā'lēhu tewkelt westa tasanā'ewotu wa-ẖubbārēhu.*

Es ist wahrscheinlich, daß der Text aus dem Arabischen übersetzt worden ist, und das Original ist vielleicht in der christlichen arabischen Literatur erhalten. Mit der *Risāla 'aqlīya* „über die Existenz des Schöpfers, seine Vollkommenheiten und Personen" des Paulus ar-Rāhib al-Anṭākī (13. Jahrh.?), GCAL II, 74, ist er nicht identisch. Das Zitat (2bc) aus *Yeḥyā walda Adāy* d. h. Yaḥyā b. 'Adī (893–974, s. GCAL II, 233–249) und die Erwähnung von *Ali walda Sinā* (statt Abū 'Alī Ibn Sīnā = Avicenna, 980–1037) auf Bl. 4bb deuten auf späte Abfassung. Bl. 2bc kommt ein Galenuszitat aus *Maṣḥafa Rabāḥa abālāt* (= *Manāfi' al-a'ḍā'*, Sezgin GAS III, 106–7) vor. Wegen vieler darin vorkommender abstrakter Ausdrücke, die in den Ge'ezwörterbüchern fehlen, ist der Text lexikalisch interessant.

Schlußnotiz (218bb): *em-ledata Krestos eska ye'ezē 1705 ⟨ba-⟩ḥasābomu la-Afrenǧ wa-ba-ḥasāba Qebṭāweyān-essa 1597.* Die Änderung von 1705 in 1605 ist sehr leicht (፮ statt ፯), was von der Änderung 1597 in 1697 (፮ statt ፭) nicht gilt.

Pergament, 24½ × 23 cm, 219 Blatt. Schrift in 3 Kolumnen, 31–34 Zeilen, von schöner und gleichmäßiger Hand. Kopie vom Jahre 1605 (Hs.: 1705) „der Europäer", 1597 der Kopten. Besitzer: *Še'la Krestos.* Einband europäischer Art: Halbleder.

Auf den leeren Seiten wurden rauhe Konturzeichnungen nachträglich angebracht: 1a unbewaffneter Mann zu Pferde (Text: *Babāryānos* bzw., mit anderer Hand, *B. farasañā;* Name sonst nicht bekannt, vielleicht ist *barbāryānos* = *barbāri* „spoliator, praedator" Dillm. Lex. 503 gemeint), und zwei Männer mit Haube (Priester), der eine nur teilweise sichtbar; 165a links Priester mit Kreuz in der Rechten, rechts Diakon mit Weihrauchfaß in der Rechten, Kreuz in der Linken; 165b links oben: Reiter mit Inschrift ምእሩእ (?), rechts: Madonna mit Kind auf einem Sofa (*zefān* = *zufān* „Thron", s. Guidi, Vocabolario s. v.) sitzend; 219b oben: galoppierendes Pferd ohne Reiter, unten kleineres Pferd mit leerem Sattel, links unten rittlings sitzender Mann (ohne Pferd!), ein Buch in den Händen. Löfgren, Die abessinischen Handschriften, Nachtr. 7. [O Etiop. 41]

38. JOHANNES CHRYSOSTOMUS: AUSLEGUNG DES HEBRÄERBRIEFS

A. (1–3ba) Biographie des Chrysostomus (*zēnāhu la-abuna qeddus Yoḥannes Afa Warq liqa pāppāsāt za-Qŭsṭenṭenyā*). Quellen: Giyorgis Walda Amid, das Synaxarium, Abū Šākir, Johannes Madabber (vgl. Dillm. Berl. Nr 25, Wright Nr 313: 1). Bl. 4, 5 leer.

B. (6–141) Auslegung des Hebräerbriefs, oft *Tergᵘāmē/Fekkārē Malʾekt* benannt, nebst Einleitung, in 34 *dersān-* und 34 *tagšāṣ*-Abschnitten eingeteilt; siehe CR, Note 34/272 u. 75/633 (10 Handschriften, es fehlt Abb.166), Guidi, Storia 68. Vgl. HṬ I, 168 f. (Kebrān 37).

Einleitung: *ezaz wa-leʿelennā wa-ḫayl wa-ʿebay yedallu la-Egzi. za-yetwahad ba-malakot wa-yeššēllas ba-akālāt ab wa-wald wa-manfas qeddus. neqaddem ba-radʾēta egziʾena I. Kr. ḥeyāw qadāmāwi ba-ṣeḥifa Tergᵘāmē za-targoma(!) abuna kebur bawesta qeddusān Yoḥannes Afa Warq ...;* weiter unten: *Fekkārē za-yebē... Yoḥannes Afa Warq zakama fakkara maṣḥafa malʾektu la-Pāwlos ḥawāryā amlākāwi enta ṣaḥafā wa-fannawā ḫaba Ayhud. wa-aʿlawā em-lesāna Ṣerʾ ḫaba lesāna Arabi liq kebur wa-diyāqon ḫeruy Abi Elfāteḥ Gabra Egzi. wald⟨a⟩ Fādel walda Pabdallā* (sic) *wald⟨a⟩ Meʾman* (d. h. Abū l-Fatḥ ʿAbdallāh b. al-Faḍl b. ʿAbdallāh b. Mu'min(?), der bekannte Übersetzer: GCAL II, 52–64, bes. 55 „34 Homilien des Joh. Chrysostomus zum Hebräerbrief, abgeteilt in Abhandlungen und Mahnreden") *pāppās za-ba-tergᵘāmēhu Baʿāla Feṭḥ walda Gabra Egzi.*

(8ba) *Dersān qadāmāwi baʾenta za-yebē: ba-bezuḫ nagar wa-ba-bezuḫ makfalt aydeʾa Egzi.* usw. (10ba) *Tagšāṣ qadāmāwi baʾenta kŭnnanē wa-baʾenta mendābē za-yemaṣṣeʾ emḫaba ḫaṭiʾat* usw. bis (137ba) ⟨*Dersān*⟩ 34 und (140aa) *Tagšāṣ* 34.

Der Kolophon (141ba) erwähnt *Walda Kiros* als Besteller (*aṣḥāfi*) und *Gadla Giyorgis* als Schreiber (*saḥāfi*) des Buches. Es wurde aus dem Arabischen ins Geʿez übersetzt von Habakuk und dem Ägypter Michael (*ba-afa Enbāqom wa-Mikāʾēl Gebṣāwi*) im Jahre 7015 misericordiae (*ʿāmata meḥrat*) = 1500 Domini = 1239 der Märtyrer, wo 1500 in 1523 abgeändert werden muß, was dem Jahre 1515 der Äthiopier/Kopten entspricht (vgl. GCAL II, 56 u. Fußn. 1). Zuletzt mit roter Tinte: *ze-maṣḥaf za-Walda Kiros wa-abuhu Ḥezqeyās wa-*

emmu Ebrāwit wa-aḫawihu Awkātēwos (Rasur) *wa-ṣaḥāfihu Gadla Giyorgis yekunnomu la-madḫanita šegā wa-nafs. la-zentu maṣḥaf za-šaraqo wa-za-ta'aggalo wa-za-faḥaqo weguza yekun ba-šelṭāna ab wa-wald wa-manfas qeddus;* (schwarz:) *akko qāla ṣaḥāfi alā qāla qasis we'etu.*

Pergament, 22 × 18 cm, 141 (2) Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 30–32 Zeilen. Mittelgroße gleichmäßige Hand. 18. Jahrhundert. In Holzdeckeln mit Lederrücken und ledernem Futteral. Besitzer: *Walda Kiros.* Kopist: *Gadla Giyorgis.* Geschenkt am 15. September 1948 von Axel B. Svensson an den Erzbischof Erling Eidem, wie aus einem beiliegenden Blatt in Maschinenschrift ersichtlich ist. [O Etiop. 21]

39. GLAUBENSLEHRE: *QĀLA HAYMĀNOT*

Bl. 1a: Amharische Notiz über den Wert der Arbeit; 2a Federprobe.

A. (3–79aa) *Qāla Haymānot* „Wort des Glaubens", anonyme amharische Glaubenslehre (Katechismus) in Fragen und Antworten.

Inhalt: Einleitung und 5 Kapitel (*kefl*) über das Mysterium a) der Trinität (*šellāsē*) 6ab, b) der Inkarnation (*šeggāwē*) 19b, c) der Taufe (*ṭemqat*) 41a, d) der Eucharistie (*qŭrbān*) 54b, e) der Auferstehung (*tenšā'ē*) 66b. Anfang: *ba-sema … neqaddem ba-rad'ēta Egzi. ṣeḥifa Qāla haymānot za-astagābe'u liqāwent em-maṣāḥeft qeddusāt ba-salāma Egzi. amēn. la-krestiyān ka-tagbāra šegā ka-tagbāra nafs asqadmo haymānot mamār yegabāl tagbāra šega-s men men naw bilu mawẓāt magbāt mawrad mangad māras maqoffar managgad ṣeḥfat degŭsāt sefēt naw. tagbāra nafs-es men men naw bilu ṣom ṣalot sagid teḥtennā neṣḥennā feqr te'gešt meṣwāt hirut naw.* Ein Vergleich mit der in Nr 75 enthaltenen ähnlichen Komposition *A'māda mesṭir* ergibt viele Ähnlichkeiten (vgl. die unten zitierte Einleitung, die abkürzende Bearbeitung verrät), macht aber zugleich klar, daß es sich um zwei selbständige Kompilationen handelt. Außer Zitaten von etwa 20 Kirchenlehrern kommen solche aus dem *Aragāwi manfasāwi* (vgl. oben Nr 14–16), *Maṣḥafa Bāḥrey* (1442 verfaßt), *Maṣḥafa Kidān* (vgl. oben Nr 36) und *Tergᵘāmē Wangēl* (oben Nr 37) vor.

Zu der früher einzigen bekannten Handschrift Dillm. Berlin Nr 30 gesellen sich nunmehr sieben Exemplare: außer dem hier vorliegenden Cambridge, Add. 1861, Or. 1880, 1884 (Ullendorff XXXIII–XXXV), Oxford, Aeth. f. 9 (Ullendorff 82) und Paris, Éth. 218, 219 (Mondon-Vidailhet 32, 33).

B. (79ab–88a) ⟨*Anqaṣa Nesseḥā*⟩, anonyme, titellose Schrift über Strafen (Pönitenzen: *qanonā*) für verschiedene Sünden, in Ge'ez verfaßt, in der Einleitung *Netmayaṭ ḫaba nesseḥā* „Laßt uns zur Buße zurückkehren" benannt. Sie wird auf die Ordnung der 318 Rechtgläubigen (von Nicaea) und der Apostel zurückgeführt und scheint von *Maṣḥafa Nesseḥā/Qēder* bzw. *M. Qanonā* (CR, Note 69/627; Guidi, Storia 72) verschieden zu sein. Anfang: *ba-sema … newēṭṭen Netmayaṭ ḫaba nesseḥā za-taqadḥa em-81 maṣāḥeft bakama ḫaṭi'atu za-⟨ye⟩hub qasis la-be'esi ṣoma* (mg) *wa-ṣalota wa-sagida* usw. Den Titel *Anqaṣa N.*

habe ich dem einzigen mir bekannten Paralleltext, Vat. 156, entlehnt; dieser geht aber nur bis 83ab, umfaßt also kaum die Hälfte des hier stehenden Textes. Die sicherlich späte Schrift beginnt und endet mit Mahnungen an die Priester, das Buch zu lernen. Beispiele von Strafen: für Abgötterei (*za-amlaka ba-ṭā'ot wa-ba-kokab wa-ba-'eẓ wa-ba-kāhen*) 22 Wochen *ba-qanonā* („in operibus satisfactoriis" Grébaut), 3 Jahre *ba-nesseḥā* („in paenitentia"); (82bb) *kāhen wa-diyāqon la'emma gabra* (euphemistisch = ar. *fa'ala* u. Gen. 19: 5) *q^uarribo albottu seryat yeššā'ar* ⟨*em-*⟩*ma'āregihu ... la'emma gabra yeṣum eska 'elata motu enza yaḫazzen wa-yetēkkez.*

C. (88aa) Zusatz ähnlicher Art, aber meistens ohne fixierte Strafen. Anfang: *be'esi zarakabo rukābē šegā ba-lēlit za-yedallewo qŭrbān emma konat be'esitu ba-3 'elat wa-la'emma i-konat ba-7 'elat yedallewo* usw. (90ab) *regemta emma konat be'esitu ba-17 'elat yeda*⟨*llewā*⟩ *bawi'a bēta maqdas wa-9 'elat qenē māḫlēt ... za-ḥarrās emma kona tabā't* (Hs. *te-*) *ba-20 'elat qenē māḫlēt wa-ba-40 'elat bēta maq*⟨*das*⟩ *wa-anest-ni ba-40 qan qenē mā*⟨*ḫlēt*⟩ *ba-80 qan bēta maq*⟨*das*⟩ *ye-dalle*⟨*won*⟩ *la'emma dafara wa-ḫalafa 100*(?) *su*⟨*bā'ē*⟩ *ba-qa*⟨*nonā*⟩ *3 'ā*⟨*mat*⟩ *ba-ne*⟨*sseḥā*⟩.

D. (90bb–93) Varia von mehreren Händen: a) Gebete auf Ge'ez (schlechte Hand); b) (92a) Verzeichnis der biblischen Bücher (vgl. oben 34: E.4), man unterscheidet 4 „Sammlungen" (*gubā'ē*): A.T., N.T., *Maṣḥafa Liqāwent, Maṣḥafa Manakosāt;* c) (92b) amharisch: Tage, wo der Himmel offen ist: 3. Pāgŭmēn, 20. Ṭeqemt, 12. (?) Tāḫšāš, 4. Yakkātit, 22. Maggābit, 18. Genbot, 10. Ḥamlē; d) (93a) Zaubertext: *wa-zanta nagara nagaranni mal'aka Egzi. wa-yebēlanni: kama i-tersā'* (Hs. *-yer-*) *qāla Egzi. wa-kama telabbu ... degem zanta asmāta wa-bal: Adām za-Rudā'ēl wa-za-Nadāqā'ēl nātnāw* usw.; e) (ib.) kurzer Festkalender (vgl. oben 4: D); f) (93b) Verzeichnis der Marienfeste: *7. Naḥāsē ẓenšatā* usw. bis (94a) *21. Sanē qeddāsē bētā.*

E. (94, 96) Hymne an Maria, 20 Strophen von schwankender Länge (3–5 Zeilen) (= Chaîne, Répertoire 345; CR, Note 56/614; Grohmann 31; Rhodokanakis XX: 49). Anfang: *esēbbeḥ ṣagāki o-uṣefta* (= *-'u-*) *lebsa warq egze'teya walatta Dāwit neguš / enta taḥaṣanki ba-bēta maqdas / wa-ta'angadki* (Hs. *-daki*) *ba-Rālis*(?)*/ em-hagar la-hagar enza ta'awwedi ba-taṣnās.* 95b unten wurde eine Strophe nachgetragen. Schlußstrophe (96b): *ba'enta negdatu la-bakŭreki / wa-ba'enta motu la-wāḫedeki / emkama tašātafna ḫa*⟨*za*⟩*naki / astašātefenna feššeḥā zi'aki.*

F. (95a) Tabelle unklarer Bedeutung: 12 × 7 Felder mit den Ziffern 0 (*albo*) bis 70; oben und unten die Namen der 12 Monate, rechts Zeitangaben (*nagh, ne'us, salast, ne'us, mā'kalāwi, qatr* usw.).

G. (93/94) Eingeheftetes Doppelblatt, 8½ × 7½ cm, ohne Numerierung: Amulett mit Zaubergebeten: *anti we'etu 'eẓ 'eẓa ẓanāhon*(?) *kuni kama negušena Tēwodros* (1855–68) *negesi wa-kama pāppāsena Salāmā* (st. 1867) *pappesi* (fehlt Dillm. Lex.) *Santaw Qantaw ba-ḫayla zentu asmātika angeššā la-zātti 'eẓ* usw.

Pergament, 14 × 10½ cm, 96 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 16 Zeilen. Bl. 3–90b von derselben flüchtigen Hand, in der Fortsetzung mehrere Hände verschiedener Güte (92–96

durchgehende Zeilen). 19. Jahrhundert. Besitzer: *Abuna Gabra Iyasus.* In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung. Löfgren, Die abessin. Handschriften, Nr IX. [O Etiop. 42]

40. *FETḤA NAGAŠT:* „GESETZBUCH DER KÖNIGE"

Dieses noch heute in Äthiopien gültige kirchlich-zivile Rechtsbuch ist eine Übersetzung bzw. Bearbeitung des arabischen Nomokanons (*Maǧmūʿ al-qawānīn, al-Maǧmūʿ aṣ-Ṣafawī*) von aṣ-Ṣafī (Ṣafīaddīn) Abū l-Faḍā'il Ibn al-ʿAssāl (ca 1250; GCAL II, 388–403, vgl. I, 207, Fussn. 8). Es zerfällt in zwei Hälften (*kefl*), eine kirchliche und eine weltliche, mit zusammen 51 Kapiteln (*anqaṣ* = ar. *bāb*):

A. (1–4ab) Einleitung: *ba-sema … newēṭṭen ba-rad'ēta Egzi. wa-sena sarreḥotu ba-ṣeḥifa maqdema gubā'ē za-astagābe'ewwo liqāwent* … Die Fortsetzung handelt über Konstantin und die 318 „Rechtgläubigen" (von Nicaea); auf ihre Bitte befiehlt Christus die Herausgabe eines Gesetzbuchs aus dem Alten und Neuen Testament. Ibn al-ʿAssāl verfaßt ein solches und sie präsentieren es dem Kaiser Konstantin, Sohn der Helene (*Elēni*) — eine wahrlich sonderbare Chronologie! Es folgen Quellenangaben (siehe Dillm. Ox. XVI über Einzelheiten) und ein Inhaltsverzeichnis.

B. (4b–46) Erste Hälfte: *ba-sema Egzi. wāḥed ba-malakotu za-yeššēllas ba-akālāt wa-kūnatāt: Anqaṣ qadāmāwi ba'enta bēta krestiyān wa-za-yedallu bātti* usw. bis (46ab) Kap. 22 *ba'enta mutān.* 46bc kurzer Kolophon: *tafaṣṣama kefl qadāmāwi.*

C. (47–97) Zweite Hälfte: *ba'enta megbārāt enta yemēggebu bātti wa-enta yefalleṭewwā wa-enta yekalleʿu kiyāhā wa-ba'enta māḥdar* … Kap. 23 *ba'enta mableʿ wa-albās* usw. bis (96ab) Kap. 51 *ba'enta šeʿert wa-gezrat wa-ta'amno* usw.

D. (98–99) Unnumeriertes Kapitel über Erbrecht (*anqaṣa tawāreso*) in 8 Abteilungen (*meʿrāf*), angenommen von *Abbā Qērellos* (Cyrillus), Patriarch von Alexandrien, und seinen Bischöfen und Richtern, größtenteils verfaßt (*wa-mabzeḥtu-ni em-za ṣaḥafo*) von *Abbā Qozmos*, einem der Patriarchen von Alexandria. Es wurde abgeschlossen am 16. Maskarram des Jahres 958 der Märtyrer, entsprechend 1234 der Äthiopen bzw. 1241 nach unserer Rechnung. Der erwähnte Patriarch Cyrillus wäre also Cyrillus III (1235–1243), bekannt als Ibn Laqlaq (vgl. oben 17: G.11), von den koptischen Patriarchen mit dem Namen Kosmas ist der dritte wohl hier gemeint (gest. 933). Näheres darüber bei Graf, GCAL II, 362–3.

Der Schlußkolophon (99bb/c) fängt wie gewöhnlich an: *malʿa ṣeḥifa zentu maṣḥaf⟨a⟩ qanonā za-Fetḥa kūnnanē ḥegg Masiḥāwit,* läßt aber die sonst oft vorkommende Datierung aus und setzt mit der wichtigen Angabe über die Übertragung aus dem Arabischen ins Geʿez fort. Demnach wurde sie von dem Diakon Petrus, Sohn des ʿAbd as-Sayyid (*Pēṭros walda Abda Sayed*) — nicht ʿAbd as-Saʿīd, wie Zotenberg und nach ihm Conti Rossini (Note 38) meinen — ausgeführt, unter Mithilfe des Priesters *Abreham,* Sohn des *Yonā Nāṭenā* (sic! statt der gewöhnlichen Form *Ḥannā Nāṭeyān* (C. Rossini *ibid.* Watyān!), deren letzter Teil dunkel ist). Keine von den bekannten 21 Handschriften ist älter als die Mitte des 17. Jahrhunderts, was auf einen verhältnismäßig späten Zeitpunkt der Übersetzung deuten kann, aber nicht notwendig muß. Die Behauptung von Conti Rossini (Note

38) „comunemente la si attribuisca al tempo di Iyāsu I (1682–1706)“ ist ein Irrtum. Viele Handschriften rühren allerdings von dieser Zeit her, die junge Hs. Abbadie 220 ist aber laut demselben Verfasser (Notice 153) „copié sur un original transcrit en l'an 7159 du monde, 1659 de l'incarnation“, was dem Jahre 1666/7 A.D., dem Antrittsjahr des Vorgängers von Iyāsu, Johannes, entspricht. Die ebendort stehende Zeitangabe „1020 de l'hégire“ stimmt nicht, es sollte vielmehr 1087 heißen. Isenbergs Annahme, die Übersetzung hätte in der Regierungszeit des Zar'a Ya'qob (1434–1468) stattgefunden (so Zotenberg, S. 146b), kommt mir als die wahrscheinlichste vor.

Für weitere Literatur und sonstige Fragen verweise ich auf die Monumentalausgabe von I. Guidi, Il „Fetha Nagast“ o „Legislazione dei Re“, I–II, Roma 1897–99 (Vol. I im Neudruck Napoli 1936) und Graf, GCAL II, 402–3 sowie Guidi, Storia 78–79. Englische Übersetzung: The Fetha Nagast. The Law of the Kings, transl. by Abba Paulos Tsadua, ed. by P. L. Strauss. Addis Ababā 1968.

Pergament, 32×28 cm, 99 Blatt (vorn u. hinten ein leeres Schutzdoppelblatt). Schrift in 3 Kolumnen, 33–35 Zeilen. Zwei Hände: A (1–10, 67b–99) größer, monumentaler, B (11–67a) mittelgroß, beide sehr deutlich. Alter: zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Gut erhaltener einheimischer Holzlederband. Löfgren, Die abessinischen Handschriften, Nr VIII. [O Etiop. 43]

41. *MAṢḤAFA SAWĀSEW:* ÄTHIOPISCH-AMHARISCHES GLOSSAR

Unter *Sawāsew* „Leiter“ verstehen die Äthiopier — nach dem Vorbilde der koptischen „Scalae“ — Verzeichnisse von Ge'ezwörtern und -Ausdrücken nebst amharischer Übersetzung, also eine Grammatik primitiver Art. Von den bekannten Handschriften — zu den 13 von Conti Rossini, Note 72/630, verzeichneten kommen wenigstens acht hinzu: Paris 301, 386, 395, 632, 652 und Vat. 109, 192, Borg. 13 — ist keine älter als das 17. Jahrhundert, was ziemlich natürlich ist, da erst das Aussterben des Ge'ez etwa im 16. Jahrhundert den Anlaß zu dieser Literaturart gab. Die grundlegende gedruckte Arbeit ist die von Alaqā Tāyye besorgte Edition der schwedischen Mission (Monkullo 1889) (=Tāyye). Mit „B.-P.“ bezeichne ich die Studie von Hermine Brauner-Plazikowski, Ein äthiopisch-amharisches Glossar, Berlin 1914. Weitere Literatur bei Guidi, Storia 94, dazu noch: Abbā Ya'qob Gabra Iyasus, *Maṣḥafa Sawāsew za-Ge'ez* (Asmara 1920) und M. Moreno, Struttura e terminologia del Sawāsew (RSE VII, 12–62). Unsere nicht sehr korrekte Handschrift bietet, im Vergleich mit Tāyye, eine stark gekürzte Rezension. Der Text ist fortlaufend geschrieben, kann aber mit Hilfe der kurzen Rubra (bzw. dafür bestimmter Lücken) folgendermassen eingeteilt werden.

A. (1–7) Wörterverzeichnis ohne deutliche Ordnung, mit buntem Inhalt. Anfang: *basema ... eṣeḥef ⟨nagara⟩ Sawāsew.* Erstes Wort: *ṭafar* (Erklärung unlesbar wie auch die Fortsetzung der Seite). Beispiele des Inhalts: (2a) *q*^{e}*rub be⟨hil⟩ bālam*^{u}*āl, mal'aka ḫayl:bitwaddad. masfen:dağ azmāč ... šarwē, ḥarrā:çāwā. ḥabbayt:ṭeqāqen blāttēngētā, fit'awrārim*

yehonāl ... (2ab) *ḥawāryā:talmid. rad⟨'⟩:daqqa maz⟨mu⟩r. apārēpū:diyāqon* (Tāyye 189 *apārupē:qēsa gabaz*). *pāpē:marzēbēṭēl*(?) (Tāyye ib. *wadāǧ pāppās*). *qasis:qēs. apārpē: abun* (Tāyye: *arpāpē*, vgl. oben). Letztes Lemma (7bb): *ḥusepu* „Ysop“*:azzo qeṣal* (vgl. Tāyye 182b; Dillm. Lex. 8 *ḥazzo* m. älterer Orthographie).

B. (7bb–20) Kurze Ge'ez-Sätze, nach den Endkonsonanten alphabetisch gruppiert = Tāyye 77–82: *fenota ṣēḥa:manga⟨de⟩n ẓarraga. 'ewura marhā:'ewuren marrā* usw. Letzter Buchstabe (20ab): *kaśata afa:afen gallaṣa. qaṭqaṭa ⟨aw⟩qāfa:gēṣin wada(da)? sabbara* (so unklar, Tāyye: *ambārem*) usw. bis *malḥa sayfo:sayfun mazzaza.*

C. (21aa) *Sawāsew:maśśagāggaryā, masalāl. sawāseweya:maśśagāggaryāyā masalālē* usw. (vgl. B.-P. 29). (21b) *Tankatam:deldey masalāl* usw. mit Suffixen (Tāyye 106b; B.-P. 29, 38; Dillm. Lex. 852). Es folgen Beispiele der Verben *śēma, qaṭqaṭa, wahaba, fannawa* u. a., größtenteils Bibelzitate.

D. (25–28a) Serie von längeren Ge'ez-Sätzen, ebenfalls nach Endkonsonanten geordnet (=Tāyye 82–88), aber ohne amharische Deutung. Anfang: *ba-sanāsela nedēt tamoqeḥa. mā⟨ḫ⟩tama ṭebab ba-eda qālu fatḥa. sayfa ṣalot em-qaqaba qālu malḥa* usw. Schluß: *ekla* (*akāla* Tāyye) *sab'ennāhu mēlāta nedēt ta'aṣfa. egra sab'ennāhu ba-'ebna makkarā ta'aqfa* (=Tāyye 88, Z. 8–11). Takla Haymānot wird in diesen Sentenzen wenigstens zweimal erwähnt.

E. (28a–) Beispiele verschiedener Vokalreihen: *tabehla gabra rassaya* ... *ansosawa ellu kullomu yāmaṣṣe'u ge'za fidala* usw.

F. (32b–40a) Paradigmen der Verben *a'mara* „wissen“: *yā'ammer:yāwqāl* etc. und *behla* „sagen“: *yebē:ala. yebel:yelāl* usw. (vgl. Tāyye 65–69, 72–77; B.-P. 14–18).

G. (40ab–Schluß) Buntes Material, ohne klare Einteilung, und zwar: a) *sawāsewika ḥanaṣka:masalāleken sarrāh* usw.; b) 40bb Präpositionen (*diba, lā'la, mal'elta*) mit Suffixen; c) 41a *bihil* (sic) *bāḫl behiloč mālat* usw. (vgl. Tāyye 239); d) Nebensätze mit *enza/se* und *esma/amṭāna/maṭana/bayna/enbayna/heyanta=sela* oder *-kon* (*esma hallawa:allakon. esma yehēllu:yenorālkon* usw. bis *esma nahallu:ennenurkon;* diese Konstruktion mit *-kon= sihon, endahona* ist mir sonst nicht bekannt; Archaismus?); e) 44a Pronomina relativa und possessiva; f) 46a Temporalsätze (*deḥra, ama, gizē, soba*); g) 46bb Konditionalsätze (*emma, soba*, z. Beispiel: *emma i-matara balasa Adām em-i-waṣ'a em-gannatu:A. balas bālqʷarraṣa ⟨ka-⟩gannat bāl-waṣṣām nabbara*); h) 48ab Präpositionen: *westa, ḫaba, mangala,* 49b *kama, ḥegga, amsāla, heyanta.* Der Text bricht Bl. 50a in den Beispielen mit *kama* „daß“ ab; 50b ist — von drei Buchstaben abgesehen — völlig unleserlich.

Pergament, 16½ × 14 cm, 50 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 21–24 Zeilen. Mittelgroße, ziemlich korrekte Hand des 18.–19. Jahrhunderts. Stark benutzte Handschrift ohne Einband. Die Blätter 49 u. 50 sind unten (Bl. 50 auch am inneren Rande) beschädigt, mit unbedeutendem Textverlust. Vgl. Löfgren, Die abessinischen Handschriften, Nachtrag 8.

[O Etiop. 19]

42. KREUZOFFIZIUM: *ḤAẒURA MASQAL*

A. (1–40) *Ḥaẓura Masqal*, „Schutz des Kreuzes“, „Rempart de la croix“: Lobsagungen an das Kreuz, in etwa 18 Abteilungen von wechselndem Umfang.

Anfang: *ba-sema ..., a'atteb gaṣeya wa-etnaššā' 3 asmāta naši'eya etmaragg^uaz. emma-ni wadaqqu etnaššā' wa-emma-ni ḫorku westa ṣelmat Egzi. yābarreh lita* usw. (vgl. Micha 7: 8). Fortsetzung bei Löfgren, Die abessin. Handschriften, Nr VII.

Schluß (39b): *masqal ba-afa kullomu qeddusān sabbeḥewwo la-masqal ba-ṣen'a ḫaylu sabbeḥewwo* (8-mal wiederholt) ... (40a) *kullu nafs yesēbbeḥo la-masqal bakama yebē Dāwit nezēmmer la-kebra zentu masqal hallēluyā enza nebel: i-netḫag^ual em-kabkāba tadlāhu lamasqal. ba-ze qāleka adḫenanni em-ḥemāma ẓar wa-em-sab' mašarreyān la-gabreka* ////// *la-'ā⟨lama⟩ 'ā⟨lam⟩ a⟨mēn⟩. esma albo nagar za-yessa'ano la-Egzi.*

Unser Text ist mit dem von Déborah Lifchitz, Textes éthiopiens magico-religieux, Paris 1940, S. 87–147, edierten nahe verwandt — der Anfang ist derselbe — aber durchaus nicht identisch. Von den beiden dort benutzten Handschriften steht G (Éth. 314) unserem Text etwas näher. Eine andere Pariser Handschrift (Abbadie 176 = CR, Notice 93) hat den abweichenden Titel *Weddāsē wa-genāy la-masqal*, scheint aber dieselbe Arbeit zu enthalten. Unser Text dürfte eine spätere, gekürzte Rezension vertreten, wo die Materia magica absichtlich begrenzt wurde und einige neue Momente hinzugefügt worden sind. Siehe auch Guidi, Storia 54, und meinen Katalog, S. 12–14.

B. (40b–56) Litanei an Jesus Christus nach dem Schema: *o-egzi'eya I. Kr. 'eqabanni lagabreka ... ba'enta ...* = CR, Note 56/614 (8 Hss.); dazu noch Paris, Éth. 313 u. Abbadie 70 (CR 111). Nach der in meinem Katalog, S. 14, mitgeteilten Notiz stammt das Buch (wohl nur die Litanei) aus dem Lande der Franken, wo ein Richter (*mak^uannen*) in eine Zelle ging, um Gott zu gefallen. Auf sein Gebet hin brachten ihm die Engel dieses Buch vom Himmel. Vgl. Dillm. Br. Mus. IX, XXV, LXIII.

C. (57–61a) Weitere Gebete: a) an Maria: *o-egze'teya Māryām mele'ta ṣagā negešta negeštāt za-ṣagayki ṣegē ba-dengelennā* usw.; b) 58b abschließendes Gebet an Christus (*o-egzi'eya I. Kr. ba'enta za-ḫadarka ba-karša Māryām 9 awrāḫa* [*wa-*]*ḫabanni zanta maṣḥafa bakama wahabko* (lies: *wahabo*) *Egzi. la-zentu manakos ...*) und Ausführungen über den Wert des Buches.

Pergament, 10½ × 7 cm, (2) 61 (2) Blatt. Schrift in 12 durchgehenden Zeilen, schön und ebenmäßig. Alter: spätere Hälfte des 19. Jahrhunderts. Name des Besitzers gründlich ausradiert. Am ersten Schutzblatt mit Bleistift: „Abessinska böner till Maria". Wenig benutzter Kodex in Holzdeckeln ohne Lederbekleidung. Löfgren, Die abessinischen Handschriften, Nr VII.

[O Etiop. 44]

43. ZAUBERGEBETE DES CYPRIANUS

(3–17a) Gebete des Cyprianus von Antiochia (nicht zu verwechseln mit dem berühmteren C. von Karthago), der im Jahre 258 den Märtyrertod erlitten haben soll, nachdem er früher ein Zauberer und Götzendiener gewesen ist. Diese legendarische Gestalt, die mit der Faustlegende Ähnlichkeiten aufweist, spielt in der geheimen Zauberliteratur des Orients eine Rolle. Eine gute Orientierung über die Probleme gibt S. Strelcyn, Prières magiques, S. XLVII–LII. Der hier vorliegende, sehr schlecht überlieferte und nachlässig geschriebene Text zerfällt in zwei Teile:

A. (3–13a, Z. 2) Das eigentliche Cyprianus-Gebet, von A. Grohmann im Aufsatz Studien zu den Cyprianusgebeten (WZKM XXX, 121–150) behandelt, ediert und übersetzt. Anfang: *ba-sema ... ṣalot* [*Egzi.*] *za-qeddus* ⟨*Qo*⟩*preyānos ṣen*ʿ (Hs. *ṣan*ʾ*a*) *la-nagašt wa-seddat la-Sayṭān* ⟨*wa-aḥlām ekkuyān*⟩ (meine Konjektur, Hs. verderbt: *ahlemyān;* der Kuriosität halber sei erwähnt, daß Grébaut in Vat. 203 statt *aḥlām* „Träume" *eslām* „Islam" lesen will) *wa-rā*ʾ*ya ekkuy wa-fattāḥē serāy* (zu streichen) ʿ*esurān* usw. Schluß (12b): *fatāḥku wa-efatteḥ em lā*ʿ*la gabreka Gabra Masqal za-yeṣawwer la-zentu maṣḥaf kullu*(!) *maq*ᵘ*āṣera* („Knotung" Grohmann, der Singular *maqūṣart* Dillm. Lex. 475 in spez. Bedeutung) *wa-kullu mā* ⟨*ša*⟩*ra wa-kullu šerāya wa-kullu megbāra Sayṭān ba-sema ... Egzi. em-ye*ʾ*ezē wa-eska la-*ʿ*ālam amēn.*

B. (13a–17a) Zweites Gebet desselben, ohne Überschrift, mit dem von Basset, Apocryphes éthiopiens, VI: Prières de S. Cyprien et de Théophile, S. 16 ff., übersetzten Text verwandt, allerdings nicht identisch. Anfang: *anta manfas rekus raḥaq emennēya ahtem* (=*āḥtem* zu *aḥtama* Dillm. Lex. 602 unten) *lā*ʿ*lēki*(!) *ba-sema ḥeyāw ḫa*⟨*yyā*⟩*l za-mangeštu la-*ʿ*ālam* usw. (Basset: „Détourne de lui l'esprit ...") Kolophon (17a): *tafaṣṣama lātti maṣḥaf za-qeddus Qopreyānos ṣalotā wa-barakatā yahallu mesla gabrā Gabra Masqal* (die letzten 8 Worte mit roter Tinte wiederholt).

Trotz ihrer schlechten Qualität ist also diese, gewiß als Amulett benutzte Handschrift nicht ohne Interesse. Ob der Abschnitt B mit dem von Grohmann S. 123 zitierten zweiten Gebet (Ms. Br. Mus. Add. 16, 245) verwandt ist, bleibt unklar (vgl. Strelcyn, *op. cit.*). Zu den von Grohmann erwähnten vier Handschriften des gewöhnlichen Gebets kommt, außer der hier behandelten, noch Vat. 203 (19. Jahrh., abweichender Schluß) hinzu. Die jungen Amulettrollen Paris, Éth. 559 u. 561 enthalten „Talisman" bzw. „Prière de Cyprien" (Cat. Strelcyn, S. 158 f.).

Pergament, 11½ × 7½ cm, 18 Blatt. Schrift in einer Kolumne, 20–21 Zeilen. Unschöne und nachläßige Hand. 18.–19. Jahrhundert. Ohne Einband. Besitzer: *Gabra Masqal.* Bl. 1b, 2a Bleistiftskizzen (Frau, Reiter). 18b Siegeltext des Negus Menilek: *mo*ʿ*a anbasā em-nagada Yehudā dāgemāwi M. neguša nagašt za-Ityopyā.* [O Etiop. 27]

44. WANDAMULETT

Zaubergebete gegen verschiedene Dämonen und die von ihnen verursachten Krankheiten: Kolumne A: *ba-sema ... amlāk* (wird im Folgenden nicht besonders zitiert). Johannesevangelium 1: 1–5 (Prolog). Es folgen drei Gebete mit magischen „Namen" (z. B. *ta*ʾ*os azyos māsi māsyos aqdēfēr* usw.) und zuletzt der auch Kol. B unten vorkommende Passus: *wa-gaṣu za-feṣṣum ba-ṣelmat farha wa-dangaẓa diyāblos re*ʾ*eyo* (=*re*ʾ*iyo*) *beḥuta ledat ba-šegā amlāk* (s. Worrell II, 68, Fussn. 1 u. *passim*).

Kol. B: Legende von *Susenyos* (Sisinnios) und der Dämonin *Werzelyā*, zuerst mitgeteilt von K. Fries, The Ethiopic Legend of Socinius and Ursula (Actes du 8ème Congrès intern. des orientalistes, Leyde 1893), von Worrell (Studien *passim*) eingehend studiert, in der

von ihm mit II. bezeichneten Gestaltung. Anfang: *ba-sema Egzi. ḥeyāw faṭṭāri nabbābi wa-tanāgāri Ṣalot za-qeddus Susenyos baʾenta asasselo dawē em-ḥezānāt ella yeṭabbewu ṭeba emmomu ʿādi yebaqqŭʿā la-beʾesit teṣḥaf wa-tesqello lāʿlēhā* usw. Unten die in diesen Texten häufigen Sentenzen: *albo za-yessaʾano la-Egzi.* (Luk. 1: 37) und *qāla Egzi. yematter na⟨bal-bāla⟩* (Ps. 29: 7), und zwar in größerer Schrift.

Kol. C: *Ṣalota allāhummā wa-yānurā haśamrā la-ḥaqrağ laq magnun ... za-rababomu la-agānent lofḥam eserromu ba-zentu asmāt* usw. (Näheres zum „Netz"-Thema unten Nr 46 u. *passim.*) Letzte Hälfte der Kolumne bietet einen zusammenhängenden Text, wo hebräische Zauberwörter der Jungfrau Maria in den Mund gelegt werden: *wa-maṣʾu ellū agānent wa-egzeʾtena Māryām aʾmarat mekromu wa-tebē: yosāmer armosādekʾēl adonāʾēl rosā kirākeskʾēl redeʾanni ba-zātti saʿāt wa-ba-gizēhā maṣʾa ḫabēya(!) Gabreʾēl* usw.

Pergament, 94 × 24 cm, in einem Streifen. Schrift in drei Kolumnen ca. 100 Zeilen, von einer habilen Hand des 19. Jahrhunderts. Löfgren, Die abessin. Handschriften, Nr X.

Dekor: oben 42 cm hohes Feld mit dem Brustbild eines Mannes in dunklen Farben (schwarz, blau, rotbraun), mit kreisrunden Augen und erhobenen, nach vorne gekehrten, abwehrenden Handflächen. Vom Scheitel ausgehend biegen zwei Schlangen die Köpfe seitwärts. Siehe Löfgren, Äthiopische Wandamulette (OS XI, 95–120), Tafel I.

[O Etiop. 45]

45. WANDAMULETT

Kol. A. Zaubergebete mit lauter sinnlosen magischen Wörtern und „Brillenbuchstaben", mit Anwendungen auf die Besitzerin. Abrupter Anfang: *salākᵘa māyāč almaki waśurā* usw.

Kol. B: *ba-sema ... soba yemaṣṣeʾu gabbāryāna ekay wa-ḫayl ḫabēya emmahi ba-ḥelmeya wa-emmahi ba-fenoteya wa-emmahi ba-newāyeya wa-kullo enza eballeʿ wa-esatti ba-sayfa malakoteka yetgazamu wa-yetmataru ba-ḥaẓẓa malakoteka yetnadafu ba-kᵘināta malakoteka yetragazu* usw. Setzt mit Anrufung von Engeln, Propheten, Aposteln, 72 Jüngern, 500 *pāppāsāt*, 318 Rechtgläubigen von Nicaea, 200 von Ephesus fort. Gegen Ende der Kolumne 5-zeilige Hymne an den Engel *Fānuʾēl* (vgl. oben Nr 29: B, unten Nr 47, 57):

naʿā ḫabēya Fānuʾēl la-⟨e⟩sāt naddādi
māḫbara sayṭānāt ba-samāy esma anta saddādi
albesanni ṣedqa la-ʿālama ʿālam wa-ʿādi
wa-ba-tenbālēka eda ḫaṭāweʾeya fedi
manāśegta bēteya aṣneʿ i-yebāʾ rawwādi.

Kol. C. *wa-tebē egzeʾtena Māryām ba-nagara ʿebrāyesṭ* usw. (vgl. oben Nr 44: C). In der Fortsetzung Psalmenzitate, Kreuzmotiv (*Sādor* etc. vgl. unten Nr 50: B 57: H) und schließlich Anrufung der „Namen" (*asmāta hellāwēhu*) des Salomo (*lofḥam maḥaflon* (3-mal) *yoftāḥē* (3-mal) usw., vgl. unten Nr 46).

Pergament, 83 × 24 cm, in einem Streifen. Schrift in drei Kolumnen, 93–96 Zeilen, von derselben Hand wie Nr 44. Löfgren, Die abessin. Handschriften, Nr XI.

Dekor: a) oben ca 24 cm hohe Darstellung des Kampfes zwischen dem Reiterheiligen ⟨S:t Georg⟩ und dem Drachen oder zwischen Susenyos u. Werzelyā (siehe Verf., Äthiop. Wandamulette, Tafel II); b) unten, in 9 cm hohem Feld, gorgonenähnlicher Dämon, der einen Mann und ein Kind festhält, während ein links stehender Engel ihm mit dem Schwert die Nase abschlägt und rechts ein weißgekleideter Heiliger ihm mit dem Kreuze droht (siehe Äthiop. Wandamulette, Tafel III). *Siehe Tafel 4.* [O Etiop. 46]

46. WANDAMULETT

Ungleich den beiden vorhergehenden Stücken bietet dieses Manuskript einen verhältnismäßig zusammenhängenden Text: die Erzählung vom Intermezzo des Salomo mit dem „verborgenen Könige der Schmiede", also das sogenannte „Netz Salomons". Ich habe diesen Text in Äthiop. Wandamulette, S. 109–118, näher behandelt und verweise auf jenen Aufsatz.

Pergament, 42 × 24 cm, in einem Streifen. Schrift in drei Kolumnen, 42–44 Zeilen, von derselben Hand. Löfgren, Die abessin. Handschriften, Nr XII.

Dekor: oben 20 cm hohes Feld mit zwei schwerttragenden Figuren (Engel und Mensch); siehe Äthiop. Wandamulette, Tafel IV. [O Etiop. 47]

Die drei hier behandelten Wandamulette (Nr 44–46) wurden alle für dieselbe Person, eine Frau mit dem Namen *Walatta ⟨Dengel?⟩*, die sicherlich wohlhabend war, angefertigt und später von einer gewissen *Walatta Māryām* übernommen. Sie wurden von einem künstlerisch begabten Dabtarā gemalt, der im 19. Jahrhundert tätig gewesen sein dürfte, was mit dem Schrifttypus gut stimmt.

47. AMULETT

A. (Z. 1–130) Legende von *Susenyos* und *Werzelyā* in der gewöhnlichsten Fassung, mit „Anwendung" auf die Besitzerin *Māḫlēta(?) Dengel,* später mit *Leyā* (Leah) bzw. *Walatta Māryām* ersetzt. Unbedeutende Abweichungen von Nr 44.

B. (Z. 131–150) *Ṣalot ba'enta Bāryā wa-Lēgēwon ekkuy. asmāta Salomon za-rababomu la-agānent kama marbabta 'āšā enza yebel* usw. Also „Netz des Salomo" in kurzer Rezension (vgl. oben Nr 46 u. *passim*).

C. (Z. 151–191) *Salām*-Hymne an den Engel *Fānu'ēl* „Vertreiber der Dämonen", in 7 Strophen, um ihrer Korrektheit willen hier vollständig mitgeteilt (vgl. oben Nr 29: B und Worrell I, 176 f., III, 90, 113 f.).

(1) *salām laka saddādē agānent Fānu'ēl la-Egzi'abeḥēr em-ṣerḥu*
kama i-yeskeyu sab'a ella yenēsseḥu
ba-gēgāy zaza-zi'ahu.

(2) *salām laka saddādē sayṭānāt Fānu'ēl em-gaṣa faṭṭāri le'ul*
kama i-yāstawādeyu sab'a ba-nagar za-ḫagūl
esma anta mal'aka šāhl.

(3) *salām laka sayfānāt⟨a⟩ seded emlā'lēya egzi'o*
Fānu'ēl teguh la-tarāde'o
esma beya gebra tasab'o.

(4) *salām laka Fānu'ēl gebar ta'āmerāta šannāy lā'lēya*
ba-k^{u}*ināt ṣali⟨m⟩ i-yergez gaboya*
za-anhaba ba'enti'aya.

(5) *salām ⟨laka la-seme⟩ka nahab lala-ṣebāḥu sebḥata*
Fānu'ēl ⟨gebar⟩ kullo 'elata
tarāde'o wa-adḫenota.

(6) *⟨salām laka⟩ sayfaka melāh egzi'o diba ẓareya Mastēmā*
badiba te'zāz za-yefaṭṭer ẓāmā
esma anta mal'aka Rāmā (Jer. 31: 15).

(7) *⟨salām laka⟩ Fānu'ēl Pēṭros kāhena wessāṭē wa-af'ā*
amafemma ⟨ba⟩ba-'elat abbasku baba-sab' sab'ā
feteḫanni kama tašar'a.

Anwendung: *o-amlāka Fānu'ēl adḫennā em-agānent ekkuyān wa-em-sab' mašarreyān la-amateka* ... Einige Textverbesserungen stammen aus der in Nr 57 vorliegenden, noch ausführlicheren Rezension der Hymne. Worrell hat Str. 7 nicht verstanden, wir haben hier ein Beispiel der in der *Qenē*-Poesie geläufigen Figur „Wachs und Gold" (*sam-ennā warq*), also statt „Fānū'ēl, Priester des Pēṭrōs, innen u. außen" usw. ist der Sinn: „F., der du Petrus gleichst, als Priester innen u. außen, wenn ich jeden Tag 77-mal sündige, erlöse mich, wie es bestimmt ist" (Matth. 18: 22). Die von Worrell angenommene Variante in Str. 6 *mal'aka Fēmā* „Engel von Fēmā (s. Dillm. Lex. 1348; Strelcyn, Prières 478b)" st. „Engel v. Rāmā" hat keine Stütze im aktuellen Text.

Pergamentrolle, 178 × 7½ cm, in drei Streifen, mit ledernem Futteral versehen. Große deutliche Schrift. 19. Jahrhundert. Am Anfang, in der Mitte und am Ende Ornamente (schwarz-rot-gelb), dazwischen Text in zwei Abteilungen. Löfgren, Die abessinischen Handschriften, Nr XIII.

[O Etiop. 48]

48. *LEFĀFA ṢEDQ*

„Binde der Rechtfertigung" (ev. „Urteil/Spruch der Gerechtigkeit", vgl. amhar. *laffafa* „publia un édit" Baeteman 40), die äthiopische Entsprechung des ägyptischen Totenbuchs, die uns dank den Bemühungen von B. Turaev, S. Euringer und E. A. Wallis Budge bekannt wurde (s. Budge, The Bandlet of Righteousness, London 1929, u. Euringer, Die Binde der Rechtfertigung (Lefâfa ṣedeḳ) = Orientalia, N.S., IX, 76–99, 244–259).

Ziemlich korrekte, dem Text von Euringer nahe verwandte Rezension, mit Anfang: *ba-sema* ... *Ṣalota deḫnat wa-maṣḥafa ḥeywat Lefāfa ṣedq za-wa⟨ha⟩bā Ab la-egze'tena Māryām emqedma yetwalad emennēhā Krestos enta* [*i-*]*tābawwe' westa ẓabbāb anqaṣ wa-tewassed westa mangešta samāyāt wa-zanta nagarā Krestos ama 29. la-warḫa Maggābit* (= Euringer: „16. Yakkātit" Budge) usw.

Z. 80: *Ṣalot ba'enta ẓā'ra mot* (= Euringer III).

Z. 181-Schluß: sieben „Gebete für die Himmelsreise" (*ṣalot za-mangada samāy*) (= Euringer VII: A–G). Im letzten Gebet Aufzählung der fünf *qenwāta masqal* (s. unten 57: H), zuletzt: *Akᵘarā Batron Abib ar'eyanni gaṣaka wa-asme'anni qālaka anāḥsi abasāya wa-ḫaṭi'ateya lita la-amateka* (Hs. *la'āmateka*) und leerer Raum für den Namen (so stets).

Pergamentrolle, ca 175 × 9 cm, drei Streifen, in ledernem Futteral. Kräftige, gleichmäßige Schrift, 280 Zeilen. 19. Jahrhundert. Kopist (*ṣaḥafihā*): *Yāyēh* (sic). Einfache Anfangsverzierung, sonst kein Dekor. [O Etiop. 49]

49. AMULETT

A. (Kol. I, Z. 1–70) Gebete um Schutz gegen Dämonen und Krankheiten: a) *Ṣalot ba'enta maštēmā agānent wa-sayṭānāt: Bāryā wa-Lēgēwon Ǧenn* (ar. *ǧinn*) *wa-Dabbās* (Guidi u. Baeteman s. v. „espèce de génie", vgl. Worrell III, 139) *Dask* (Strelcyn 334, W. III, 138) *wa-Gŭddālē* (Str. 351, W. III, 136) *wa-Tegridā* (W. III, 139) *Fērā* (Str. 336 u. Lexx.) *wa-Čanafar* (Str. 332) *Maggāñā* (Str. 329) *wa-Šotalāy* (W. III, 135; Rodinson, Magie 38 f. „stérilité") *Ferqeqāt wa-Seqseqāt* (W. III, 135 f.) *Sāl*(?) *wa-Gŭrgŭho* (W. III, 136) *Nedād* (W. III, 136, Str. 332) *wa-Manšo* (W. III, 134) *Fegēn* (W. III, 140, Str. 349) *wa-Šerāy* (W. III, 130, Str. 329) *Budā* (W. III, 128, Str. 331 f.) *wa-Qumañā* (W. III, 127, Lexx. „espèce de sorcier") *Eda sab'* (meist amhar. *eǧa sab'* W. III, 130, Str. 41, 333) *wa-Nahābi* (W. III, 127, Str. 340) *'Aynat* (W. III, 138, Str. 334, Rodinson 36, 39; vgl. unten D) *wa-Na⟨ga⟩rgār* (W. III, 134, Str. 333) *Felzat wa-Qŭrzat* (W. III, 135 f., Str. 331, 336, Rodinson 35) *Weg'at* (W. III, 135, Str. 334, Rodinson 35) *wa-Qŭrṭemāt* (W. III, 136, Str. 331) *'Ayna ṭelā wa-'Ayna warq* (W. III, 131; Strelcyn, Cat. „œil d'ombre", „jaunisse", aber Guidi, Vocabolario, Suppl. 142 „sfortunato, colpito dal malocchio altrui") *Qurāñā* (W. III, 134, Str. 330) *wa-Tankolañā* (W. III, 127, Str. 339) *Tayāyāž* (W. III, 140, Str. 339) *wa-Ṭamzāž* (zu *ṭamazzaza* „torcere" Guidi); b) (Z. 34) *Ṣalot ba'enta magasseṣa agānent wa-sayṭānāt dam wa-werǧ* (s. unten E) usw.; c) (Z. 52) Anfang ähnlich, mit kurzem Dialog zwischen Gott und Adam nach der Schöpfung (*wa-yebēlo Adām la-amlāku: ba-aytē yekel marētāwi za-yehub la-samāyāwi? wa-yebēlo Krestos(!) la-Adām: emuneya ebelakka ama* (l. *kama*) *yesarri lomu ḫaṭi'atomu* usw.).

B. (Z. 71–) *wa-kā'eba: Ṣalot za-Salomon: asmāta hellāwēhu Adyānos Ayāyos Adyā Ḥeyāy Saqalam* usw.

C. (Z. 99–) Das Netz des Salomo: *Ṣalot ba'enta marbabta S. zakama rababomu kama marbabta 'āšā la-agānent enza yebel: Ṣaduqā'ēl* usw.

D. (Kol. II, 23–) *'Aynat*-Legende: Jesus begegnet der Dämonin *'Aynat* am See Tiberias: *Ṣalota Nadarā* (Var. *Nadrā*, s. Worrell II, 87, III, 102, 111) *wa-enza yaḥawwer egzi'ena I. Kr. westa bāḥra Ṭeberyādos mesla 12 ardā'ihu re'yu malke'a be'esit aragit nabirā ba-fenot* usw. (Vgl. Winkler, Salomo und die Ḳarīna 95; Vat. 100: 2; unten 57: B.).

E. (II, 70–) *Ṣalot ba'enta ḥemāma werǧ* (etwa „Fehlgeburt", Guidi, Voc. 568 *aswarradač* „ha abortito" = Baeteman 754 „avorta", aber 803 „*wourd*: fléau, calamité") *wa-weḫzata dam wa-ẓens Ardimānos Animānos* usw.

F. (II, 121–) Ähnliche Beschwörungen gegen *Maggāñā wa-Śotalāy* (s. oben A) *Werzelyā* (vgl. oben Nr 44) *Qūrẓat* (s. oben A) *Qidār* (W. III, 140 Str. 123, 339) *Qūrāñā* (s. oben A) und den „Genossen" (*abro addag*) *Bāryā* (W. III, 134, Str. 331, 346).

G. (II, 168–) Abschließender Fluch: *āwaggezakka ba-77 qessennā* (Dillm. Lex. 433) *āwaggezakka ba-77 negšennā* (=*negš*, fehlt Dillm.) *ba-77 liqāna pāppāsāt āwaggezomu ba-ṣalotomu la-Abbā Absādi wa-Abbā Agāton āw. ba-ṣ. la-Abbā Malki wa-A. Panṭalēwon wa-A. Apelyon* ⟨*la-*⟩*ganawta Bāryā wa-Śotalāy kama teẓā'u em-sab' wa-tebā'u em-bāḥr hagarekemu sasselu wa-raḥaqu baba-šarāwitekemu i-teqrabū ḥaba nafsā wa-šegāhā wa-i-telkefu 1 em-ẓagūra re'sā eska ṣefra egarihā la-amateka Walatta Kidān. wa-gaṣu ... diyāblos* (=oben Nr 44: A). Zuletzt zwei Zeilen mit „Brillenbuchstaben" (*litterae ansatae*).

Pergamentrolle, 172 × 11 cm, in sorgfältiger Ausführung mit dem Text nach außen. Schrift in zwei Kolumnen von guter Hand des 19. Jahrhunderts. Besitzerin: *Walatta Kidān*.

Dekor: am Anfang und am Ende der Rolle fast identische Darstellungen eines Engels (Michael?) in vollem Ornat, das Schwert in der Rechten, die Scheide in der Linken haltend (Höhe: ca 25 cm). In der Mitte ein Bilderfeld (18 cm hoch), bestehend aus 42 (6 × 7) Vierecken (ca 20 × 15 mm), welche abwechselnd ein Menschengesicht und eine geometrische Verzierung enthalten. [O Etiop. 24]

50. AMULETT

A. (Z. 1–40) *Maṣḥafa Mafteḥē šerāy* „Öffner des Zaubers": *fetāḥ šerāya Aslām wa-Krestiyān, f. š. Gāllā wa-Šanqellā* (Str. 355), *f. š. Qemāwent* (=*Qemānt* Str. 353) *wa-Ṣelāwāgi* (gew. *-wagi*, amh. *Ṭel.* „sorcier" Str. 3, 343, eigentl. „celui qui pique l'ombre", W. III, 136, Guidi, Voc. Suppl. 233 „fattucchiere"), *f. š. Algom wa-Gafāt* (Str. 345, 350) usw. Erschöpfende Studie dieses Textes von S. Strelcyn, Prières magiques etc., auf welche schon öfters hingewiesen wurde (vgl. unten Nr 52).

B. (Z. 41–) Kreuzthema: *masqal magrarē ẓar masqal mawwā'ē ẓar, m. naššātē ẓar, m. fawwāsē duyān* usw. (vgl. Worrell III, 109, oben Nr 42.).

C. (Z. 66–) Johannesevangelium 1: 1–5 (=oben Nr 44), am Schluß: *farha wa-danguẓa diyāblos* usw. (*ibid.*).

D. (Z. 85–Schluß) *Susenyos*-Legende (Worrell, Typus II. =oben Nr 44).

Pergamentrolle, 166 × 9 cm, in zwei Streifen. Ungeübte Hand des 19. Jahrhunderts. Für eine Frau namens *Saqāwe'* „Honig" bestimmt (später mit *Walatta Berhān* ersetzt).

Dekor: zu Anfang und zwischen den Textabschnitten 4 farbige Felder mit apotropäischen Figuren (1. und 3. „Spinne" = Worrell, Tafel I: 2). [O Etiop. 25]

51. *LEFĀFA ṢEDQ* „BINDE DER RECHTFERTIGUNG"

Anfang: *ba-sema ... zātti ṣalot madḫanita nafs maṣḥafa ḥeywat Lefāfa Ṣedq za-ṣaḥafā Ab ba-edēhu wa-wahabā la-egze'tena Māryām marh la-ṣādeqān wa-zanta nagarā Krestos emdeḫra tawalda emennēhā ama 21. la-warḫa Maggābit* (sonst meist 29. M., siehe Euringers Kommentar). Der Text endet mit den sieben Gebeten für die Himmelsreise. Siehe oben Nr 48.

Pergamentrolle, 217 × 8 cm, in 5 Streifen; einfache Ausführung. Am Anfang und am Schluß koptisches Kreuz (Patriarchenkreuz) in identischer Gestaltung. Dazwischen fortlaufender Text in rauher, gut lesbarer Hand des 19. Jahrhunderts. Für *Habta Šellāsē* bestimmt. [O Etiop. 26]

52. AMULETT

A. (Z. 1–96) Legende von *Susenyos* und *Werzelyā*, in der gewöhnlichsten Fassung (siehe oben Nr 44).

B. (Z. 96–) Zaubergebet für das Binden der Dämonen: *ṣalot ba'enta mā'sa⟨ro⟩mu la-agā-nent wa-Tegertyā* (W. III, 128) *Maggāñā* (oben Nr 49: A) usw.

C. (Z. 113–) Zaubergebet gegen den *Lēgēwon* (*L. rekus za-yesalleb lebba sab' wa-yāṣallem a'yenta* usw.), vgl. oben Nr 49.

Pergamentrolle, ca. 150 × 8½ cm, in zwei Streifen. Große regelmäßige Schrift aus dem 18.–19. Jahrhundert. Der Name der ursprünglichen Trägerin ist ausgemerzt und mit *Walatta Kidān* ersetzt worden. Beiliegend: Gutachten von H. S. Nyberg.

Dekor: vier mit rot und gelb illuminierte Felder: a) 18 cm hoch, am Anfang: stilisierte Engel; b) 10 cm hoch; 3 × 3 kleine Felder, in der Mitte stilisiertes Gesicht, in den Ecken grosse Augen; c) 16 cm hoch; stilisierter Engel; d) „Spinne" 9 cm hoch.

[O Etiop. 28]

53. AMULETT

Zaubergebete vom Typus „*germā mogas*", eigentlich „Hoheit der Gnade" („prière pour avoir l'autorité et la grâce aux yeux des hommes" Strelcyn, Cat. 139 und *passim*).

A. *Ṣalot ba'enta germā mogas wa-aqqābē re's wa-mastafāqer wa-mafteḥē habt: germā gedd g. eẓub g. Ṣeyon* (gewöhnl. Männername) *g. mafreh g. madangeẓ* usw. (vgl. Strelcyn, Cat. Nr 490: 1, 533: 2; unten 65[A]).

B. (Z. 48–) Anfang wie oben, setzt mit *Lofḥam* (5-mal) *Papapun* (4-mal) *tāǧ/dḫen* (7-mal) usw. fort. Zu *Lofḥam* siehe Verf., Äthiop. Wandamulette 117 f.

C. (Z. 126–) Anfang wie in A oben, setzt mit einer bunten Menge sinnloser Wörter fort; auf das unten erwähnte Viereck folgen noch 17 Textzeilen; Schluß: *albo nagar za-yessa'ano la-Egzi.* (Luk. 1: 37).

Pergamentrolle, ca. 160 × 4½ cm, in zwei nicht mehr zusammenhängenden Streifen. Nachlässige Schrift mit grünblauer Tinte. 19. Jahrhundert.

Am Anfang rote Verzierung: Flechtwerk in vier Schichten; gegen das Ende magisches Viereck (9 × 5 Felder). Für einen Mann namens *Eśti* angefertigt. [O Etiop. 53]

54. AMULETT

Salomo-Legende: eine verworrene, aber nicht unwichtige Rezension der Erzählung vom „Netz des Salomo" (*marbabta Salomon*, auch *asmāta S.* „die (geheimen) Namen des S.", so hier): Anfang: ... *ba-ze asmāt deḫna Salo⟨mo⟩n em-'edēhomu la-nahabt rekusān wa-ṣeyu'ān* usw. Siehe oben Nr 46.

Pergamentrolle, ca. 130 × 4½ cm, in zwei Streifen (der erste Streifen fehlt). Ähnliche Ausführung wie in Nr 53, aber dunklere Tinte und rauhere Hand. Für denselben Mann, hier *Ḫayla Šellāsē Eśti* benannt, angefertigt. [O Etiop. 54]

55. AMULETT

A. Gebet, um die Dämonen zu fesseln (*ṣalot baʾenta māʿšaromu la-agānent*) und zwar: *Lēgēwon* (s. oben), *Zār* (W. III, 128 f. Rodinson *passim*) *Wellāǧ* (eigentl. „Mulatte", Baeteman 745, Guidi 559) *Ǧen(n)* (ar. *ǧinn*, Rodinson 60) *Dabbās* („Hausgeist", vgl. oben Nr 49: A) *Talawāši* (W. III, 141 Strelcyn, Cat. 419: 2 *talāwāš*, offenbar Ptz. von *talāwwasa* „muoversi, agitarsi qua e la" Guidi 38) *ʿAyna ṭelā*, *ʿAyna warq* (s. oben Nr 49: A) usw.

B. (Z. 40–) *Ṣalot baʾenta asmāta Salomon za-rababomu la-agānent:* Aufzählung sinnloser Wörter (vgl. oben Nr 54).

C. (Z. 105–) Gebet des Alexander: *Ṣalot baʾenta māʿšaromu la-agānent wa-sayṭānāt za-tanāgara Eskender neguš ba-ʿelata ʿarb enza yebel baqedma Gog wa-Māgog* usw. (W. I, 181, II, 78 Strelcyn, Cat., S. 276 Mitte: 12 Belege).

Pergamentrolle, 148 × 6 cm, in einem kurzen und zwei längeren Streifen. Schrift von einer Hand, durch einfache Linien abgegrenzt. Für eine Frau mit dem Namen *Walatta Dāwit* angefertigt.

Dekor: am Anfang und am Ende analoge Felder, ca. 14 cm hoch, mit koloriertem Flechtwerk, in der Mitte Viereck in grellen Farben, mit Gesicht im Zentrum, sog. Spinne. [O Etiop. 55]

56. AMULETT

Zaubergebete, mit dem Anfang: *ba-sema . . . esma anta Egzi. berhān anta ab anta māʿšaromu la-sayṭān. asmāta ab berhān za-semu Śapirā* (Str. 434) *wa-Gᵘalāšanbi* usw. Es folgen verschiedene Gebete, z. B. *ṣalota dengāẓē mansut yemassel feṭratomu la-nahabt rekusān* (aus dem „Netz", vgl. oben Nr 54); *ṣalot baʾenta Qūrẓat wa-Felẓat wa-Qūrṭemāt wa-Bāryā* (s. oben Nr 49: A) *wa-za-yābahannen* (fehlt Dillm. Lex. 485) *ba-ḥelma lēlit* usw.; *ṣalot baʾenta* ⟨*asmāt*⟩ *za-rababomu la-agānent ba-teʾzāza Egzi. kama marbabta ʿāšā* usw. (vgl. oben *passim*); *ṣalot baʾenta fetḥat wa-ḥerq(?) arkomoʾēl ferqenā* (3-mal) usw.

Pergamentrolle, ca. 140 × 9 cm, aus drei Streifen bestehend, wovon der letzte ohne Text ist. Gute Hand von variierender Größe. 19.–20. Jahrhundert. Für einen Mann namens *Keflu Kefla Yoḥannes* bestimmt, aber offenbar nicht vollendet.

Dekor in drei Feldern (14, 21, 11 cm hoch), in den beiden letzten in origineller Weise mit dem Text vermischt. Farben: rot, grün, schwarz. [O Etiop. 56]

57. AMULETT

Sammlung von Zaubertexten, wegen ihrer Vielseitigkeit von Interesse:

A. (Z. 1–140) 5 Zaubergebete mit ähnlichem Anfang: *Ṣalot baʾenta ʿAyna ṭelā* (s. oben 49: A) *wa-māʿšaromu la-agānent wa-la-manāfest rekusān* usw.

B. (Z. 141–) *ʿAynat*-Legende (=oben 49: D): *Ṣalot baʾenta ʿAyna ṭelā wa-ʿAyna warq wa-Nadarā. wa-enza yaḥawwer egziʾena I. Kr. westa bāḥra Ṭeberyādos* usw.

C. (Z. 221–) „Homilie“ des Engels Fanuel (*dersān za-qeddus Fānuʾēl liqa malāʾekt;* vgl. oben 29: B 47): *qorotyāl dertyāl tetyāl awsifāʾal ellonta qālāta wahabo Egzi. la-qeddus F. liqa malāʾekt. kama* (Hs. *ama*) *sadadomu la-sayṭānāt ba-falaga Yordānos wa-ba-falaga Qison kamāhu wa-yom-ni sededdomu emlāʿla gabreka Katamā Takla Ṣādeq.* Es folgen 12 Strophen einer *Salām*-Hymne, von denen 3–9 schon oben 47: C mitgeteilt wurden. Die übrigen lauten folgendermassen:

(1) *salām laka Fānuʾēl*
baʿāla aknāf za-nabalbāl
wa-baʿāla kᵘināt za-masqal
ṣawwārē ʿabiy aklil
wa-qaddāsē amlāk ba-za-i-yārammeṃ qāl.

(2) *salām laka Fānuʾēl arwē ʿamaṣā ba-mot za-teqattel*
abʿelota naddāy za-tekel
wa-ʿeẓaba makarā za-tāqallel
em-ʿeda mot deruk wa-em-malʾaka mot ḫayyāl
ba-aknāfika 2 sabʾennāya sallel.

– – –

(10) *salām laka adḫenanni zalfa wa-i-teḫdegni yom*
Fānuʾēl teguh malʾaka salām
⟨*esma ba-ṣenuʿ yedeḫen beʾesi dekum*⟩
wa-ba-faws yeṭeʿi ḥemum.

(11) *salām laki maqdasa orit za-boʾki Māryām emmena*
wa-emmu [*la-emmu la-emmu*] *la-egziʾena*
ba-ḥeẓna Ḥannā tamāḫẓa⟨ne⟩nna (aus *-īna*)
fannewiyo la-Fānuʾēl yeʿqab kiyāna
ba-ramḥa masqal ragizo sayṭāna.

(12) *salām la-tafaṭroteka mesla malāʾekt ḫebura*
enza i-tekawwen qedma wa-enza i-teddēḫar deḫra
saddādē sayṭānāt Fānuʾēl emlāʿla sabʾ watra
sededdomu la-agānent wa-arʾeyyomu ḫašāṛa
kama kiyāhu i-yegbaru māḫdara.

Str. 2 = Paris, Éth. 556 (s. oben 29: B). Str. 10 = oben 29: B. Str. 11 ist offenbar eine Interpolation aus einer Marienhymne (= Worrell III, 90, wo V. 3 fehlt). Str. 12 kommt schon in 29: B als Anfang des *Dersān* vor.

D. (Z. 281–) Markusevangelium 5: 1–13: *wangēl za-Mārqos. wa-baṣiḥo bāḥra* (sic st. *beḥēra;* Platt *wa-baṣiḥomu maʿdota bāḥr ḫaba beḥēra*) *za-semu Gērgēs⟨ēn⟩on warido em-ḥamar* [*wa-*]*taqabbalo* usw. Der Text weist einige Abweichungen vom Textus receptus der Drucke auf.

E. (Z. 313–) Johannesevangelium: Prolog 1: 1–5 (= oben 44: A 50: C).

F. (Z. 327–) Andreas-Legende (vgl. Budge, Bandlet of Righteousness 81 f.; Paris, Éth. 320, 384, 643: 16; Vat. 24: 30, 92: 1.12): *ḫebuʿ semu la-egziʾena I. Kr. za-wahabo la-Endreyās*

rad'u. o-egzi'eya I. Kr. eṣēlli ḫabēka ba-zātti ṣalot za-wahabkko(!) la-E. ḥawāryāka kama azzazkko yeḥur hagara ballā'ta sab' usw.

G. (Z. 380–) Zaubergebet: *Ab esāt* (vgl. Turaev, S. 237) *ba-akālu wald esāt ba-akālu manfas qeddus esāt ba-akālu ba-ellu asmāt za-aṣrā'ka gebro la-diyāblos kamāhu aṣre' ḥemāma Bāryā* usw. Schließt mit Anrufung einer Menge von Autoritäten und Beschwörungen der Dämonen *Bāryā, Lēgēwon, Śotalāy* und *Qurāñā* (vgl. oben Nr 49 u. *passim*).

H. (Z. 424–) *Ṣalot ba'enta Mafteḥē šerāy za-Gebẓ wa-za-Turk* usw. (vgl. oben 50: A). Weiter unten steht noch ein *Mafteḥē šerāy*-Gebet, zunächst aber eine *Salām*-Hymne an die fünf Wunden (*qenwāt*) des Gekreuzigten: *Sādor, Alādor, Dānāt, Adērā, Rodās* (aus dem bekannten Palindrom SATOR AREPO TENET OPERA ROTAS entstellt; siehe Verf., Äthiopische Wandamulette, S. 106), im Text als *Malke' za-Fidal* bezeichnet. Die Strophe scheint also einem *Malke'*-Hymnus an Christus mit jenem Titel entnommen zu sein, und das Verhältnis zwischen diesem Text und den Namen der Wunden ist unklar. Ich habe sie am Ende der Verse angebracht (= unten 65°: B), was folgenden Text ergibt:

*salām la-se'erta re'seka za-šewur abq*ᵘ*ālu — Sādor*
*wa-ṣefuq ṭeqqa la-arza Libānos amsāla q*ᵘ*aẓlu — Alādor*
Iyasus Krestos liqa kāhenāt za-lā'la kullu — Dānāt
yeṣṣaḥaf ba-lesāneya la-weddāsēka fidalu — Adērā
i-yetgadaf diba medr nebābu wa-qālu — Rodās.

Anwendung: *ze-Malke' za-fidal wa-ze-asmāt za-qenwāt magrarē* (Hs. *-rā*) *šerāy we'etu kama i-yeqrab ḫaba nafsu wa-šegāhu la-gabra Egzi.* usw.

I. (Z. 460–) Weitere Zaubergebete. Zum Schluß zwei sonst nicht nachgewiesene *Salām*-Strophen:

1. an Immanuel (*Amānu'ēl*):

salām la-aṣfāra 'edēka mal'elta 'aẓābe' neburāt
*wa-la-gaboka 'ādi reguz⟨a⟩ balih k*ᵘ*ināt*
Amānu'ēl ḫēr za-lebsateka esāt
ba-ḫayleka la'emma ḥaywu dewuyāna šegā marēt
westa lebba Ayhud amēhā ḫadara qen'at.

2. an Michael:

salām la-kūlyātika Egzi'abeḥēr za-takalo
weššāṭē gabawāt ba-amā'kilo (zu *amā'kala* Dillm. Lex. 785)
Mikā'ēl ḫayleka ḫayla sab' za-i-yetmāssalo
zerewomu la-aẓrāreya ella yebeluni: neqtello
fanniwaka lā'lēhomu qobāra wa-'awlo.

Beide Hymnen enden mit Anwendung auf den Besitzer der Rolle.

Pergamentrolle, ca. 230 × 7 cm, in vier Streifen. Deutliche Hand aus dem 19. Jahrhundert. Besitzer: *Katamā Takla Ṣādeq* bzw. *T. Ṣ. Katamā.*

Dekor in 5 Feldern: 1. oben, leeres Viereck (5 × 5 cm) und doppeltes Flechtmuster; 2. schwarz-rote Figur: magisches Quadrat (5 × 5 Felder mit Buchstaben) von vier Gesichtern mit Flügeln umgeben; 3. „Spinne"; 4. Gesicht mit Flügeln; 5. 8-zackiger Stern, mit Text im quadratischen Mittelfeld und ringsum in zwei Zeilen (Beschwörung), alles rot.

[O Etiop. 57]

58. AMULETT

Vorderseite: in der Mitte geometrische Figur, rings darum spiralförmig angeordneter, immer größer werdender Text: sog. Longinus-Hymne (Worrell III, 96, 110, 119; vgl. Grébaut, La prière de Langinos, ROC XV, 42–52), von sieben schwer zu beschreibenden Figuren umgeben:

salām la-gaboka kuināta Langinos za-wagʿo
wa-azaqta māy karšeka la-dama šerʾat enta anqeʿo
ḥawāryā Ab Krestos za-faṣṣamka gebra tasabʾo
ʿeqabanni ba-masqaleka la-malʾaka ʿālam za-moʾo
kama nolāwi yaʿaqqeb em-takūlā bagʿo.

Es folgen sinnlose Zauberwörter.

Rückseite: 16 Textzeilen, aus lauter magischen Wörtern bestehend, mit später hinzugefügter Anwendung auf *Amda Māryām Dastā*. Darunter drei Kreuze ungleicher Größe und mystische Figur. Ganz unten magisches Viereck (7 × 7 Felder mit Buchstaben), rechts davon mit späterer Hand: *la-agānent ṣaf.*

Pergamentblatt, 21½ × 16 cm, mit Text auf beiden Seiten. Große bis mittelgroße sehr deutliche Schrift.

[O Etiop. 58]

ANHANG I

Äthiopische Handschriften in anderen schwedischen Bibliotheken

A. Lund, Universitätsbibliothek

59. HYMNUS AN MARIA. GEBETE AN CHRISTUS UND MARIA

A. (2–4b) Hymnus an Maria, ohne Überschrift, aus 14 fünfzeiligen gereimten Strophen bestehend (=Chaîne, Répertoire 248; Grohmann, S. 29; CR, Notice 104: VII):

(1) *ba-samāy wa-⟨ba-⟩medr albeya bāʿeda*
aba wa-emma eḫta wa-weluda
Māryām dengel etʾammanakki gahāda
kiyāki tasfā kiyāki mafqeda
kiyāki awqa (= *ʿawqa*) *kiyāki zamada.*

(2) *ba-samāy wa-⟨ba-⟩medr enza hallokenni* (aus *-kini*) *radʾēta*
ment-nu yāfarrehanni lita
Māryām dengel etʾammanakki kešuta
kiyāki leʿelennā kiyaki šimata
kiyāki resta kiyāki abyāta.

Die letzte Strophe (*sebḥat laki Māryām ba-sebḥata Ab fannāwi*) wurde schon oben, Nr 26: B, zitiert.

B. (4b–9a) Gebet (Litanei) an Jesus Christus, aus 47 mit *o-egziʾeya Iyasus Krestos* beginnenden und auf *-anni* reimenden Versen bestehend, dazu noch (8–9a) Abschnitt mit demselben Anfang, in 23 auf *-eyafiya* reimenden Versen. Anfang: *o-egziʾeya I. Kr. walda Egzi. ḥeyāw baʾenta Māryām wallāditeka adḫenanni* usw. (=Dillm. Br. Mus. LX: 3; Wright, S. 108a, 120b; CR, Notice 111: I).

C. (9a–15b) Gebet (Litanei) an Maria, in reimenden Perioden (=Dillm. Br. Mus. LXI, mit 20 Strophen; vgl. Grohmann 33). Anfang (nach Dillmann berichtigt): *o-egzeʾteya Māryām esma kebert ⟨anti⟩ em-kullu feṭrat ba-samāy wa-ba-medr albo za-yekabber emennēki* (Hs. *em-Egzi.*) *o-egzeʾteya M. ʿeqabenni* (Dillm. *ʿeqabanni!*) *la-gabreki Sāhla Šellāsē. o-egz. M. emmu la-faṭṭāri / ḫaba ḥorku ḥuri / wa-ḫaba ḫadarku ḫederi / wa-ḫaba tanāgarku tanāgari / wa-ḫaba wafarku weferi* (D. *fari*) / ⟨*wa-ḫaba nabarku nebari* (D. *neberi!*)⟩ / *wa-ba-kullu fenoteya šemari / la-za-yeṣṣārraranni beʾesi mekra ḥellinnāhu zarzeri / wa-lesāno eseri* usw.

D. (15b–18a) Litanei, deren Perioden mit den Worten *ba-sema ab wa-wald wa-manfas qeddus aḥadu amlāk* (in der Fortsetzung in *bas* abgekürzt) anfangen: *ba-sema ... amlāk la-yetḫafaru wa-yeḫsaru kullomu ṣallāʾteya* usw. (ähnlich CR, Notice 94: V).

E. (18a–19) Gebet an Jesus Christus: *o-egziʾeya I. Kr. kešet afuya wa-ʾabreh aʿyenta lebbeya wa-arhu ezna nafseya kama esmāʿ nagaraka wa-efaṣṣem gebra šemrateka esma fallāsi ana bazātti medr* usw. (=Chester Beatty 945, f. 1; unten 68: B).

Notiz auf der Innenseite des Umschlags: „Der Universitäts-Bibliothek zu Lund. Äthiopisches Manuscript über ማርያም : ድንግል Marjam Dengel Maria die Jungfrau mitgebracht von Dr J. R. Roth aus München von seiner Reise nach Süd-Habesch 1840–43." Siehe Tornberg, Codices orientales Bibl. regiae universitatis Lundensis, Supplementa, Lund 1853, Nr LXX (S. 12).

Pergament, ca. 10 × 9 cm, 18 Blatt in gefaltetem Schutzblatt, als 1–20 numeriert. Schrift in 15 durchgehenden Zeilen, von einer einzigen deutlichen Hand des 19. Jahrhunderts. Besitzer: *Sāhla Šellāsē* (s. oben).

60. KIRCHLICHE HYMNEN

A. (1–30a) Liturgische Hymnen (Antiphonen) in vier Abschnitten (siehe oben Nr 21: D 23: G, unten 97: B; von Velat, Me'erāf, als „Chants d'école, Antiennes, Modèles mélodiques" bezeichnet):

1. *Mastagābe': 'ezl mastagābe' za-sanuy. wa-labbu ṣerāḥeya* usw. Schluß: *adḫana ḥezbo ba-ḫayla masqalu esma berhān šaraqa.* Velat, Me'erāf I, 34–46.

2. (7a) *Arbā't: arbā't za-eḥud. qāleya aṣme' egzi'o hallē luyā* usw. Schluß: *la-bēta krestiyān le'ul ḥanaẓā / ba-ṣedqu ḥawwaẓā / emenna ẓaḥāy yebarreh gaṣā.* Velat, M. I, 47–51.

3. (12b) *Šalast: seme'anni egzi'o ṣaloteya* usw. Schluß: *nayyā dabtarā / enta re'yā 'Ezrā / yeḥēwwezewwā za-samāy ḥarrā.* Velat, M. I, 60–67.

4. (24a) *Aryām: hallē luyā la-ab ... qadāmi zēmā: gebaru aqrentihu la-mešwā' zātti fāsikā qadāmit ḥegg* usw. Schluß: *tazakkarku ba-lēlit semaka yānqeḥanni qāleka za-ba-te'zāzeka tašar'a goh wa-ṣebāḥ kona berhāna wa-ṣabḥa.* Velat, M. I, 52–59.

B. (30a–46) Ohne Absatz oder Überschrift: ⟨*Weddāsē Māryām*⟩, das bekannte Wochenoffizium (siehe oben Nr 4: E u. *passim*), mit der Montagslektion anfangend. Weitere Lektionen: 31b Dienstag, 34a Mittwoch, 37a Donnerstag, 40b Freitag, 43a Sonnabend, 44b Sonntag. Kein Kolophon.

Pergament, 11½ × 8 cm, II, 46 Blatt. Schrift in 16 durchgehenden Zeilen, von kleiner sehr schöner Hand des 17.–18. Jahrhunderts. Der Text ist überall von supralinearen Musiknoten (*meleket*) begleitet. Ohne Einband. Beiliegend: schwedische Beschreibung von Axel Moberg.

Miniaturen: Ia stark verblaßte Darstellung des hl. Georgs zu Pferde, den Drachen tötend; Ib in dunkelroter Farbe ausgeführte grobe Zeichnung der heiligen Familie und Gabriels; IIb späte Konturzeichnung des Engels Michael. Bl. 1a einfache Initialverzierung (Flechtmuster).

61. *WEDDĀSĒ SAMĀYĀWEYĀN. SALĀM* AN ENDREYĀNOS

A. (5–193aa) *Weddāsē samāyāweyān* ⟨*wa-medrāweyān*⟩ „Encomium caelestium ⟨et terrestrium⟩", poetischer Heiligenkalender für das Kirchenjahr, auch *Weddāsē māḫbara sam. wa-medr.* benannt oder, wie in unserem Exemplar, nur *Weddāsē samāyāweyān.* Diese Sammlung von kurzen 5-zeiligen *Salām*hymnen wurde von Ludolf für seinen Commentarius

benutzt (S. 299: „Encomium & Laus omnium sanctorum metricè ..., quod ipse possideo") und diente als Unterlage für seine Darstellung der äthiopischen kirchlichen „Fasti" (*ib.* 389–427, bes. 427: „Aethiopica desumpsimus ex Encomio metrico Anonymi cuiusdam"). In der Pariser Handschrift d'Abbadie 133 (CR, Notice 94) wird als Verfasser der Arbeit ein gewisser *'Arka Šellus* angegeben und sogar abgebildet. Sein daselbst erwähnter Sohn *Lā'eka Māryām* könnte nach Conti Rossini mit der gleichnamigen, um 1600 politisch wirksamen Person identisch sein (vgl. Budge, History of Ethiopia 378 f., 392). Dann wäre die Wirksamkeit von *'Arka Šellus* in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts anzusetzen, aber die Voraussetzung ist ja ganz hypothetisch. (Guidi, Storia 66 „Arkē Sellus, personaggio noto nella storia di Abissinia" beruht wohl auf einem Missverständnis.) Die Annahme wird aber von einem anderen Umstand gestützt. Die vereinzelten *Salām*strophen der aktuellen Arbeit wurden in den Text des äthiopischen Synaxariums aufgenommen. Die ältesten Handschriften dieser Rezension (siehe oben Nr 20) stammen aus dem 17. Jahrhundert, während die Übertragung aus dem arabischen Synaxar schon im 15. Jahrhundert stattfand. Wir kennen zwei Vertreter der ursprünglichen Redaktion, beide aus dem 15. Jahrhundert, wo die poetischen Zusätze fehlen. Für die Erweiterung bleibt also nur das 16. Jahrhundert oder der Anfang des 17. übrig, was die Wirksamkeit des *'Arka Šellus* im 16. Jahrhundert bestätigt.

Conti Rossini, Note 76/634, kennt nur drei Handschriften unseres Textes, obwohl schon Dillm. Ox., S. 36a, zwei weitere Exemplare, in Tübingen und Halle, erwähnt. Die Tübinger Handschrift enthält aber in Wirklichkeit das ähnliche ältere Werk *Egzi'abeḥēr nagša* „Dominus regnavit" (so richtig Ewald im Katalog, ZDMG I, 37, und Dillm. Berl. Nr 60), wo der Text mit dem 12. *Ḫedār* anfängt (vgl. Zotenberg Nr 130 „Cet ouvrage a été souvent confondu avec l'Encomium ..."). *Egzi'abeḥēr nagša*, das vom König *Zar'a Yā'qob* im 15. Jahrhundert inspiriert wurde, kommt in zahlreichen Handschriften (Conti Rossini verzeichnet deren 12) und zwei verschiedenen Rezensionen vor (beide stehen in der Hs. d'Abbadie 211). Unsere Handschrift wäre also das vierte sicher belegte Exemplar des *Weddāsē* in Europa. Vgl. HṬ I, 134 (Kebrān 22: V *Egzi. nagša*), 179 (K. 40 *Weddāsē*).

Anfang: *ba-sema ... Mazmura fešuḥān wa-ṣalota tekuzān / za-astagābe'a be'esi* [*wa-*]*meskin / za-we'etu ṣayyāf wa-lā'lā'a lesān / teḥut bawesta ḥezb wa-ḫaba sab' menun / ze-we'etu Weddāsē samāyāweyān* usw. Fortsetzung in Dillm. Ox. und CR, Notice, S. 128, mitgeteilt. Es folgen zwei *salām*-Strophen mit vier bzw. fünf Versen: *māḫbara malā'ekt wa-sab' ta'āyena Krestos wa-emmu / salām lakemu soba ekaššet* (*yek.* CR) *afuya la-weddāsēkemu* usw. Zweite Strophe:

salām la-ab wa-la-wald qālu
wa-la-manfas qeddus salām (*wāḥed* CR) *za-akālomu akālu*
la-Māryām salām enta tasātafat sebḥata ellu
salām la-malā'ekt wa-la-māḫbara kullu
ṣeḥufāna malke' wa-sem ba-samāy za-lā'lu.

Der eigentliche Kalender beginnt Bl. 5ba mit dem Monat Maskarram (*šaraqa M. Mēlyos pāppās za-la-Eskendreyā šeyum / em-'ergata Krestos ba-45 akrām / e'ēmmeḫ kiyāka ba-qāla*

salām usw.). Es folgen: 22b Ṭeqemt, 38a Ḫedār, 53b Tāḫšāš, 70b Ṭerr, 90a Yakkātit, 103a Maggābit, 115a Miyāzyā, 126b Genbot, 142b Sanē, 156b Ḥamlē, 175b Naḥāsē, 190ab Pāgŭmēn (letzter Heiliger: *Abbā Magdar*).

(192ba) Nachschrift in drei Strophen, in Dillm. Ox., S. 36b abgedruckt. Varianten: I, 4–5 *esma rassayka egzi'o ṣariqa* (so richtig st. *ṣarāyeqa* D.) *maballat wekufa* / *em-ella abe'u be'ulān za-tarfa* (*tarafa* D.); II, 4 *bāreko bāreku* besser; III, 1 *la-za-ṣaḥafo*.

B. (193a/b) Kommunionsgebet: *sa'alnāka mahāri sa'alnāka faṭṭāri sa'alnāka za-i-tekalle' wa-za-i-telēlli yamāneka naq'a ḥeywat yamāneka falfala feššeḥā wa-ḥašēṭ* ... *fannu edēka ṣene't(!) wa-mazrā'teka le'elt(!) yeble'u agbertika reḥubān wa-yesteyu agbertīka ṣemu'ān* usw. Abgedruckt v. S. Grébaut in ROC XVIII, 215–7: Mélanges V Le Bénédicité éthiopien.

C. (193b–200) Abschnitte aus *Ta'āmera Māryām*, und zwar:

1. (193b–195b) Aus der Einleitung: *nenaggerakkemu aḫawina fequrān krestosāweyān* usw. (vgl. oben Nr 30: D 32: I. B);

2. (195b–196) Hymne an Maria: *esagged laki esagged laki wa-ewēddesakki o-egze'teya M. bakama waddasakki Yoḥannes Afa Warq* usw. (=oben 30: C);

3. (197–200) Drei Wunder der Maria:

a. Der Mönch *'Oṣ* (sonst nur in Zot. 60: 73 Ambr. X 102 sup. belegt): *wa-hallo aḥadu manakos Romāwi za-semu 'Oṣ ba-dabra Kurāzā* (*Kuzārā* Zot.) *za-yāfaqqerā la-egze'tena* ... *Māryām* ... *wa-aḥatta 'elata azzazo* (Subjekt fehlt) *la-'Ure'ēl mal'ak kama yār'eyyo māḫdara ḥāṭe'ān ṭawāyān wa-sam'a bawestētā demẓa bezuḫān sab'* usw.

b. (198bb) Die fieberkranke Frau in Bethlehem (=Zot. 62: 9 Vat. 29, f. 45 54, ff. 89, 233 Ambr. O 20 sup.). Anfang: *wa-maṣ'at aḥatti be'esit za-tefaṣṣen 'abiya faṣanta wa-enza hallawat egze'tena* ... *ba-Bēta Leḥēm sagadat qedmēhā ba-haymānot wa-sobēhā tafawwasat em-dawēhā. naṣṣeru-kē 'ebaya ḫirutā* usw.

c. (199ba) Die fünf Schmerzen der Maria (siehe oben Nr 30: F.66). Anfang: *wa-aḥatta 'elata yebēlā egzi'ena I. Kr. la-emmu: ay-nu ḫazan ya'abbi em-kullu ḫazanāt za-rakabāki* (Hs. *-bakki*) *ba'enti'aya* usw.

D. (2–3a,4,200ba–204ab) Späterer Zusatz: *Salām/Malke'*-Hymnus an *Endreyānos* (Andrianus), aus Einleitung, 41 fünfzeiligen *Salām*-Strophen und Schlußstrophe bestehend.

Einleitung: *ba-sema qadāmāwi amlāk wa-deḫra 'ālamāt hallāwi*
enbala taḥawko ḫedāṭa em-manbara mangešt malakotāwi
weddāsē malke'eka nenger ba-madbala kāhenāt daqiqa Lēwi
yerkabanna la-weludeka barakateka šāhlāwi
Endreyānos abuna ⟨Pā⟩wlos(?) 'ebrāwi.

(1) *salām la-ẓen⟨sa⟩teka westa kar⟨ša⟩ ḫerit Māryām*
⟨la-be⟩srāta mal'a⟨k ba-⟩ledateka salām
⟨En⟩dreyānos Sino⟨dā ba-be⟩ḥtāwēka feṣṣu⟨m⟩
⟨a⟩stabāriyaka (Hs. *-ri'aka*) *da⟨bra Li⟩bānos emm*
wa-⟨fali⟩saka Asqēṭes ⟨ga⟩dām.

(2) *salām la-ze⟨kra⟩ semeka enta ta⟨ṣeḥfa⟩ westētu*
fidalāta ⟨mo⟩gas wa-ṣagā za-ḫᵘillā⟨qᵘē⟩ ⟨azmā⟩n sab'atu (Hs.: 7)
Endreyānos ⟨Pē⟩fros la-Qornēli⟨yo⟩s ama 'ebrētu

⟨za-⟩warada em-samāyāt ⟨mo⟩ṭāḥta rā'y lottu
se'la ensesā wa-arā⟨wit⟩ za-tase'la bottu.

---

(41) *salām la-genzata šegāka genzata Arsāni za-tasātafa*
wa-la-maqāberika bātti enta rassayka me'rāfa
Endreyānos falaska enza tātallu a'lāfa
gannat ḫaba tareḫwa wa-zarbēta 'eraft tanaṣfa
mesla nafsa ṣādeqan aḫaw kama tenbar zalfa.

Schluß: *la-za-ba-semrat aqrabku am(m)eḫā maḫāley engedā*
lá-semeka 'abiy amsāla sema Kiros wa-Sinodā
Endreyānos habanni 'asba māḫlēteya kā'ebta fedā
sab'-essa ta'awqa akko-nu ba-Asqorotāwi Yehudā
kama haymānoto yešayyeṭ ba-berur ẓa'adā.

Das äthiopische Synaxarium feiert am 25. Naḥāsē (1. Sept.) das Gedächtnis des hl. *Endreyānos* und seiner 24 Genossen, die unter Maximianus den Tod litten, und widmet ihm eine dem *Weddāsē samāyāweyān* (s. oben) entnommene *Salām*strophe. Eine Doppelerzählung von ihm und seiner Frau *Enṭolya* (Natalia-Anatolia) findet sich am 3. Pāgūmēn (9. Sept.) aber nur in der Handschrift d'Abbadie 163 (CR 160) aus dem 19. Jahrhundert. Siehe PO IX, 388/592 ff., 446/650, 450/654 f.; *Gadla samā'tāt* in Ms. d'Abbadie 179 (CR, Notice 163: XLI) und GCAL I, 519 „Hadrian u. seine Gemahlin Natalia". Ob jener Heilige hier wirklich besungen wird, ist mir doch nicht klar. Um die Frage zu lösen, muß der Hymnus und die darin vorkommenden Anspielungen zuerst genau analysiert werden. Die letzte Strophe nennt als seinen Genossen in der Beerdigung „*Arsāni*", der mit Arsenius von Skete (vgl. Str. 1), der um 445 starb, identisch sein könnte (GCAL I, 401–2, vgl. *ib.* S. 516). Auf jeden Fall ist natürlich Mobergs Vermutung, der Apostel Andreas sei gemeint, verfehlt. Der interessante Hymnus scheint ein Unikum zu sein und sollte herausgegeben werden.

Pergament, 14½ × 13 cm, 204 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 17 Zeilen (Bl. 2–4 haben 16–21 Zeilen). Der Hauptteil von ausgezeichneter Hand des 17. Jahrhunderts geschrieben; 2–4, 200b–204a von späterer, ebenfalls guter Hand (18. Jahrhundert). Besitzer: *Gabra Madḫen.* In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung und solider Schutztasche. Bl. 1b u. 204a/b sehr summarische Konturzeichnungen (7 Menschen, 2 Tiere). Beiliegend: schwedische Beschreibung von Axel Moberg. Im Jahre 1948 von den Erben Prof. Fr. Wulff's der Universitätsbibliothek geschenkt.

62. ANAPHORA DES CYRIACUS

(3–38) Abendmahlliturgie (Anaphora) der Jungfrau Maria von Cyriacus (*Ḥeryāqos*) ⟨Bischof v. Behnesā/Oxyrynchos⟩ (*Akʷatēta qūrbān za-egze'tena Māryām walādita amlāk za-darasa Abbā Ḥ.*) (=oben Nr 17: G.4 27: E). Anfang: *gʷaš'a lebbeya qāla šannāya* „mein Herz quillt eine schöne Rede" (3-mal wiederholt, =Ps. 45: 2) usw. Schließt mit Dankgebet

(*anbero ed* „Handauflegung"): *nā'akkūto la-Egzi. ba'enta kullu ṣagā za-asalṭanā la-emmu* usw. Literatur: E. Hammerschmidt, Studies in the Ethiopic Anaphoras 16–18; G. Graf, GCAL I, 475–6.

Pergament, 10×7 cm, 42 Blatt (1, 2, 39–42 ursprünglich ohne Text). Schrift in einer Kolumne, 13–14 Zeilen. Gleichmäßige Hand. 18.–19. Jahrhundert. Ziemlich schlecht erhalten, aber Text intakt. Bl. 1b Bleistiftnotiz mit dem Titel; 39–42 Kritzeleien mit Bleistift ohne Sinn. In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung.

B. Stockholm, Königliche Bibliothek

63. GEBET DER MARIA AUF GOLGATHA. DOCTRINA ARCANORUM

A. (3–38) Gebet der Jungfrau Maria auf dem Berge *Golgotā* am 21. im Monat Sanē, mit der Überschrift: *ba-sema ... zātti ṣalot* (s. l.) *za-egze'tena qeddest dengel ba-2 Māryām walläditu amläk za-ṣallayat bātti ama 21. la-warḫa Sanē ba-dabra Golgotā ze-we'etu maqābera egzi'ena I. Kr.* Textanfang: ⟨*o-egzi'eya Iyasus Krestos*⟩ *za-tawaladka emennēya ba-faqādeka* usw. Der Text besteht aus drei Abteilungen: a) Gebet der Maria, mit wiederholtem *āmeḫelakka* „ich beschwöre dich" (–14a); b) wunderbare Ereignisse und erste Antwort Jesu (–31); c) zweite Antwort (*kidān* „Testament") Jesu, mit wiederholtem *maḫalkuki* „ich schwöre dir" (–38a). Nachschrift (38b): *o-egze'teya Māryām 'eqabenni em-makarā šegā wa-nafs la-abuna Walda* (später getilgt, dann leerer Raum; sonst immer *Gabra Giyorgis*) *la-'ālama 'ālam amēn wa-amēn la-yekun la-yekun.*

Dieser als gnostisch bezeichnete Text wurde von R. Basset, Apocryphes éthiopiens, V: Les prières de la Vierge à Bartos et au Golgotha, Paris 1895, behandelt und übersetzt. Außer den drei von Riedel erwähnten Handschriften gibt es eine grosse Anzahl Exemplare in verschiedenen Bibliotheken Europas: Conti Rossini, Note 64/622, verzeichnet 17 Nummern; die Vatikanbibliothek allein besitzt 10 Kopien, die Pariser Nationalbibliothek noch 7 (Éth. 313–319; s. Grébaut, Cat. I, 239, mit Literaturangaben). Ausgabe: Addis Ababā 1949/56–7 s. HṬ I, 32.

B. (39–50) *Temherta Ḫebu'āt* „Doctrina arcanorum", in sehr zahlreichen Handschriften vorkommende altertümliche Liturgie (siehe oben Nr 4: G, mit identischen Überschrift und Anfang). Schluß: (50b) *bakama yebē Musē bā'edān-hi nabiyāt* usw. wie in den Editionen. Abschließendes Gebet: *ba-ze qāla kidāneka 'eqabanni em-makarā šegā wa-nafs la-abuna Gabra Giyorgis* usw. (wie oben); die Bezeichnung der Liturgie als *kidān* „Testament" ist von Interesse, da die „Lehre der Geheimnisse" tatsächlich die äthiopische Version des 28. Kapitels des ersten Buches des „Testamentum Domini nostri Jesu Christi" darstellt. Der hier vorliegende Text ist sehr korrekt.

C. (1, 2, 51, 52) Später hinzugefügter, ganz illiterater Text ohne Anfang und Schluß, die Eucharistie betreffend, von Riedel nicht erwähnt. Textprobe: (1a): ... *wa-nesseffo tenšā'ēhu*

la-egzi' Krestos za-i-yet'attat ṣagāhu malayāleya 1 yerasseyanna meslēhu ba-aṣnāfa ʿāla<m> yeṭṭabbāḥ (1b) *1 šegāhu o-Krestos bagʿa mašwāʿt 1 kāhena wangēl* usw.

Pergament, 7½ × 6 cm, 52 Blatt. Durchgehende Schrift, 10–11 Zeilen, von einer gleichmäßigen Hand des 18.–19. Jahrhunderts (Bl. 1, 2, 51, 52 in ganz illiterater Hand). Besitzer: *Gabra Giyorgis*. In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung.

Schwedische Beschreibung von W. Riedel, Katalog över Kungl. Bibliotekets orientaliska handskrifter, Stockholm 1923 (Kataloger över K.B:s i Stockholm handskrifter, I = Kungl. Bibliotekets Handlingar, Bilagor, Ny följd, 3), S. 20. [Cod. orient. 29]

64. DAS JOHANNESEVANGELIUM

(3–56a) Evangelium nach Johannes (*Besrāta ab qeddus teruf rad' tanāgāri ba-malakot Yoḥannes walda Zabdēwos*). Bl. 41a, 47a 52a neue Absätze.

Nachschrift (56aa): *mal'a besrāta Yoḥannes 1 em-12tu ḥawāryāt za-ṣaḥafo ba-lesāna Yonānāweyān ba-hagara Ēfēson emdeḫra ergatu la-egzi'ena I. Kr. westa samāy ba-šegā ba-30 ʿāmat ba-13 ʿāmata mangeštu la-Nēron neguša Rom* usw. (vgl. Dillm. Ox. XI: 2; Zotenberg 33: II, h). Kolophon (56ab): *tafaṣṣama wangēla Yoḥannes ba-rad'ēta Egzi. ba-zamana mangeštu la-negušena Šāhla Māryām* (Name durchstrichen). *Šāhla Māryām* ist wohl der wenig benutzte Thronname des Kaisers Menilek II. (1889–1913), die Handschrift kann also um 1890 geschrieben sein.

(1b) Mit anderer, verblaßter Hand: chronologischer Text auf Amharisch.

Pergament, 15 × 10½ cm, 56 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 23 Zeilen, von einer gleichmäßigen Hand des 18.–19. Jahrhunderts. Viel benutzte und gegen Ende beschädigte Handschrift in Holzdeckeln ohne Lederbekleidung. Besitzer: *Walda Māryām*.

Illuminierung: Bl. 2a/b zwei farbige Miniaturen: a) Brustbild eines Engels (Michael?), das Schwert in der Rechten; b) reitender Heiliger tötet eine zu Erde liegende Gestalt, also wohl der hl. Georg (weniger wahrscheinlich Susenyos und die Werzelyā, s. oben 44: B), dagegen sicherlich nicht der hl. *Takla Haymānot* (so mit Bleistift von späterer Hand). Bl. 3a, 40bb, 41a, 47a, 52aa einfache Verzierungen in Flechtmuster zur Bezeichnung neuer Abschnitte bzw. (40bb) Schluß eines Abschnitts. [Cod. orient. 29a]

65. TEXTFRAGMENT (AMULETT)

(1–4) Fragment eines unbekannten Textes (oder verschiedener Texte) in primitiver Ausführung und Orthographie, von Riedel, *op. cit.*, S. 20, 61 kurz erwähnt als „Fragment av en etiopisk liturgisk skrift". Hat wohl als Zaubertext gedient.

Textprobe: (1a) ... *wa-kā'eba essawwaṭ ḫaba gannat* ... *ḫaba hallo māya hēb* (vgl. Dillm. Lex. 125 *hēba*?) *we'etu maḥrās<a>* (Dillm. Lex. 587 „nutrire") *Adām wa-deḫra essawwaṭ mangala dabub ḫaba hallo nafās za-yāmaṣṣe' ma'azā gannat za-yeṣēnnu amāmāt(?) wa-deḫra ettēḫat wa-ewarred westa medra* (*ḫaba* s. l.) *yedālēm* (sic) *lebsu la-Adām ab albaso la-wald*

ab tasabbeḥa wald tasabbeḥa wa-manfas qeddus ṣallalo ba-re⟨ʾ⟩yata regb ... (1b) *wa-semeya masḥēt Parāqliṭos manfasu ṣedq kamāhu eṣēllel la-ella maṣʾu ḫabēya wa-ella satyu kiyāya sema ḥarm wa-sema qarm la-alam alam* (sic). Es folgt ein rätselvoller „Zauberkalender", der Aufmerksamkeit verdienen könnte: *ama 1.* (4.?) *la-Maskarram ḥalmā. ama 4.*(?) *la-Ṭeqemt ḥelmā* (so mit schwankender Vokalisation), (2a) *ama 5. la-Ḫedār* ..., *ama 7. la-Tāḫsās demāqmenā, ama 6. la-Ṭerr maqsafa* (sic), *ama tasuʾu la-Yakkātit ṣēprā keres, ama 8. la-Maggābit kisdefa, ama 4. la-Miyāzyā ṣegyā paṭra, ama 4. la-Genbot ṣēṣēseb, ama 1. la-Sanē lawgidems*(?), *ama 11. la-Ḥamlē pāṭra kar* ... (*Lücke*) ... *mēn qēpros za-rakabo la-kullu ḫollāq^{u}ihu 5.000 wa-90 wa-9 beʾesi ṭabib za-aʾmara ḫullāq^{u}ihomu la-yestay wa-za-ssa i-yaʾammer i-⟨ye⟩tk^{u}anan. qeddusāt la-qeddusān wa-qeddesāteya i-tebu* (=*tahabu*) *la-kalabāt beʾesi abd za-i-yaʾammer ḫollāq^{u}ihomu* ... (3a) *esma masḥēta ḥeywat setē ṣemuʾān mableʿ la-reḫubān* usw. Der eigentümliche Ausdruck *masḥēta ḥeywat* „Spiegel des Lebens" kommt auch Bl. 4a vor.

Pergament, $11\frac{1}{2} \times 9\frac{1}{2}$ cm, 4 Blatt. Große bis mittelgroße rohe Schrift in durchgehenden Zeilen. Alter: etwa 17. Jahrhundert. Sämtliche Blätter sind oben und unten beschädigt, mit Verlust einiger Worte. In Konvolut mit Aufschrift: „Etiopisk handskrift. Inköpt till Kongl. Bibl. jemte Leg. Sekr. Åkerblads anteckningar 11 nov. 1888." [Cod. orient. 96a 1]

65^{A}. EVANGELIENFRAGMENT. HYMNEN. ZAUBERTEXTE

A. (3–14) Geʿez-Texte von mehreren Händen:

1. (3–4a) Johannesevangelium 20: 5–18: *reʾya mawāṭeḥa ḥebura* (*nebura* Platt) *wa-seyuma* (– Platt) *wa-i-boʾa bāḥtu wa-maṣʾa Semʾon* usw. Schluß: *wa-ḥorat Māryām Magdalāwit wa-tebēlomu la-ardāʾihu* (*wa-absarattomu la-ar. wa-t.* Platt): *reʾikewwo la-egziʾena wa-zēnawat zanta* (*wa-nagarattomu* Platt) *zakama yebēlā nagarat* (– Platt); die Verse 16–17 sind 1b unten wiederholt.

2. (4–10) *Salām*-Hymnen: a) ⟨an den Sonntag (*sanbata krestiyān*)⟩: *salām laki ʿelata berhān wa-ṣadāl*[*a*] / *sanbata mesṭir reʾsa mawāʿel / bakama semʿa kona Yoḥannes dengel / sabbākē wangēl / tazkāra tenšāʾēhu tasamayki la-Amānuʾēl* (vgl. Chaîne, Répertoire 170); b) (4b) an die Dreieinigkeit: *o-egziʾo maḥaranna* (dreimal) / *o-šellus qeddus amlākena watasfāna / maḥar lehḵutaka wa-adḫen nafsātana* ... *ʿešeyuna la-burākē / šellus qeddus salāmakemu maḥākē / la-šellāsē za-albo wessākē / nahallu ba-amin tamnētena ze-kē* usw. (6 Str., unbekannt); c) (5b) an Maria: *salām laki mogasena wa-kebrena* usw. (= Grohmann, Marienhymnen 400, fehlt Chaîne; Z. 5 fehlt *radā*, statt Z. 10 „unser Gebet u. unsere Bitte, Mariam, segne" steht hier: „segne das Königreich des Takla Haymānot u. das Bischofsamt (*peppesennā*) des Abuna Salāmā" (T. H. II. regierte 1769–77)); d) (6a) an Michael: *s. laka M. malʾaka adḫeno / s. la-naddāy za-tetʿēyyano / s. la-raddāʾē* (lies *la-radiʾa*, vgl. Dillm.Lex. 314) *mendub za-tetfēnno* usw. (= Chaîne 46?); e) (6b) an Gabriel: *s. laka ḫaba dengel tafannāwi* usw. (unbekannt); f) (ib.) an die Propheten u. Apostel: *s. lakemu nabiyāt wa-ḥawāryāt* usw. (= Chaîne 107); g) (7a) an Georg v. Lydda: *s. laka Giyorgis za-Leddā / mastaṣʾena faras ẓaʾadā* usw. (= Chaîne 83); h) (8a)

an Johannes d. Täufer: ⟨*s. laka*⟩ *walda kāhen* [*kāhen*] / *walda Ēlsābēṭ makkān* / *waṭṭānē krestennā Yoḥannes kaššātē berhān* / *ba-Sālēm wa-ba-Ḫēnon* usw. (= Chaîne 70?); i) (8b) an Takla Haymānot: *s. laka T. H. abuna meluʿa mogas wa-ṣagā* usw. (= Chaîne 53); j) (9b) ⟨an das Kreuz:⟩ *s. laka šannāya maʿazā wa-ṣegē neguša ʿeẓawāt wa-ʿeẓ* usw. (= Chaîne 232 *sebḥat laka* ...), letzte Strophe: *sebḥat qasta masqal la-Noḫ* / *westa gaṣa medr dāgema em-damanā lāh* / *i-yān*⟨*ṭa*⟩*bṭeb* (Hs. *-baṭṭeb*) *zenāma ayh*; k) zuletzt zwei Strophen an Maria: *salām* ⟨*laki*⟩ *gomor wallādita Krestos mannā* / *enbala rukābē war'* (sic, lies *mar'* = *marʿ* Dillm. Lex. 168) *ba-dengelennā* / *ba-gadām ba-ḥaqla Sinā* (Maria wird mit dem Maß vom Manna: TM *ʿomær*, LXX γόμορ in Exodus 16 verglichen). *s.* ⟨*laki*⟩ *la-liqa kāhenāt Aron lebsu* / *ṣanāṣelāta warq beki za-seku*⟨*ʿā*⟩*t*(?) (Dillm. Lex. 383) *ba-nāʿsu* (= *ba-nāḥsu*) / *kama tedmeṣi gizē ansossu*.

3. (11–14) Zaubertexte: a) Gebet gegen Hagel u. Blitz (*ṣalota barad*): *mal'aka barad i-tāw*⟨*re*⟩*d barad za'enbala ṣeruy māy* usw. (= unten 74: H); b) (11b) *Ṣalot ba'enta germā mogas* (vgl. oben Nr 53): *šutu šutāy qošutāy bakama kabda gaṣu la-Musē kamāhu akbed gaṣeya* ... (12a) *za-wahabkkomu feqra wa-salāma la-Hēnok wa-la-Ēlyās kamāhomu sawweranni em-daqiqa Adām wa-Ḥēwān yāfqeruni nagašt wa-makᵘānent yahabuni kebra wa-mogasa feqra wa-salāma Aqāryos 7 gizē* usw.; c) (13d) Zauberquadrat (10 × 10 Felder, alle mit der Ziffer ፲); d) (14a/b) *Ḥasāb*-Text (vgl. oben Nr 3: B) ohne Anfang, in 11 Abschnitten: 1. *ḥasāba ẓar*; 2. *ḥ. tarākebota sabʿ*; 3. *ḥ. gabr soba ṭafʾa*: *semeka wa-sema ʿelat ba-3 gedef* (1) *ba-mešrāq yaḥawwer feṭuna yetrakkab*, (2) *ba-samēn yaḥawwer i-teẓāmu*, (3) *ba-dabub yaḥawwer feṭuna yetrakkab*; 4. *ḥ. mugget* („dispute"); 5. *ḥ. kefl*; 6. *ḥ. simat*; 7. *ḥ. ba-za tā'mer*[*o*] *hazan*(!), *feššeḥā*; 8. *ḥ. dewuy*; (14b) 9. *ḥ. fenot* (vgl. unten B: 2 amharische Fassung) *semeka wa-sema ʿelat warḫ hagar ba-10*(?) *gedef*: (1) *šannāy terakkeb*, (2) *ḫaba nagašt wa-makᵘānent teḥur*, (3) *šannāy dorho teballeʿ mēsa tesatti mesla be'esiteka tetwānnay* usw.; 10. *ḥ. newāy*; 11. *ḥ. zamačā* („razzia") *sema elat ba-3 gedef* usw. Daß *gedef* (*gedf*?) hier etwa „Alternative" bedeutet scheint mir klar, die Wörterbücher geben aber keine Auskunft. Siehe M. Griaule, Notes sur l'arithmomancie éthiopienne (Journal de la Société des Africanistes, IV/1934, S. 25–31).

B. (15–23) Zaubertexte, größtenteils amharisch:

1. (15–18a) Deutliche, wenig geübte Hand; Zaubertext schlimmster Art in ca 10 Abschnitten, darunter (15ab) *Asmāta Gebṣ za-yānadded esāta asmāta G. za-yāṭaffeʿ esāta asmāta G. za-yāmawwet eskita menēt* usw. („Namen aus Ägypten, die Feuer anzünden und löschen und die Testikel töten"), sonst nicht bekannt, (16aa) *Ṣalota mawdād* (ar. *mawadda*, *maudida* „Liebe", also „Liebeszauber"?) Lexx. nur *mawdad* (Gr. Suppl. 281), Pl. *mawāded* (Dillm. Lex. 936) „fibula". Anfang: *mā'da mawdād arfodyos saḥabbā wa-aqrebbā re'sa lebbā* usw.

2. (19–23) Konventionelle Hand; *Ḥasāba fenot* „Berechnung des Weges" (vgl. oben A: 3d) amharisch, in 15 numerierten Abschnitten (Alternativen), z. B. 2. *meʿrāb meder*; 3. *waynā dagā* (zur Bedeutung s. Guidi 587 f., Baeteman 778, 926) = 6, 11; 4. *qollā meder* = 12 (*qᵘallā* Guidi 234, Baeteman 385); 5. *ya-naggādē agar*; 7. *ya-šammāč agar*; 10. *dagā meder* usw. (vgl. Strelcyn, Catalogue, Nr 390, 391, 405).

C. Spätere Zusätze: a) (3a, 4–7 unten) *Ṣalota madangeṣ za-wahabo* ⟨*Egzi.*⟩ *la-Musē gabru wa-nabiyu ba-dabra Sinā qeddest* (so 4a) ... (3a) *kama namr šušušu madangeẓ kama hobāy*

šušušu madangeẓ kama takūlā šu mad. kama nehb šu mad. yemṣā' meḥrateka usw. (vgl. *ṣalota dengč·yē* oben 56, unten 93: A); b) (13ab) Zaubergebet: *ba-sema Ab bal. mal'aka Egzi. maron maron(?) ba-zentu asmātika [wa-]ḥetemmo wa-legummo kama i-yeẓā' šent* („Harn") *ḥaba noma za-lēlit ba-Mabre'ēl Nolā'ēl* usw.; c) (23b) *Ṣalota ḥegga ṭabq wa-mastafāqer ... anta we'etu mašarratu la-feqr za-warada em-samāy* usw. Bl. 25 (Umschlag) Segnung des Schreibrohres: „Segne mein Schreibrohr (*ber'eya*) wie das S. des Henoch!"

Pergament, ca 17 × 13½ cm bzw. (3–12) 16–17 × 9–10 cm. 25 Blatt (die beiden letzten dienten einst als Umschlag), Schrift teils (3–12) in einer, teils (13–23) in zwei Kolumnen, 22–30 Zeilen. Mehrere Hände verschiedener Qualität. Alter: 18–19. Jahrhundert. Sammelband in ziemlich schlechtem Zustand. In Holzdeckeln ohne Lederhülle. [Cod. orient. 29b]

C. Göteborg, Universitätsbibliothek

65B. DAS JOHANNESEVANGELIUM

(1–75) Evangelium nach Johannes. Der ursprüngliche Titel *Besrāta Yoḥannes Wangēlāwi* wurde später erweitert in *Besrāta ab qeddus teruf rad' tanāgāri ba-malakot Yoḥ. walda Zabdēwos fequra I.Kr. ḥawāryā.* Kolophon (75aa): *la-za-ṣaḥafo wa-la-za-aṣḥafo wa-la-za-anbabo wa-la-za-targᵘamo wa-la-za-sam'o ḥebura yemḥaranna Egzi.* Nachschrift von anderer Hand (die drei ersten Zeilen sind ausgemerzt); *mal'a ṣeḥfata besrātu la-Yoḥannes* usw. Vgl. oben Nr 64. Bl. 76 ist leer.

Pergament, 14 × 10 cm, (2) 76 Blatt. Schrift in zwei Kolumnen, 15–21 Zeilen. Unschöne aber deutliche Hand. Alter: etwa 1800. Bl. la u. 75ab Anfangsornamente einfacher Art. Kopie von mittelmäßiger Qualität, in Holzdeckeln ohne Lederbekleidung und doppelter Schutztasche. [Cod. etiop. 1]

65C. ZAUBERGEBETE. HYMNEN

A. (1b–4a) Späterer Zusatz: 1. Absolutionsgebet (*Fetḥat za-Wald*) wie oben Nr 19: D. Schluß: *wa-em-ze yetmayaṭ mangala mešwā' wa-yebal.* Es folgt unmittelbar (3a) 2. Zaubergebete, sog. *Mafteḥē šerāy: ba-sema ... Ṣalot ba'enta mafteḥē šerāy wa-Ṣelā wagi wa-Eğa sab' wa-taqadḥat em-81 maṣāḥeft* usw. Vgl. oben Nr 50: A 57: H u. weiter unten.

B. (5–41a) *Mafteḥē šerāy*-Gebete (*ṣalot ba'enta [ḥemāma] M. š. ruh alquds ilāna nehebā*) in 18 Abteilungen: sehr ausführliche und sorgfältig geschriebene Rezension dieser „Zauberlitanei", eingeleitet mit dem schon oben (57: H) mitgeteilten *Salām*-Hymnus an die fünf Wunden des Gekreuzigten, sog. *Malke'a fidalu za-qenwāt,* mit eben derselben Anordnung der Namen *Sādor* usw. am Ende der Zeilen. Anfang: *salām la-se'erta re'seka za-šemur abqᵘālu. Sādor* usw. „Anwendung" auf den Besitzer des Buches *Gabra Ḥeywat* oder *G.Ḥ. Kebrat* etwa wie in 57: H, dann: *tarātos akos malayās ṭarēzen gamāter loz lotoz agrāmāṭer armēs bārṭēn arṭān fešfelnā'ēl agēwos mēlēwos sayfa ṣewā' za-taṣeḥfa ba-semu la-egzi'ena. I.Kr. ba-gizē tareḥwa gannat kamāhu yetrāḥaw* (!) *lita la-gabreka G.Ḥ.* usw. mit fast unglaublicher Fülle und Variation der Zauberwörter; ziemlich selbständige Fassung im Ver-

hältnis zu der von Strelcyn, Prières magiques etc., herausgegebenen jungen Vatikanhandschrift Aeth. 128. Weitere Abteilungen: 9a, 9b, 11a, 14b, 18a, 19b, 20b. 21b, 28a (*fetḥata šerāy za-yānqalaqqelo la-samāy f. š. za-yāfalleho la-[sa]māy..*), 28b, 29a, 30a, 33b, 35b, 36b, 38b. Schluß (40b): *ba-sema Mazgᵘāgᵘā'ēl yetfatāḥ ba-sema Gᵘaḥatin yetmalāh ba-sema Yod yešša'ar emmahi šerāya kāhenāt e.š. qasāwest e.š. diyāqonāt e.š. manakosāt e.š. ed wa-anest e.š. nahābi wa-nahabt za-tagabra balā'la gabreka G.Ḥ. Qeṭroli Iyaluṭṭā za-rassaya 'āmata Loṭā* (ganz unklar) *kamāhu rasseyo yetfatāḥ wa-yezzarzar kullo šerāyāta wa-kullo asmāta emlā'la gabreka G.Ḥ. Kebrat.*

C. (42, 43) Ohne Titel: Prosahymnus an Maria mit Anfang: *esēbbeḥ ṣagāki o-mele'ta ṣagā wa-etgānnay laki o-mele'ta weddāsē tazakkarku ba-lēlit neṣḥa dengelennāki za-i-māsana ba-walid* usw. = Chaîne, Rép. 344, vgl. Grohmann 31.

D. (45–82a) Sammlung von *Salām*- oder *Malke'*-Hymnen: 1. an Maria (59 *salām*-Vv. plus 2 Schluß-Vv.): *salām salām la-zekra semeki hawāz* usw. = Chaîne 220, Grohmann 35; 2; (58b) an Jesus Christus (51 u. 4 Vv.): *salām la-zekra semeka sema maḥalā za-i-yehēssu* usw. = Chaîne 123, oben Nr 28: B; 3. (72–76b) an Maria: (16 Vv.) *o-reḫre⟨ḫ⟩ta ḥellinnā afqerota sab' lemādā* usw. = Chaîne 368, Grohmann 33; 4. (78–81b) an Gabra Manfas Qeddus (13 u. 4 Vv.): *salām la-ṣensateka mašarrata nagar wa-weṭṭānē* usw. = Chaîne 196; Schluß (81b): *salām la-hagaru wa-s. la-dabru wa-s. la-maqāberu/G.M.Q. abuya la-Egzi. fequru/ damanāt ankᵘarkᵘaru/ a'wāfa samāy ankaru/ ba-gizē moteka malā'ekt zammaru* (*beẓu' be'esi za-sema Egzi. tewkeltu*). 82–87 leer, von 2 amharischen Bleistiftnotizen abgesehen.

E. (71b) Amharisches Gebet.

F. (76b–77) Aus *Ta'āmera Māryām*: die fünf Schmerzen Marias (= oben 30: F.66 61: C).

Pergament, 14 × 10 cm, 87 Blatt. Schrift in zwei Kolumnen, 16 (1–4: 18–20) Zeilen. Mittelgroße, gute Hand des 19. Jahrhunderts (1–4 andere, ebenfalls gute Hand). Besitzer: *Gabra Ḥeywat* (*Kebrat*). In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung. [Cod. etiop. 2]

ANHANG II

Äthiopische Handschriften in schwedischem Privatbesitz

A. Handschrift im Besitze von Pfarrer Tage Bentzer, Åstorp

66. HYMNEN. DAS BLUMENLIED

A. (3–14) *Salām*-Hymne an den hl. Georg (*Giyorgis*):

salām la-zekra semeka za-salēdā mogas maṣḥafu
za-yāmēnni kullo wa-yāstasē̆ffu usw.

(Chaîne, Répertoire 147; Conti Rossini, Note 71/629: 16 Hss.)

B. (15–24) *Salām*-Hymne an Christus, Erlöser der Welt (*madḫanē ʿālam Krestos*):

salām la-zekra semeka za-i-rakabu tafṣāmēta
malāʾekta samāy wa-medr ella lamadu sebḥata usw.

(= Chaîne, Répertoire 164.)

C. (24b–62a) *Māḫlēta Ṣegē* „Blumenlied" der Maria (= oben 26, 27), mit drei einleitenden Strophen, von denen die erste in Grohmann, Äthiop. Marienhymnen 55, die dritte daselbst 158 stehen. Die zweite Strophe lautet:

salām la-zekra semeki ḫamalmăla ṣegē za-gannat
ba-afa Musē nabiy wa-ba-afa neguš Dāwit
saʾālita meḥrat Māryām la-weluda kullu feṭrat
Isāyeyās za-naṣṣarakki ba-ʿayna lebbunnā tenbit
tawakkafi ṣaloteya ba-kullu saʿāt.

(= Chaîne, Répertoire 171.)

Das Gedicht schließt mit der von Grohmann, *ib.* S. 156, mitgeteilten, den Handschriften J B_1 entnommenen Strophe: *sebḥat la-ab wa-la-wald aʾkŭto* usw., die sich auch oben Nr 27: C findet, und hat wie diese noch die Strophe: *sebḥat laki Māryām ba-ṣegē malāʾekt teguhān* usw.

Pergament, 12 × 6 cm, 62 Blatt. 18. Jahrhundert. In Holzdeckeln.

B. Handschrift im Besitze von Missions-Direktor Nils Dahlberg, Stockholm

67. DIE VIER EVANGELIEN

A. (1–36ba) Matthäus.
B. (36bb–59a) Markus.
C. (59b–98a) Lukas.
D. (98b–129a) Johannes.

Pergament, 29 × 20 cm, (3) 129 (3) Blatt. Moderne Kopie, von *Walda Yoḥannes* geschrieben. Datierung: *15. Maskarram ba-zamana Luqās* (sic). Einheimischer Holzlederband. Gabe des Kaisers Haile Sellasie.

C. Handschriften im Besitze von Dr Fride Hylander, Nyköping

68. *ARGĀNONA WEDDĀSĒ*

A. (1–139) ⟨*Argānona Weddāsē*⟩ „Organon Mariae, Marienharfe", das große Wochenoffizium der Maria (s. oben Nr 10–14). Das erste Textblatt fehlt, das zweite ist nur teilweise erhalten; Anfang: ⟨*aṣḥe*⟩*fo weddāsēhā la-mar'āta ab* usw. (Ed. Leander, S. 7, Z. 3). Einteilung: 27ab *za-saluš*, 51ba *za-rabu'*, 72b *za-ḫamus*, 96bb *za-'arb*, 117bā *za-qadāmit*, 128ba *za-eḥud*. Schluß (139bb): *wa-i-terḫaqi watra emennēhu mawā'el(!) ba-kullu gizē ye'ezē-ni wa-zalfa-ni la-'ālama 'ālam amēn* (ähnlich Hs. B, = Upps. 10, bei Leander) *ba'enta šegāhu wa-damu la-egzi'ena wa-madḫanina I. Kr. la-'ālama 'ālam wa-amēn la-yekun la-yekun.* 140aa Verwünschung: *ze-maṣḥaf za-Mikā'ēl za-aṭrayo ba-newāyu za-šaraqo wa-za-fahaqo kama Aryos wa-Maqedonyos weguza la-yekun.*

B. (140a/b) Gebet(e), nur teilweise lesbar. Anfang: *o-egzi'eya I. Kr.* ⟨*kešet a*⟩*fuya wa-abreh a'yenta lebbeya kama esmā' nagaraka wa-elabbu wa-egbar* ⟨*šem*⟩*rataka* usw. (= Chester Beatty 945: A, oben 59: E).

Pergament, 26 × 22 cm, 140 Blatt. Schrift bis Bl. 23 in 3, dann in 2 Kolumnen, 17 Zeilen. Große schöne Hand des 17.(–18.) Jahrhunderts. Vorne und hinten defekte, an den Rändern stark beschädigte Kopie, doch nur geringer Textverlust Bl. 1 u. 115–140. Besitzer: *Mikā'ēl* (s. oben), früher *Walda Giyorgis*, *A'zāna Krestos* u. *Erefta Krestos* (140aa). Umschlag aus unbearbeitetem Leder.

Anfangsornamente geläufiger Art 27ab, 51ba, 128ba. 72b (mg sup) Gesicht m. Strahlen (Sonne), 87a (mg inf) nachgetragene Verzierung (2 Gesichter betrachten in der Mitte befindliches koptisches Kreuz) mit Text: *amāḫṣankuki ana Walda Giyorgis* (*G.* verwischt).

69. AMULETT

Zaubergebete (Beschwörungen), hauptsächlich aus sinnlosen magischen Wörtern bestehend (vgl. oben 45: A). Anfang: *ba-sema Egzi. berhān ba'enta mā'šaru la-gānēn asmata* ⟨*ḫa*⟩*yl(?) za-semu Šapirā* (Strelcyn, Prières 434a) usw. Anspielungen auf das Netz Salomons und die fünf *qenwāta masqal* (*Sādor* etc., vgl. oben 57: H).

Pergamentrolle, ca. 196 × 6½ cm, in drei Streifen. Nachlässige Hand aus dem 19. Jahrhundert. Oben einfache Verzierung (Flechtmuster), im Text zwei Felder mit magischen Figuren (4 bzw. 1½ cm hoch), alles schwarz (rote Tinte nur für Überschriften und die Namen der Maria und der Besitzer: *Walda Giyorgis* (so nur einmal deutlich), *Mammačē* (undeutlich, stets getilgt) und *'Aẓada Māryām.*

70. DOPPELAMULETT

Zaubergebete konventioneller Art.

Pergamentblatt, 19½ × 12 cm, einseitig beschrieben, zwei Spiralamulette enthaltend (Größe ca. 12 × 10 cm). In der Mitte geometrische Figur verschiedener Gestaltung, rings darum Text in Spirale, anfangs mit roter, dann mit blauer, dann wieder mit roter Tinte geschrieben. Besitzer: *Aruru Walda Gabre'ēl.* 20. Jahrhundert.

D. Handschriften im Besitze von Professor H. S. Nyberg, Uppsala

71. PSALTERIUM

A. (5–126a) Die Psalmen Davids 1–150 nebst dem apokryphen Davidpsalm (*tanāgara Dāwit soba mo'o la-Golyād*), mit einleitendem, fünfzeiligem Gedicht, dem „Jungfraupsalter" *Mazmura Dengel* entnommen (vgl. Wright, S. 73b; Rhodokanakis VII, 1; CR, Notice, Nr 105; unten Nr 76 u. 96):

na'ā ḫabēya Dāwit neguša Esrā'ēl
ba'āla mazmur šannāy wa-ṭe'uma qāl
tālabbewanni nagara wa-fekkārē kullu amsāl
kama ewaddessā la-Māryām dengel
enza eṣarreḫ wa-ebel: (*Tagšāṣ la-kullu* usw.).

B. (126a–139a) Die 15 „Prophetenlieder" (Cantica), ohne besondere Überschrift.

C. (139b–147a) Das Hohelied (mit zweimaliger Überschrift: *Maḫāleya maḫāley ze-we'etu za-Salomon*), in fünf „Gesänge" eingeteilt (Schluß: *westa adbāra deḫuḫān*, siehe oben Nr 4: C). Gereimtes Schlußgebet: *sebḥat la-ab wa-wald wa-manfas qeddus la-'ālam wa-la-'ālama 'ālam / sa'ali lana qeddest dengel Māryām / meḥrata Krestos waldeki yaḥawweṣanna em-aryām.*

D. (147b–159aa) *Weddāsē Māryām*, mit der Montagslektion anfangend.

E. (159aa–164aa) Das Sonntagsoffizium der Maria: *Weddāsē wa-genāy* (*emmu la-Adonāy*).

Pergament, 11 × 8½ cm, 166 Blatt (1–4, 164b–166 sind leer). Schrift teils (5–147a) durchgehend, teils (147b–164a) in zwei Kolumnen, 22–23 Zeilen. Mittelgroße regelmäßige Hand des 19. Jahrhunderts. In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung und lederner Schutztasche.

Dekor: 5a Flechtornament, zur Einrahmung des oben zitierten Gedichts; 18b, 36b, 44a, 50a, 70b, 84b, 113a, 119b, 126a einfache Anfangsornamente, meist nur mit Bleistift angedeutet (36b ausnahmsweise in blauer Farbe: Kopf und zwei Kreuze).

72. DAS JOHANNESEVANGELIUM

Überschrift (3a): *Besrāta ab qeddus teruf tanāgāri ba-malakot Yoḥannes walda Zabdēwos*); Nachschrift (164ba/b): *mal'a sebkata Yoḥannes* usw. (= Dillm. Ox. XI: 2, Zotenberg 33: II.h, mit unbedeutenden Abweichungen, vgl. oben Nr 64).

Pergament, 14 × 10 cm, 65 Blatt. Schrift in zwei Kolumnen, 20 Zeilen (nur 3a hat 19 Z.) 19. Jahrhundert. Besitzer: *Walda Māryām*. In Holzdeckeln ohne Überzug.

Miniaturen: Bl. 1, 2, 165 haben primitive Zeichnungen, und zwar 1a Bleistiftskizze eines Mannes (undeutlich); 1b–3 drei grell kolorierte Bilder: 1b Engel auf gefesselten Dämon tretend, 2a betender Mönch, 2b der Gekreuzigte; 165a/b Bleistiftskizzen: a) Jesus auf sein Herz deutend; b) Apostel/Lehrer, ein Buch in der Linken, mit der Rechten auf Emblem an der Brust deutend.

E. Handschriften im Besitze von Professor Hugo Odeberg, Lund[1]

73. PSALTERIUM

A. (3–113a) Die Psalmen 1–150 und (112b) der apokryphe Davidpsalm (*yebē Dāwit*). Überschrift von Ps. 1: *tagšāṣ la-kullu* (stammt aus *Mazmura Dengel*) *fekkārē za-ṣādeqān wa-za-ḫāṭe'ān mazmur za-Dāwit hallē luyā* (s. oben Nr 4 u. *passim*). Nach den Psalmenüberschriften sind bisweilen Bleistiftnotizen für den Vortrag nachgetragen, z. B. 47a Ps. 66 *ba'enta terufān*, Zusatz: *la-burākē degem*.

B. (113a–125a) Die 15 kirchlichen Oden (Cantica) oder „Prophetenlieder", in der gewöhnlichen Reihenfolge (oben Nr 4: B u. *passim*).

C. (125b–132) Das Hohelied (*Maḫāleya maḫāley* „Canticum canticorum") in fünf Abschnitten (*maḫāley*) (wie oben Nr 4: C u. *passim*). Schluß: *westa adbāra deḫuḫān*.

D. (133–145aa) *Weddāsē Māryām*, das Wochenoffizium der Maria, mit der Montagslektion anfangend (oben Nr 4: E u. *passim*).

E. (145ab–150) ⟨*Weddāsē wa-genāy*⟩, das Sonntagsoffizium (*wa-em-ze neṣeḥef weddāsēhā la-egze'tena M.* usw.), weniger korrekt *Anqaṣa berhān* benannt (vgl. oben Nr 4: F u. *passim*).

F. (151–152a) Prosahymnus an Maria: *yewēddesewwā malā'ekt la-Māryām bawesta wessāṭē manṭolā't wa-yebelewwā: baḥaki M. ḥaddāseyu ṭā'wā* usw.; endet mit 20-mal wiederholtem *salām laki* usw. (= oben Nr 14: D.3 22: A. 17).

G. Spätere Zusätze: a) 1b, 2b amharische Notizen: Namenliste m. Ziffern, Segnungsformel; b) 2a in kräftiger Schrift: Zaubertext (*kahāba kalikum wafē kawākew ba'amata kalikum sannaṭku* (3-mal) usw.) mit schließender Verwünschung (*weguza yekun ba-qāla Gabra Manfas Qeddus*).

Pergament, 16 × 10½ cm, 152 Blatt. Schrift in einer bzw. (133–) zwei Kolumnen, 23 Zeilen. Deutliche gleichmäßige Hand. 18.–19. Jahrhundert. In Holzdeckeln mit Lederbekleidung (Rücken fehlt).

Dekor: Zahlreiche einfache kolorierte Anfangsverzierungen: 3a, 9a, 22b, 31b, 38b, 44a, 52a, 62a, 69b, 74b, 86b, 98a, 101a, 107a, 113a, 125b, 133a. An die Innenseite des Vorder-

[1] Laut Vermächtnis des im Dezember 1973 verstorbenen Besitzers sind die drei Manuskripte Nr 73–75 in den Besitz der Universitätsbibliothek, Lund, übergegangen, und zwar als *Codex Odeberg 1–3*.

deckels geklebt: Papierblatt mit farbiger Miniatur: der Gekreuzigte links von knieender Frau, rechts von stehendem Mann(?) flankiert, zu seinen Füßen zwei Köpfe. Der Hinterdeckel hat an der Innenseite eingesetzten Spiegel.

74. *ARGĀNONA WEDDĀSĒ*. ANAPHOREN

A. (1b–4) ⟨*Kidān za-nagh* „Testamentum matutinum“, mit *K. za-qatr* u. *K. za-sark* ohne besondere Titel⟩: *qeddus ḫayyāl qeddus ḥeyāw za-i-yemawwet* usw. (s. oben Nr 17: A 21: B 27: G).

B. (5–143) *Argānona Weddāsē* „Organon Mariae, Marienharfe“, das große Wochenoffizium der Jungfrau (s. oben Nr 10–13, 68). Überschrift (in 2 Kol.): *ba-sema Egzi. šellus za'enbala feltat wa-aḥadu ba-ẓemrat ḫebura hellāwē wa-'eruya malakot za-aḥatta yessaggad emḫaba sab' wa-malā'ekt neṣeḥef enka zanta maṣḥafa za-yessammay Argānona weddāsē* usw. Lektionen: 5a Montag, 30b Dienstag, 54a Mittwoch, 78a Donnerstag, 102b Freitag, 123a Sonnabend (*qadāmit sanbat*), 133b Sonntag (*eḥud*). Endet mit den gewöhnlichen Segnungen (143a *barakata Adām wa-Abēl wa-Sēt wa-kullomu abaw* usw.)

C. (144–153a) Anaphora (*qeddāsē*, so hier st. gewöhnl. *ak^{u}atēta qŭrbān*) der Jungfrau Maria von Cyriacus (*za-qaddasa Abbā Ḫeryāqos episqopos* ⟨*za-Behnesā*⟩) (s. oben Nr 17: G.4 27: E 62). Anfang: *g^{u}aš'a lebbeya qāla šannāya* (Ps. 45: 2) 3-mal.

D. (153b–162ba) Anaphora des Evangelisten Johannes (*Yoḥannes walda nag^{u}adg^{u}ād*) (= oben Nr 17: G.3). Anfang: *ḫabēka egzi'o anqā'dona a'yentina.*

E. (162bb–165ab) Anaphora unseres Herrn Jesus Christus (s. oben Nr 17: G.2). Anfang: *nā'akkŭtakka amlāk qeddus feṣṣāmē nafsena wahābē ḥeywatena;* endet mit dem Gebet „Steuermann der Seele“ (*ḫaddāfē nafs*).

Kolophon (165ab): *zātti maṣḥaf za-abuna Feššeḥā Ṣeyon* (Name auf Rasur) *be'esē tafāqero wa-salām za-ṣeḥqa ba-astaḥāmemo bezuḫ enbayna feqrā la-qeddest egze'tena M. ba-aṣḥefo weddāsēhā em-ṭā'ma ma'ar ṭe'um wa-ba'enta-ze yetka'aw lā'lēhu asrāba rad'ētā ṣeruy em-mal'elta le'ul aryām wa-mesla ṣaḥāfihu ... tebālehomu em-mā'bala gēgāy masṭem ba-ze-ni wa-ba-za-yemaṣṣe' 'ālam la-'ālama 'ālam amēn.*

F. (165ba–171a) Mit derselben guten Hand bis Bl. 170: *Salām*-Hymne an Christus in 64 fünfzeiligen Strophen (=Chaîne, Répertoire 25, 26; Chester Beatty 950):

(1) *salām la-ḥemāmeka bēta Ayhud za-mazbara* (Var. *-amazbara*)
wa-rassayomu zerzura
za-sērēq (Dillm. Lex. 240) *wayn emenna egustār marra*
tamāḫẓanna ba-ḥemāmeka Egzi. watra
em-amleko saytān adḫen zātta dābēra.

(2) *salām la-ḥemāmeka bēta Ayhud za-andada*
wa-rassayomu ḫamada
Māryām-hā ella bomu kāh(e)da
tamāḫẓanna ba-ḥemāmeka maṭṭewanna eda
aṣrārina watra rassi (s.l.) *seduda.* ---

(63) *la-ṭebḥa šegāka esēsseyo wa-la-naqʿa dameka erawweyo*
I. Kr. bagʿ za-Qarāneyo
la-lāhyeka (171a) *etmēnnay kama erʾayyo*
westa seyāḥomu la-Surāfēl la-seʾlateya dayo
ba-ḥemāma moteka la-qūsleya aṭʾeyo.

(64) *la-ṭebḥa šegāka eṣaggebo wa-la-naqʿa dameka esarrebo*
I. Kr. meskāy la-za-ʿaẓabo
Ayhudāwi kaḥādi amina šellāsē za-albo
i-tawalda em-Māryām za-yebēlakka emma-bo
ṣeg^{u}ag^{u}āta hagar la-yeʿud kama kalb reḫibo.

Später hinzugefügte Texte:

G. (171b–172) a) Übersicht von Gebeten für die Wochentage: *za-sanuy* „*eseʾel ḫabēka*" *eska ḫaba yebel* „*yamānu ṣeneʿt wa-mazrāʿtu leʿelt mesla ḫayl*" usw.; b) *Ḥasāba ṣeneʿt wa-ṣenṣent* (= *Nagara ʿeẓ* Dillm. Berl. 45: 1, a; CR, Notice 233, f. 14b; Turaev III, 8.25; Chester Beatty 901–2): *wa-kāʿeba ba-za-tāʾammer ḥasāba ṣ. wa-ṣ. ba-warḫa Maskarram 15 ṣeneʿt wa-emennēhā ṣenṣe⟨n⟩t* usw. (Grébaut, Les jours fastes et néfastes, in ROC XVIII, 97–8; richtige Erklärung v. Dillmann, *l. c.* u. Lex. 1294, Gasparini in RSE V, 79–82 „legno tarlabile/non tarlabile"); c) (172ab) Die Frau mit dem Blutfluß (Mark. 5: 25, Luk. 8: 43): *wa-maṣʾat beʾesit enta dam yeweḥezā* usw.; d) *Ḥasāba ṣeneʿt wa-ṣenṣent*, wie oben b) aber in größerer Schrift und durchgehenden Zeilen.

H. (1a, in 2 Kolumnen und an den Rändern) Zaubergebete zum Schutz gegen Hagel und Blitz (*barad, mabraq*): *ba-sema … anta ma?mudā kama i-tāwred barad zaʾenbala ṣeru⟨y⟩ māy ʿerāqu … ḫaba medra egalē ba-mawāʿela Mātēwos* usw. bis *Yoḥannes wangēlāwi ba-Ṭiros* (=Tigris) *bāḥr ba-Afrāṭos* (Euphrat) *bāḥr bāḥra Ēretrā bāḥr bāḥra Geyon bāḥra i-tāwred barad em-nuḫa samāy wa-yetkawas ḫayla nafāsāt em-arbāʿtu māʾza⟨n⟩ta medr … ba-Mikāʾēl fattātē barad i-tāwred zaʾenbala ṣeru* (=oben) *māy* usw. Kol. b: *ṣalot baʾenta mabraq: Sanāʾor nag^{u}adg^{u}āda Saṭqʾēl* usw. Vgl. Chester Beatty 924: D; Strelcyn, Cat. 609, 643–4; Vat. 30, 50; HṬ I, 211; S. Grébaut, Prière magique contre la grêle (Aethiops VI, 10).

I. Marginaltexte:

1. (55a–76, oben) *Salām*-Hymne an Maria (57 Strophen plus *sebḥat*-Schluß): (=Chaîne, Répertoire 172):

(1) *salām la-zekra semeki ḥawāz*
emenna kalbanē wa-qūsṭ wa-emenna sanbalt meʿuz
Māryām dengel labbāsita ʿabiy teʾzāz
yesqeyanni lala-ṣebāḥu wayna fcqreki azziz
kam|a yesaqqeyo weḫiz
la-šannāy arz.
---

(57) *salām la-felsata šegāki dabātera berhān ḫaba tataklu*
la-gannata ṣebāḥ ba-māʿkalu
Māryā sebbeḥt wa-weddest (Hs. *-ta*) *ba-afa kullu*
emenna ṣādeqān za-tāḥtu wa-em-teguhān za-lāʿlu.

Schluß: *laki Māryā* (s.l.) *sebḥata ādallu ba-zentu qāla* (s.l.) *māḫlēt*
wa-ba-zentu yebbābē
la-za-yese'elakki be'esi gizē rakabo mendābē
beṣeḥi feṭuna tessaṭṭawiyo za-yebē:
Māryā ʿenqūya kertelobē(?)
wa-meʿezta megbār em-karbē
za-ṣaggaya māḫẓaneki afawa nabbābē.

sebḥat laki Māryā ba-ḫ^{u}alq^{u}a kullu se'erteya
s. laki M. ba-⟨ḫūlq^{u}a⟩ kullu aʿẓemteya
s. laki M. ba-ḫūlq^{u}a kullu za-tare'ya
s. laki M. ba-ḫūlq^{u}a kullu za-i-yāstar'aya
sebḥata dengelennāki zalfa yenagger afuya.

2. (77a, oben) Wunsch für ein Grabmal: *la'emma qabaru šegāya ḫebaz ba'at⟨a⟩ enta* (Hs. *anta*) *tenabber westētu gebar malʿeltēhu nestita bēta aw gebar nedqa ba-ẓebur wa-aʿbān ẓefuq kama i-yebā' naṭabṭāba māy* „nach Beerdigung meines Körpers mache(?) eine Gruft und darüber ein kleines Haus, oder mache ein Gebäude aus Lehm und Steinen, dicht damit kein Wassertropfen hineinkommt".
3. (144bb–146aa, oben) Die Litanei *ba'enta beẓeʿt wa-qeddest* etc., die im Text der Anaphora nur angedeutet wird, steht hier vollständig. Die Erwähnung des Patriarchen Marcus und des Metropoliten Athanasius hilft leider nicht, um diesen Zusatz zu datieren (der letzte Patriarch Marcus amtierte 1796–1809, der einzige mir bekannte Abuna Athanasius starb 1876).
4. (159b–161ab) Anzahl der Segnungen (*burākēyāt*) und (161b) andere liturgische Anweisungen (geʿez u. amharisch).
5. (170a, oben) Nachtrag zur langen Christushymne: zwei ähnlich gebaute Strophen über die Auferstehung (zwischen Str. 53 u. 54 einzusetzen, aber wegen der Verwendung der dritten Person wohl anderswoher stammend):

salām la-tenšā'ēhu afa zeḫr adlaqlaqa
awrada mal'aka za-yetʿaẓẓaf mabraqa
anbasā naqiho ʿaqqabto awdaqa
ẓahāya tenšā'ē la-mahaymenān šaraqa
enbala arib (= *ʿarib*) *zalfa za-yeḥēwweṣ mešrāqa.*

salām la-tenšā'ēhu afa zeḫr ang^{u}adg^{u}ada (st. *g^{u}adg^{u}ada?*)
awrada mal'aka za-yetʿaẓẓaf nadda
anbasā naqiho ʿaqqabto arʿada
ẓahāya tenšā'ē la-mahaymenān oda (= *ʿoda*)
sarka sanbat tanše'a qaddiso eḥuda.

6. (171b oben) Kurze Notiz über die Marienfeste des Jahres, in allem 33.

Pergament, 21 × 18½ cm, 172 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 15–18 Zeilen. Große schöne Hand (–170). 17.–18. Jahrhundert. Besitzer: *Tasfā Giyorgis* (s. oben), später *Feššeḥā Ṣeyon* u. *Gabra Māryām*. In Holzdeckeln mit Lederbekleidung.

Dekor: 5a einfache Anfangsverzierung mit 2 koptischen Kreuzen (ähnliches Kreuz 144a u. 153a); 4bb in leerem Raum: Konturzeichnung einer Kuh und melkender Frau, mit Inschrift links: „Kalb Johannis des Täufers" (*torā Yoḥannes Maṭmeq*, vgl. Dillm. Lex. 569).

75. GLAUBENSLEHRE: ⟨*A'MĀDA MEŠṬIR*⟩

Amharische Glaubenslehre, in der Einleitung als *Haymānota Abaw* bezeichnet, aber richtiger *A'māda Mešṭir* „Die Säulen des Mysteriums" betitelt (so R. Sundström in beiliegender schwedischer Notiz), die fünf großen Mysterien des christlichen Glaubens (Trinität, Inkarnation, Taufe, Eucharistie, Auferstehung) in ebensovielen Kapiteln behandelnd. Keine der untereinander abweichenden Rezensionen dieser späten Arbeit kann mit der hier vorliegenden identifiziert werden; am nächsten stehen wohl Dillm. Br. Mus. XVI und Oxford; Ullendorff 85. Ein Zusammenhang kann bestehen mit der Cambridger Hs. Or. 1887 (Ullendorff–Wright XXXI), als „Commentary and paraphrase of Haymanotä Abaw" bezeichnet. Trotz wörtlichen Übereinstimmungen in der Einleitung (s. unten) ist die Fassung der Pariser Hs. Éth. 622, soweit aus der Beschreibung Strelcyns, Cat. S. 195, hervorgeht, von der hier vorliegenden verschieden.

Inhalt:

A. (3–6aa) Einleitung: *ba-sema Egzi. ḥeyāw egzi'ena I. Kr. za-lebbunnāhu Ab wa-estenfāsa afuhu Manfas qeddus we'etu-hi qālomu la-Ab wa-la-M. q. I. Kr. hellew ba-Ab wa-ba-M. q. wa-hellewān bottu Ab wa-M. q. bakama yebē ba-afuhu qeddus: emanu kama ana ba-Ab wa-Ab beya* (Joh. 14: 11) *newēṭṭen ṣeḥifa Haymā⟨no⟩ta Abaw ḥawāryāt liqāna pāppāsāt wa-episqoposāt amsālihomu ka-tagbāra šegā ka-tagbāra nafs asqadmo la-krestiyān haymānot mamār yegabāl. tagbāra šegā mender naw bilu: māras maqoffar ṣeḥfat degūsāt yehen ya-massala bezu naw* usw. (vgl. oben 39: A; Strelcyn, Cat. 195 *ka-tagbāra šegā ka-tagbāra nafs asqadmo* etc.);

B. (6aa) Mysterium der Trinität (*mešṭira šellāsē*), mit zahlreichen Väterzitaten;

C. (13a) Mysterium der Inkarnation (*m. šeggāwē*);

D. (34a) Mysterium der Taufe (*m. ṭemqat*);

E. (40a) Mysterium der Eucharistie (*m. qūrbān*);

F. (47bb) Mysterium der Auferstehung (*m. tenšā'ē*);

G. (51bb) Erklärung des Vaterunsers (*abuna za-ba-samāyāt belun alla yelālu gētā* usw.), anonyme, nicht identifizierte Arbeit;

H. (56bb) *Nagara tawāḥedo haymānotāčan:* monophysitisches Glaubensbekenntnis (m. Zitaten aus Athanasius, Cyrillus und Gregorius Theologus).

Pergament, ca. 17 × 12 cm, 59 Blatt. Schrift in 2 Kolumnen, 24 Zeilen, von einer jungen Hand (19.–20. Jahrhundert). Nach beiliegender Notiz von R. Sundström, Missionar in Keren, Erithrea (gest. 1919) ist dies Buch im Kloster *Dabra Sinā* (Mänsa'-Gebiet) kopiert und eingebunden worden. In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung.

F. Handschrift im Besitze von Professor Helmer Ringgren, Uppsala

76. PSALTERIUM

A. (2–135a) Die Psalmen Davids (Nr 1–150 u. der apokryphe Psalm);

B. (135b–149b) Die 15 „Prophetenlieder“ (Cantica), s. oben Nr 4: B;

C. (149b–157a) Das Hohelied, in 5 Abschnitten, mit eigentümlichen Schluß: *westa adbāra Bētuēl* (sonst *Bētēl*, s. oben Nr 4: C) und wiederholtem *ama tanše'a wa-anše'a mutāna āfaqqero eska ama faqada* (=2: 7, 3: 5, 8: 4);

D. (157b–168a) Das Wochenoffizium der Maria *Weddāsē Māryām* (Montag bis Sonntag), s. oben Nr 4: E u. *passim;*

E. (168a–172) Das Sonntagsoffizium der Maria *Weddāsē wa-genāy*, s. oben Nr 4: F u. *passim.*

Spätere Zusätze:

F. (1a/b) Psalm 1, wiederholt von illiterater Hand als Ersatz der fast gänzlich verblaßten Seite 2a. Am Anfang Gedicht in 5 Zeilen, aus dem „Jungfraupsalter“ *Mazmura Dengel* übernommen: *na'a ḫabēya Dāwit neguša Esrā'ēl* usw. (s. oben 71: A);

G. (173–174) Paraphrase des *Weddāsē Māryām*, in gereimten 5-zeiligen Strophen (hier wenigstens für Montag bis Sonnabend), ohne die Rubra: ⟨*faqada*⟩ *Egzi' la-Adām yāg'ezzo / šegāki neṣuḫa ama rassaya arāzo* usw. (=oben Nr 27: B).

Pergament, 14 × 13 cm, 174 Blatt. Schrift in durchgehenden Zeilen bzw. (von 157b an) in 2 Kolumnen, von derselben gleichmäßigen Hand. 18. Jahrhundert. In Holzdeckeln mit stark abgenutzter Lederbekleidung.

G. Handschriften im Besitze des Grafen Björn von Rosen, Gnesta

77. PSALTERIUM

A. (5–142a) Die Psalmen Davids (1–150 u. der apokryphe Psalm);

B. (142a–155a) Die 15 kirchlichen Oden (Cantica) sog. Prophetenlieder;

C. (155b–162a) Das Hohelied (*Maḫāleya maḫāley*);

D. (163–178a) Die beiden Marienoffizien *Weddāsē Māryām* und *Weddāsē wa-genāy* (s. oben *passim*);

Späterer Zusatz (2–3a, 4b, 178b): mariologischer Text (flüchtigere Hand).

Pergament, 8½ × 6½ cm, 179 Blatt. Gleichmäßige Hand, 19. Jahrhundert. In Holzdeckeln und Futteral.

Drei Miniaturen: a) (3b) Reiterheiliger mit Lanze (St Georg) tötet einen Drachen; b) (4a) König David die Harfe spielend; c) (162b) Maria mit dem Jesuskind, von zwei Engeln flankiert (dieses Bild ist das beste; alle drei wahrscheinlich von demselben Künstler, der auch 13 einfache geometrische Verzierungen ausführte).

78. PSALTERIUM

A. (1–120) Die Psalmen Davids (wie oben);
B. (121–132) 15 Cantica Prophetarum;
C. (132b–139) Das Hohelied;
D. (140–Schluß) *Weddāsē Māryām* und *Weddāsē wa-genāy.*

Pergament, 15×10 cm, 156 Blatt. Junge Kopie in ledernem Einband und doppeltem Futteral.

Drei einfache Miniaturen: a) (7b) Frauenkopf, koptisches Kreuz; b) (23a) kleine Menschengestalt; c) (113a) Frauenkopf.

79. PSALTERIUM

A. (1–112a) Die Psalmen Davids (wie oben);
B. (113–125a) 15 Cantica Prophetarum;
C. (125a–131) Das Hohelied;
D. (132–149) *Weddāsē Māryām* und (143ba–) *Weddāsē wa-genāy.*

Pergament, 16×11 cm, 149 (3) Blatt. Ca. 1900. In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung. Einfache Anfangsornamente in rot-schwarz.

80. PSALTERIUM

A. (1–102b) Die Psalmen Davids;
B. (102b–113b) 15 Cantica Prophetarum;
C. (113b–119) Das Hohelied;
D. (120–128ba) *Weddāsē Māryām;*
E. (128bb–132a) *Weddāsē wa-genāy.*

Pergament, 18×13 cm, 131½ Blatt. 19. Jahrhundert. Ledereinband und doppeltes Schutzfutteral.

81. PSALTERIUM

A. (3–97a) Die Psalmen Davids;
B. (97b–106) 15 Cantica Prophetarum;
C. (107–112a) Das Hohelied;
D. (112b–121a) *Weddāsē Māryām;*
E. (121a–125) *Weddāsē wa-genāy.*

Pergament, 19½×12 cm, 128 Blatt. 19. Jahrhundert. In einheimischem Einband und doppeltem Schutzfutteral.

Acht Miniaturen: a) (1b) Samuel salbt David unter den Brüdern; b) (2a) König David die Harfe spielend; c) (26b) Der hl. Georg tötet den Drachen; d) (27a) Maria mit dem Jesus-

kind (liegender Mann faßt ihre Kleidung an); e) (27b) David mit Schleuder; f) (27b) Das Heer der Philister; g) (28a) Der Fall Goliaths; h) (28a) Enthauptung Goliaths.

82. PSALTERIUM

A. (3–120) Die Psalmen Davids;
B. (120b–133a) 15 Cantica Prophetarum;
C. (133a–140a) Das Hohelied;
D. (141–156a) *Weddāsē Māryām* und *Weddāsē wa-genāy*.

Pergament, 16 × 11 cm, 157 Blatt. Junge Handschrift in Ledereinband und doppeltem Futteral.

Zwei Miniaturen: a) (2b) Der Engel Raguel, „Aufseher der Lichter" (*maggābē berhānāt*); b) (140b) Maria mit dem Jesuskind, oben links Michael, rechts Gabriel.

83. PSALTERIUM

A. (5–119a) Die Psalmen Davids;
B. (119b–131a) 15 Cantica Prophetarum;
C. (131b–137b) Das Hohelied;
D. (138–155) *Weddāsē Māryām* und *Weddāsē wa-genāy*.

Pergament, 13½ × 10 cm, 158 Blatt (1–4, 157–8 leer). Die Erwähnung des *Menilek* im Kolophon deutet darauf, daß die Hs. vor 1913 kopiert wurde. In Ledereinband mit doppelter Schutztasche.

84. HYMNEN UND OFFIZIEN

A. (2–4, 11, 12aa) In archaisierender Hand (16. Jahrhundert?): Hymne an Maria: *kullon awāledihā la-Ḥēwā / ba-megbāra šannāy ella tasargawā / ʿebayātaki zēnawā / baḥaki Māryām ḥaddāseyu ṭāʿwā* usw. Vgl. oben 23: C.35, 73: F; fehlt Chaîne, Répertoire.

B. (6–8a) *Salām*-Hymne an den Schutzengel (*malʾaka ʿuqābē*), s. Chaîne, Répertoire 39, 272;

C. (16–24a) *Kidān za-nagh* „Testamentum matutinum" etc. (s. oben Nr 17: A 21: B 27: G);

D. (24ab, 15, 25–27) *Salām*-Hymne an den Sonntag (*sanbata krestiyān*): *salām la-zekra semeki ṣadāla mesrāq wa-meʿrāb / ʿādi em-samēn wa-eska dabub / sanbata krestiyān marʿāta bagʿu la-Ab* usw. (= Chaîne, Répertoire 170, CR Notice 243, f. 93);

E. (28–59a) *Weddāsē Māryām* (–48a) und *Weddāsē wa-genāy*.

Pergament von variierender Größe, meist ca. 13½ × 11 cm, 82 Blatt (1, 5, 8b–10 leer).

Später hinzugefügt: 18 primitive Miniaturen (m. amharischem Text): a) (13a) Schöpfung Adams; b) (13b) Sündenfall; c) (14a) Verbannung aus dem Paradies; d) (14b) Adam bestellt

den Acker; e) (59b) Jesus am Kreuz; f) (60a) Der Evangelist Johannes; g) (60b) Auferstehung Jesu; h) (61a) Der Evangelist Markus; i) (61b) *Abbā Panṭalēwon;* j) (69a) Madonna mit dem Jesuskind, von Michael u. Gabriel flankiert; k) (69b) Der hl. Georg tötet den Drachen; l) (70a) *Takla Haymānot;* m) (70b) *Gabra Manfas Qeddus;* n) (72a) Michael besiegt den Satan; o) (72b) Gabriel und drei Männer (im Ofen?); o) (77b) Jared; q) (80a) Der hl. *Daqseyos* (Ildefonsus v. Toledo); r) (80b) Der Evangelist Lukas.

85. MARIENOFFIZIEN

A. (2–39a) *Weddāsē Māryām;*

B. (39b–56a) *Weddāsē wa-genāy;*

C. (56b–) Varia: Johannesev. 1; Chronologie; Mariä Verkündigung.

Pergament, 13 × 9 cm, 63 Blatt. Ältere Handschrift (17. Jahrh.) in jungem Ledereinband und Futteral. Besitzer: *Martiyānos.*

Drei Miniaturen: a) (1a) Engel u. zwei Männer; b) (1b) Mönch in weißer Kleidung; c) (63b) Bischof.

86. MARIENOFFIZIEN

(3–58a) *Weddāsē Māryām* und *Weddāsē wa-genāy.*

Pergament, 10 × 7½ cm, 63 Blatt.

Die Handschrift enthält 9 Miniaturen in ähnlicher Ausführung wie nr 91 unten, 4–26: Konturzeichnung ohne Farben: a) (2a) Der hl. Dexius (*Daqseyos*) schreibt die Wunder der Maria (vgl. oben 30: F.1 31: A.8 32: D.7); b) (2b) *Abuna Aragāwi* von Dabra Damo (Budge, History of Ethiopia 152 „A. Aragāwī ... founder of D.D. in Tigray"); c) (28a) Menschenfresser (*ballā'ē sab'*); d) (28b) *Abuna Abib* betend (s. Budge, Book of the Saints, p. 189–191: 25. Ṭeqemt); e) (61a) Der hl. Theodoros „der Morgenländer" (vgl. Budge, *ibid.* 484 ff. „Theodore the Anatolian"), unten abgehauene Schlange; f) (61b) Der Evangelist Johannes; g) (62a) Der Prophet Elias mit dem Raben; g) (62b) *Abbā Heryāqos* (Cyriacus) (vgl. oben Nr 17: G.4); h) (63b) Nonne in Kutte, mit Stab u. Rosenkranz (*emmāhoy westa beẓeẓit*(?)).

87. JOHANNESEVANGELIUM

(4–89) Evangelium nach Johannes.

Pergament, 16 × 11 cm, 91 Blatt. Junge Hand (20. Jahrhundert) mittlerer Güte. In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung.

Zwischen Bl. 3 und 4 ist ein Diptychon aus gelblicherem Pergament eingeheftet, mit Abbildungen des Evangelisten Johannes (links) und der Jungfrau Maria, in grellen Farben.

88. JOHANNESEVANGELIUM

(2b–108) Evangelium nach Johannes.

Pergament, 16 × 10 cm, 108 Blatt. Gewandte Hand, ca. 1800. In Holzdeckeln ohne Lederüberzug.

Sieben später eingesetzte Miniaturen in primitiver Ausführung: a) (1a) Eremit (*bāḥtāwi*); b) (1b) Priester (*qēs*), c) (37a) Adam und Eva; d) (37b) Lehrer (*astamāri*) in weißem Mantel und Turban, mit spitzem Bart, vor drei Schülern auf einem Dreifuß sitzend; e) (67a) Mönch (*bāḥtāwi*) oder Abt im Ornat, mit Krummstab und Rosenkranz mit Kreuz, vor einem Lesepult mit offenem Buch; f) (67b) Schreiber (*ṣaḥāfi*) in Pelz gekleidet, das Schreibrohr in ein Tintenfaß (Becher) eintauchend; g) (98a) Nonne (*emmāhoy Walattu*) in weißem Chiton mit blauem Kragen und weißer flacher Mütze, mit Rosenkranz und Stab.

89. JOHANNESEVANGELIUM

(5–) Evangelium nach Johannes.

Pergament, 16 × 12 cm, 150 Blatt. Moderne Kopie, im Jahre 1914 der Erbarmung (=1921–2 Domini) von *Esṭifānos* (Stephanus) geschrieben. Besitzer: *Mal'aka Salām Walda Masqal*, von Beruf *saḥāfē te'zāz*.

Miniatur Bl. 3b, den Evangelisten Johannes darstellend an der Brust bzw. zu Füßen Jesu liegend, das Evangelium in der Hand. Bl. 5a Dekoration.

90. JOHANNESEVANGELIUM

A. (1b–7) Das Morgenoffizium: *Kidān za-nagh* usw. (=oben 17: A 21: B 27: G);

B. (8–118) Evangelium nach Johannes, mit Nachschrift (119–122);

C. (123–) *Feṭḥat za-wald*, Absolutionsgebet an Christus (s. oben Nr 19: D).

Pergament, 13 × 9½ cm, 125½ Blatt. Junge Handschrift vom Jahre 1905 = 1912–3 in ledernem Einband. Besitzer: *Walda Tenšā'ē*.

91. JOHANNESEVANGELIUM. ANAPHOREN

A. (6–101a) Evangelium nach Johannes (langer Kolophon ausradiert);

B. (102–118a) Die Marienliturgie (Anaphora) des Cyriacus (*Heryāqos*) von Behnesā (s. oben Nr 17: G.4 u. *passim*);

C. (119–125) Anaphora unseres Herrn Jesus Christus (s. oben Nr 17: G.2 74: E);

D. (126–127a) Anfang von „Testamentum Jesu Christi" (*Kidān za-egzi'ena I. Kr.*). Vgl. CR, Notice Nr 37: II u. III, oben 63: B.

Pergament, 14 × 10 cm, 128 Blatt. Gute gleichmäßige Hand. 18.–19. Jahrhundert.

26 Miniaturen, davon 1–3 koloriert, der Rest in schwarzer Konturzeichnung, die meisten in nicht-äthiopischem Stil. Schrifttypus und die Verwendung von Amharisch in den Legenden deuten auf ziemlich späte Zeit, doch sind die Bilder etwa gleichzeitig mit dem Text, indem leerer Raum für sie gelassen worden war.

Bilderverzeichnis: a) (1a) Adam u. Eva im Paradies; b) (1b) Sündenfall; c) (2a) Vertreibung aus dem Paradies; d) (2b) Adam u. Eva bestellen das Feld; e) (3a) Moses auf Sinai mit den Tafeln des Gesetzes; f) (3b) Elias in der Höhle (*wāšā*); g) (4a) Matthäus; h) (4b) Markus; i) (5a) Lukas; j) (5b) Johannes; k) (21b) Jesus heilt blinde Leute; l) (26b) Jesus auf dem See Tiberias; m) (40a) Die Ehebrecherin vor Jesus; n) (45b) Jesus heilt den Blindgeborenen; o) (53b) Jesus erweckt Lazarus; p) (59b) Jesus in Bethania; q) (75b) Geburt des Immanuel im Stall; r) (87a) Die heilige Familie; s) (91a) Die Flucht nach Ägypten; t) (92b) Der Engel und Josef; u) (94b) König David mit Harfe (*baganā*); v) (101b) Königin von Saba und Salomo; w) (118b) Menilek I. in der Zionkirche v. Aksum; x) (127b) Der hl. Jared (*ṭe'uma lesān* benannt).

92. ZAUBERTEXTE

A. (3–41a) Gebet der Maria auf Golgatha (s. oben Nr 63: A);

B. (41a–42) Zaubergebet gegen Dämonen (rot geschrieben);

C. (43–47a) Zaubergebet gegen verschiedene Heimsuchungen: *'Ayna warq* (s. unten 98: A), *Gargāri, Bāryā* usw. (vgl. oben Nr 49, 55 f.; zu *gargāri* vgl. Strelcyn, Prières magiques 45, N. 1, also: Urheber der Epilepsie (*nagargār*); Worrell III, 134).

Pergament, 6 × 5½ cm, 48 Blatt. In unbekleideten Holzdeckeln. Besitzer: *Walda Tenšā'ē.* Miniaturen: 2b (Skizze), 47a, 47b, 48a.

93. ZAUBERTEXTE

A. (1a/b) Gebet gegen Schrecken, *Ṣalota dengāṣē: bārekanni Krestos rede'anni wa-adḫenanni em-dengāṣē lēlit wa-za-ma'ālt wa-za-anābest wa-serrata ḥaṣṣ wa-wegrata ebn* usw. (vgl. Vat. 128: 33 „Precatio adversus timorem"; oben Nr 45 56 65A: C).

B. (1b) *Salām*-Hymne an den Engel Fanuel (s. oben Nr 29: B 45: B 47: C 57: C);

C. (2–6, 22–26) *Ṣalota Musē*: magische Litanei mit vielen sinnlosen Wörtern, dem Mose zugeschrieben (vgl. CR, Notice 36: I; Dillm. Br. Mus. LVIII: 3 etc.; Vat. 128: 32);

D. (7, 8) a) Gebet für den Metropoliten *Abbā Yosēf* (Yosāb? ca 1770); b) Glaubensbekenntnis (*ṣalota haymānot*), vgl. oben 36: A.11;

E. (9–19) Magische Texte m. Figuren: 13a–b Köpfe, 18b ganze Figur (11a, 12a, 13, 16b, 18b leer);

F. (20, 21) *Salām*-Hymne an Michael (vgl. oben Nr 28: A 57: I.2).

26 Pergamentblätter von verschiedener Größe: A, B gefaltetes Blatt 23 × 14 cm; C 14½ × 10 cm; D, F 14 × 9 cm; E 12 × 8 cm. C dürfte dem 18. Jahrhundert angehören, die übrigen Teile sind jünger. Besitzer von C: *Walda Kiros.*

94. *LEFĀFA ṢEDQ*

„Binde der Rechtfertigung" oder „Spruch der Gerechtigkeit", das bekannte „Totenbuch" der Äthiopen. Anfang: *ba-sema* … *neqaddem ba-rad'ēta Egzi. ṣeḥifa Maṣḥafa ḥeywat wa-ṣalota madḫanit Lefāfa ṣedq* usw. (s. oben Nr 48, 51).

Pergament, ca. 175 × 10 cm (zwei Streifen, in der Mitte zusammengenäht und auf Akkordion/Leporelloweise gefaltet), Recto 28, Verso 25 Textseiten. In Holzdeckeln (10½ × 7 cm), mit Baumwollstoff bekleidet, und doppeltem Lederfutteral.

95. DIPTYCH

Pergament, ca. 15 × 11 cm, etwas beschädigt, besonders in der unteren rechten Ecke. In modernem Lederfutteral aufbewahrt.

Miniaturen: links Maria mit dem Jesuskind, von zwei Engeln bewacht; rechts drei Männer mit sehr großen Gesichtern (5 × 3 cm), die Rechte gehoben, Buch in der Linken, also wohl geistliche Lehrer.

H. Handschriften im Besitze von Professor Sven Rubenson, Addis Abeba.

96. PSALTERIUM

A. (2–102) Die Psalmen Davids (1–150 u. der apokryphe Psalm). Als Einleitung dient, wie oben Nr 71: A 76: F, eine Strophe aus dem *Mazmura Dengel: na'ā ḫabēya Dāwit* usw. Ps. 1 hat folgende akkumulierende Überschrift: *Tagšāṣ la-kullu za-tanāgara Dāwit ar'ayā fekkārē za-ṣādeqān wa-za-ḫāṭe'ān mazmur za-Dāwit hallē luyā* (vgl. oben Nr 4 u. *passim*).

B. (103–114) Die 15 „Prophetenlieder" (Cantica) in gewöhnlicher Reihenfolge (vgl. oben Nr 4: B u. *passim*).

C. (115–121) Das Hohelied, in 5 Abschnitten. Schluß: *westa adbāra deḫuḫān* (vgl. oben Nr 4: C u. *passim*).

D. (122–130ba) *Weddāsē Māryām*, mit der Montagslektion beginnend.

E. (130ba–133ab) *Weddāsē wa-genāy emmu la-Adonāy*, das Sonntagsoffizium in 13 Abschnitten.

Pergament, 21 × 13½ cm, 133 Blatt. Schrift in einer bzw. (122 -) zwei Kolumnen, 22 Zeilen (von Bl. 127 an jedoch 23–36 Zeilen). Gute gleichmäßige Hand. Sorgfältige Arbeit aus dem 18. Jahrhundert. Bl. 2a, 20b, 68a, 88a schwarze Anfangsverzierungen (Flechtwerk). In Holzdeckeln ohne Lederbekleidung.

97. KIRCHLICHE HYMNEN

A. (3–26a) *Weddāsē Māryām*, mit der Montagslektion anfangend, ausnahmsweise mit Zeichen für den liturgischen Vortrag (*meleket*).

B. (26a–61a) Vier Gesangoffizien, zum *Me'rāf* gehörend, von Velat als „antiennes, chants d'école" bezeichnet (=oben 21: D 23: G 60: A):

1. *Mastagābe'* für Montag bis Sonnabend (*'ezl za-sanuy* bis *ge'z za-qadām⟨it sanbat⟩*) (=Velat, Me'erāf I, 34–46);

2. (37a) *Arbā't* (=Velat, ib. I, 47–51);

3. (44a) *Šalast* (=Velat ib. I, 60–67: 58; lies *re'yā* st. *ra'ya*);

4. (53a) *Aryām* (=Velat, ib. I, 52–59);

C. (61b–64a, 1b–2) Hallelujah-Tafel (*anqaṣa hallētā*) (=oben Nr 23–25; v. Velat, Ṣoma Degguā I, 255–261, abgedruckt).

Kolophon (2b): *tafaṣṣama anqaṣa hallētā za-Degg^{u}ā wa-za-Ṣoma Degg^{u}ā.* Es folgt unmittelbar: *Anqaṣa hallētā za-mā'kal abuna za-ba-samāyāt* usw. (späterer Zusatz).

Pergament, 13 × 9 cm, 64 Blatt. Schrift in einer Kolumne, 12 Zeilen. Bl. 3–61a mit interlinearen Musiknoten für den liturgischen Vortrag. Einheitliche Hand mittlerer Güte. 18. Jahrhundert (ev. jünger). Fleißig benutzte Handschrift in Holzdeckeln und ledernem Futteral.

Bl. 1a u. 64b grobe Federzeichnungen eines Geistlichen bzw. zweier Schlangen. Auf der Innenseite des Vorderdeckels Zeichnung eines Mannes mit Schwert in der Rechten.

98. AMULETT

Pergamentrolle, ca 190 × 10½ cm, in drei Streifen.

Dekor: drei Felder (14, 14, 11 cm hoch) mit farbigen Darstellungen: A (Anfang) stark stilisierter Kopf eines Geistlichen, mit flankierenden Kreuzen; B (Mitte) magisches Quadrat mit 3 × 3 Feldern (in den vier Eckfeldern Gesichter); C (Ende) sog. „Spinne": analoges Quadrat mit Gesicht in der Mitte.

Text: ziemlich große, deutliche Schrift in einer Kolumne, mit Rubra für Einleitungen und Namen der Besitzerin *Walatta Iyasus.*

A. (Z. 1–45) *'Aynat*-Legende (=oben Nr 49: D 57: B), hier betitelt „Gebet wegen (der Dämonin) Goldauge" (*ṣalot ba'enta 'Ayna warq*), so benannt wegen der goldenen Farbe ihrer Augen; oder wegen der von ihr verursachten Krankheit Gelbsucht (Worrell III, 131).

B. (Z 46–111) Gebet des hl. *Susenyos*, um Kinder gegen Krankheit zu schützen (*ba'enta asasselo dawē em-ḥezānāt*) und unmittelbar darauf (Z. 56) Legende von *Susenyos* und der Dämonin *Werzelyā* (=oben Nr 44: B 47: A 50: D).

C. (Z. 112–Schluß) Langes Zaubergebet gegen verschiedene Dämonen bzw. Krankheiten (vgl. oben Nr 49: A u. *passim*). Anfang: *ba-sema … Ṣalot ba'enta ḥemāma dam wa-ḥemāma Bāryā wa-Šutalāy* usw.

I. Handschrift im Besitze der Erben Axel B. Svenssons

99. BILDERBUCH

Sammlung von 8 Bilderserien (*kefl*), zusammen 68 Miniaturen von sehr primitiver Konzeption und Ausführung, mit erklärendem Text:

A. (1b–5a) Serie ⟨I⟩: 7 Bilder zur Urgeschichte: a) (2a) Gott der Vater (in den Ecken Symbole der vier Evangelisten); identische Darstellung mit Hammerschmidt u. Jäger, Illuminierte äthiop. Hss., Abb. 69; b) (2b) bekleideter Mann (Adam) vor dem Baume der Erkenntnis; c) (3a) Adam u. Eva, bekleidet, flankieren denselben Baum; d) (3b) der Teufel (blau) versucht Eva; e) (4a) Adam u. Eva nackt zu beiden Seiten des von der grünen Schlange besetzten Baumes; f) (4b) Adam u. Eva in grünen Schürzen werden vom Engel aus dem Paradies hinausbegleitet; g) (5a) sitzender blauer Teufel mit Flügeln u. Hörnern, Hände u. Füße gefesselt. Nach dem Text (1b) wurde die „Geschichte der hl. Dreieinigkeit" (*zēnā nagaromu la-šellus qeddus*) am 25. Ḥamlē 1914 = 1. August 1922 begonnen.

B. (5b–9a) Serie ⟨II⟩: 7 Bilder aus der Geschichte Davids: a) (6a) David als Hirt, mit Harfe u. drei Schafen; b) (6b) Goliath in voller Rüstung; c) (7a) David mit Schleuder (*wančef*); d) (7b) Saul droht David mit der Lanze; e) (8a) David wehrt sich mit der Harfe; f) (8b) David als König, die Harfe spielend; g) (9a) Der Jüngling Salomo bringt dem Vater eine Blume.

C. (10–12) Serie ⟨III⟩: 6 Bilder: a) eine Frau, ein Tuch vor dem Mund gebunden, reibt Gift(?) in einer Schale, b) gibt davon einem Zicklein zu essen, c) bringt es an das Haus eines grünen Drachens, d) der das Tier verschlingt, e) stirbt und f) verbrannt wird. So nach geänderter Ordnung der Bilder: 2–3–1–4–5–6. Hier liegt wohl eine volkstümliche Tradition vor, als Einleitung zum folgenden Abschnitt gemeint, über die Schlange (*arwē, zando*, so hier) als Herrscher der Provinz Tigré, dem man Menschen (Mädchen) opferte (s. Bibliotheca Abessinica, ed. Littmann, I: The Legend of the Queen of Sheba in the tradition of Axum; Budge, History 189, 200). Offenbar haben wir hier eine abgekürzte Rezension der Serie, wie sie in Nr 35 des oben zitierten Kataloges von Hammerschmidt u. Jäger vorliegt (s. besonders S. 165 f.).

D. (9b: Text, 13–27) Serie ⟨IV–V⟩: 28 Bilder zur Geschichte von Salomo und der Königin von Saba, deren Bedeutung nicht überall evident ist. Die eigenartige Darstellung (19b) von Salomos Brunnen ist auch sprachlich von Interesse wegen der Legende: *ya-weha bᵘābᵘā* (Guidi, Vocabolario, Suppl. 101 *bumbā* „condottura d'acqua"; Baeteman 467 *bᵘāmbᵘā* „conduit en bois amenant l'eau à la roue du moulin").

E. (28–34a) Serie VI: 12 Bilder aus der Geschichte des hl. *Giyorgis*, davon 8 grausame Torturszenen; zuletzt (33a) Abbildung des betenden Heiligen, (33b) seiner Henker im Feuer und (34a) des Heiligen zu Pferde in unversehrtem Zustand.

F. (34b: Text, 35–36a) Serie VII: drei Bilder aus dem Martyrium des hl. Thomas: verschiedene Torturarten.

G. (36b: Text, 37–39) Serie VIII: Missetäter erleiden fünf verschiedene Strafen: a) Geißeln, b) Blenden? c) Abschneiden der Zunge, d) Abhauen von Hand und Fuß, e) Hängen; zuletzt (39b) Aufgraben des Grabes.

(40a) Nachschrift: *ze-se'l tafaṣṣama ba-salāma Egzi. la-za-asfaṣṣamanni zanta se'l⟨a⟩ yetbārak* (l. *yebārek?*) *Egzi. amlāka Esrā'ēl amēn amēn la-yekun. tafaṣṣama ba-1914 ʿāmata meḥrat warḫa Naḥāsē 16. qan ba-zamana Mārqos wangēlāwi. sa'ālihu Falag⟨a⟩ Ṭebab Balāčaw za-taḫarya em-a'lāf za-beḥēra Addis Ababā katamā Takla Haymānot sabakā.*

Pergament, 15 × 11 cm, 40 Blatt. Text in durchgehenden Zeilen: 1b, 5b, 9b, 13a, 22b, 28a, 34b, 36b, 40a, amharisch mit Ausnahme der Nachschrift und der Anfangsformeln. Datiert 25. Ḥamlē – 16. Naḥāsē 1914 (=1.–22. August 1922). Urheber: *Falaga Ṭebab Balāčaw* aus Addis Ababā. Ohne Einband.

REGISTER

(Hinweise auf Nummern der Handschriften)

1. *Verfasser und Werktitel*

2. *Personennamen (außer Verfassern)*

(A = Adressat, B = Besitzer, H = Heiliger, K = Kopist, N = Negus (König), M = Metropolit (Abuna), P = Patriarch, Ü = Übersetzer)

3. *Ortsnamen*

4. *Fachausdrücke*

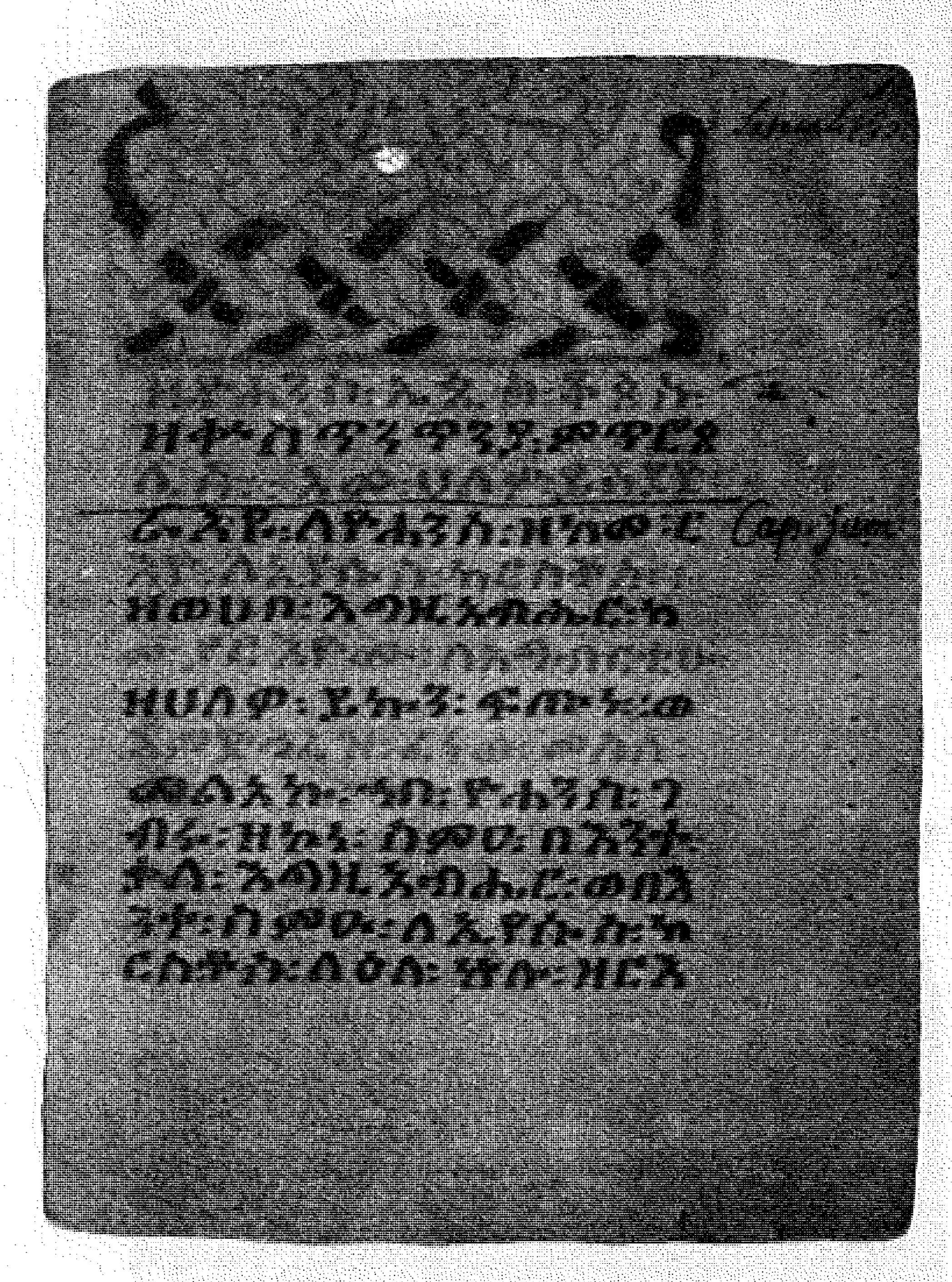
5. *Dämonen. Krankheiten. Zauberwörter*

6. Amharische Texte





Tafel 1. Maria mit dem Jesuskind. — Der heilige Georg (Giyorgis). Um 1500. Ms, O Etiop. 2 (Katalog Nr. 2).



Tafel 2. Titelblatt der Apokalypse. 15. Jahrhundert. Ms. O Etiop. 3 (Katalog Nr. 3).



Tafel 3. Textseite der „Marienharfe“ (Argānona Weddāsē). Um 1500.
Ms. O Etiop. 10 (Katalog Nr. 10).



Tafel 4. Der hl. Georg tötet den Drachen (oder: Susenyos tötet Werzelyā).
Wandamulett: O Etiop. 46 (Katalog Nr. 45).